KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK
0854 6241

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

841. A. C. Snouckaert van Schauburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

841, A. C. Snouckaert van Schauburg.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

300 F 5
1904/2
a/266

Historisches Taschenbuch des Adels im Königreich Hannover.

Von

F. W. B. F. Freih. von dem Knesebeck,

Königlich Hannoverschem wirklichen Justiz-Rathe ꝛc., Ritter des Königl. Preuß. Sct. Johanniter-Ordens, des Königl. Hannov. Guelphen-Ordens ꝛc., mehrer gelehrten Gesellschaften ordentl., correspond. und Ehrenmitgliede.

KONINKLIJKE BIBLIOTHEEK

Es ist ein schönes, herrliches Gefühl,
Die lange Reihe seiner großen Ahnen.
Th. Körner.

Hannover, 1840.
In der Hahn'schen Hofbuchhandlung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Seiner

Königlichen Majestät

dem

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten

König und Herrn,

Herrn

Ernst August,

König von Hannover,

Königlichen Prinzen von Grosbritannien

und Irland,

Herzog von Cumberland,

Herzog zu Braunschweig und Lüneburg &c.,

Digitized by Google

meinem

allergnädigsten König und Herrn,

mit allerhöchster Genehmigung,

als

ein geringes Zeichen

der

unbegrenzten Ehrfurcht und Ergebenheit,

in tiefster Unterthänigkeit

gewidmet

von

dem Verfasser.

Digitized by Google

Vorrede.

Als der plötzliche Tod eines geliebten hoffnungsvollen Sohnes *) mich tief beugte, und ich fühlte, daß nur eine ernste wissenschaftliche Zerstreuung, welche den Geist auf längere Zeit und unausgesetzt beschäftigte, mich der Welt und den

*) Mein Sohn Eugen von dem Knesebeck starb den 19. Februar 1838, in einem Alter von 17 Jahren und 8 Monaten; seine ungewöhnlichen Anlagen berechtigten zu großen Hoffnungen.

Nachschrift. Den 28. December 1839 verlor ich abermals einen Sohn, Arthur von dem Knesebeck, einen lieblichen hoffnungsvollen Knaben, in einem Alter von 9 Jahren und 3 Monaten. Ein dritter Sohn, Iwan von dem Knesebeck, ein blühend schönes Kind, war bereits den 2. November 1834, in einem Alter von 1 Jahre und 5 Monaten, seinen beiden älteren Brüdern in die Ewigkeit vorangegangen. — »Herr, deine Wege sind unerforschlich!«

Digitized by Google

Menſchen wieder zu geben im Stande ſein würde, faßte ich den Plan zu der vorliegenden Arbeit.

Ich wünſche, daß ſie mit Nachſicht aufgenommen werden möge. Es war nicht leicht, bei dem Mangel allgemeiner genügender Hülfsmittel, zuverläſſige Notizen der vorliegenden Art über mehr wie fünfhundert adelige Geſchlechter auf nicht officiellem Wege zu ſammeln. Viele Familien kennen ihren eigenen Urſprung nicht; andere nehmen Anſtand, die vorhandenen Nachrichten mitzutheilen und ihre Diplome zu veröffentlichen; Adels-Matrikeln, wie in England und Schweden, beſitzen wir nicht; und auf Erzählungen in den Salons kann der Hiſtoriker nicht fußen. Wer ſich je mit ähnlichen Arbeiten beſchäftigt hat, der wird mir deshalb die Gerechtigkeit widerfahren laſſen, daß ich mit den vorhandenen Hülfsmitteln geleiſtet habe, was möglich geweſen iſt.

Dankbar muß ich des Manecke'ſchen genealogiſchen Manuſcripts aus der in Hannover befindlichen Bibliothek Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs von Cambridge gedenken; einzelne Notizen

Digitized by Google

verdanke ich auch den Bergmannschen und Spilckerschen Collectaneen aus der Bibliothek des historischen Vereins für Niedersachsen zu Hannover, so wie den genealogischen Manuscripten von Pfeffinger u. a. aus der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.

Größere Ausführungen, welche eine diplomatische Geschichte und Genealogie der einzelnen Geschlechter, mit einigen der ältesten und interessantesten Urkunden, enthalten müßten, bleiben einem »Archiv für Geschichte und Genealogie« vorbehalten; die Geschichte aller Geschlechter des Landes auf einmal so zu bearbeiten, dazu würde ein Menschenleben nicht ausreichend sein.

Ein »Wapenbuch des Königreichs Hannover« werde ich binnen kurzem in einzelnen Lieferungen, nach den Landschaften, folgen lassen.

Eine »Adels-Matrikel des Königreichs Hannover«, oder ein namentliches Verzeichniß der einzelnen lebenden Mitglieder der adeligen Familien des Landes, liefern zu können, ist gleichfalls mein Wunsch.

Digitized by Google

Sollte meine Arbeit in einer oder der anderen Literaturzeitung erwähnt werden, so ersuche ich die geehrten Redactionen, zumal wenn die Recension Berichtigungen meiner Angaben enthielte, mir die Nummer der Zeitung auf meine Kosten unmittelbar zugehen zu lassen, indem ich sonst leicht keine Kenntniß davon erhalten könnte.

Göttingen, im November 1839.

B. v. d. Knesebeck,

der K. Gesellsch. für nordische Alterthumskunde zu Kopenhagen, der naturhistor. ökonom. Gesellsch. zu Hannover, des histor. Vereins für Niedersachsen und des Gewerbe-Vereins für das Königr. Hannover, der Schles. Gesellsch. für vaterländ. Cultur zu Breslau, der Gesellsch. für Pommer. Gesch. und Alterthumsk. zu Stettin, des Thüring. Sächs. Vereins für Erforsch. des vaterl. Alterth. u. Erhaltung seiner Denkmale zu Halle, des Altmärk. Vereins für vaterländ. Gesch. u. Industrie zu Salzwedel, der Märk. ökonom. Gesellsch. zu Potsdam, des Vereins zur Beförd. des Gartenbaues in den Königl. Preuß. Staaten zu Berlin, des Vereins für Hessische Gesch. u. Landeskunde zu Cassel, des Vereins für Meklenburg. Gesch. u. Alterthumsk. zu Schwerin ꝛc. resp. ordentl., correspond. und Ehrenmitglied.

Digitized by Google

Übersicht des Inhalts.

Das Königliche Haus . . . . . Seite 1
Die Standesherren:
Der Herzog von Aremberg-Meppen . . . . . — 6
Der Herzog von Looz-Corswaarem . . . . . — 9
Der Fürst von Bentheim-Bentheim . . . . . — 11
Die Grafen zu Stolberg . . . . . — 13
Der Graf von Platen und Hallermund . . . . . — 17
Der Adel, im engeren Sinne . . . . . — 20
Einleitung . . . . . — 20
Summarische Übersicht des Adels im Königreich Hannover — 30
Übersicht des ritterschaftlichen Adels im Königreich Hannover . . . . . — 50
Chronologisches Verzeichniß der Grafen im Königreich Hannover . . . . . — 58
Der Adel, in alphabetischer Ordnung . . . . . — 61
(von Adelebsen bis von Zwirlein.)

Beilagen.

1) Verzeichniß von Familien, über deren Adel keine genügende Nachrichten zu erhalten gewesen sind . . — 313
2) Von dem persönlichen Adel der Ritter des Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens . . . . . — 322
a. Stiftungs-Urkunde des Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens, vom 12. August 1815 . . . . — 322
b. Königliches Patent von demselben dato . . . . . — 332

Digitized by Google

c. Bekanntmachung aus der Ordens-Canzlei vom 6. Juli 1837 . . . . . Seite 335
d. Verzeichniß der Mitglieder des Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens . . . . . — 336
3) Verzeichniß einiger Patricier-Geschlechter, welche das Prädicat „von“ führen . . . . . — 354
4) Verzeichniß einiger nicht-adeliger Familien mit „von, van oder de“ . . . . . — 358
5) Nachrichten von einigen erloschenen Dynasten-Geschlechtern . . . . . — 362
6) Verzeichniß einiger ausgestorbener Familien des Uradels . . . . . — 366
7) Verzeichniß derjenigen adeligen Familien, welche von dem Könige von Westphalen Patent-Briefe erhalten . . . . . — 372
8) Die sieben Heerschilde . . . . . — 376
9) Seekönige. Berserker. Schildjungfrauen . . . . . — 377
10) Wapenbrief Kaiser Sigismunds für die Gebrüder und Gevettern von Bechelde, vom Jahre 1437 . . . — 381
11) Urkunden über den Adel der Familie von Helmold.
a. Wapenbrief Kaiser Friedrichs III. für Heinrich Helmold zu Göttingen, vom Jahre 1457 . . . . — 383
b. Publicandum des Großherzogs Ludewig von Hessen, vom 4. Mai 1824 . . . . . — 386
12) Dienst- und Wapenbrief Herzog Wilhelms des Älteren zu Braunschweig und Lüneburg für die Gebrüder Hans und Helmbrecht Mengershausen zu Münden, vom Jahre 1469 . . . . . — 387
13) Literatur für Genealogie des Adels . . . . . — 389
14) Notiz für die von den Schwedischen Herrschern in den Adelstand erhobenen Familien . . . . . — 410
15) Notiz für diejenigen adeligen Familien, welche aus den Niederlanden oder aus Belgien originiren, oder daselbst begütert sind . . . . . — 413
16) Erforderniße des Adels bei Aufnahme auf die adelige Bank des Ober-Appellationsgerichts, in die

Digitized by Google

Stifter und Klöſter des Königreichs und in die Ritterſchaft des Herzogthums Bremen . . . . . Seite 417
17) Notiz wegen der Taxen bei Standeserhöhungen und deren Publication . . . . . — 421
18) Die Kaſten der Hindus, Ägypter und Perſer . . . . — 422
19) Anweiſung für angehende Genealogen zum Sammeln hiſtoriſch-genealogiſch-heraldiſcher Familien-Nachrichten . . . . . — 426
20) Wünſchenswerthe vaterländiſche Werke . . . . . — 428
21) Atteſt der Ehſtländiſchen Ritterſchaft für den Lieutenant Heinrich Chriſtoph von Hedemann, vom 20. Februar 1729 . . . . . — 430
Zuſätze und Berichtigungen . . . . . — 433

Digitized by Google

Druckfehler.

S. 10. Z. 3. v. unten l. 79 ſt. 74
S. 13. Z. 6. l. Th. I. ſt. Th. II.
S. 24. Z. 6. l. legitimirten Kindern des Adels ſt. legitimirten Kindern
S. — Z. 1. u. 2. v. unten l. B. ſt. Bd.
S. 34. Z. 5. v. unten l. Ingenoy ſt. Ingenoy
S. 71. Z. 9. l. Siegismund ſt. Siegesmund
S. 81. Z. 8. v. unten l. 9 ſt. 4
S. 148. Z. 5. l. Haſſell ſt. Haſſel
S. 169. Z. 1. l. Ketelhobt ſt. Ketelholbt
S. 177. Z. 11. l. Enzelts ſt. Enzolts
S. 180. Z. 13. l. nachgewieſenen ſt. geſtifteten
S. 199. Z. 1. v. unten l. Vilars ſt. Vilano
S. — Z. 5. v. unten l. Cardot ſt. Candot
S. 216. Z. 13. v. unten l. Herzford ſt. Herzeford

Digitized by Google

Das Königliche Haus.

Das Königliche Haus stammt von den Markgrafen von Este in Italien ab.

Bonifaz [1]), urkundlich ein Bojoarischer Fürst, wahrscheinlich aus dem Welfischen Hause, von Karl dem Großen zum Grafen von Lucca bestellt, wird als der Ahnherr des erlauchten Geschlechts angesehen. Sein Sohn Bonifaz der Andere, Markgraf von Tuscien, befreiete 834 die Kaiserin Judith zu Tortona aus der Haft des Königs Lothar. Sein Enkel Adalbert war ebenfalls Markgraf und Herzog von Tuscien (847.) Adalberts Urenkel, dem Markgrafen Otbert I. († 974), waren Mailand, Genua und andere Lombardische Städte unterworfen. Dessen Enkel Azzo I., Markgraf von Este, hatte einen Sohn, Markgraf Azzo den Andern von Este († 1097), der mit Kunigunde, der Erbtochter des älteren Welfischen Hauses, vermählt war. Dessen Sohn, Welf IV., erhielt durch seine Mutter Kunigunde († 1057) die Welfischen Güter in Deutsch-

[1]) J. L. Pricelius Stammtaf. des Welfischen Hauses. Braunschw. 1830. Musterhaft. — W. Havemann Gesch. d. Lande Braunschw. u. Lüneburg. Bd. I. Lüneburg, 1837. Bd. II. 1838. Sehr gut. — Ersch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. S. I. Th. II. S. 184 fg.

Digitized by Google

land. Welfs Halbbruder, Markgraf Fulco, war Stifter des Hauses der Herzöge von Modena, welche erst im Jahre 1803 mit dem Herzoge Hercules III. von Modena erloschen sind.

Eticho, Anführer der Scyren, eines germanischen Volkes, das die Römer mit zu den Semnonen zählten, wird als der Ahnherr des älteren Hauses der Welfen [2]) angesehen. Um das Jahr 449 erscheint Eticho mit seinem Sohne Welf und seinen tapfern Scyren, nebst andern Semnonischen Stämmen, den Rugiern und Turcilingern, an der Donau, in dem unermeßlichen Heere der Hunnen, als ein treuer Waffengefährte des furchtbaren Attila, vor dem ganz Europa zitterte. Ihn sandte urkundlich der Hunnenkönig mit einer wichtigen Gesandtschaft an den Hof des Oströmischen Kaisers Theodosius des Andern nach Constantinopel, und auch nach Attilas plötzlichem Tode blieb Eticho den Söhnen des Hunnenkönigs treu [3]). Eticho's Söhne, Odoacher und Welf, erscheinen nach dem Tode ihres Vaters in den Ländern vom Bodensee bis an die Ens und Donau, als Beherrscher der Rugier, Turcilinger und Scyren. Odoacher machte im Jahre 476 dem Weströmischen Kaiserreiche ein Ende, schlug zu Ravenna seinen Wohnsitz auf und überließ seinem Bruder Welf die deutschen Länder. Welf zu Altdorf, Graf in Bojoarien, starb ums Jahr

---

[2]) Eichhorn Urgesch. des erlaucht. Hauses der Welfen. Hannover, 1816. 4. S. 7 fg. Vaterl. Archiv, 1824. Bd. I. S. 344 fg.

[3]) Fessler Gemälde a. d. Zeit d. Hungarn. Bd. I. Bresl. 1908. S. 135. 164 fg. 171 fg. 173 fg. 175 fg. 178 fg. 221 fg. 230 fg. 238 fg. 242 fg. 259 fg. 298 fg.

Digitized by Google

824. Sein Urenkel Etichо zog ſich um das Jahr 900 mit zwölf ſeiner Getreuen in die Villa Ambergau zurück, als ſein Sohn Heinrich mit dem goldenen Wagen 4000 Hufen Land von dem Kaiſer Ludewig IV. zu Lehn annahm. Dieſes ältere Haus der Welfen erloſch im Jahre 1055 mit Welf III., Herzog von Kärnthen und der Mark Verona.

Welf IV., des Markgrafen Azzo des Andern von Eſte Sohn, war mit Ethelinde, der Tochter des Grafen Otto von Nordheim, Herzogs von Baiern, vermählt und erhielt nachmals von dem Kaiſer Heinrich IV. das Herzogthum Baiern. Von ſeinen Söhnen war Welf V. Herzog in Baiern; Heinrich der Schwarze vermählte ſich mit Wulfhilde, der Tochter des Herzogs Magnus von Sachſen, und erhielt 1106 durch ſie den größten Theil der Billungiſchen Güter; auch bekam er nach des Bruders Tode das Herzogthum Baiern. Sein Sohn Heinrich der Stolze war mit Gertrud, der Tochter des Kaiſers Lothar, vermählt, welcher ihn 1143 mit dem Herzogthum Sachſen belieh. Heinrichs des Stolzen Sohn, Heinrich der Löwe (geb. 1129 und geſt. 1195), Herzog der Sachſen und Baiern, dehnte ſeine Herrſchaft von der Oſtſee bis an das adriatiſche Meer [4]) aus. Von ſeinen drei Söhnen hinterließ Wilhelm [5]) einen Sohn, Otto das Kind, den Kaiſer Friedrich II. im Jahre 1235 zum Herzog von Braun-

[4]) C. W. Böttiger Heinr. d. Löwe, Herz. d. Sachſ. u. Baiern. Hannover, 1819. 8. Sehr gut. — Vaterl. Archiv, 1838. S. 182 fg. 287 fg. 331 fg.

[5]) Vaterl. Archiv, 1835. S. 38 fg.

Digitized by Google

schweig und Lüneburg erhob. Von seinen Nachkommen stifteten die Söhne Herzogs Ernst des Bekenners († 1541), Heinrich und Wilhelm, die Herzogliche und die Königliche Linie des Hauses Braunschweig-Lüneburg.

Ernst August, Herzog Wilhelms Enkel, ward 1692 mit der Churwürde beliehen. Er war vermählt mit Sophie, der Tochter des Churfürsten Friedrich V. von der Pfalz und der Elisabeth, der Tochter Königs Jacob I. von Großbritannien, welches Veranlassung gab, daß sein Sohn Georg Ludewig durch eine Parlamentsacte vom 22. März 1701 die Anwartschaft auf den Englischen Thron erhielt und nach dem am 12. September 1711 erfolgten Tode der Königin Anna, den 12. October 1711 als Georg I. den Englischen Thron bestieg.

Das Haus Hannover gab dem Englischen Reiche fünf Könige: Georg I., Georg den Andern, Georg III., Georg IV., welcher durch den Art. 26. der Wiener Congreßacte vom 8. Juni 1815 die Anerkennung der Erhebung der Churlande zum Königreich bewirkte, Wilhelm IV., und die jungfräuliche von ihrem Volke vergötterte Königin Alexandrine Victoria von Großbritannien und Irland, welche zur Bewunderung der Welt das unermeßliche Reich der Britten mit einer Ruhe und Umsicht, gleich dem erfahrensten und weisesten Herrscher, regiert.

Als König Wilhelm IV. den 20. Juni 1837 ohne männliche Descendenz zu hinterlassen verstarb, bestieg Seine Majestät, der König **Ernst August**, den Thron

Digitized by Google

von Hannover, zur allgemeinen Freude eines treuen anhänglichen Volkes, das sich glücklich pries nach beinahe einhundert sechs und zwanzig Jahren seinen angestammten Herrscher wieder in seiner Mitte zu sehen.

»Wenn Familien sich lange erhalten, so bemerkt »man, daß die Natur endlich ein Individuum her»vorbringt, welches die Eigenschaften seiner sämmt»lichen Ahnherren in sich begreift und vollkommen »ausspricht.«

»Göthe.«

Die Standesherren.

Vergl. deutſche Bundesacte vom 8. Juni 1815. Art. 14.

Der Herzog von Aremberg-Meppen.

Die Familie der Herzöge von Aremberg ſtammt von der Familie de Ligne ab. Odericus de Linea (de Ligne) erſcheint ſchon in einer Urkunde von 1063 [1]).

Jean de Ligne († 1442) vermählte ſich mit der Erbin Euſtachia von Barbancon. Von ſeinen Kindern nahm der zweite Sohn Michael den Namen Baron de Barbancon [2]) an. Sein Urenkel Jean de Ligne, Baron de Barbancon, Buſſiere, Gouy, Zevenbergen, Rondeloor und Kapelle in Poelsbroeck, Statthalter in Friesland und Gröningen, Ritter des goldenen Vließes, vermählte ſich im Jahre 1547 mit Margaretha Gräfin von Aremberg, der Erbtochter des letzten Grafen Robert von Aremberg. Er ward im Jahre 1549 von dem Kaiſer Carl V. in den Grafenſtand und ſein Sohn Carl im

[1]) J. le Carpentier Hist. généalogique des Pays-Bas. Leide, 1664. 4. Tom. III. pag. 732. — Imhofii Notitia S. R. J. Procerum. Tubingae, 1693. fol. Lib. III. cap. 12. pag. 218 seqq.

[2]) J. Hübner Genealog. Tab. Th. I. 1725. Tab. 240.

Digitized by Google

Jahre 1576 von dem Kaiſer Maximilian dem Andern in den Fürſtenſtand erhoben. Mit ſeiner Gemahlin, der Gräfin Anna von Croy, hat letzterer das Herzogthum Arſchot, das Fürſtenthum Chimay und die Grafſchaft Beaumont erheirathet. Sein Enkel Carl Eugen erheirathete 1633 mit ſeiner Gemahlin, Henriette Marie von Euſance, die Baronie Penaver, die Grafſchaft Champlitte, La-Roche, St. Hippolythe und Vileſecel, und ward im Jahre 1644 von dem Kaiſer Ferdinand III. zum Herzoge, mit dem Prädicat »Durchlaucht«, und das Fürſtenthum Aremberg zum Herzogthum erhoben; den Titel »Herzog« führt indeß nur der Chef des Hauſes. Sein Enkel, der Herzog Leopold von Aremberg, brachte durch ſeine Gemahlin Marie Pignatelli, Erbin des Hauſes Egmont, der Familie wieder große Beſitzungen zu, und ſein Sohn Carl Leopold erhielt durch ſeine Gemahlin, Margaretha von der Mark, die Grafſchaft Schleyden in der Eyfel, Lumay in Brabant, Saffenberg an der Ahr und Kerpen in der Eyfel. Deſſen Sohn, der Herzog Ludewig Engelbert von Aremberg, vermehrte ſeine Beſitzungen durch das Erbe ſeiner Gemahlin Louiſe Gräfin von Lauraquais, die Herrſchaften der Grafen von Chalons in Hochburg, nebſt Arley, Nogroy u. ſ. w., und das Fürſtenthum Enghien, mit der Grafſchaft Middelburg, Ypern und Charlerol; und deſſen Bruder Ludewig Maria vermählte ſich mit Adelheid, Marquiſe von Nesle, eine der reichſten Erbinnen Frankreichs, die ihm 1,700,000 Franken jährlicher Renten zubrachte.

Der Herzog von Aremberg-Meppen beſitzt gegenwärtig das Herzogthum Aremberg-Meppen, unter Han-

Digitized by Google

noverſcher Hoheit, mit einer Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Ständeverſammlung des Königreichs Hannover [3]), und die Grafſchaft Recklinghauſen, als eine Standesherrſchaft unter Preußiſcher Hoheit, mit einer Virilſtimme auf dem Landtage der Provinz Weſtphalen [4]). Außerdem hat der Herzog in Belgien, Holland, Frankreich und Spanien große Beſitzungen. Sein Einkommen wird auf 500,000 Rthlr. geſchätzt.

Damberger Fürſtenbuch. Regensburg, 1831. 8. S. 313. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 74. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 131 fg. — Erſch u. Gruber Allg. Encyklopädie. S. 1. Th. V. S. 186 fg. — Rüder Genealog. Jahrb. 1840. S. 2 fg. — Gottſchalck Genealog. Taſchenb. 1840. S. 9 fg. — Goth. gen. Hofcalend. 1836. S. 65 fg. 1840. S. 71 fg.

Über die ſtandesherrlichen Verhältniſſe des Herzogs von Aremberg-Meppen im Königreich Hannover:

K. Verordnung v. 9. Mai 1826 in der Geſetzſamml. Abth. I. S. 155 fg. — Spangenberg Vaterl. Archiv. 1826. Bd. II. S. 183 fg. — Hannov. Landesbl. 1835. № 74. S. 313 fg. № 75. S. 315 fg. № 76. S. 319 fg. 1836. № 17. S. 66 fg.

---

[3]) K. Patent vom 7. Decbr. 1819 u. Verordn. vom 9. Mai 1826. Art. 76.

[4]) K. Preuß. Geſetz vom 27. März 1824. §. 2 u. 4. und das Abkommen vom 29. Novbr. 1824.

Digitized by Google

Der Herzog von Looz-Corswaarem.

Gilbert Graf von Looz erſcheint in Urkunden von 1016 und 1034; er beſaß ſchon die Herrſchaft Corswaarem. Arnold Graf von Looz, ein Sohn des Grafen Rudolph von Looz, wird in Urkunden von 1092 und 1107 erwähnt. Sein älteſter Sohn Arnold ſtiftete die ältere Linie der Grafen von Looz, welche indeß mit dem Grafen Dieterich II. von Looz im Jahre 1367 erloſch, worauf das Hochſtift Lüttich die Grafſchaft als ein eröffnetes Lehn einzog. Johann, der zweite Sohn des älteren Grafen Arnold von Looz, bekam von den väterlichen Beſitzungen die Herrſchaft Corswaarem; er war Herr von Ghoer, Nandrin, Freſin und Corswaarem; ſeine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts erwarben die Grafen von Looz, durch Heirath der Erbtochter des letzten Herzogs von Nyel, die Grafſchaft Nyel unweit Maſtricht.

Den 24. December 1734 wurden die Grafen Ludewig und Joſeph von Looz von dem Kaiſer Carl VI. zu Herzögen erhoben, mit Vererbung des Titels von Sohn auf Sohn, nach dem Recht der Erſtgeburt, und in Ermangelung männlicher Nachkommen auf eine der Töchter. Der Herzog Ludewig von Looz ſetzte den Stamm fort. Deſſen Sohn, der Herzog Carl Auguſt Alexander von Looz, ernannte, in Ermangelung eigener Nachkommen, bei ſeinem im Jahre 1790 erfolgten Ableben, durch ein Teſtament den Grafen Wilhelm Joſeph von Looz zum Nachfolger in der Würde eines Herzogs von Looz und

Digitized by Google

in dem dazu gehörigen Besitzthum, welche Befugniß ihm in seinem Diplom als Herzog ertheilt war.

Der Herzog von Looz-Corswaarem hat, als Besitzer des Fürstenthums Rheina-Wolbeck in Westphalen, eine Virilstimme auf dem Landtage der Provinz Westphalen [1]) und eine Virilstimme in der ersten Cammer der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs Hannover [2]). Das Einkommen des Herzogs von dem Fürstenthume Rheina-Wolbeck und von seinen großen Besitzungen in Belgien und Holland wird auf **200,000** Gulden geschätzt.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 364 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 70. — v. Cramer Wetzl. Nebenst. Th. 71. S. 58. — Hist. gen. Prüf. d. Succeſſ. Ordn. in d. Graffsch. Hoorn. 1754. S. 122. u. Taf. I. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 298 fg. — Rüder Genealog. Jahrb. 1840. S. 50. — Goth. geneal. Calend. 1836. S. 162 fg. 1840. S. 123 fg. — Gottschalck Geneal. Taschenb. 1840. S. 231 fg. — Journ offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. pag. 214 seq. 216 seq.

Über die standesherrlichen Verhältnisse des Herzogs im Königreiche Hannover:

Hannov. Landesbl. J. 1835. № 74. S. 313 fg. № 75. S. 315 fg. 1836. № 17. S. 66 fg. — K. Verordn. vom 11. Septbr. 1826 in d. Gesetzsamml. Abth. I. S. 193 fg. — Spangenberg Pract. Erört. Bd. IX. S. 18 fg. — Dessen Vaterl. Archiv. 1827. Bd. I. S. 74 fg.

---

[1]) K. Preuß. Ges. vom 27. März 1824. §. 2. u. 4.
[2]) K. Patent vom 7. Decbr. 1819.

Digitized by Google

Der Fürſt von Bentheim-Bentheim.

Die Fürſten von Bentheim ſtammen von den Edlen von Güterswyk ab. Erwyn von Güterswyk erbte im Jahre 1421 von dem Grafen Bernhard von Holland die Grafſchaft Bentheim und nahm ſeitdem den Namen und den Titel eines Grafen von Bentheim an; auch erheirathete er mit Mathilde von Steinfurt, der Tochter des letzten Dynaſten Ludolph von Steinfurt, die Herrſchaft Steinfurt, welche Kaiſer Maximilian im Jahre 1495 zur Grafſchaft erhob. Mit ſeiner zweiten Gemahlin Gisberta, Gräfin von Bronkhorſt, erhielt er ſpäterhin auch die Solms-Ottenſteiner Güter. Sein Urenkel, Erwyn IV., Graf von Bentheim und Steinfurt, welcher ſich im Jahre 1548 mit der Erbtochter des letzten Grafen Conrad von Teklenburg vermählte, erhielt durch ſie die Grafſchaft Teklenburg, Rheda und Wevelingshofen; indeß verlor ſeine Deſcendenz ſpäterhin Teklenburg durch Proceß an die Solmsſche Familie. Sein Sohn Arnold, Graf von Bentheim und Steinfurt, erwarb durch ſeine Gemahlin Magdalene, Erbtochter des Grafen von Aar, die Grafſchaft Hohen-Limburg, Alpen, Gronau, Helfenſtein und Lennep. Deſſen beide älteſten Söhne, Adolph und Arnold Jobſt, wurden die Stifter der beiden Hauptlinien der Bentheimſchen Familie.

Die Linie Bentheim-Teklenburg beſitzt die Grafſchaft Hohen-Limburg und die Grafſchaft Rheda in Weſtphalen, beide als Standesherrſchaften unter Preußiſcher Hoheit, und die Herrſchaften Gronau und Wevelinghofen.

Digitized by Google

Die Linie Bentheim-Bentheim besitzt die Grafschaft Bentheim unter Hannoverscher Hoheit, die Grafschaft Steinfurt unter Preußischer Hoheit, nebst dem Gaugericht Rüschau und der Herrschaft Alpen bei Wesel, und in der Holländischen Provinz Gelderland die Herrlichkeit Batenburg an der Maas bei Nymwegen und die Herrschaft Havikerwerth an der Yssel bei Doesburg.

Der Graf Ludwig Wilhelm Geldrich Ernst von Bentheim-Bentheim ward den 17. Januar und der Graf Emil Friedrich Carl von Bentheim-Teklenburg den 20. Juni 1817 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen mit dem Prädicat »Durchlaucht« in den Fürstenstand erhoben.

Der Fürst von Bentheim-Teklenburg und der Fürst von Bentheim-Bentheim führen, als Preußische Standesherren [1]), Jeder eine Virilstimme auf dem Landtage der Provinz Westphalen; und der Fürst von Bentheim-Bentheim führt eine erbliche Virilstimme in der ersten Cammer der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs Hannover [2]). Der vollständige Titel des Gesammthauses ist: »Fürst der Grafschaften Bentheim und Steinfurt, wie auch Teklenburg und Limburg, Herr zu Rheda, Wevelinghofen, Hoya, Alpen und Helfenstein, Erbvoigt zu Cöln«. Endlich besitzt der Fürst von Bentheim-Bentheim in der Grafschaft Bentheim die landtagsfähigen Güter Frenswegen, Ravenshorst und Wietmarschen. Das

[1]) K. Preuß. Ges. vom 7. März 1824. §. 2. u. 4.

[2]) K. Patent vom 7. Decbr. 1819 und K. Verordnung vom 18. April 1823. Art. 78

Digitized by Google

Einkommen des Fürſten von Bentheim-Teklenburg wird auf 40,000 Rthlr. und das des Fürſten von Bentheim-Bentheim auf 100,000 Rthlr. geſchätzt.

J. H. Jung Hist. antiquiss. Comitat. Bentheim. Libri III. Hannov. 1773. 4. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 122. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 205 fg. — Erſch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. S. 1. Th. IX. S. 44 fg. — Fr. Caſt Adelsb. des Königr. Würtemb. Stuttg. 1839. 8. S. 3 fg. — J. Hübner Geneal. Tab. Th. II. 1727. Tab. 419—422. — Fr. Gottſchalck Genealog. Taſchenb. 1840. S. 37 fg. — Goth. gen. Hofcalend. 1836. S. 74 fg. — Goth. geneal. Taſchenb. 1840. S. 77 fg. — A. F. Rüder Genealog. Jahrb. 1840. S. 7 fg.

Wegen der ſtandesherrlichen Verhältniſſe des Fürſten von Bentheim-Bentheim im Königreiche Hannover:

K. Verordn. v. 18. April 1823. Geſetzſamml. 1823. Abth. I. S. 125 fg. — Declaration vom 24. Jan. 1824. Geſetzſamml. 1824. Abth. I. S. 3 fg. — Hannov. Landesbl. 1835. № 74. S. 313 fg. № 75. S. 315 fg № 76. S. 319 fg. 1836. № 17. S. 66. 67. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. IV. 1821. S. 413. — Spangenberg Neu. vaterl. Archiv. Bd. IV. 1823. S. 59 fg.

Die Grafen zu Stolberg.

Heinrich Graf von Stolberg erſcheint zuerſt in Urkunden von 1213, 1216, 1222, 1225 und 1231 [1]). Sein Sohn Heinrich der Jüngere Graf von Stolberg wird in Urkunden von 1231 und 1282 erwähnt. Dieſe ſind die älteſten Mitglieder des altgräflich von Stolbergſchen Geſchlechts, welche zuerſt dieſen Namen

[1]) Gebhardi Hiſt. gen. Abhandl. Th. III. Braunſchweig, 1766. 8. S. 128 fg.

Digitized by Google

führten. Indeß Ilger Graf von Ilfeld, welcher 1190 das Kloster Ilfeld dotirte, und Ilger Graf von Bilstein, welcher 1154 in Urkunden erscheint, werden für den Vater und resp. Großvater Heinrichs des Ältern Grafen von Stolberg gehalten.

Die Grafschaft Wernigerode kam im Jahre 1429, als mit dem letzten Grafen Heinrich von Wernigerode die Grafen im Mannsstamme erloschen, durch dessen Schwester, welche mit dem Grafen Botho von Stolberg vermählt war, an die gräflich von Stolbergsche Familie [2]).

Die Grafschaft Hohnstein fiel im Jahre 1593, als mit dem letzten Grafen Ernst von Hohnstein die Grafen im Mannsstamme erloschen, auf den Grund einer früheren Eventual-Belehnung des Hauses Braunschweig-Lüneburg, an die gräflich von Stolbergsche Familie. Der vollständige Titel des Gesammthauses Stolberg ist: »Graf von Stolberg, Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohnstein, Herr zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Aigremont, Lohra und Klettenberg«.

Das Geschlecht besteht gegenwärtig aus zwei Hauptlinien, der älteren und der jüngeren, deren gemeinschaftlicher Stammvater, Graf Christoph zu Stolberg im Jahre 1638 mit Tode abgegangen ist. Die Grafen zu Stolberg-Wernigerode bilden die ältere Linie. Diese Linie besitzt die Grafschaft Wernigerode am Harz und das Schloß und den Flecken Schwarza im Thüringer Walde, unter Preußischer Hoheit; den Forst des Amtes

---

[2]) Bilderbeck Samml. ungedr. Urk. Bd. II. Stück 1. Hannover, 1754. 8. S. 7 fg.

Digitized by Google

Hohnstein von 23,000 Morgen und das Haus und Vorwerk Sophienhof mit dem Dorfe Rothesitte unter Hannoverscher Hoheit; die Grafschaft Gedern unter Großherzoglich Hessischer Hoheit, und die Herrschaften Petershaldau, Janowitz, Kreppelhof ꝛc. in Schlesien. Die Descendenz des unter dem 18. Februar 1742 in den Fürstenstand erhobenen Grafen Friedrich Carl zu Stolberg-Gedern ist den 5. Februar 1804 mit dem Fürsten Carl Heinrich zu Stolberg-Gedern im Mannsstamme erloschen. Die Grafen zu Stolberg-Stolberg bilden die jüngere Linie. Diese Linie zerfällt wieder in die Linien der Grafen zu Stolberg-Stolberg und der Grafen zu Stolberg-Roßla. Die Grafen zu Stolberg-Stolberg besitzen die Ämter Stolberg und Sayn unter Preußischer Hoheit und das Amt Neustadt unterm Hohnstein unter Hannoverscher Hoheit. Die Grafen zu Stolberg-Stolberg auf Söder bilden eine Seitenlinie der Grafen zu Stolberg-Stolberg. Sie gehören zu dem landsässigen Adel des Königreichs Hannover und besitzen die Güter Söder, Lüderode und Nienhagen im Hildesheimschen. Die Grafen zu Stolberg-Roßla besitzen die Ämter Roßla, Questenberg, Wolfsberg und Eberburg unter Preußischer Hoheit, das Amt Bärenrode unter Herzoglich Anhalt-Bernburgischer Hoheit, die Grafschaft Ortenberg in der Wetterau unter Großherzoglich Hessischer Hoheit und gemeinschaftlich mit Preußen die Ämter Heringen und Kelbra in der güldenen Aue in Thüringen.

Durch das Königliche Patent vom 7. December 1819 und den Receß vom 4. August 1821. §. 21. ist

Digitized by Google

dem Grafen zu Stolberg-Stolberg und im Jahre 1826 (Vergl. K. Proclamat. vom 7. Januar 1838 in der Gesetzsamml. Abth. I. S. 9 fg.) auch dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode, wegen des Besitzes der Grafschaft Hohnstein, eine erbliche Virilstimme in der ersten Cammer der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs Hannover bewilligt worden. Auch auf dem Landtage der Preußischen Provinz Sachsen führen, nach dem K. Preußischen Gesetz vom 27. März 1824. §. 2. und 4., der Graf zu Stolberg-Wernigerode, der Graf zu Stolberg-Stolberg und der Graf zu Stolberg-Roßla, als zum ersten Stande gehörend, Jeder eine erhebliche Virilstimme. Das Einkommen des Grafen von Stolberg-Wernigerode wird auf 200,000 Rthlr., des Grafen von Stolberg-Stolberg auf 30,000 Rthlr. und des Grafen von Stolberg-Roßla auf 50,000 Rthlr. geschätzt. Endlich gebührt den Chefs der Häuser, nach einem Bundestags-Beschlusse, das Prädicat »Erlaucht«.

J. Hübner Geneal. Tab. Th. II. 1727. Tab. 370—376. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 540 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 239 fg. — Lünig T. R. Archiv. P. spec. Cont. 2. Abth. 6. CCX. S. 332 fg. — Fr. Gottschalck Geneal. Taschenb. 1840. S. 408 fg. — Dessen Ritterburg. Bd. IV. S. 319 fg. Bd. VIII. S. 21. — A. F. Rüder Gen. Jahrb. 1840. S. 111 fg. — Goth. gen. Taschenb. 1840. S. 226 fg. — Hannov. Landesbl. 1835. № 74. S. 313. 314. № 75. S. 315 fg. № 76. S. 319 fg. 1836. № 17. S. 67.

Über die Verhältnisse der Grafschaft Hohnstein:

Spangenberg Neu. vaterl. Arch. Bd. III. 1823. S. 10 fg. — Strube Rechtl. Bed. c. Spangenb. Bd. I. Hannover, 1827. S. 305 fg. 313 fg. Vaterl. Archiv. 1833. S. 653 fg. — J. L. Klüber Abhandl. Bd. II. Frankfurt, 1834. S. 294 fg. — Scheidt Anmerk. zum Moser. S. 249 fg. 296 fg. 395 fg.

Digitized by Google

Die Fürſten von Schwarzburg ſind mit den Grafen von Stolberg zur geſammten Hand an dem Schloſſe Hohnſtein ꝛc. beliehen.

Der Graf von Platen und Hallermund.

Magnus Plate ſoll 1243 Landvoigt auf der Inſel Rügen geweſen ſein [1]). Dieſe Rügenſche Familie von Platen führt zwei Katzenköpfe im Wapen, welche auch die Grafen von Platen führen; die von Platen in Pommern und in der Mark führen andere Wapen [2]); eben ſo die von Plate im Bremiſchen [3]).

Erasmus von Platen [4]), Königlich Schwediſcher Oberſtlieutenant, ſoll nach der Beendigung des 30jährigen Krieges vom Kaiſer Ferdinand III. in den Freiherrnſtand [5]) erhoben ſein.

---

[1]) Von d. Lancken Rügenſche Geſch. Th. I. Greifsw. 1819. 8. Anhang. S. 48 fg. S. 54 fg.

[2]) Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. II. S. 79.

[3]) Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 432 fg.

[4]) Wohlbrück Geſch. d. Fam. v. Alvensleben. Th. III. Berl. 1829. 8. S. 63.

[5]) Der ſonſt ſehr zuverläſſige Manecke (Genealog. Schaupl. Th. I. S. 321. d. Mſcpt.) ſagt: „Erasmus Plate wird zuerſt nobilitirt und folgends in den Freiherrnſtand erhoben". Dieſer Autorität ſcheinen die Hannoverſchen Landesblätter (J. 1835. S. 313 fg. J. 1836. S 67. 69.) gefolgt zu ſein, wenn ſie die Grafen von Platen zu den nobilitirten Familien des Landes zählen, welchem öffentlich nicht widerſprochen iſt. Auch finden wir, daß ſchon Kaiſer Ferdinand II. 1630 den Erasmus Plate in den Freiherrnſtand erhoben haben ſoll, welches dann vielleicht der Adelsbrief für denſelben geweſen ſein dürfte, dem ſpäterhin nach dem 30jährigen Kriege unter Kaiſer Ferdinand III. die Erhebung in den Freiherrnſtand gefolgt

Digitized by Google

Den 18. Januar 1670 erhielt sein Sohn, der Hannoversche Geheime- und Cammerrath, Hofmarschall und Drost zu Ohsen und Grohnde, Franz Ernst von Platen vom Kaiser Leopold die Confirmation dieser Standeserhöhung, mit Beilegung des Titels eines Frey- und Edlen-Herrn; und im Jahre 1682 ward derselbe mit dem General-Erbpostmeister-Amte*) in den Braunschweig-Lüneburgischen Landen beliehen.

Den 20. Juli 1689 ward der Geheimerath und Ober-Hofmarschall Franz Ernst Frey- und Edler Herr von Platen von dem Kaiser Leopold in den Grafenstand, nach dem Recht der Erstgeburt, erhoben, und den 27. April 1706 ward derselbe von dem Churfürsten Georg Ludewig mit der Grafschaft Hallermund beliehen, welchemnächst den 17. April 1708 die Einführung in das Westphälische Grafen-Collegium erfolgte.

Sein Sohn Ernst August Graf von Platen und Hallermund erhielt den 24. Februar 1693 den Ritterschlag in Sonnenburg als Ritter des St. Johanniter-

---

sein würde; wie denn auch das Wapen der Familie von Platen auf Rügen von der Hannoverschen Familie von Platen durch Vertrag mit jener angenommen sein könnte, was in jener Zeit wohl bei andern Familien vorgekommen ist. — Wäre uns die Einsicht der Diplome vergönnt gewesen, so würden wir im Stande sein, ein bestimmteres Urtheil über den Titel, auf welchen der Besitz des Adels dieses angesehenen standesherrlichen Geschlechts des Königreichs beruht, zu fällen.

*) Eventuell ist im Jahre 1715 die Gräfin Charlotte Amalie von Kielmansegge, geborene Gräfin von Platen, für sich und ihre Nachkommen, mit dem General-Erbpostmeister-Amte in den Braunschweig-Lüneburgischen Landen beliehen. — Lünig Reichs-Archiv. Th. I. S. 840. — Scheidt Anmerk. zum Moser. S. 144.

Digitized by Google

Ordens *). Den 11. November 1819 ward dem General-Erbpoſtmeiſter Grafen von Platen und Hallermund, als vormaligem Mitgliede der Weſtphäliſchen Grafenbank, vom Könige eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Ständeverſammlung des Königreichs Hannover verliehen.

Dem Chef der Familie gebührt nach einem Bundestagsbeſchluſſe das Prädicat »Erlaucht«. Auch beſitzt die Familie die landtagsfähigen Güter Laer im Osnabrückſchen und Mandelsloh im Calenbergiſchen.

Univ. Lexic. Bd. XXVIII. S. 691 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1633 fg. Th. II. S. 885 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 238 fg. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Th. IV. S. 38 fg. — Wolf Geſch. d. Grafen v. Hallermund. Gött. 1815. S. 45 fg. — Geſetzſamml. J. 1819. Abth. I. S. 140. — Goth. gen. Taſchenb. 1840. S. 205 fg. — Goth. gräfl. Alman. 1840. S. 22 fg. — Scheidt Anmerk. zum Moſer. S. 248 fg. — Gottſchalck Geneal. Taſchenb. 1840. S. 285 fg.

*) v. Zedlitz Diplomat. Blätter. S. 83.

Digitized by Google

Der Adel,

im engeren Sinne.

Einleitung.

Der Adel ist so alt wie die Geschichte. Er ist aus dem patriarchalischen Leben der Urvölker hervorgegangen und hat nachmals durch das Nomadenleben und späterhin bei den großen Wanderungen der Völker durch die Gefolge, endlich durch das Lehnswesen im Mittelalter, seine völlige Ausbildung erhalten.

Bei allen germanischen Völkern, Celtischen wie Slavischen Ursprungs, finden wir seit den ältesten Zeiten einen zahlreichen Adel. Als die Cimbern und Teutonen Rom bedroheten, und der Römische Consul Marius den 30. Juli 101 v. Chr. die Cimbern in den Raudischen Gefilden bei Verona an einem glühend heißen Tage vernichtete, zeichnete sich im Cimbrischen Heere eine Schaar von 15,000 Reitern, in glänzenden Rüstungen, mit Helmen, welche die Gestalt von Rachen fürchterlicher Thiere und mancherlei andere schreckliche Formen annahmen, mit wallenden Federbüschen, Schilden, Lanzen,

Digitized by Google

Wurfspießen und Schwerdtern aus, — ohne Zweifel die Blüthe des Cimbrischen Adels [1]).

Tacitus [2]) bestätigt die Annahme, daß die deutschen Völkerstämme einen zahlreichen Adel mit glänzenden Gefolgen hatten. Die Longobarden, welche Tiber an den Ufern der Elbe fand, hatten unbestritten einen zahlreichen tapferen Adel; ohne diesen würde König Alboin, als er nach Ostern des Jahrs 568 mit seinem Volke und einer Schaar von 20,000 Sachsen aus Pannonien über die Alpen aufbrach, schwerlich Italien erobert haben.

Auch die Gothen hatten einen zahlreichen Adel, »Gardinge« — Gutsbesitzer [3]) — genannt; eben so die Thüringer und die Burgunder; und der Adel der Franken lebt noch jetzt in den alten berühmten Geschlechtern Frankreichs fort [4]).

Bei den Angelsachsen hießen die Häuptlinge »Thane«; sie hatten zahlreiche Gefolge tapferer Genossen [5]). Als die Longobarden in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung die Elbe hinauf nach Böhmen zogen und späterhin über die Donau gingen, rückten die Sachsen aus dem Cimbrischen Chersones in die von jenen ver-

---

[1]) Plutarch im Marius; v. Gagern Nation. Gesch. d. Deutsch. Th. I. Frankf. 1825. S. 29.

[2]) Eius Germania. cap. 7. 13. 14. 15. 25. 44.

[3]) Aschbach Gesch. der Westgothen. Frankfurt, 1817. 8. S. 257 fg. 260 fg.

[4]) Recht interessant ist das vortheilhafte Urtheil über den jetzigen alten Französischen Adel in Ed. Allertz Neuer Democratie in Frankreich; eine gekrönte Preisschrift; im Auszuge von F. J. Buß. Karlsruhe, 1838. 8. S. 16. 67 fg.

[5]) Meidinger Deutsch. Volksstämme. Frankfurt, 1833. 8. S. 219.

Digitized by Google

lassenen Wohnsitze zwischen Elbe, Weser und Ems. Nun finden wir in den Gesetzen der Sachsen, welche K. Karl der Große im Jahre 802 aus älteren Nachrichten sammeln ließ, die Bestätigung, daß die Sachsen von jeher einen Adel hatten; dasselbe bezeugt Nithard († 853) [6]) und Rudolfus [7]), gleichzeitig mit Nithard; Wittekind von Corvei [8]); der Verfasser des Lebens des h. Lebuin [9]), um die Mitte des 10. Jahrhunderts; Wippo [10]) im Leben K. Conrads des Saliers und Adam von Bremen [11]) im elften Jahrhundert.

Nimmt man dazu die sechszehnhundert Häuptlinge — Capitanei — der Sachsen, welche die Annalen von St. Amand [12]) bei dem Jahre 798, als Karl der Große in Sachsen überwinterte, erwähnen; die große Zahl der Sächsischen Edlen, welche den 2. Februar 880 [13]) in der Schlacht bei Ebstorf theils auf dem Schlachtfelde blieben, theils in die Gefangenschaft der Normannen geriethen; und die zwanzig [14]) edlen Mannen, welche nach einer

---

[6]) Monum. German. Tom. II. pag. 668.

[7]) Monum. German. Tom. II. pag. 673 et 675.

[8]) H. Meibomii Res Germanic. Tom. I. pag. 629 seqq.

[9]) Monum. German. Tom. II. pag. 361.

[10]) Pistorii SS. RR. Germanicar. Tom. III. pag. 467.

[11]) Lindenbrog Scriptor. Rer. Germanicar. pag. 4.

[12]) Monum. German. Tom. I. pag. 14 et 37.

[13]) Monum. German. Tom. I. pag. 393. — Grupen Origin. Germaniae. Th. II. S. 215 fg. Vergl. Wedekind Noten. Bd. I. S. 295 fg. Ebstorf, nicht Eppendorf bei Hamburg; die Chroniken sagen nichts von dem Übergange des Sächsischen Heerbannes auf das rechte Ufer der Elbe. — Balt. Studien. Jahrg. VI. Heft. 2. S. 166.

[14]) Nicht dreißig. Vergl. P. Wigand Gesch. v. Corvei. Bd. I. S. 100.

Digitized by Google

Urkunde vom Jahre 887 [15]) dem Abt von Corvei bei einem allgemeinen Heerzuge frei gelaſſen waren: ſo kann wohl kein Zweifel mehr obwalten, daß die Sachſen von jeher einen zahlreichen Adel hatten.

Zum Adel gehören alle Geſchlechter, welche die Rittermäßigkeit nach den Begriffen des Mittelalters hergebracht haben, oder durch Standeserhöhungen in dieſen Stand aufgenommen ſind. Uradel — nobilitas avita — iſt der Adel, welcher ſeit unvordenklichen Zeiten von einem Geſchlecht beſeſſen worden und ſich lediglich auf dieſen öffentlich anerkannten Beſitz gründet; Briefadel — nobilitas codicillaris — iſt der Adel, welcher durch Standeserhöhung erworben iſt.

Der Adel, den ein Geſchlecht ſchon mehrere Generationen hindurch beſeſſen hat, wird alter Adel genannt; es kann alſo auch der Briefadel ein alter Adel ſein.

Die vollſtändigen Rechte des väterlichen Standes gehen bei allen Claſſen des Geſchlechtsadels auf die in gültiger Ehe geborenen oder erzeugten Kinder über; jedoch machen die Rechte, deren Erwerbung von einer Ahnenprobe abhängig iſt, hiervon eine Ausnahme. Urſprünglich ward bei der Aufnahme in adelige Stifter keine Ahnenprobe gefordert, ſondern der Beweis der ritterlichen Geburt genügte. Seit dem Anfange des 16. Jahrhunderts verlangte man indeß bei der Aufnahme in adelige Stifter wenigſtens den Beweis von vier Ahnen

---

[15]) J. F. Falcke Cod. tradit. Corbeiensi. pag. 115.

Digitized by Google

väterlicher Seits [16]), und späterhin von acht oder sechszehn Ahnen, oder den Beweis der Ritterbürtigkeit aller acht oder sechszehn Ascendenten, durch vier Generationen, wiewohl die Fundatoren einen solchen Beweis bei Aufnahme in die Stifter nicht vorgeschrieben hatten. Legitimirten Kindern können zwar im Allgemeinen die Rechte des adeligen Standes nicht verweigert werden; indeß kommen ihnen die Rechte des alten Adels nicht zu; weder den durch nachfolgende Ehe, noch den durch landesherrliches Rescript Legitimirten. Übertragung des Adels durch Adoption ist aber nur dann möglich, wenn eine Standeserhöhung damit verbunden ist.

Verloren geht der Adel u. a. durch freiwillige Entsagung, wohin nicht nur die ausdrückliche, sondern auch die stillschweigende zu rechnen ist. Der Adel, der auf diese Weise verloren gegangen ist, kann nur durch Standeserhöhung, welche in diesem Fall auch in der erwirkten Erneuerung des Adels liegt, wieder erworben werden. Bloßer Nichtgebrauch bewirkt indeß nicht immer den Verlust des Adels, so daß die Anerkennung eines solchen Adels durch die höchste Staatsgewalt unter Umständen den Beweis des alten Adels möglich machen kann.

Zu den Rechten des Adels gehört auch die Befugniß, ein den adeligen Stand bezeichnendes Geschlechts-Wapen führen zu dürfen.

Bei dem Adel kommen verschiedene Titel vor, wodurch indeß kein Rang vor dem alten Adel zu begründen

---

[16]) Sachsenspiegel. Bd. I. Art. 51. §. 3. Sächs. Lehnr. Bd. I. Art. 2.

Digitized by Google

ſteht. Dieſe Titel ſind: 1) Grafen; 2) Freiherren oder Barone; 3) die in der Reichs-Canzlei ehemals gebräuchlichen Titel von Edlen Herren — Bannerherren —, Rittern des heiligen Römiſchen Reichs und Edlen von, welche Titel jedoch ſpäterhin in »Ritter mit Edler von« vereinigt ſind, und 4) der einfache Adel mit dem Prädicat von und einem gekrönten Helm. Die Taxen [17]) für dieſe Standeserhöhungen betrugen früherhin für den Grafen 5952 Gldn. 30 Kr., für den Freiherrn 3015 Gldn. 30 Kr., für den Ritter mit Edler von 724 Gldn. 30 Kr. und für den einfachen Adel mit dem Prädicat von und einem gekrönten Helm 386 Gldn. 3 Kr. Auch ertheilten die Kaiſer Wapenbriefe, wodurch entweder ein hergebrachtes Wapen beſtätigt oder ein neues ertheilt ward; die Taxe für einen ſolchen Wapenbrief, mit Löwen und Krone, betrug mit Einſchluß der Jura 52 Gldn.

Nach dem Öſtreichiſchen Staatsrecht [18]) wird der Adel in den Herrenſtand und den Ritterſtand eingetheilt. Der Herrenſtand zerfällt wieder in den alten, mittleren und neuen Herrenſtand. Der alte Herrenſtand wird der Rudolphiniſche Adel genannt, weil Kaiſer Rudolph der Andere 1588 ſeine Privilegien beſtätigte. Der Ritterſtand zerfällt ebenfalls in den alten und neuen Ritterſtand; der alte Ritterſtand mußte zu Kaiſer Rudolphs des Anderen Zeiten dem Ritterſtande einverleibt geweſen ſein. Der Herrenſtand bildet den

---

[17]) Schlözer St. Anzeig. 1784. Heft 24. S. 482.

[18]) Joh. Kropatſchek Öſtreichs Staatsverf. Bd. I. Wien 1794. 8. S. 217 fg. 221. — Wißgrill Schaupl. d. Nied. Öſtreich. Adels. Th. I. S. 4 fg. 23 fg.

Digitized by Google

hohen, der Ritterstand den niedern Adel. Zu dem Herrenstande gehören die Herzöge, Fürsten, Grafen und Freiherren; zu dem Ritterstande die Ritter und die mit Edler von oder nur mit von Geadelten. Die ältesten Geschlechter des alten Herrenstandes werden in den alten Gedenkbüchern als die Fundamente, Säulen und Apostel des Landes bezeichnet; auch die zwölf ältesten Geschlechter des alten Venetianischen Adels wurden die Apostel genannt. Die alten Geschlechter reservirten sich bei der Aufnahme junger Geschlechter, daß diese sich gegen sie nicht überheben dürften. Jedem Officier, welcher dreißig Jahre mit Ehren gedient, wird ein Adels-Diplom, mit Nachsicht der Haupttaxe, ausgefertigt.

Wir fürchten den Tadel des Uradels nicht, wenn wir das Alter einzelner Geschlechter nicht höher wie bis in das 11. Jahrhundert nachzuweisen im Stande gewesen sind. Der Henrici-Leonische Adel, wie wir die alten Sächsischen [19]) Geschlechter des Landes nennen möchten, kann damit zufrieden sein. Die Abstammung einzelner Geschlechter bis auf Heinrich den Finkler, Karl den Großen, oder gar bis auf den Hunnen-König Attila, den Kaiser August, das Trojanische Pferd, die Arche Noä oder das Paradies zurückzuführen, ist nicht möglich; sobald die Zunamen in den Urkunden aufhören, verlieren sich die Stammbäume in Nebel und Wolken; nur bei berühmten Fürstlichen Geschlechtern ist vielleicht

[19]) Vergl. wegen der Herkunft der Geschlechter den Sachs. Spiegel im Eingange: „Von der Herren Geburt".

der Beweis der Abstammung, sobald die Zunamen aufhören, noch durch einige Generationen möglich. Des Freiherrn-Titels haben wir nur bei solchen Familien Erwähnung thun können, wo wirklich ein Diplom für ein bestimmtes Mitglied der Familie vorhanden war, wenn gleich wir mit dem gelehrten Scheidt [20]) annehmen, daß der ganze Uradel, wie es in andern Ländern und namentlich in Östreich der Fall ist, sich des Freiherrn-Titels mit Recht bedienen mag.

Noch weniger fürchten wir den Tadel des Briefadels. Sehr viele Familien erfahren erst durch uns, auf welchen Titel der Besitz ihres Adels sich gründet; andere lernen erst durch uns das Alter ihrer Diplome kennen; noch andere, deren Adel im Publicum hin und wieder bezweifelt worden, sehen durch uns diese Zweifel verschwinden; wieder andere, welche wegen ihres Adels, bei dem Mangel der Diplome, selbst Zweifel hegten, überzeugen sich durch uns, daß sie wirklich auf den Adel Anspruch machen können; alles dieses rechnen wir uns als ein Verdienst an, und glauben, daß jene Familien uns deshalb Dank schuldig sind. Übrigens haben wir alle Familien des Briefadels, auch die unbezweifelt erloschenen, mit aufgenommen, um den Mangel einer Adels-Matrikel einigermaßen zu ersetzen. Erst seitdem Kaiser Leopold I. unter dem 16. Juli 1682, auf Anrufen des Reichshofraths-Fiscus, ein Rescript an die Kreisausschreibenden Fürsten erließ, »daß sich Niemand höhere

[20]) Dessen Anmerk. zu Mosers Braunschw. Lüneb. St. R. S. 404 fg. — „ne ipso quidem Imperatore contradicente", wie Scheidt sagt.

Digitized by Google

»Titel und Prädicate beilegen ſolle, als wozu Conces-»siones ertheilt worden«, ſcheint bei Standeserhöhungen die Producirung der Diplome von der Landesherrſchaft verlangt zu ſein; indeß ſind ſelten beglaubigte Abſchriften zurückbehalten, die Kaiſerlichen Standeserhöhungen nie förmlich regiſtrirt und auch wohl nicht immer publicirt worden.

Sollten wir übrigens aus Mangel an genügenden Nachrichten eine oder die andere Familie zum Uradel gerechnet haben, welche zum Briefadel zu zählen, oder eine Familie zum Briefadel gerechnet, welche zum Uradel zu zählen ſein wolle, ſo behalten wir uns ausdrücklich vor, ſobald wir uns von der Unrichtigkeit der ausgeſprochenen Anſicht überzeugt haben, ſolche früh oder ſpät auf geeignete Weiſe zu berichtigen; mit Dank werden wir deshalb jede Berichtigung entgegen nehmen, und mit Vergnügen jede Ergänzung unſerer Arbeit benutzen, um derſelben mit der Zeit die möglichſte Vollſtändigkeit und Genauigkeit zu geben.

K. Fr. Eichhorn Einleit. in das deutſche Privatr. 4. Ausg. Göttingen, 1836. S. 143 fg. 168 fg. — Deſſen Deutſche St. und Rechtsgeſch. 4. Ausg. Th. I. Gött., 1834. 8. S. 65 fg. — Fr. C. v. Savigny Geſch. d. Röm. R. im Mittelalter. 2. Ausg. Bd. I. Heidelberg, 1834. 8. S. 188 fg. — Deſſen Beitr. zur Rechtsgeſch. des Adels im neu. Europa. Berlin, 1836. 4. 39 S. Ausgezeichnet. — J. Grimm Deutſch. Rechts-Alterth. Bd. I. Gött., 1828. S. 226 fg. 229 fg. 265 fg. — K. Mannert Geſch. d. alt. Deutſch. Stuttg., 1829. 8. S. 76 fg. — K. D. Hüllmann Geſch. d. Urſpr. d. Stände in D. Berlin, 1830. 2. Ausg. — Erſch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. S. I. Th. I. S. 379 fg. u. Th. XIII. S. 13 fg. — Eug. Montag Geſch. d. deutſch. ſtaatsb. Freih. Bd. I. Bamb, 1812. 8. S. 118 fg. Bd. II. Bamb., 1814. S. 247 fg. 547 fg. — D. G. Strube Nebenſt. Th. III.

Digitized by Google

Hannov., 1761. 8. S. 395 fg. Th. IV. S. 436 fg. — (v. Steck) Von d. Geſchl. Adel. Leipzig, 1778. 8. — Ch. Thierbach Über d. german. Erbadel. Gotha, 1836. 8. — Fr. W. Scherel De vera nobilitatis inferioris origine. Lips., 1761. 4. — Fr. de Boddien De nobilitate. Lugd. Batavor., 1824. 4.

Daneben machen wir auf folgende vortreffliche Werke aufmerkſam, die vielleicht bis jetzt von einem oder dem andern unſerer geehrten Leſer überſehen ſein möchten:

Das Princip der Erblichkeit und die franzöſiſche und engliſche Pairie; ein Beitrag zur Geſchichte. Berlin, 1832. 8. 145 S. — F. W. D. v. Geisler, Über den Adel als einen zur Vermittelung zwiſchen Monarchie und Democratie nothwendigen Volksbeſtandtheil. Minden, 1835. 8. 176 S. — G. L. W. Funke, die aus der unbeſchränkten Theilbarkeit des Grundeigenthums hervorgehenden Nachtheile. Hamburg, 1839. 8. 167 S. [21]).

[21]) Matériaux pour à la recherche des effets passés, présens et futurs du morcellement de la propriété foncière en France. Par Sir Francis d'Jvernois. Génève, en 1826.

Digitized by Google

Summariſche
Ueberſicht des Adels
im
Königreich Hannover.

A.
Die alten Geſchlechter,
in alphabetiſcher Ordnung.

1. von Adelebſen, 1233.
2. Alberda van Menkema.
3. von Alten, 1183.
4. von Amelunxen, 1336.
5. von Arenſtorf, 1572.
6. von Arnswaldt, 1274.
7. von Asbeck, 1365.
8. von Aſcheberg, 1296.
9. Le-Bachellé.
10. von Bar, 1223.
11. von Baumbach, 1246.
12. von Beaulieu-Marconnay, 1356.
13. von Beeſten, 1257.
14. von Behr, 1197.
15. von Bennigſen, 1586.

Digitized by Google

16. von Benoit, 1434.
17. von Bentinck, im 14. Jahrhundert.
18. von Berckefeldt, 1189.
19. von Berlepſch, 1241.
20. von Bernſtorf, 1523.
21. von Beulwitz, 1206.
22. von Beverförde, 1323.
23. von Biſchofshauſen, 1160.
24. von Biſſing, 1423.
25. von Blome, 1339.
26. von Blonay, 1103.
27. von Bocholz.
28. von Bock, 1248.
29. von Bodenhauſen, 1135.
30. von Böſelager, 1134.
31. von der Borch, 1231.
32. von Bornſtedt, 1152.
33. von Borſtel, 1297.
34. von Both, 1313.
35. von Bothmer, 1196.
36. von Bremer, 1159.
37. von Brieſen.
38. von Brummer, 1400.
39. von Bülow, 1231.
40. von Bülzingslöwen, 1224.
41. von dem Buſſche, 1234.
42. von Buttlar, 1280.
43. von Campe, 1201.
44. von Clodt, 1223.
45. von Cloſter.

Digitized by Google

46. von Cloudt, 1390.
47. von Cornberg.
48. von Cramm, 1181.
49. von Dachenhauſen, im 15. Jahrhundert.
50. von Dalwig, 1232.
51. von Dannenberg, 1311.
52. von der Decken, 1260.
53. von Diebitſch, 1414.
54. von Diemar, 1095.
55. von Diepenbroick, 1350.
56. von Dieskau, 1265.
57. von Dincklage, 1231.
58. von Dörnberg.
59. von Donop, 1227.
60. von Drewes, 1372.
61. von Droſte, 1365.
62. von Düring, 1244.
63. von Dwingelo, 1428.
64. von Eberſtein, 1236.
65. von Elmendorf, 1331.
66. von Elverfeld, 1264.
67. von Ende, 1290.
68. von Eſchwege, 1422.
69. von Eſtorff, 1239.
70. von Exterde, 1490.
71. von Frankenberg, 1298.
72. von Freſe, 1254.
73. von Freytag, 1245.
74. von Gadenſtedt, 1262.
75. von Galen.

Digitized by Google

76. von Garmiſſen, 1379.
77. von Geismar, 1139.
78. von Gentzkow, 1572.
79. von Geyſo, 1140.
80. von Gilſa, 1261.
81. von Glaſenapp, 1313.
82. von Göben, 1440.
83. von Görtz.
84. von der Gröben, 1408.
85. von Grote, 1204.
86. von Gruben, 1335.
87. von Guſtedt, 1154.
88. von Hadeln, 1241.
89. von Hademſtorf.
90. von Hake, 1279.
91. von Hammerſtein, 1357.
92. von Hanffſtengel.
93. von Hanſtein, 1308.
94. von Hardenberg, 1174.
95. von Harling, 1282.
96. von Hartwig.
97. von Harthauſen, 1280.
98. von Heimbruch, 1354.
99. von Heimburg, 1245.
100. von Heringen, 1147.
101. von Heugel, 1449.
102. von Hodenberg, 1243.
103. von Hohnhorſt, 1252.
104. von Holle, 1195.
105. von Holleufer, 1486.

Digitized by Google

106. von Honſtedt, 1134.
107. von Horn, 1225.
108. von Hoym, 1356.
109. von Humboldt.
110. von Jeinſen, 1407.
111. von Ilten, 1297.
112. von Jonquieres, 1320.
113. von Iſſendorf, 1219.
114. von Kalkſtein.
115. von Katte, 1436.
116. von Kerſſenbrock, 1466.
117. von Ketelhodt, 1301.
118. von der Kettenburg.
119. von Ketteler.
120. von Klencke, 1231.
121. von dem Kneſebeck, 1244.
122. von Knigge, 1135.
123. von Knyphauſen.
124. von Korff, 1304.
125. von Kotzau.
126. von Landesberg, 1302.
127. von Landsberg.
128. Langwerth von Simmern, 1440.
129. von Lasperg.
130. von Ledebur.
131. Lenarts von Ingenoy.
132. von Lenthe, 1256.
133. von Lepel, 1251.
134. von Leutſch, im 16. Jahrhundert.
135. von Levetzow, 1266.

Digitized by Google

136. von Linſingen, 1232.
137. von Lirfeld, 1570.
138. von Löw, 1265.
139. von Lowtzow, 1523.
140. von Lütcken, 1450.
141. von Lützow, 1309.
142. von Mackphail.
143. von Malortie, 1453.
144. von der Malsburg, 1365.
145. von Mandelsloh, 1196.
146. von Marenholtz, 1321.
147. von Marſchalck, 1142.
148. von Martels.
149. von Maydell.
150. von Meding, 1162.
151. von Melzing, 1300.
152. von Mengerſen.
153. von Merveldt, 1169.
154. von Meyſenbug, 1238.
155. von Minnigerode, 1289.
156. von Monroy.
157. von Montigny.
158. von Morſey, im 16. Jahrhundert.
159. von Münchhauſen, 1149.
160. von Münſter, 1163.
161. von Mütſchephal, 1251.
162. von Näfe, im 16. Jahrhundert.
163. von Neſſelrode, 1338.
164. von Nordeck, 1249.
165. von Oberg, 1190.

Digitized by Google

166. von Oehr, 1396.
167. von Oeynhauſen, 1095.
168. von Oldershauſen, 1263.
169. von Ompteda.
170. von der Oſten, 1220.
171. von Papenheim, 1155.
172. von Pentz..
173. von Plate, 1300.
174. von Plato, 1472.
175. von Pleſſen, 1263.
176. von Poſeck, 1270.
177. von Poſt, 1272.
178. von Quernheim, 1277.
179. von Rauſchenplatt, 1109.
180. von Reden, 1183.
181. von Reichmeiſter, 1412.
182. von Reitzenſtein, 1368.
183. von Rheden, 1323.
184. von Rhoeden.
185. von Rönne, 1450.
186. von Röſſing, 1345.
187. von Roques, 1230.
188. von Rumohr, 1245.
189. von Rürleben, 1396.
190. von Sandbeck, 1440.
191. von Schade.
192. von Schauroth, 1323.
193. von Schele, 1305.
194. von Schlepegrell, 1299.
195. von der Schulenburg, 1200.

Digitized by Google

196. von Schulte, 1224.
197. von Schwanewede, 1248.
198. von Schwicheldt, 1169.
199. von Seebach, 1361.
200. von Sonnenberg, 1337.
201. von Spangenberg, 1276.
202. von Spiegel, 1196.
203. von Spitznaß.
204. von Spörcken, 1355.
205. von Staell.
206. von Stechow, 1181.
207. von Stein, 1108.
208. von Steinberg, 1195.
209. von Stockhauſen, 1190.
210. von Stolzenberg, 1494.
211. von Stralenheim.
212. von Tettenborn, 1284.
213. von Thümmel, 1370.
214. Torck van Rozendael, 1446.
215. von Torney, 1258.
216. von Trampe, 1273.
217. von Twickel.
218. von Uslar-Gleichen, 1141.
219. de Vaux.
220. von Veltheim, 1199.
221. von Vincke, 1270.
222. von Voß, 1332.
223. von Wallmoden, 1154.
224. von Wangenheim, 1144.
225. von Wedel.

Digitized by Google

226. von Weichs, 1410.
227. von Wenckſtern, 1219.
228. von der Wenſe, 1324.
229. von Werſebe, 1248.
230. von Weſterholt.
231. von Weſternhagen, 1293.
232. von Weydenberg.
233. von Weyhe, 1244.
234. von Wilhelmsburg.
235. von Wintzingerode, 1209.
236. von der Wiſch, 1339.
237. von Wittgenſtein.
238. von Witzleben, 1282.
239. von Wolff, genannt Metternich, 1439.
240. von Wrede, 1274.
241. von Wurmb, 1220.
242. von Zaſtrow.
243. von Zengen, 1220.
244. von Zerſſen, 1464.
245. von Zeſterfleth, 1375.

B.

Die neuen Geſchlechter,

in chronologiſcher Ordnung.

Das † bedeutet, daß die Familie erloſchen iſt.

1.

Von 1437 bis 1499.

1. von Vechelde, 1437 Wapenbrief.
2. von Klammer, 1456 Wapenbrief.

Digitized by Google

3. von Helmold, den 14. October 1457 Wapenbrief.
4. von Mengershauſen, den 1. November 1469 Wapenbrief.
5. von Beſſel, den 12. Februar 1494.

2.

Von 1500 bis 1599.

6. von Brömbſen, den 12. Juni 1532.
7. von Möller, den 25. Mai 1541.
8. † von Walthauſen, den . . . . . 1541.
9. von Finkh, den 5. Februar 1543.
10. Ayrer von Landseck, den 2. November 1561.
11. von Köhler, den . . . Auguſt 1569.
12. von Walthauſen, den 8. Januar 1570.
13. von Pahlen, den 1. Auguſt 1571.
14. † von Höpken, den . . . . . 1571.
15. Pawel von Rammingen, den 20. Mai 1575.
16. † von Schultz, den . . . . . 1580.
17. von Cornberg, den . . . . . 1582.
18. von der Beck, den 23. März 1587.
19. von Braun, den 20. Januar 1588.
20. von Leyſer, den 22. December 1590.
21. von Meibom, den . . . . . 1590.
22. Götz von Ohlenhuſen, den 13. Juli 1591.
23. von Drechſel, den 12. April 1595.
24. † von Anderten, den 26. Januar 1596.
25. † von Huſan, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.
26. von Klenck, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.
27. von Schrenck, 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts; den 22. September 1719 Freiherren.

Digitized by Google

28. von Weyhe, Ende des 16. Jahrhunderts.
29. von Witersheim, Ende des 16. Jahrhunderts.

3.

Von 1600 bis 1699.

30. † von Jagemann, zu Anfang des 17. Jahrhunderts.
31. von Sebisch, zu Anfang des 17. Jahrhunderts.
32. von Derschau, den 15. December 1602.
33. von Holbein, den 1. October 1612 Gnaden- und Wapenbrief.
34. von Stein, den 1. März 1623.
35. von Merckelbach, den . . . . . 1623.
36. von Lüneburg, den 9. Juli 1625.
37. von Reck, den . . . . . 1627.
38. Cramer von Clausbruch, den 30. Januar 1629.
39. von Döring, den 17. September 1630.
40. von Zwehl, den 5. Juni 1633.
41. von Elern, den 24. September 1638.
42. von Dassel, den 15. October 1638.
43. von Witzendorff, den 6. September 1639.
44. von Mithofen, den . . . . . 1639.
45. von Kielmansegge, den . . . . . 1641; den 8. Mai 1679 Freiherren; den 23. Februar 1723 Grafen.
46. von Fabricius, den 19. November 1644.
47. von Stern, den 11. December 1645.
48. † Adler von Adlerberg, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts; späterhin Freiherren.
49. von Affeln, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
50. von Meyherr, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Digitized by Google

51. von Wiedenbrück, 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
52. von Brandt, um die Mitte des 17. Jahrhunderts.
53. von Drebber, um die Mitte des 17. Jahrhunderts.
54. von Schubert, den 21. Februar 1650.
55. von Arentsſchildt, den 19. Juli 1651.
56. von Scherencron, den . . . . . 1652.
57. von Wickede, den 19. September 1654.
58. von Reinking, den 11. Juli 1656.
59. von Engel, den 26. October 1656.
60. von Blum, den 15. April 1662.
61. von Praun, den 21. Januar 1663.
62. von Laffert, den 7. Mai 1664.
63. † von Becker, den 18. Februar 1666.
64. von Böckellen, den 18. Auguſt 1668.
65. von Cronhelm, den . . . . . 1670.
66. von Hadorpf, den . . . . . 1672.
67. von Pufendorf, den 20. December 1673.
68. von Finke, den 1. Mai 1674.
69. von Koch, den 9. Mai 1675.
70. † von Witte, den . . . . . 1677; ſpäterhin Freiherren.
71. † von Lilienburg, den 6. Januar 1680 Freiherren.
72. von Eyben, den . . . . . 1680; ſpäterhin Grafen.
73. von Klinkowſtröm, den 30. December 1684.
74. von Voigt, den 13. Februar 1687.
75. von Schwarzkoppen, den . . . . . 1687.
76. Stechinelli von Wickenburg, den 11. Juni 1688; den 12. September 1705 Freiherren; den . . . . . 1813 Grafen.
77. Chriſtiani von Ehrenburg, den . . . . . 1688.

Digitized by Google

78. Hartmann von Ehrenthal, den . . . . . 1688.
79. † von Kiepe, den . . . . . 1688 Freiherren.
80. von Mansberg, den 14. Januar 1694.
81. von Huldenberg, den . . . . . 1698 Freiherren.
82. von Kronenfeldt, im 17. Jahrhundert.
83. † von Meyer, im 17. Jahrhundert.
84. von Bremer, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
85. von Bucco, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
86. † von Crausen, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts; den 16. Mai 1734 Freiherren.
87. von Hassell, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
88. von Hedemann, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
89. von Jüngermann, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
90. von König, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
91. von Mauderode, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
92. von Müller, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
93. von Steinmetz, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
94. † von Weselau, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
95. von Westenholtz, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.
96. von Bonn, Ende des 17. Jahrhunderts.
97. Christophori von Lißenheim, Ende des 17. Jahrhunderts.
98. von Lösecke, Ende des 17. Jahrhunderts.
99. † von Molan, Ende des 17. Jahrhunderts.
100. von Schütz, Ende des 17. Jahrhunderts.
101. von Weise, Ende des 17. Jahrhunderts.

4.

Von 1700 bis 1799.

102. von Becker, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.

Digitized by Google

103. von Bruchhauſen, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
104. † von Bünting, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
105. von Geyſe, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
106. † von Hiebner, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
107. Mehemet von Königstreu, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
108. von Scharnhorſt, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
109. von Scheither, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
110. † von Schmid, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
111. von Sodenſtern, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
112. von Stade, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
113. von der Wahlburg, zu Anfang des 18. Jahrhunderts.
114. von Marquard, den . . . . . 1701.
115. von Schulzen, den 8. September 1702.
116. von Robethon, den 14. Mai 1703.
117. von Derenthal, den 22. Mai 1703.
118. † von Hattorf, den 12. Juli 1703.
119. von Püchler, den . . . . . 1703.
120. † von Brüning, den . . . . . 1704.
121. von Uffeln, den 21. Juni 1707.
122. von Kauffberg, den . . . . . 1707.
123. von Schrader, den 19. Mai 1708.
124. von Stietencron, den 10. März 1709.
125. von Spilcker, den . . . . . 1712.
126. von Werner, den 26. Juni 1713.
127. von Suckow, den 23. März 1714.
128. von Bilderbeck, den . . . . . 1714.
129. von Reiche, den 7. Juli 1716.
130. von Böttticher, den 3. März 1717.
131. von Berger, Edle, den 31. Mai 1717.

Digitized by Google

132. von Ramdohr, den 23. Januar 1719.
133. † von Stöterogge, Edle, den . . . . . 1719.
134. von Rohde, den 27. Juli 1720.
135. von Ulmenſtein, den . . . . . 1721; 1737 Freiherren.
136. † von Müther, den . . . . . 1722.
137. von Block, den 12. Auguſt 1723.
138. von Speirmann, den 12. Auguſt 1723.
139. von der Sode, den 5. October 1724.
140. von Schlütter, den 16. April 1725.
141. von Stiegleder, den 30. September 1725.
142. † von Engelbrechten, den 15. October 1728.
143. von Engelbrechten, den 10. November 1728.
144. † von Göbel, den 21. December 1730.
145. von Hennings, den . . . . . 1730.
146. von Hugo, den 29. December 1732.
147. von Botterweck, den 16. April 1733.
148. von Borries, den 20. Auguſt 1733.
149. von Hattorf, den 10. September 1733.
150. von Nölting, den 17. März 1734.
151. Sichart von Sichartshoff, den 4. April 1734.
152. Cantagalli von Löwenfels, den 22. März 1735.
153. von Hanſing, den 10. November 1735.
154. von Weddig, den 13. October 1736.
155. von Avemann, den 29. November 1736.
156. von Schilden, den 4. Mai 1738.
157. von Sierſtorpff, den 22. November 1738 Freiherren.
158. von Pechlin, den 24. Mai 1740; den 4. November 1743 Freiherren.

Digitized by Google

159. von Voigts, den 9. October 1740.
160. von Atzenheim, den 28. April 1742.
161. von Hugo, den . . . . . 1742.
162. von Erohne, den 10. April 1743.
163. von Saldern, den 23. Februar 1744.
164. von Kalm, den 1. September 1744.
165. von Storren, den 11. October 1745.
166. von Grävemeyer, den 18. December 1745.
167. von Kaiſenberg, den 18. Auguſt 1747.
168. † von Denicke, den . . . . . 1747.
169. von Hahn, den 13. September 1748.
170. von Block, den 11. October 1748.
171. von Mosheim, den . . . . . 1748.
172. von Voigts, den 11. Juni 1749.
173. von Haller, den . . . . . 1749.
174. von Bremer, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
175. von Friccius, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
176. von Heine, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
177. von Meyern, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
178. von Schepler, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
179. † von Wintzer, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
180. von Zeuner, 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
181. von Craushaar, Mitte des 18. Jahrhunderts.
182. von Freudemann, Mitte des 18. Jahrhunderts.
183. von Beuerhaus, den 20. Januar 1750.
184. von Strauß, den 18. December 1750.
185. von Liebhaber, den 17. Auguſt 1752.
186. von Rettberg, den 1. Januar 1754.
187. von Zwirlein, den 4. Juni 1754.
188. von Hohorſt, den 27. Februar 1755.

Digitized by Google

189. von Mutio, den . . . . . 1755.
190. von Pufendorf, den . . . . . 1756.
191. von Meversbach, den 4. December 1757; 1760 Reichsritter mit Edler von.
192. von Quintus-Icilius, den . . . . . 1759.
193. von Bobers, den 9. November 1763.
194. von Ripke, den 14. Januar 1764 Freiherren.
195. von Lüde, den 4. April 1764.
196. von Reinbeck, den 1. März 1765.
197. von Hinüber, den 21. März 1765.
198. von Willich, den 21. März 1765.
199. von Rohde, den 3. Februar 1767; den 15. September 1790 Grafen.
200. von Duve, den 8. Juli 1767.
201. von Müller, den 8. Juli 1768.
202. von Peſtel, den 18. September 1768.
203. von Witte, den . . . . . 1768.
204. von Brandis, den 2. November 1769.
205. Grätzel von Grätz, den 31. December 1770.
206. von Mengen, den . . . Februar 1771.
207. von Wieſſelt, den 7. April 1771.
208. von Wiſſel, den 17. März 1773.
209. von Könemann, den 1. Mai 1773.
210. von Kaufmanns, den 27. September 1773.
211. von Hinüber, den 31. Auguſt 1775.
212. von Unger, den 8. Januar 1776.
213. von Werlhof, den 18. März 1776.
214. von Danckwerth, den 15. Juni 1776.
215. von Voigt, den 30. December 1776.
216. von Werckmeiſter, den 30. December 1777.

Digitized by Google

217. von Pape, den 29. Januar 1779.
218. von Völckers, den 15. Januar 1780.
219. von Danckwerth, den 13. Februar 1780.
220. Brunſich von Brun, den 23. Februar 1780.
221. von Rüling, den 15. April 1780.
222. von Saffe, den 2. Mai 1781.
223. von Wüllenweber, den 2. Mai 1781 Freiherr.
224. Schmit von Leda, genannt von Hattenſtein, den 15. Mai 1782.
225. † von Martens, den 30. Juli 1783.
226. von Kaufmann, den 5. April 1784.
227. Schüler von Sehnden, den . . . . . 1784.
228. von Dürels, den 8. September 1785.
229. von Ludowig, den 27. März 1786.
230. von Dohm, den 20. October 1786.
231. von Rehden, den . . . . . 1786 Freiherr.
232. von Heppe, den 8. Juli 1787.
233. von Pape, den 3. Januar 1789.
234. von Schmidt genannt Phiſeldeck, den 24. April 1789.
235. von Martens, den . . . . . 1790 Freiherr.
236. von Soden, den 24. September 1790 Grafen.
237. von Biel, den 24. November 1791.
238. von Mühl, den 29. Juni 1792 Freiherr.
239. von Schwarzkopf, den 29. Juni 1792.
240. von der Hellen, den 18. September 1792.
241. von Scriba, den 25. März 1793.
242. von Strube, den 15. Juni 1793.
243. von Reinbold, den 24. Auguſt 1793.
244. von Wangerow, den 6. Juli 1798.

Digitized by Google

245. Eckhardt von Eckhardstein, den 20. Februar 1799 Freiherr.
246. Gerstein von Hohenstein, den 1. November 1799.
247. Ostmann von der Leye, 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts.
248. von Eelking, Ende des 18. Jahrhunderts.
249. von Quistorp, Ende des 18. Jahrhunderts.

5.

Von 1800 bis 1840.

250. von Kaisenberg, zu Anfang des 19. Jahrhunderts.
251. von Schutdorf, zu Anfang des 19. Jahrhunderts.
252. von Strombeck, den 25. November 1800.
253. von Müller, den 5. August 1801.
254. von Siebold, den 1. October 1801.
255. von Strombeck, den 1. Juli 1802.
256. von Lochausen, den 10. Juli 1803.
257. von Wehrs, den 25. November 1803.
258. von Magius, den . . . . . 1803.
259. von Kneisen, den 5. Februar 1804.
260. von Bertrab, den 4. Januar 1805.
261. von Hartmann, den 7. April 1805.
262. von Slicher, den 15. April 1815; 1827 Baron.
263. † von Best, den 22. December 1815 Freiherr.
264. von Eisendecher, den 11. Juni 1821.
265. von Poten, den 30. März 1827 Freiherr.
266. von Lehzen, den 15. October 1827 Freifräulein.
267. Sartorius von Waltershausen, den 8. Januar 1828 Freiherr.
268. von Falcke, den 25. Mai 1832 Freiherr.

Digitized by Google

269. von Baring, den 15. Juni 1832 Freiherr.
270. von Krauchenberg, den 15. Juni 1832 Freiherr.
271. von Rudloff, den 2. Juni 1838.
272. von Berg, den 6. October 1838 Freiherr.
273. von Wichmann, im 19. Jahrhundert.

---

1. von Kolf.
2. von Scheffero.
3. von Boddien.

Digitized by Google

Ueberſicht
des ritterſchaftlichen Adels
im
Königreich Hannover;
nach den Landſchaften.

Erb-Landmarſchall: Graf von Münſter, ſeit 1814.

1.
Die Lüneburgiſche Landſchaft.

Die Erbämter.

Erb-Marſchall: von Meding, ſeit 1200.
Erb-Cämmerer: von dem Knesebeck, ſeit 1374.
Erb-Schenk und Erb-Küchenmeiſter: von Behr, ſeit 1624.
Erb-Pütker: von Spörcken, ſeit 1403.

---

von Alten.
von Behr.
von Bernſtorf.
von Beulwitz.
von Bock.
von Bothmer.
von Bülow.
von dem Buſſche.
von Campe.
von Cramm.

Digitized by Google

von Dannenberg.
von der Decken.
von Duve.
von Ende.
von Eſtorf.
von Gadenſtedt.
von Grote.
von Harling.
von Heimburg.
von Hodenberg.
von Hohnhorſt.
von Honſtedt.
von Inn- und Knyphauſen.
von Kerſſenbrock.
von der Kettenburg.
von Kielmansegge.
von dem Kneſebeck.
von Laffert.
von Lenthe.
von Lüneburg.
von Mandelsloh.
von Marenholtz.
von Meding.
von Melzing.
von Möller.
von Müller.
von Oberg.
von Plato.
von Reden.
von Reiche.
von Schlepegrell.
von Schrader.
von der Schulenburg.
von Schwicheldt.
von Spörcken.
Stechinelli von Wickenburg.
von Stralenheim.
von Torney.
von Wallmoden.
von der Wenſe.
von Weyhe.
von Weyhe.
von Zaſtrow.

Sechs und zwanzig Güter ſind in andern Händen.

2.

Die Calenberg-Göttingen-Grubenhagenſche Landſchaft.

Die Erbämter.

Erb-Marſchall: von Oldershauſen, ſeit 1478.
Erb-Schenk: von Reden.

Erb-Küchenmeister: von Rössing, seit 1506; und zwischen Deister und Leine: Götz von Ohlenhusen, seit 1595.

---

von Adelebsen.
von Alten.
von Amelunxen.
von Beaulieu-Marconnay.
von Bennigsen.
von Bock.
von Bodenhausen.
von Bothmer.
von Bremer.
von dem Bussche.
von Freytag.
von Görtz.
Götz von Ohlenhusen.
von Grävemeyer.
von Grote.
von Hake.
von Hammerstein.
von Hanstein.
von Hardenberg.
von Hattorf.
von Hedemann.
von Heimbruch.
von Heimburg.
von Holle.
von Hugo.
von Hugo.
von Jeinsen.
von Ilten.
von Kielmansegge.
von Klencke.
von Knigge.
von Landesberg.
Langwerth von Simmern.
von Lenthe.
von Mansberg.
von Mengersen.
von Mengershausen.
von Minnigerode.
von Münchhausen.
von Oeynhausen.
von Oldershausen.
von Ompteda.
von Pape.
von Platen.
von Reden.
von Rettberg.
von Rössing.
von Rohde.
von Scharnhorst.
von Schwicheldt.

Digitized by Google

von Stietencron.
von Stockhauſen.
von Stolzenberg.
von Stralenheim.
von Strube.
von Uslar-Gleichen.
von Wallmoden.
von Walthauſen.
von Wangenheim.
von Weiſe.
von der Wenſe.
von Zerſſen.
von Zeſterfleth.

Acht und zwanzig Güter ſind in andern Händen.

3.
Die Hoyaiſche Landſchaft.

von Arenſtorf.
von Arnswaldt.
von Behr.
von Bothmer.
von Bremer.
von dem Buſſche.
von Cramm.
von der Decken.
von Dohm.
von Drebber.
von Freytag.
von Heimbruch.
von Könemann.
Langwerth von Simmern.
von Münchhauſen.
von Oberg.
von Ompteda.
von Pape.
von Ramdohr.
von Schutdorf.
von Schwicheldt.
von Strube.
von Trampe.
von Voß.
von Zengen.

Fünf und vierzig Güter ſind in andern Händen.

Digitized by Google

4.

Die Bremen- und Verdensche Landschaft.

a.

Die Bremensche Landschaft.

Die Erbämter.

Erb-Marschall: von Marschalck, seit 1186.
Erb-Schenk: von Issendorf, seit 1426.
Erb-Küchenmeister: von Schulte, seit 1566.

---

von der Beck.
von Behr.
von der Borch.
von Borries.
von Borstel.
von Bremer.
von dem Bussche.
von Cramm.
von der Decken.
von Düring.
von Eelking.
von Frese.
von Gruben.
von Hassell.
von der Hellen.
von Hinüber.
von Hodenberg.
von Holleufer.
von Issendorf.
von Klenck.
von dem Knesebeck.
von Lütcken.
von Marschalck.
von der Osten.
von Plate.
von Quernheim.
von Rettberg.
von Sandbeck.
von Scheither.
von Schlepegrell.
von der Schulenburg.
von Schulte.
von Schwanewede.
von Uffeln.
von Wenckstern.
von der Wisch.

Sieben und achtzig Güter sind in andern Händen. Außerdem sind noch sieben Höfe in dem Osterstader District.

Digitized by Google

b.

Die Verdenſche Landſchaft.

Erbamt.

Erb-Marſchall und Erb-Cämmerer: von Behr, ſeit 1407.

---

von Hattorf.
von Möller.
von Schlepegrell.
von Weyhe.

Drei Güter ſind in andern Händen.

5.

Die Osnabrückſche Landſchaft.

Erbamt.

Erb-Landdroſt: von Bar, ſeit 1401.

---

von Aſcheberg.
von Bar.
von Böſelager.
von Bothmer.
von dem Buſſche.
von Dincklage.
von Droſte.
von Freytag.
von Geismar.
von Hammerſtein.
von Ketteler.
von Korff.
von Ledebur.
von Morſey.
von Münſter.
Oſtmann von der Leye.
von Peſtel.
von Platen.
von Quernheim.
von Reichmeiſter.
von Schele.
von Sonnenberg.
von Staell.
von Stolzenberg.
von Vincke.

Neunzehn Güter ſind in andern Händen.

Digitized by Google

6.

Die Hildesheimiſche Landſchaft.

Die Erbämter.

Erb-Marſchall: Graf von Schwicheldt.

Erb-Schenk: von Veltheim.

Erb-Cämmerer und Erbdroſt: von Bock zu Wülfingen.

---

von Bennigſen.
von Bock.
von Bülow.
von dem Buſſche.
von Cramm.
von Daſſel.
von der Decken.
von Engelbrechten.
von Gadenſtedt.
von Garmiſſen.
von Görtz.
von Hake.
von Hammerſtein.
von König.
von Münſter.
von Oberg.
von Reden.
von Rheden.
von Röſſing.
von Schwicheldt.
von Steinberg.
Graf zu Stolberg-Stolberg.
von Wallmoden.
von Weichs.
von Wolff genannt Metternich.
von Wrede.

Neun Güter ſind in andern Händen.

7.

Die Oſtfrieſiſche Landſchaft.

Alberda van Menkema.
von Beverförde.
von Brieſen.
von Cloſter.
von Freſe.
von Knyphauſen.

Digitized by Google

von Münſter. Torck van Rozendael.
von der Oſten. von Wedel.
von Suckow.

Neun Güter ſind in andern Händen.

Die Niedergrafſchaft Lingen, die Voigtei Emsbüren und das Herzogthum Aremberg-Meppen.

a. Die Niedergrafſchaft Lingen.

von Aſcheberg. von Landsberg.
von Böſelager. von Münſter.
von Droſte. von Wiedenbrück.

Drei Güter ſind in andern Händen.

b. Emsbüren.

von Müller. von Twickel.

c. Das Herzogthum Aremberg-Meppen.

von der Decken. von Landsberg.
von Dincklage. Lenarts von Ingenoy.
von Droſte. von Weſterholt.
von Galen. von Wüllenweber.

Neunzehn Güter ſind in andern Händen.

Die Grafſchaft Bentheim.

Der Fürſt von Bentheim.

von Droſte. von Elverfeldt.

Ein Gut beſitzt ein Anderer.

Die Grafſchaft Hohnſtein.

von Rürleben. von Spiegel.

Zwei Güter ſind in andern Händen.

Digitized by Google

Chronologiſches Verzeichniß der Grafen[1] im Königreich Hannover.

Das † zeigt an, daß die Deſcendenz erloſchen.

1.

Von 1700 bis 1799.

1. von Galen, den . . . . . 1702.
2. von Neſſelrode, den . . . . . 1702.
3. von Neſſelrode, den 4. September 1705.
4. von Neſſelrode, den 4. September 1710.
5. von Bothmer, den 14. November 1713.
6. † von der Schulenburg, den 14. October 1715.
7. von Korff genannt Schmieſing, den 19. Januar 1716.
8. von Stralenheim, den 20. Februar 1720.
9. † von Bar, den 27. October 1720.

[1] Ein chronologiſches Verzeichniß der Freiherren haben wir nicht geliefert, weil unſere Nachrichten dazu nicht vollſtändig genug waren; es fehlte uns häufig das Datum der Diplome, der Vorname des Begnadigten und eine genügende Notiz über ſeine Deſcendenz.

Digitized by Google

10. von Kielmansegge, den 23. Februar 1723.
11. von Oeynhauſen, den 14. Auguſt 1725.
12. von Merveldt, den 20. December 1726.
13. von Görtz, den . . . . . 1726.
14. von der Schulenburg, den 7. December 1728.
15. von Wolff genannt Metternich, den . . . . . 1731.
16. † von Bülow, den . . . Juli 1736.
17. von Bernſtorf, den 14. December 1767.
18. von Wedel, den 31. Januar 1776.
19. von Hardenberg, den 8. März 1778.
20. von Wallmoden, den 27. April 1781.
21. von Sierſtorpff, den 15. October 1786.
22. von Rohde, den 15. September 1790.
23. von Weſterholt, den 22. September 1790.
24. von Soden, den 24. September 1790.
25. von Schwicheldt, den 25. September 1790.
26. von Münſter, den 27. Juni 1792.
27. von Wintzingerode, den 21. Auguſt 1794.
28. von Veltheim, den 6. Juli 1798.

2.

Von 1800 bis 1840.

29. von Oberg, den . . . Juli 1803.
30. von Bocholz, den . . . . . 1803.
31. von Bocholz, den . . . . . 1804.
32. von Galen, den . . . . . 1804.
33. von Mandelsloh, den 17. März 1808.
34. von Hoym, den 18. April 1809.
35. von Grote, den 4. September 1809.
36. von Bennigſen, den 19. October 1813.

Digitized by Google

37. Stechinelli von Wickenburg, den . . . . . 1813.
38. von Alten, den 7. Auguſt 1815.
39. von Linſingen, den 17. Januar 1816.
40. von Hardenberg, den 23. Juli 1816.
41. von Knyphauſen, den 23. Juli 1816.
42. von Droſte zu Viſchering, den . . . . . 1826.
43. von Bremer, den 16. Auguſt 1830.
44. von der Decken, den 17. Juli 1833.
45. von der Decken, den 7. Februar 1835.

Digitized by Google

Der Adel,

in alphabetiſcher Ordnung.

---

von Adelebſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Schloß und zwei Güter in Adelebſen im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1233, 1234 und 1239; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1347.

Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Frankf., 1789. Urk. v. 1288 u. 1340. — F. G. A. Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Braunſchwg., 1794. 8. Th. I. S. 177 fg. Th. II. Lpzg., 1795. S. 283 fg. — v. Hellbach Ad. Leric. Ilmen., 1825. 8. Th. I. S. 51. — Kleinſchmidt Samml. v. Landt. Abſch. Th. I. Hannov., 1832. S. 305. Th. II. S. 327. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 698. — Vaterl. Archiv. 1835. Heft I. S. 59. 65 fg. Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 274. Th. IV. Anm. S. 493.

Adler von Adlerberg.

In der erſten Hälfte des ſiebzehnten Jahrhunderts ward der berühmte Schwediſche Staats-

Digitized by Google

Secretair Dr. Johann Salvius von dem Könige Gustav Adolph von Schweden mit von Adler in den Adelstand und späterhin von der Königin Christine von Schweden mit von Adlerberg in den Freiherrnstand erhoben.

Die Familie war im Bremischen sehr begütert, ist jedoch im Mannsstamm erloschen.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1337 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 12 fg. S. 325 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 53.

von Affeln.

In der ersten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts ward der Vice-Canzler Herzogs August zu Braunschweig und Lüneburg, Anton Affelmann zu Zelle, mit von Affeln in den Adelstand erhoben. Sein Vater war Rathsherr zu Soest in Westphalen gewesen.

Dies Geschlecht scheint erloschen zu sein.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 19. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 12 fg.

Alberda van Menkema,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Middelstewehr in Ostfriesland.

Gerhard Alberda van Menkema in der Provinz Gröningen in Holland wird zum Adel der Niederlande gezählt und alle seine Descendenten führen dieselben Prädicate.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 10 seq.

Digitized by Google

von Alten,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Dünau, Wilkenburg, Heidlingen, Hemmingen, Ricklingen, Großen-Goltern und Linden im Calenbergiſchen, ſo wie Stelle und Warmbüchen im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1183, 1210 und 1280; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1481.

Der General-Lieutenant Carl von Alten ward den 7. Auguſt 1815 für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft von Georg Prinzen Regenten in den Grafenſtand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 190. Th. II. S. 284 fg. — v. Hellbach Ad. Lexic. Th. I. S. 62. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. IV. Hann., 1821. S. 414. — Lohmann Abriß d. Stadt Hannover. 1818. S. 17 fg. — Kleinſchmidt Samml. v. Landt. Abſch. Th. I. S. 306. Th. II. S. 328. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th I. S. 193. 405. Th. II. S. 162. — v. Meving Nachr. Th. I. S. 6 fg. — Grupe Hannov. Alterth. S. 66. 134. 261. — Harenberg Hist. Gandersh. Tab. 30. № 2. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 25 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 12 fg. — Spener Op. herald. I. T. 17. — Rudolphi Heraldica curiosa. pag. 188. — Mecklenb. Wapenb. № 3. u. S. 15.

von Amelungen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Bodenſee im Grubenhagenſchen.

Digitized by Google

Sie erscheint schon in Urkunden von 1336. Nach dem Erlöschen der Familie von Bodensee, um das Jahr 1603, hat der Landgraf Moritz von Hessen den Amtmann Rabe von Amelunxen mit dem Plessischen Lehn zu Bodensee beliehen. Die Familie hat indeß schon früher, seit 1530, Calenbergische Lehne besessen.

J. Wolf Pol. Gesch. d. Eichsfeld. Bd. II. Gött., 1793. 4. S. 93. — Dessen Eichsf. Urk. Buch. Gött., 1819. 4. S. 29. — v. Hellbach Ad. Lex. Bd. I. S. 66. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 109. — Wenck Hess. Land. Gesch. Bd. II. Urk. v. 1336. — Letzner Corveysche Chronik. Cap. 34. — Kleinschmidt Samml. v. Landt. Absch. Th. I. S. 306. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 46 fg.

von Anderten.

Den 26. Januar 1596 bestätigte Kaiser Rudolph II. dem Fürstbischöflich Mindenschen Rath und Syndicus Dr. Joachim von Anderten, für sich und seine eheliche Leibeserben, die altadelige Herkunft. Derselbe stammte von Dieterich von Anderten, dem Sohn Volckmars von Anderten, welcher 1424 mit Hinterlassung dreier Söhne mit Tode abging, ab. Joachim von Anderten hinterließ bei seinem 1619 erfolgten Ableben zwei Söhne, Eberhard und Ludolph von Anderten, deren Descendenz im Jahre 1807 mit dem Hauptmann Johann von Anderten zu Hildesheim im Mannsstamm erloschen ist.

v. Meding Nachr. v. adel. Wapen. Th. II. S. 17 fg. — Spangenberg Neu. vat. Archiv. J. 1827. Bd. II. S. 2. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 68.

Digitized by Google

von Arenſtorf,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Oyle und Lohe im Hoyaiſchen.

Sie ſtammt ſich aus dem Mecklenburgiſchen, indem der Hannoverſche Major Georg Ernſt Adam von Arenſtorf erſt 1790 das Gut Oyle durch Kauf erwarb und das Gut Lohe durch ſeine Frau erhielt. Sein Vater, der Hauptmann Carl Rudolph von Arenſtorf, ſtand indeß ſchon als Capitain in Hannoverſchen Dienſten. In Mecklenburg gehört das Geſchlecht zu dem ſeit 1572 eingebornen Adel; es kommt indeß ſchon 1540 vor; auch wird Ludolph von Arndesdorf, welcher 1306 lebte, als ein Ahnherr des Geſchlechts angeſehen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 74. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 135. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 19 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 33 fg. — v. Kamptz Handb. des Mecklenb. Civ. R. S. 533. u. 542. — Grundmann Uckermärk. Adelshiſt. S. 309. — Mecklenburg. Wapenb. № 2. u. S. 15.

von Arentsſchildt.

Den 19. Juli 1651 erhob die Königin Chriſtine von Schweden zu Stockholm den Oberſten Daniel Arentſen, welcher ſchon früher zwanzig Jahre unter dem großen König Guſtav Adolph von Schweden mit Auszeichnung gedient, mit von Arentſen in den Adelſtand; und den 30. Mai 1663 ward von König Carl XI. von Schweden der Name und das Wapen des General-Majors von Arentſen, unter dem Namen von Arents-

Digitized by Google

ſchild, von neuem vermehrt. Er ſtarb 1670 als General-Lieutenant der Cavalerie, Bremiſcher Landrath, auf Oldendorf und Oſten. Sein Vater war der Erzbiſchöflich Bremiſche Stallmeiſter Georg Arentſen; auch geſchieht in jener Zeit eines Schwediſchen Reſidenten Arendſen in Frankfurt am Main Erwähnung.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 74. 75. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 135. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S 81 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 20. 21. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. III. S. 198. — Lexicon over adelige Familier i Danmark. Kiobenhavn. Bd. I. S. 15 fg.

von Arnswaldt,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt im Hoyaiſchen die Güter Hardenboſtel und Hoya.

Sie erſcheint ſchon in einer Urkunde von 1274 in Thüringen und ſoll früher in Pommern zu Hauſe geweſen ſein.

In die hieſigen Lande iſt ſie im Jahre 1765 gekommen, als der damalige Sachſen-Weimarſche Regierungs-Rath Chriſtian Ludewig Auguſt von Arnswaldt zum Ober-Appellations-Rath in Zelle befördert ward; derſelbe ward ſpäterhin Canzlei-Director in Hannover und ſtarb als Staats- und Cabinets-Miniſter daſelbſt.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. II. S. 290. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 74. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 136. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 38 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 5. u. S. 16.

Digitized by Google

von Asbeck,
Uradel.

Sie ſind Fürſtlich Bentheimiſche Vaſallen und erſcheinen ſchon 1365, 1380 und 1446 in Urkunden.

Die von Asbeck zu Bergen und Munſterhauſen in Leeuwaarden in Holland führen den Titel Baron; die von Asbeck tot Luilema in Gröningen aber nicht.

v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 144. — v. Lang Supplem. zum Adelsb. S. 30. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 79. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. № 61. pag. 16 seq.

von Aſcheberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Hange im Lingenſchen und das Gut Lonne im Osnabrückſchen, letzteres gemeinſchaftlich mit der Familie von Droſte.

Sie ſtammt ſich aus Weſtphalen und erſcheint ſchon 1296 und 1399 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 80. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 145. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 40 fg. Th. II. S. 27 fg. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 282. — Kindlinger Beitr. zur Geſch. D. Bd. I. S. 72. — Stüve Geſch. der Stadt Osnabrück. Th. I. S. 190. Urk. 47.

Den 10. December 1687 ward Rutger von Aſcheberg in Schweden in den Grafenſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockholm, 1754. S. 21.

Digitized by Google

von Atzenheim.

Den 27. Mai 1750 ward, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 28. April 1742, die Erhebung des Hofraths und Reſidenten Friedrich Philipp von Atzenheim, für ſich und ſeine Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, publicirt. Dieſes Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichn. der in d. Hannov. Land. publ. Stand. Erhöhung. Hannover, 1800. 4. C. 29.

von Avemann.

Den 10. März 1737 ward, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carls VI. vom 29. November 1736, die Erneuerung des Adels des Hof- und Canzleiraths Daniel Heinrich Avemann zu Zelle, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, publicirt. Sein Vater war der Oſtfrieſiſche Vice-Canzler Heinrich Avemann aus Wolfenbüttel.

Verzeichn. ꝛc. C. 20. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 91. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 155. Th. II. S. 470. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 393. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 13 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 156.

Ayrer von Landseck.

Den 2. November 1561 wurden die Gebrüder Melchior, Doctor der Arzenei, und Gylz Ayrer, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, zu Prag vom Kaiſer Ferdinand I. in den Adelſtand erhoben.

Digitized by Google

Und den 22. Juli 1610 erhielten die Gebrüder Paul und Hieronymus Ayrer — von denen Paul sich im Kriege gegen die Türken, namentlich bei der Belagerung von Ofen und der Einnahme von Pest in Ungarn ausgezeichnet, Hieronymus aber sich zu verschiedenen Commissionen gebrauchen lassen und sich durch Darleihung ansehnlicher Geldsummen dem Hofe ergeben bewiesen hatte — vom Kaiser Rudolph II. zu Prag einen Dienstbrief, nebst einer Vermehrung ihres adeligen Wapens, mit der Befugniß, für sich und ihre eheliche Leibeserben, sich Ayrer von Landseck zu nennen und zu schreiben; auch bekamen beide ihren eximirten Gerichtsstand unter dem Reichs-Hofgericht zu Rottweil.

Ihre Descendenz blüht noch gegenwärtig im Lande.

Ersch u. Gruber Encyklopädie. Th. VI. S. 518 fg.

Le-Bachellé, [1])

Uradel.

Die Familie stammt sich aus Lothringen. Nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, trat Gideon Le-Bachellé in Brandenburgische Dienste und starb 1719 als Revisionsrath in Berlin. Sein Sohn David Le-Bachellé trat in Hannoversche Dienste und starb als Oberst eines Regiments zu Fuß. Er hinterließ fünf

[1]) Wir bemerken für diese und die übrigen Französischen Familien, daß es uns, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht gelungen ist, das Dictionnaire de la Noblesse de France, welches vor 1789 in Paris erschienen ist, uns zu verschaffen, um solches wegen der aus Frankreich originirenden Familien in hiesigen Landen einzusehen.

Digitized by Google

Söhne, von denen zwei in Preußiſche Dienſte traten. Sein älteſter Sohn Gideon David **Le-Bachellé** war Hannoverſcher Oberſtlieutenant; der zweite Sohn Louis **Le-Bachellé** blieb 1759 im 7jährigen Kriege als Hannoverſcher Oberſtlieutenant. Seine Enkel und Urenkel blühen noch gegenwärtig in den hieſigen Landen. Louis **Le-Bachellé**, Hannoverſcher Capitain, ein Enkel des vorerwähnten Oberſtlieutenants Louis **Le-Bachellé**, ward im Jahre 1819 von ſeinem Schwiegervater Arthur von dem Brinck im Schaumburgiſchen, dem letzten ſeines Geſchlechts, adoptirt, mit der Befugniß, den Namen und das Wapen der Familie von dem Brinck neben dem ſeinigen zu führen, mithin ſich für die Folge **Le-Bachellé**, genannt von dem Brinck, zu nennen und zu ſchreiben, welche Arrogation von dem verſtorbenen Churfürſten Wilhelm von Heſſen gleich darauf landesherrlich beſtätigt iſt.

de Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. V. pag. 121., wo ſich die heraldiſche Beſchreibung des Wapens der Familie Le-Bachellé findet. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 157 fg.

von Bar,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Blankenburg, Rothenburg, Barenau und Brockhauſen im Osnabrückſchen.

Hugo Bar, welcher in den Jahren 1223 bis 1230 in Osnabrückſchen Urkunden erſcheint, wird als Stammvater des Geſchlechts angeſehen.

Digitized by Google

Auch führt der Älteſte der Familie, als Beſitzer des Gutes Barenau, den Titel eines Erb-Landdroſten des Fürſtenthums Osnabrück und hat in dieſer Eigenſchaft das Directorium auf dem Provinzial-Landtage daſelbſt. Friedrich von Bar, welcher um das Jahr 1401 lebte, wird für den älteſten Erb-Landdroſten gehalten.

Den 12. Februar 1729 ward, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 27. October 1720, die Erhebung des Geheimeraths Heinrich Siegesmund von Bar, für ſich und ſeine männliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, publicirt; ſeine männliche Deſcendenz iſt indeß bereits 1765 wieder erloſchen.

Verzeichniß ꝛc. A. 4. — Univerſ. Lexic. Supplem. Bd. II. S. 1442 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 99. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 157. — Pfeffinger Br. Lün. Geſch. Th. II. S. 22 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 53 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 27 fg. — Köhler Erb-Land-Hofämt. Gött., 1746. S. 85 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. VII. S. 340.

von Baring.

Den 15. Juni 1832 ward der Oberſt Georg Baring, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, von dem Könige Wilhelm IV. von Hannover in den Freiherrnſtand erhoben; die Standeserhöhung erfolgte in Betracht der von demſelben während des letzten langen Krieges in den verſchiedenen Ländern und in allen Schlachten, in welchen die braven, getreuen Hannoverſchen Truppen gefochten, bewieſenen ausgezeichneten Klugheit, Tapferkeit und Ausdauer.

Hann. Anz. J. 1832. № 52. S. 1327 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. VII. S. 387.

Digitized by Google

von Baumbach,
Uradel.

Die Familie beſitzt Lüneburgiſche Lehne; iſt jedoch in Heſſen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1246, 1295 und 1355.

Landau Heſſ. Ritterburgen. Bd. III. Caſſel, 1836. 8. S. 105 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1355. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 82 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 27. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 109. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 28. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. I. Anmerk. S. 286. Th. II. Anmerk. S. 222 fg. Th. IV. Anmerk. S. 493.

von Beaulieu-Marconnay,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Moringen im Göttingiſchen und das Gut Sehlde im Calenbergiſchen.

Guicheux de Marconnay blieb 1356 in der Schlacht bei Poitiers; Jean de Marconnay erſcheint 1445 in einer Urkunde und René de Marconnaye de Cursay war 1660 Maltheſer-Ritter (Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. IV. pag. 68.).

Louis de Marconnay trat nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, in Brandenburgiſche Dienſte und ſtarb als Ober-Hofmeiſter des Markgrafen Chriſtian Ludewig von Brandenburg zu Berlin. Sein Sohn Chriſtian Ludewig von Marconnay, Königlich Preußiſcher Major, hatte drei Söhne, von denen der

Digitized by Google

älteste Christian Ludewig von Marconnay, Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischer Oberstlieutenant, der zweite Ludewig Olivier von Marconnay, Königlich Preußischer Geheimer-Legationsrath und der dritte Casimir August Alexander von Marconnay, Königlich Preußischer Officier der Infanterie war.

Zu dieser Familie gehören auch die von Beaulieu-Marconnay in den hiesigen Landen und im Oldenburgischen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 318 fg. u. 442. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 93 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 355.

Die Familie von Beaulieu kommt in Frankreich und in Belgien mehrfach vor.

de Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. III. pag. 29 seq. Tom. IV. Catal. pag. 17. Tom. V. pag. 196 seq. Tom. VI. Nobil. de Norm. pag. 19 seq. — de Saint-Allais Armorial des familles nobles de France. 1817. pag. 56. — Caffiaux Trésor généalogique. Tom. I. Paris, 1777. 4. pag. 685 seq. — J. le Carpentier Hist. généal. des Pays-Bas. Leide, 1664. 4. Tom. III. pag. 187. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. № 61. pag. 106 seq.

von der Beck.

Den 23. März 1587 wurden zu Prag die Söhne des weiland erzbischöflich Bremischen Geheimeraths Adolph von der Becke, Hermann und Jodocus von der Becke, für sich und ihre eheliche Leibeserben, vom Kaiser Rudolph II. in den Adelstand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Rutenstein und Manhausen im Bremischen.

Digitized by Google

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Th. VII. S. 270 fg. Th. IX. S. 137 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 101 fg. — v. Meding Nachricht ꝛc. Th. II. S. 36. Th. III. S. 836. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 113. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. u. Verd. Th. I. Gött., 1824. S. 297.

von Becker.

Den 18. Februar 1666 wurde Johann Daniel Becker, Churbrandenburgiſcher Droſt zu Rheinsberg, von dem Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn, Johann Caspar von Becker, kaufte 1680 das Gut Eyſtrup in der Grafſchaft Hoya.

Die Familie iſt erloſchen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 59 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 114. — Spangenberg Vaterl. Archiv. 1827. Bd. II. S. 3 fg.

von Becker.

Im Anfange des 18. Jahrhunderts ward der Kaiſerlich Öſtreichiſche Oberſt Andreas Becker in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn, Ernſt von Becker († 1735), trat in Hannoverſche Dienſte und ſtarb als Capitain.

von Beeſten,

Uradel.

Die Familie gehört zum Weſtphäliſchen Adel und erſcheint ſchon in Urkunden von 1257, 1267 und 1293, ſchrieb ſich indeß früher von Beſten.

Digitized by Google

Sie iſt in der erſten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch einen Hauptmann von Beeſten in die hieſigen Lande gekommen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 3.

von Behr,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Klein-Häuslingen, zwei Güter in Rethem und ein Gut in Stellichte im Lüneburgiſchen, das Gut Münchshoff im Bremiſchen und ein Gut in Hoya.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1197 und 1224 und beſitzt im Lüneburgiſchen das Erbſchenken- und Erbküchenmeiſter-Amt (ſeit 1624) und im Verdenſchen das Erbmarſchall- und Erbcämmerer-Amt (ſeit 1407).

Vogell Geſchl. Geſch. d. Hauſ. d. Herren v. Behr. Mit Urkunden. Celle, 1815. 4. — Köhler Erb-Land-Hofämt. S. 30 fg. u. S. 77 fg. — Schlüter Vat. Litterat. S. 108. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 116. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 28 fg. — Mecklenb. Wapenb. M 12. u. S. 16.

Die Familie von Behr-Negendank in Pommern ſtammt ſich daher, daß der Letzte der im Jahre 1767 erloſchenen Familie von Negendank ein Mitglied der Familie von Behr adoptirt hat.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 30. — v. Hellbach a. a. O. S. 117. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 197. — Mecklenb. Wapenb. M 13. u. S. 16.

Digitized by Google

von Bennigsen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Bennigsen, Banteln und Völcksen im Calenbergischen, ferner Döhum und zwei Güter in Gronau im Hildesheimschen.

Im Jahre 1586 war Theodorich von Bennigsen Abt zu Corvei.

Der Kaiserlich Russische General der Cavalerie Levin August Gottlieb von Bennigsen, commandirender General der Polnischen Armee, ward den 19. October 1813 auf dem Schlachtfelde bei Leipzig vom Kaiser Alexander von Rußland in den Grafenstand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 102 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 121. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 203 fg. Supplem. S. 31 fg. — Vat. Archiv. 1826. Bd. II. S. 415 fg. — Kleinschmidt Landt. Absch. Th. II. S. 329. — v. Uechtritz Geschl. Erzähl. Taf. 99. 100.

von Benoit,
Uradel.

Die Familie stammt sich aus Frankreich. Hugues de Benoit erscheint zuerst 1434, 1466 und 1469; sein Sohn Jaques de Benoit, Seigneur de Peichbonieu starb 1482; sein Enkel Charles de Benoit, Seigneur de Peichbonieu et de la Peyrouse, lebte 1531; sein Urenkel Pierre Louis de Benoit verließ die Provence und zog 1580 unter Heinrich III. nach der Picardie. Dessen Sohn Pierre Jean de Benoit lebte ebenfalls

Digitized by Google

in der Picardie und ſein Enkel Jean de Benoit verließ nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, der Religion wegen, Frankreich und wandte ſich nach Heſſen; ſein Urenkel Jaques de Benoit hinterließ zwei Söhne, den Königlich Preußiſchen bevollmächtigten Miniſter in Polen, Gideon von Benoit, und den Hannoverſchen Oberſtlieutenant Franz Chriſtian von Benoit; der General-Major Gideon von Benoit in Verden iſt ein Sohn des letztern.

Im Jahre 1768 haben die Gebrüder Gideon und Franz Chriſtian von Benoit ihren alten Adel bei der Regierung zu Hannover urkundlich nachgewieſen und iſt ſolches durch eine General-Ordre dem Militair bekannt gemacht worden.

J. le Carpentier Histoire généalogique des Pays-Bas. Leide, 1664. 4. Tom. III. pag. 188. — De Saint-Allais. Nobiliaire univ. de France. Tom. V. pag. 230.

von Bentinck,

Uradel.

Sie ſind Osnabrückſche Vaſallen und erſcheinen ſchon im 14. Jahrhundert in den Niederlanden, wo ſie den Titel Baron führen. Im Jahre 1732 ward Wilhelm von Bentinck-Rhon vom Kaiſer Carl VI. in den Grafenſtand erhoben. Durch Verheirathung mit der Gräfin Charlotte Sophie von Aldenburg brachte derſelbe die Herrſchaften Varel und Knyphauſen an ſeine Familie. Die Grafen von Aldenburg ſtammen von Anton Günther, einem natürlichen Sohne des letzten Grafen von Oldenburg, ab.

Digitized by Google

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 33. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 122. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. Tom. XX. № 61. pag. 28 seq. — Fr. Gottschalck Genealog. Taschenb. 1840. S. 41 fg. — Goth. geneal. Taschenb. 1840. S. 1 fg.

Johann Wilhelm von Bentinck, ein Seitenverwandter des Grafen Wilhelm von Bentinck, ging mit König Wilhelm III. nach England und ward der Stammvater der Pairs-Familie dieses Namens.

Ersch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 46 fg.

von Berckefeldt,

Uradel.

Die Familie hat Grubenhagensche Lehne.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1189, 1227, 1303 und 1324.

J. Wolf Polit. Gesch. des Eichsf. Bd. I. Gött., 1792. 4. Urk. S. 13 fg. 19 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. I. S. 426 fg. — J. Wolf Gesch. d. St. Duderst. Gött., 1803. 8. Urk. S. 16 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 114. — Leuckfeldt Antiquit. Katlenburg. p. 43 seq. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 66 fg. Th. II. S. 394. — Letzner Dasselsche Chronik. B. X. S. 190 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 34. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 128.

von Berg.

Den 6. October 1838 hat der Kaiser Ferdinand I. von Österreich den Großherzoglich Oldenburgischen wirklichen Geheimerath Günther Heinrich von Berg in den Freiherrnstand des Österreichischen Kaiserstaats erhoben.

Digitized by Google

Es ist uns indeß nicht gelungen, darüber etwas Bestimmtes in Erfahrung zu bringen, ob die Familie schon früher in den Adelstand erhoben gewesen.

Grabmann Gelehrt. Schwaben. S. 54 fg. 824. — Saalfeld Gesch. der Universit. Göttingen. Hannover, 1820. 8. S. 202 fg.

von Berger.

Den 31. Mai 1717 ward der Reichshofrath Johann Heinrich Berger zu Wien vom Kaiser Carl VI., mit dem Prädicat »Edler von«, in den Adelstand erhoben.

Von seinen Söhnen war Johann Samuel von Berger Leib-Medicus zu Zelle und dessen Bruder Johann August von Berger Geheimer Justizrath daselbst.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 126. — Jugler Jurist. Biogr. Bd. I. S. 38 fg. S. 61 fg. S. 67 fg. — Lexicon over adelige Familier i Danmark. Bd. I. S. 43. — Ersch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 121.

von Berlepsch,

Uradel.

Die Familie besitzt ein Streulehn im Göttingischen, ist indeß hauptsächlich in Hessen und Sachsen begütert.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1241, 1268 und 1269.

Wenck Hess. Land. Gesch. Bd. II. Urk. v. 1325. — Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 187 fg. Th. II. S. 294. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 128 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 218. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. Bd. IV. S. 299 fg. — Rommel Gesch. v. Hessen. Th. I. Anm. S. 256. Th. II.

Digitized by Google

Anm. S. 223. Th. III. S. 30. — v. Ompteda Vaterl. Litterat. S. 293. — König Adelshist. Th. II. S. 96 fg. Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 145 fg.

Maria Gertrud von Berlepſch, geborene Wolf von Guttenberg, Witwe weiland Wilhelm Ludewigs von Berlepſch († 1679), Ehrendame Königs Carl II. von Spanien, kaufte von dem Herzoge von Croy die Herrſchaft Mylendonck am Rhein, und ward im Jahre 1705 mit ihren beiden Söhnen Sittig Herbald und Peter Philipp von Berlepſch vom Kaiſer in den Grafenſtand, ſie ſelbſt aber 1706 zur gefürſteten Äbtiſſin des von ihr in der Neuſtadt Prag geſtifteten weltlichen Damenſtifts erhoben.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Bremen. Bd. IV. Stade, 1771. S. 301. 306. 307. — J. Meier Orig. Plessens. Leipz., 1713. S. 329. — v Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 128 fg. — v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſter. Ad. Lex. S. 8.

von Bernſtorf,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Gartow, nebſt dazu gehörigen Pertinenzien, mit zehn Stimmen in der Lüneburgiſchen Landſchaft.

Die Familie ſtammt ſich aus Mecklenburg, gehört dort zu denjenigen Familien, welche die Union von 1523 mit unterſchrieben und iſt mit dem Geheimerath Andreas Gottlieb von Bernſtorf gegen Ende des 17. Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen. Sein Vater Andreas von Bernſtorf ſtand indeß bereits in Herzoglich Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Dienſten.

Digitized by Google

Den 31. Januar 1719 ward die Erhebung des Geheimeraths Andreas Gottlieb von Bernstorf und seines Schwiegersohns des Cammerherrn Joachim von Bernstorf, für sich und ihre eheliche Leibeserben, in den Freiherrnstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 8. October 1716, publicirt.

Den 19. April 1768 ward die Erhebung der Gebrüder, des Königlich Dänemarkschen wirklichen Geheimeraths und Staatsministers Johann Hartwig Ernst und des Lüneburgischen Landraths Andreas Gottlieb Freiherren von Bernstorf, für sich und ihre beiderseitigen Kinder und Nachkommen, in den Stand der Dänemarkschen Lehn-Grafen, auf den Grund eines Königlich Dänemarkschen Diploms vom 14. December 1767, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. A. 7. B. 3. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 131. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 219 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 93 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 67 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 16. 17. u. S. 17. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 217 fg.

von Bertrab.

Den 4. Januar 1805 wurden die Gebrüder, der Amtschreiber Johann Jacob Edmund Bertrab zu Hunesrück und der Hofcammerrath Heinrich Lambert Bertrab zu Hildesheim, für sich und ihre eheliche Descendenz, von dem Kaiser Franz II. in den Adelstand erhoben.

Eine Linie dieses Geschlechts besitzt das Rittergut Elberich unweit Düsseldorf.

Den 28. Februar 1750 war der Oheim der

Digitized by Google

vorerwähnten Gebrüder von Bertrab, der Kaiſerlich Öſtreichiſche General-Quartiermeiſter, Aſſeſſor und Ober-Steueramts-Revident bei den Landſtänden in Böhmen, Franz Bertrab, bereits von der Kaiſerin Maria Thereſia von Öſtreich in den Adelſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. zu d. Öſtr. Ad. Lex. Wien, 1824. S. 244.

von Beſſel.

Den 12. Februar 1494 ward der Kaiſerliche Oberſt Jobſt Beſſel aus dem Hannoverſchen, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft vom Kaiſer Maximilian I. in den Adelſtand erhoben. Seine Deſcendenz kehrte wieder in die hieſigen Lande zurück.

Die Familie ſcheint indeß in hieſigen Landen nicht mehr zu blühen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 222. Suppl. S. 37. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 17 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. IX. S. 300 fg.

von Beſt.

Den 22. December 1815 ward der Geheime-Cabinetsrath Georg Auguſt Beſt in London, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, laut Diploms Georgs Prinzen Regenten, in den Freiherrnſtand erhoben.

Derſelbe iſt ohne männliche Deſcendenz verſtorben.

Spiel Vat. Archiv. Bd. IV. Hann., 1821. S. 415. Bd. IV. 1823. S. 313 fg.

Digitized by Google

von Beuerhaus.

Den 4. August 1756 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Friedrich, ingleichen seiner älteren Brüder Carl Johann und Heinrich Zacharias Beuerhaus und ihrer ehelichen Descendenten in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 20. Januar 1750, publicirt.

Der Ober-Appellationsrath kam aus dem Preußischen in die hiesigen Lande.

Dieß Geschlecht scheint erloschen zu sein.

Verzeichniß ꝛc C. 36.

von Beulwitz,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Wieckenberg im Lüneburgischen.

Sie ist 1760 durch den Ober-Appellationsrath Ludewig Friedrich von Beulwitz, früher Fürstlich Waldeckischen Regierungsrath, nachmals Geheimerath in Hannover, in die hiesigen Lande gekommen. Die Familie erscheint schon in einer Thüringischen Urkunde von 1206.

Schultes Director. diplomatic. Vol. II. Rudolst., 1825. p. 436. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 135. — v. Lang Baiersch. Adelsb. Supplem. S. 32. — Siebenkees Geschl. u. Wapenbeschr. z. d. Tyroffsch. Wapenw. Nürnberg, 1791. 4. Bd. I. S. 254. — v. Uechtritz Geschl. Erzähl. Taf. 83. — König Adelshist. Th. III. S. 79 fg.

Digitized by Google

von Beverförde,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Hamswerum und Uplewart in Oſtfriesland. Sie theilt ſich in die Linien Menſingk und Werries; zu der letztern gehört die unſrige.

Sie ſtammt ſich aus Weſtphalen und erſcheint ſchon in Urkunden von 1323 und 1382.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 136. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 228. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 910 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 125.

von Biel.

Den 24. November 1791 ward der Herzoglich Braunſchweigiſche Geheime Juſtizrath und Dechant des Stifts St. Blaſii zu Braunſchweig, Chriſtian Andreas Biel, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Mecklenburg. Wapenb. № 18.

von Bilderbeck.

Den 18. Auguſt 1755 ward die Erhebung des weiland Ober-Appellationsraths Chriſtoph Bilderbeck und ſeiner Nachkommenſchaft, namentlich des weiland Ober-Appellationsraths Joachim Heinrich und des Hofraths Laurentius Chriſtoph von Bilderbeck Söhne, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom Jahre 1714, publicirt.

Dieſes Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 35. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 142. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 53.

Digitized by Google

von Bischofshausen,
Uradel.

Die Familie beſitzt ſeit 1448 Lehne im Lüneburgiſchen; vorzüglich iſt ſie aber in Heſſen begütert.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1160, 1196, 1227 und 1254.

Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1196 u. 1254. Bd. III. Urk. S. 74. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 155. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 145. — Ch. Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Kaſſel, 1823. 8. Anmerk. S. 223. 274.

von Bissing,
Uradel.

Die Familie iſt in Sachſen und im Anhältiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1423 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 156 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 57 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 146. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 244 fg. v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 46. — König Adelshiſt. Th. II. S. 142 fg.

von Block.

Den 12. Auguſt 1723 ward die Kaiſerliche Erhebung des Hof- und Canzleiraths Georg Eberhard Block und ſeiner ehelichen Leibeserben, in den Adelſtand, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, publicirt.

Den 7. März 1753 ward die Erhebung der Gebrüder Block, des General-Majors Johann Henrich

Digitized by Google

und des Obersten Otto Block, für sich und ihre Nachkommen, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 11. October 1748, publicirt.

Diese Familien scheinen erloschen zu sein.

Verzeichniß ꝛc. C. 4. 31.

Der Königlich Preußische Major Johann Carl Friedrich Block erhielt den 25. Juni 1787 von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen die Bestätigung des Adels.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 150. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 252.

Magnus Gabriel Block ward den 29. Mai 1719 in Schweden in den Adelstand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockholm, 1755. S. 1215 fg.

von Blome,
Uradel.

Die Familie ist in Holstein zu Hause und erscheint schon 1339 in einer Urkunde Adolphs von Schaumburg.

Im Jahre 1400 kam Dieterich Blom, Ritter, mit einem Geschwader Reiterei aus den Braunschweigischen Landen nach Holstein und heirathete die Tochter des Schack von Ranzau.

Wann die Familie in den Grafenstand erhoben worden, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Jon. ab Elvervcldt Holsat. Hamb., 1592. L. 2. b. L. 3. — Andr. Angeli Holstein. Chron. 1597. S. 7. 8. 40 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 164 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 60 fg. — Lexicon over adel. Familier i Danemark. Bd. I. S. 61 fg.

Digitized by Google

von Blonay,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Savoyen, wo Gaucher de Blonay ſchon 1103 und Amé de Blonay 1108 erſcheint. Späterhin traten Mitglieder der Familie in Franzöſiſche Dienſte. Joseph de Blonay war Oberſt im Dienſt Ludwigs des XV. Sein Sohn Joſeph Emanuel von Blonay, ebenfalls Franzöſiſcher Officier, ging nach Deutſchland und heirathete eine reiche Erbin, Appollonia Magdalena von Angelbeck, und deſſen Sohn Joſeph von Blonay trat in Hannoverſche Dienſte.

Guichenon Histoire généalogique de Savoye. 4. Voll. — Erſch u. Gruber Allg. Encyklopädie. Sect. I. Th. XI. S. 41.

von Blum.

Den 18. März 1727 ward die Erhebung des Fürſtbiſchöflich Hildesheimiſchen Conſiſtorialraths Friedrich Ulrich von Blum und ſeiner Gebrüder, ſammt ihrer ehelichen Deſcendenz, darunter der Braunſchweig-Wolfenbüttelſche Legationsrath Heinrich Wilhelm von Blum, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſers Leopold I. vom 15. April 1662, publicirt.

Als ein Patricier-Geſchlecht zu Hannover kommt die Familie ſchon im 16. Jahrhundert vor.

Verzeichniß ꝛc. C. 7.

von Bobers.

Den 8. Mai 1764 ward die Erhebung des Geheimen Canzlei- und Lehns-Secretairs Auguſt Wil-

Digitized by Google

helm Bobers, für sich und seine eheliche Descendenz, in den Adelstand, auf den Grund eines Diploms Kaiser Franz I. vom 9. November 1763, publicirt.

Die Familie besitzt schon seit 1466 Grubenhagensche Lehne.

Verzeichniß ꝛc. C. 38. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 92 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 154. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 47.

von Bocholz,
Uradel.

Die Familie besitzt Hildesheimische Lehne; ist jedoch in Westphalen zu Hause.

In den Jahren 1803 und 1804 wurden die beiden Chefs der Familie von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenstand erhoben.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 56 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 154. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 5. Th. IV. S. 441 fg. Suppl. S. 47 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 106 fg. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 125.

von Bock,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Bockerode im Calenbergischen, Sindorf im Lüneburgischen, ein Gut in Elze und drei Güter in Gronau im Hildesheimschen.

Auch sind die Bock von Wülfingen mit dem Erbcämmerer- und Erbdrosten-Amte im Hildesheimschen beliehen.

Digitized by Google

Die Familie erſcheint ſchon 1248, 1267 und 1272 in Urkunden.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 58. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 155. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 262 fg. — Röbbelen Geſch. d. St. Gronau. Lüneburg, 1832. S. 14 fg. — Baring Beſchr. d. Saale. Th II. S. 252. 257.

von Boddien.

Im Jahre 1821 iſt der General-Major Johann Caspar von Boddien auf Weiſin im Mecklenburgiſchen bei der dortigen Ritterſchaft recipirt.

Mecklenburg. Wapenb. № 22. u. S. 8.

von Bodenhauſen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Niedergandern im Göttingiſchen; ſie iſt vorzüglich in Heſſen begütert.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1135, 1184, 1239 und 1299.

Im Jahre 1669 ward Franz Wilke von Bodenhauſen vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 169. Th. II. S. 298. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 156. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 265 fg. Suppl. S. 49. — Wolf Polit. Geſch. d. Eichsf. Bd. II. S. 102 fg. — Wenck Heſſiſche Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1299. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 22. 223. 274. Th. IV. Anm. S. 494. — Scheidt Mantissa documentor. pag. 304. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 19. 60.

Digitized by Google

von Böckellen.

Den 18. August 1668 ward der nachmalige Kanzler Martin Böckellen zu Stade von König Carl X. von Schweden in den Adelstand erhoben. Er war späterhin Kanzler zu Wolfenbüttel.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 33.

von Böselager,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Wegemühlen, Eggermühlen und einen Theil von Huntemühlen im Osnabrückschen und das Gut Grumsmühlen im Lingenschen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1134 und 1363.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 160. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 309. Suppl. S. 51. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. Bonn, 1835. S. 15.

von Böttticher.

Den 3. März 1717 wurde der Fürstlich Braunschweig-Wolfenbüttelsche Geheimerath Siegfried Just Böttticher zu Braunschweig und sein Vetter, der Geheime Cammerrath Joachim Just Böttticher, auf Verwendung Herzogs August Wilhelm zu Braunschweig, vom Kaiser Carl VI., für sich und ihre eheliche Nachkommenschaft, in den Adelstand erhoben, mit der Befugniß sich von den Gütern zu nennen und zu schreiben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 160. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 98.

Digitized by Google

von Bonn.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts ward der Reichshofrath Johann Philipp Bonn, früher gräflich Oldenburgiſcher Canzler, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Seine beiden Söhne traten in hieſige Dienſte, Chriſtoph Georg von Bonn als Cämmerer bei Herzog Georg Wilhelm zu Zelle und N. N. von Bonn als Hof- und Canzleirath zu Oſterode.

von der Borch,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Schönebeck im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1231 und 1328 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 166. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Bremen. Th. I. S. 297 fg. — Spiel Neu. vaterl. Archiv. 1827. Bd. II. S. 7. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 117 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 201 fg. — v. Steinen Weſtphäl. Geſch. Th. III. S. 615 fg. — v. Lang Baier. Adelsb. S. 104.

von Bornſtedt,

Uradel.

Die Familie iſt in der Churmark Brandenburg zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1152, 1265 und 1360 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 209 fg. Th. II. S. 85 fg. — König Adelshiſt. Th. II. S. 164 fg. — Oetter Hiſt.

Digitized by Google

Biblioth. Th. II. S. 313 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 169. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XII. S. 43. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 286 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 27. u. S. 18.

von Borries.

Den 4. Februar 1734 ward die Confirmation und Beſtätigung des Adels des Juſtizraths Johann Friedrich von Borries zu Stade, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 20. Auguſt 1733, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Schönebeck und Avenſen im Bremiſchen.

Als ein Patricier-Geſchlecht zu Minden erſcheint die Familie ſchon weit früher.

Verzeichniß ꝛc. C. 14. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. u. Verd. Th. I. S. 297. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Bd. VII. S. 287 fg.

von Borſtel,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Broockloſen-Borſtel und Götzdorf im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1297 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 170. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 289. Th. IV. S. 442. Suppl. S. 62. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 134 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 403 fg.

Digitized by Google

von Both,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem in Mecklenburg seit 1572 eingebornen Adel und erscheint schon 1313 in Urkunden.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 71 fg. — Schmidt Beitr. zur Gesch. d. Adels. Th. I. S. 193. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 172. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 63. — Mecklenb. Wapenb. № 28. u. S. 18.

von Bothmer,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Landsbergen im Hoyaiſchen, zwei Güter in Gilten, vier Güter in Bothmer, das Gut Lauenbrück, zwei Güter in Schwarmſtedt und Bennemühlen im Lüneburgiſchen, Vesbeck und einen Hof in Pattenſen im Calenbergiſchen und Schwegerhof im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1196 und 1222.

Den 9. November 1696 ward der Braunſchweig-Lüneburgiſche Geheimerath und Hofrichter Julius Auguſt von Bothmer, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben und den 15. April 1716 ward die Erhebung des Geheimeraths Hans Caspar Freiherrn von Bothmer, eines Sohnes des Geheimeraths Julius Auguſt Freiherrn von Bothmer, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 14. November 1713, publicirt.

Digitized by Google

Es ward auch die Grafenwürde auf seine drei Brüder, Friedrich Johann, Julius August und Ludolph Christian Freiherren von Bothmer, sammt deren ehelicher Descendenz, erstreckt, jedoch so, daß diese Würde allein von dem Ältesten der vier Brüder, und nach dessen Tode nur von dem Erstgebornen des Erstgebornen geführt werden sollte, alle übrige Descendenten des ersten Erwerbers sich aber nur des Freiherrn-Titels zu bedienen.

Verzeichniß ꝛc. A. 1. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. II. S. 961 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 72 fg. — Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 171. Th. II. S. 298 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 292. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 172. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 111 fg. — v. Lang Baiersch. Adelsb. Supplem. S. 17. — Sinapii Schles. Adel. Bresl., 1728. Th. II. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Pr. Rheinprov. S. 16. — Mecklenb. Wapenb. № 29 u. S. 18.

von Botterweck.

Den 16. April 1733 ward der Königlich Polnische und Churſächsische Rath, auch Herzoglich Braunschweig-Lüneburgische Hofrath Heinrich Christian Botterweck, sammt seinen ehelichen Leibeserben, mit dem Prädicat »Edler von«, vom Kaiser in den Reichsritterstand erhoben.

Diese Familie scheint erloschen zu sein.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 73 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 172. — Spangenberg Neu. vaterl. Archiv. J. 1827. Bd. II. S. 8.

Digitized by Google

von Brandis.

Den 2. März 1769 wurde der Adel des Hannoverschen Hauptmanns Friedrich Christian Brandis, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft, mit der Befugniß, sich von den Gütern zu nennen und zu schreiben, von dem Kaiser Joseph II. erneuert.

Als ein altes angesehenes Geschlecht kommt die Familie Brandis schon seit Anfang des 16. Jahrhunderts in Hildesheim vor.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 110 fg.

von Brandt.

Um die Mitte des siebzehnten Jahrhunderts ward der General-Kriegs-Commissair Peter Brandt von der Königin Christine von Schweden in den Adelstand erhoben.

Diese Familie, welche früher im Bremischen ansässig war, scheint erloschen zu sein.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. u. Verd. Bd. VII. S. 222 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 78 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 178.

von Braun.

Den 20. Januar 1588 hat Kaiser Rudolph II. die Gebrüder Balzar Joachim und Peter und ihren Vetter Paul Braun in den Adelstand erhoben.

Die Familie war früher im Bremischen ansässig, scheint jedoch in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erloschen zu sein.

Digitized by Google

von Bremer,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bentwiſch, Basbeck, Cadenberg, Dobrock, zwei Höfe in Elmlohe, Hermannsthal, Kadewiſch und Seeburg im Bremiſchen, die Güter Eimbeckhauſen, Wunſtorf und Stöcken im Calenbergiſchen und das Gut Stedebergen im Hoyaiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1159, 1162 und 1201.

Den 16. Auguſt 1830 ward die Königliche Erhebung des weiland Staats- und Cabinets-Miniſters Friedrich Franz Dieterich von Bremer in den Grafenſtand, ſo daß nach ſeinem Ableben die Grafenwürde auf ſeinen älteſten männlichen Erben und auf den jedesmaligen Erſtgebornen aller ferneren ehelichen Deſcendenz übergehen ſollte, publicirt.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 166. Th. II. S. 299 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 186. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S 138 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 114 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 72 fg.

von Bremer.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Herzoglich Lüneburgiſche Oberſt eines Regiments zu Fuß, Nicolaus Bremer, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb 1694. Sein einziger Sohn, Nicolaus von Bremer, 1728 Königlich Großbritanniſcher Oberſtlieutenant und 1739 Oberſt eines

Digitized by Google

Englischen Regiments zu Pferde, starb im Monat Februar 1744. Wenn diese Familie drei liegende Fische im Wapen führte, so blüht sie noch gegenwärtig in England.

von Bremer.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward N. Bremer, Königlich Großbritannischer Capitain, vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Er war mit Isabelle Gratiane Louise von Mandelsloh, welche 1765 starb, verheirathet. Seine Schwester war mit dem General-Lieutenant Carl von Montigny vermählt. Ihr Vater war der Amtsvoigt Bremer zu Drebber im Amte Diepholz.

von Briesen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel — insofern sie zu der Schlesischen Familie von Briesen, welche auch in der Lausitz begütert ist, gehört — und besitzt das zweite adelige Haus in Leer in Ostfriesland.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 254. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 92 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 190. — v Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 309. fg.

von Brömbsen.

Den 12. Juni 1532 ward den Gebrüdern und Gevettern, die Brömbsen genannt, Patriciern zu

Digitized by Google

Lübeck, vom Kaiſer Carl V. der Adel renovirt und confirmirt, auch das adelige Wapen gebeſſert.

J. E. Lünig T. Reichs-Archiv. P. sp. Cont. IV. 1 Th. S. 1352. — Büttner Lüneb. Patric. Geſchlecht. 1704. fol. k. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 193. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 261 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 114 fg. 329 fg. Th. II. S 404.

Nicolaus Dieterich von Brömbſen ward den 6. Februar 1687 vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Krohne a. a. O. Th. I. S. 122 fg.

von Bruchhauſen.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — wird die Familie vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben ſein.

Johann Wilhelm von Bruchhauſen war 1723 wirklicher Kaiſerlicher Geheimer Referendar.

Ein anderer Johann Wilhelm von Bruchhauſen war 1737 Hannoverſcher Oberſt der Cavalerie.

von Brüning.

Im Jahre 1704 ward Achatz Chriſtoph Brüning, ein Nachkomme des Wolfenbüttelſchen Kanzlers Johann Brüning, in den Adelſtand erhoben. Er beſaß das Stegemannſche Gut in Dörrieloh im Hoyaiſchen.

Das Geſchlecht iſt im Jahre 1814 im Mannsſtamme erloſchen.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 30 fg.

Digitized by Google

von Brummer,
Uradel.

Die Familie ist im Bremischen zu Hause; sie erscheint schon 1400 und 1454 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 195 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 93 fg. — Scheidt Anmerk. zum Moser. S. 417. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 171 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1402.

von Brun, s. Brunsich.

Brunsich von Brun.

Den 23. Juni 1780 ward die Bestätigung und Erneuerung des, einem der Vorfahren des Amtmanns Heinrich Wilhelm Brunsich zu Nienover, für sich und seine Nachkommen, verliehenen Reichs-Adels mit dem Prädicat von Brun auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 23. Februar 1780, publicirt.

Diese Familie scheint nicht mehr zu blühen.

Verzeichniß ꝛc. C. 63. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 89 fg. 90 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 197.

von Bucco.

In der letzten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts ward Lucas Bucco, Braunschweig-Lüneburgischer Oberst, zuletzt Ober-Stallmeister, vom Kaiser Leopold I. in den Adelstand erhoben. Derselbe war ein natürlicher Sohn Herzogs Georg Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg, den der Herzog bei seiner Anwesenheit in Venedig von einer schönen Griechin erhielt.

Digitized by Google

Sein Sohn war der Oberhauptmann Georg Wilhelm von Bucco. Sein Enkel und sein Urenkel ſtanden um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Kaiſerlich Öſtreichſchen Dienſten. Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

von Bülow,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Rode, Abbenſen, Göddenſtedt, Stellfelde, Jaſebeck, Weningen, Hohne, Ober-Marſchacht, Kaltenmoor und Wilſchenbrock im Lüneburgiſchen und das Gut Bledelen im Hildesheimſchen.

Sie erſcheint zuerſt in einer Urkunde vom Jahre 1231.

Den 16. September 1705 wurden die Gebrüder Joachim Heinrich, Thomas Chriſtian, Cuno Joſua, Johann Otto und Wilhelm Diederich von Bülow von dem Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Den 14. Auguſt 1736 wurde die Erhebung des Cammerherrn und Geheimen Cammerraths Ernſt Auguſt Freiherrn von Bülow, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI., vom . . . Juli 1736, publicirt; er hinterließ indeß keine männliche Deſcendenz.

Verzeichniß ꝛc. A. 5. B. 2. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 164. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 202 fg. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Th. I. S. 326 fg. Th. II. S 474. — Pfeffinger Br. Lüneb. Geſch. Th. II. S. 181 fg. 207. 224. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 81 fg. Th. III. S. 824. — v. Bülow Beſchreib. d. Geſchl. v. Bülow. Neubrandenburg, 1780. Fol. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb.

b. Preuß. Rheinprov. S. 127 fg. — v. Dmpteda Vaterl. Litterat. S. 299. — Mecklenb. Wapenb. № 36. u. S. 19. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XIII. S. 353 fg.

Im Jahre 1470 ward der von Bülow auf Gudow mit dem Erblandmarſchall-Amte im Lauenburgiſchen beliehen.

Den 3. Auguſt 1814 ward der Königlich Preußiſche General der Infanterie, Friedrich Wilhelm von Bülow, mit dem Prädicat von Dennewitz, vom Könige in den Grafenſtand erhoben; zugleich erhielt derſelbe eine Dotation zu dem Werthe von 200,000 Rthlrn.

Den 17. Januar 1816 ward der Königlich Preußiſche Finanz-Miniſter, Friedrich Ludewig Victor Hans von Bülow, ebenfalls vom Könige in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. J. 1810. S. 122 fg.

von Bülzingslöwen,
Uradel.

Die Familie beſitzt Lüneburgiſche Lehne, iſt jedoch in Thüringen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1224 und 1227.

Schultes Director. diplomatic. Vol. II. Rudolst., 1825. pag. 594. 631. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 203. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 84.

von Bünting.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Ober-Appellationsrath Johann Heinrich Bünting zu

Digitized by Google

Zelle († 1715) vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Das Geschlecht erlosch 1763 mit seinem einzigen Sohne.

von dem Bussche,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Woltersdorf, Fulde, Rethmar, Süd-Campen und zwei Güter in Dötzingen im Lüneburgischen, Borgloh, Bissendorf, Buddemühlen, Hünnefeld, Tappenburg, Streithorst, Ippenburg, Wimmer und Schwege im Osnabrückschen, Liethe und Völcksen im Calenbergischen, zwei Güter in Francoop im Bremischen, Wendhausen im Hildesheimischen, Hämelsen im Hoyaischen und ein Gut in Hoya.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1234, 1264 und 1284.

Den 30. Mai 1774 erhielt der Cammerjunker Clamor von dem Bussche, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 14. December 1773, die Erlaubniß, das Wapen und den Namen des erloschenen Geschlechts von Münch anzunehmen, mithin sich von dem Bussche genannt von Münch zu nennen und zu schreiben.

Verzeichniß ꝛc. C. 47. — Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 194. Th. II. S. 302 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 211. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 337 fg. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 157. — Ersch u. Gruber Encyklopädie. Th. XIV. S. 137 fg.

Der Baron van den Bossche (du Bois) in Gent in Belgien soll mit zu dieser Familie gehören.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. pag. 38 seq.

Digitized by Google

von Buttlar,
Uradel.

Die Familie Treusch, genannt von Buttlar, ist in Hessen zu Hause, wo sie seit der Mitte des 14. Jahrhunderts das Schloß Brandenfels besitzt.

Die Familie erscheint schon 1280 und 1328 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 309 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 212. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 443 fg. — Wenck Hess. Land. Gesch. Bd. II. Urk. v. 1328. — Rommel Gesch. v. Hessen. Th. II. Anmerk. S. 225. 275. Th. IV. Anmerk. S. 494. — Landau Hess. Ritterburg. Bd. I. S. 304 fg.

von Campe,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Isenbüttel, Nienhagen und Wettmarshagen im Lüneburgischen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1201, 1259 und 1272.

J. H. Steffens Geschl. Gesch. d. Hauf. v. Campe. Zelle, 1783. 4. — Schmidt Beitr. zur Gesch. d. Adels. Th. II. S. 303 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 217. — v. Krohne Ad. Lexic. Th. I. S. 139 fg. 335 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 37. u. S. 19.

Cantagalli von Löwenfels.

Den 22. März 1735 ward die Königlich Schwedische Erhebung des Schwedischen Obersten Johann Maximilian Cantagalli und seines Bruders, des Hanno-

Digitized by Google

verſchen Cornets Gottfried Cantagalli, für ſich und ihre ehelichen Leibeserben, mit dem Prädicat von Löwenfels, in den Adelſtand, publicirt.

Die Familie blüht in den hieſigen Landen nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. C. 16.

Capellini, ſ. von Wieckenburg.

Chriſtiani von Ehrenburg.

Im Jahre 1688 ward der Canzler der Herzogthümer Bremen und Verden, Joachim Chriſtiani, mit dem Prädicat von Ehrenburg, von dem Könige Carl XI. von Schweden, in den Adelſtand erhoben.

Die Familie blüht wenigſtens in hieſigen Landen nicht mehr.

Chriſtophori von Lißenheim.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts ward der Regierungsrath Samuel Chriſtophori zu Stade mit von Lißenheim, von dem Könige Carl XI. von Schweden, in den Adelſtand erhoben.

Er hinterließ keine Deſcendenz.

von Clausbruch, ſ. Cramer.

Digitized by Google

von Clodt,
Uradel.

Die Familie hat Osnabrückſche Lehne. Sie iſt am Rhein zu Hauſe und erſcheint ſchon **1223, 1280** und **1386** in Urkunden.

Humbracht Zierde d. teutſch. Adels. Taf. 81. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 106 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 235 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 119 fg. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 888 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 345 fg. Th. II. S. 1418. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 129.

von Cloſter,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Langhaus in Oſtfriesland.

Sie iſt vor etwa zweihundert Jahren aus der Provinz Drente in Holland nach Oſtfriesland gekommen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 236. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 346 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 105 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 104 fg.

von Cloudt,
Uradel.

Die Familie heißt mit ihrem ganzen Namen von Pelden, genannt Cloudt, und iſt am Rhein zu Hauſe.

Sie erſchien ſchon **1390, 1401** und **1456** in Urkunden der Grafen von Moers.

v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 105. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. der Preuß. Rheinprov. S. 88.

Digitized by Google

von Cornberg.

Uradel.

Die Familie iſt in Niederheſſen zu Hauſe.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 363 fg. — v. Mebing Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 110. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 243.

von Cornberg.

Im Jahre 1582 — wenn wir nicht irren — ward Wilhelm, ein natürlicher Sohn des Landgrafen Wilhelms IV. von Heſſen, mit von Cornberg in den Adelſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1088 fg. — König Ad. Hiſt. Th. II. S. 374. 377 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 243. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 155 fg. — Spangenberg Vaterl. Arch. Bd. II. 1827. S. 11. — Hannov. Landesbl. 1836. № 14. S. 54. № 18. S. 71. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 110.

Cramer von Clausbruch.

Den 30. Januar 1629 ſind Henning, Hans und Heinrich Cramer in Goslar, für ſich und ihre eheliche Nachkommenſchaft, mit dem Prädicat von Clausbruch, vom Kaiſer Ferdinand II. in den Adelſtand erhoben.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 159. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 247. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 379.

Digitized by Google

von Cramm,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bokenem, Kemme und Oelper im Hildesheimſchen, Borſtel im Bremiſchen, Horſt im Lüneburgiſchen und Nienburg im Hoyaiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1181, 1200 und 1225 in Urkunden.

Der älteſte Grubenhagenſche Lehnbrief iſt von 1401.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 169. Th. II. S. 306 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 246 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 111. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1422.

von Crauſen.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward Hans Georg Crauſen auf Pattenſen vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Seine Familie ſtammte ſich aus Hannover; er war indeß vorzüglich in Schleſien begütert.

Von ſeinen Nachkommen ward Johann Rudolph von Krauſen den 16. Mai 1734 vom Kaiſer Carl VI. in den Freiherrnſtand erhoben. Das Geſchlecht iſt den 21. Februar 1772 mit dem Herzoglich Würtembergiſchen Oberhofmeiſter und Geheimerath Carl Wilhelm Freiherrn von Crauſen im Mannsſtamm erloſchen; 1759 beſaß die Familie noch den canzleiſäſſigen Hof in Pattenſen.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 145. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 248. 698. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Supplem. S. 111 fg.

Digitized by Google

von Craushaar.

Um die Mitte des 18. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Chur-Hannoversche Oberst, Georg Christian Craushaar, vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Die Familie blüht noch im Preußischen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 379 fg.

von Crohne.

Den 10. September 1743 ward die Erhebung des Oberstlieutenants Johann Wilhelm Crohne, für sich und seine eheliche Descendenz, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 10. April 1743, publicirt.

Die Familie scheint erloschen zu sein.

Verzeichniß ꝛc. C. 23.

von Cronhelm.

Im Jahre 1670 ward der Superintendent Andreas Schwesinger zu Dannenberg mit von Cronhelm vom Kaiser Leopold I. in den Adelstand erhoben.

Die Familie blüht noch im Holsteinschen.

J. Moller Cimbr. litterat. Tom. II. pag. 879. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. I. S. 106.

Digitized by Google

von Dachenhausen,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus den Rheinlanden und erſcheint ſchon im 15. Jahrhundert.

Sie iſt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch den Oberſten von Dachenhauſen in die hieſigen Lande gekommen.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 113 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 257.

von Dalwig,

Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe; ſie beſitzt jedoch Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1232, 1238, 1321 und 1331.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 390 fg. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 324 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 113 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 199 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 259. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 225 fg. 275. Th. IV. Anm. S. 494. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 391. — Robens Adel des Großherz. Niederrheins. Bd. II. S. 310 fg. — Landau Heſſ. Ritterburg. Bd. II. Caſſel, 1833. S. 279 fg. u. Stammtaf. II. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 30. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXII. S. 106 fg.

von Danckwerth.

Den 26. Januar 1779 ward die Erhebung des Ober-Amtmanns und Intendanten zu Bremen, Johann Chriſtian Danckwerth, nebſt ſeinen ehelichen Nach-

Digitized by Google

kommen beiderlei Geſchlechts, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 15. Juni 1776, publicirt.

Den 22. April 1780 ward die Erhebung der Gebrüder, des Hofgerichts-Aſſeſſors Conrad Heinrich und des Majors Johann Adolph Danckwerth, für ſich und ihre eheliche Leibeserben und Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 13. Februar 1780, publicirt.

Dieſe Familien ſcheinen nicht mehr zu blühen.

Verzeichniß ꝛc. C. 59. 62.

von Dannenberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Dannenberg, zwei Güter in Breſelenz und zwei Güter in Lüchow im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1311, 1350 und 1484; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt vom Jahre 1454.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 261 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Geſch. Th. I. S. 405. Th. II. S. 371 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 119. — Mecklenb. Wapenb. № 40. u. S. 19.

von Daſſel.

Den 15. October 1638 ward der ehelichen Deſcendenz des weiland Burgemeiſters Georg von Daſſel zu Lüneburg das adelige Wapen vom Kaiſer Ferdinand III. beſtätigt und vermehrt.

Digitized by Google

Als ein altes Patricier-Geschlecht zu Lüneburg erscheint die Familie schon 1324 und 1357; Grubenhagensches Lehn vor Einbeck besitzt sie seit 1465; Plessisches Lehn vor Hoppensen seit dem 16. Jahrhundert.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Hoppensen im Hildesheimischen.

J. H. Büttner Lüneb. Patric. Geschlecht. Lüneburg, 1704. Fol. Litt. n. usque ad q. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 160 fg. — v. Meding Nachr. Th. I. S. 111 fg. — Letzner Daffel. Chron. S. 163, b. — v. Hellbach Ad. Lexic. Th. I. S. 262. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 399 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 41. u. S. 19. — Jugler Beitr. zur jurist. Biograph. Bd. III. S. 44 fg.

von der Decken,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Gehren, Eggerkamp, zwei Güter in Balje, Drochtersen, Neuhoff, Nieder-Ochtenhausen, zwei Güter in Doese, zwei Güter in Wechtern, Eichhof, Ritterhude, Schwinge, Wischhoff, zwei Güter Laack, Wiepelnbusch, Holzbaden, Schöneworth, Ritterhof, Rosenkranz, zwei Güter in Stellenfleth, Kuckenbüttel, Oerichsheil, Schölisch, Feldhof, Hohenbucht und Rittershausen im Bremischen, Hamm im Aremberg-Meppenschen, Ringelheim im Hildesheimischen, Sudweyhe im Hoyaischen und Preten im Lüneburgischen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1260, 1283 und 1297.

Im Jahre 1577 erhielt Peter von der Deckhen von dem Kaiser Rudolph II. einen Schutz- und Schirmbrief,

Digitized by Google

in welchem es heißt, daß schon sein Vorfahr, Kaiser Maximilian II., einen solchen ertheilt habe.

Eine Linie der Familie von der Decken nahm im Jahre 1720 von der erloschenen Bremischen Familie von Offen den Namen von der Decken, genannt von Offen, an.

Den 17. Juli 1833 ward die Königliche Erhebung des General-Feldzeugmeisters Friedrich von der Decken in den Grafenstand, so daß die Würde nach seinem Ableben auf seinen ältesten ehelichen männlichen Erben und ferner auf den jedesmaligen Erstgebornen seiner weiteren ehelichen männlichen Descendenz übergehen sollte, publicirt.

Den 13. August 1834 ward dem General-Feldzeugmeister Grafen von der Decken, auf den Grund eines von demselben gestifteten Majorats, eine erbliche Virilstimme in der ersten Cammer der allgemeinen Stände-Versammlung des Königreichs verliehen.

Den 7. Februar 1835 ward die Königliche Erhebung des Oberstlieutenants Georg von der Decken vom 1. Regiment Königs Dragoner, für sich und seine eheliche Nachkommen beiderlei Geschlechts, in den Grafenstand, publicirt.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 192 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 265. — Actenſt. d. allgem. Ständeverſ. 1834. S. 782 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 120. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 113 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 211 fg. Th. II. S. 405. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Th. VII. S. 268 fg. — J. F. v. d. Decken Nachr. v. d. Famil. v. d. Decken. Hannover, 1836. 4. XII. u. 61 S. — Mecklenb. Wapenb. № 43. u. S. 20.

Digitized by Google

von Denicke.

Im Jahre 1747 ward der Cammer-Secretair, nachmalige Hofrath Georg Johann Denicke in Hannover vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Er hat keine Deſcendenz hinterlaſſen.

von Derenthal.

Den 22. Mai 1703 ward der Adel des Cammerraths und Landrentmeiſters der Grafſchaft Ravensberg, Daniel Ernſt von Derenthal, erneuert.

Die Familie beſitzt Osnabrückſche Lehne.

Sie ſoll auch einen Wapenbrief aus dem 17. Jahrhundert vom Kaiſer Ferdinand III. beſitzen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 220 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 269. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 409.

von Derſchau.

Den 15. December 1602 ward der Stammvater des Geſchlechts von dem Kaiſer Rudolph II. in den Adelſtand erhoben, und den 20. März 1663 ward das Wapen der Familie von dem Churfürſten Friedrich Wilhelm von Brandenburg vermehrt.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 120 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 271. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 410 fg. Supplem. S. 124. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 223 fg. Th. II. S. 403 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXIV. S. 217 fg.

Digitized by Google

von Diebitsch,
Uradel.

Die Familie stammt sich aus Schlesien und erscheint schon 1414 und 1435 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 417 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 274. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 414.

Der Kaiserlich Russische Feldmarschall von Diebitsch ward mit dem Prädicat Sabalkansky vom Kaiser in den Grafenstand erhoben.

Ersch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXV. S. 2. fg.

von Diemar,
Uradel.

Die Familie ist in Thüringen und Franken zu Hause und erscheint schon 1095 in einer Urkunde.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 274. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 415 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 125 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 419 fg. — Ersch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 1. Th. XXV. S. 31 fg. Bd. XXIX. S. 168 fg.

von Diepenbroick,
Uradel.

Die Familie ist in Westphalen zu Hause; sie erscheint schon 1350 und 1381 in Urkunden.

Sie hat Lehne im Osnabrückschen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 421 fg. — v. Steinen Westph. Gesch. Th. III. S. 969 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 275. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 416. —

Digitized by Google

Den 28. Juli 1740 erhob König Friedrich II. von Preußen den von Diepenbroick auf Empel am Rhein in den Grafenstand.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O.

Wegen der Grafen von Gronsfeld:

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 464. u. Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 208.

von Dieskau,
Uradel.

Die Familie ist in Sachsen und im Magdeburgischen zu Hause; sie erscheint schon 1265 in Urkunden.

v. Meding Nachr. Th. I. S. 122. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 276. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 417 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 421 fg. — Ersch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXV. S. 78 fg.

von Dincklage,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Schulenburg im Osnabrückschen, so wie Osterwedde und Campe im Aremberg-Meppenschen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1231, 1233 und 1242.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 123 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 281. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 421. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 246 fg.

von Döring.

Den 17. September 1630 ward der Churſächsische Hof- und Cammerrath Dr. David Döring

Digitized by Google

von dem Kaiſer Ferdinand II. zu Regensburg in den Adelſtand [1]) erhoben.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht zu Lüneburg kommt die Familie ſchon weit früher vor.

Die Familie beſitzt Lehne in den hieſigen Landen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 438 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 127 fg. Th. III. S. 825 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 286. — Mecklenburg. Wapenb. № 49. u. S. 11 u. 20. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 427 fg. — Bernd Wapenwiſſenſch. Th. I. Bonn, 1830. S. 357. — Ludw. Hornigk Stella notar. P. 2. pag. 6 seq. — P. J. Spener Op. herald. P. I. pag. 25 seq. — Lünig Teutſch. R. Archiv. P. spec. Contin. II. VI. Abth. Anh. S. 45 fg. — Erſch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. Sect. I. Bd. XXIX. S. 350 fg.

von Dörnberg,

Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe.

Den 16. April 1663 ward der Heſſen-Caſſelſche Geheimerath Johann Caspar von Dörnberg von dem Kaiſer Leopold in den Freiherrnſtand erhoben; dieſes Diplom iſt den 9. Januar 1839, auf Veranlaſſung ſeines Deſcendenten, des Lieutenants Aemil Freiherrn von Dörnberg, publicirt.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 428. Supplem. S. 131. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 113. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 227. Th. IV. Anm. S. 491. — Erſch u. Gruber Encyklopäd. Th. XXVII. S. 137 fg. 158 fg.

---

[1]) Diploma quo insignia cum nobilitatis jure concessa sunt.

Digitized by Google

von Dohm.

Den 20. October 1786 ward der Präſident Chriſtian Wilhelm Dohm zu Heiligenſtadt von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Liebenau im Hoyaiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 287. — Conversat. Lexic. Bd. III. Leipzig, 1819. 8. S. 220 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 429. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXVI. S. 295 fg.

von Donop,

Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon in Urkunden von 1227 und 1240.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 290. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 435. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 252 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 444 fg. — Siebenkees Geſchl. Beſchreib. Bd. I. S. 12 fg. u. S. 173 fg. — Erſch u. Gruber Encyklop. Th. XXVII. S. 63 fg.

von Drebber.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Kanzler Dr. Johann Drebber zu Harburg, oder doch ſeine Deſcendenz, in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Drakenburg und Ravenswiede im Hoyaiſchen.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 16 fg.

Digitized by Google

von Drechsel.

Den 12. April 1595 wurden die Gebrüder Jacob, Erhardt, Georg und Hans Drechsel vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Schon am 14. August 1556 war der Pfalzgräfliche Rath und nachmalige Cammergerichts-Assessor Dr. Melchior Drechsel von dem Kaiser Carl V. zu Brüssel in den Adelstand erhoben, welche Standeserhöhung der Kaiser Rudolph den 14. März 1579 auf seine Brüder, den Kanzler Walther und den Stadtammann Peter Drechsel, erstreckte.

Im 17. Jahrhundert war die Familie im Fränkischen Voigtlande begütert, im 18. Jahrhundert stand ein Oberjägermeister von Drechsel in Darmstädtischen Diensten, von welchen die in hiesigen Landen befindlichen Mitglieder der Familie von Drechsel abstammen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 295 fg.

Den 10. Mai 1731 wurde der Erwerber der Drechselschen Lehne in Neuburg in den Freiherrnstand und den 20. Mai 1817 der Baiersche Cämmerer Freiherr von Drechsel vom Könige von Baiern in den Grafenstand erhoben.

v. Lang Baiersch. Adelsb. S. 114 fg. Supplem. S. 18. — v. Hellbach a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 164.

Im Jahre 1763 wurde der Östreichische Oberst Damian Joseph von Drechsel und sein Bruder, der Major Jacob Franz von Drechsel, vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben.

v. Mühlfeld Erg. d. Östr. Ad. Lex. S. 53.

Digitized by Google

von Dreves,

Uradel.

Die Familie ist im Bremischen zu Hause und Balzer Dreves von Ostenhagen 1572 bei der Bremischen Ritterschaft recipirt.

Sie erscheint schon 1372 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. Brem., 1720. S. 197 fg.

von Droste,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt den zweiten Burgmannshof in Haselünne im Aremberg-Meppenschen, Lengerich im Lingenschen, Brandlecht im Bentheimschen und Caldenhof und Lonne im Osnabrückschen, letzteres gemeinschaftlich mit der Familie von Ascheberg.

Die Familie erscheint schon 1365, 1369 und 1389 in Urkunden.

Im Jahre 1826 ward Felix Bernhard von Droste zu Vischering von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenstand erhoben.

Die obenerwähnten ersten vier Güter gehören dem Grafen von Droste zu Vischering; Miteigenthümer des fünften Gutes ist der von Droste zu Senden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 298. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 444 fg. Th. II. S. 481. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 164 fg. — v. Steinen Westph. Gesch. Th. III. S. 329 fg. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 120. 130 fg. — Ersch u. Gruber Encyklopäd. Sect. I. Th. XXVII. S. 460 fg. Bd. XXIX. S. 360 fg.

Digitized by Google

von Dürels.

Den 26. Juni 1797 ward die Erhebung des Sachsen-Coburg-Meiningischen Hofjunkers und Eingesessenen Johann Dürels zu Mißelwarden, so wie seines Bruders Johann Friedrich Dürels und deren rechtmäßigen Nachkommen, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 8. September 1785, in hiesigen Landen publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 78.

von Düring,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Ehmbsen, Ahlerstedt, Mottenshof und drei Güter in Horneburg im Bremischen.

Sie erscheint schon 1244 und 1279 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 301. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 447. — Swea Rikes Matrikel. Dl. I. Stockh., 1754. S. 169. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 202 fg.

von Duve,

Den 4. November 1777 ward die Erhebung des Hofraths und Geheimen Canzlei-Secretairs Friedrich Wilhelm Duve, für sich und seine Nachkommen, in den Adelstand, auf den Grund eines Diploms Kaiser Joseph II. vom 8. Juli 1767, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt zwei Güter in Rethem im Lüneburgischen.

Verzeichniß ꝛc. C. 53. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. III. S. 145. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 303.

Digitized by Google

von Dwingelo,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Dwyngelo in der Provinz Drenthe in Holland.

Heinrich von Dwyngelo war 1428 Abt des Kloſters Dykninge in Drenthe. Als treue Anhängerin des Katholiſchen Glaubens verließ die Familie, in Gefolge der Reformation, Holland; ſpäterhin, den 25. April 1714, ward Johann Arnold von Dwingelo, genannt Lütten, vom Hauſe Lotten, bei der Ritterſchaft des Niederſtifts Münſter aufgenommen.

J. B. Diepenbrock Geſch. des Amtes Meppen. Münſter, 1838. 8. S. 194.

von Eberſtein,
Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen und Weſtphalen zu Hauſe; ſie beſitzt Osnabrückſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1236, 1245 und 1286.

Den 11. Auguſt 1819 ertheilte der König Friedrich Wilhelm III. von Preußen dem Major von Eberſtein die Erlaubniß, den Namen und das Wapen der erloſchenen Familie von Eller anzunehmen und ſich in Zukunft Eller von Eberſtein zu nennen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 464 fg. Th. II. S. 235. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 143 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 307 fg. 326. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 101. 122 fg. Th. III. S. 7. Suppl. S. 139 fg. 145. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Th. XXX. S. 253 fg.

Digitized by Google

Eckhardt von Eckhardstein.

Den 20. Februar 1799 wurde Ernst Jacob Eckhardt aus Münden mit von Eckhardstein von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Freiherrnstand erhoben.

Die Familie ist im Preußischen begütert.

v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. II. S. 105. Bd. III. S. 5. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 310.

von Eelking.

Gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts wurde N. Eelking aus Bremen vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Voßloh im Bremischen.

von Ehrenburg, s. Christiani.

von Ehrenthal, s. Hartmann.

von Eisendecher.

Den 11. Juni 1821 ist dem Kaiserlich Russischen Major Georg Eisendecher zu Hannover, bei dem Eintritt in die achte Russische Rangclasse, von dem Kaiser Alexander von Rußland der erbliche Russische Adel durch ein besonderes Diplom verliehen.

Digitized by Google

von Elern.

Den 24. September 1638 iſt der Leibmedicus Johann Elern zu Lüneburg von dem Kaiſer Ferdinand III. in den Adelſtand erhoben.

von Eller, ſ. Eberſtein.

von Elmendorf,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt einen Burgmannshof in Quakenbrück im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1331 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 327. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 123 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 268 fg. 339.

von Elverfeld,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Langen im Bentheimſchen.

Sie erſcheint ſchon 1264 und 1282 in Urkunden.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 159 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 329. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 128 fg. — v. Steinen Weſtph. Geſch. Th. III. S. 1506 fg.

Digitized by Google

von Ende,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Bierde im Lüneburgiſchen; ſie ſtammt ſich aus Sachſen und iſt 1759 durch den Ober-Appellationsrath Gotthelf Dieterich von Ende, früher Herzoglich Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Hofrath, in die hieſigen Lande gekommen; indeß ſtand auch in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein General Rudolph von Ende in hieſigen Dienſten.

Die Familie erſcheint ſchon 1290 und 1295 in Urkunden.

Den 10. Mai 1705 ward Chriſtian Vollrath von Ende vom Kaiſer Joſeph I. in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 330. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 129 fg. — König Adelshiſt. Th. II. S. 301 fg.

von Engel.

Den 26. October 1656 ward der Oberſt Hans Heinrich Engel von dem Könige Carl Guſtav von Schweden in den Adelſtand erhoben.

v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Bremen. Th. I. Götting., 1824. S. 298. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 225 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 51.

Digitized by Google

von Engelbrechten.

Den 15. October 1728 ward die Renovation des Adels des Ober-Appellationsraths Georg Engelbrecht, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, mit dem Prädicat von Engelbrechten, publicirt. Derſelbe iſt jedoch den 12. December 1735 ohne Hinterlaſſung männlicher Deſcendenz verſtorben.

Den 15. Auguſt 1736 ward die Renovation des Adels des Hofraths und Procurators Gottlieb Ludewig Engelbrechten, eines Halbbruders des vorigen, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, mit der Freiheit, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 10. November 1728, publicirt.

Beide waren Enkel des Fürſtlich-Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Canzlers und Geheimeraths Dr. Arnold Engelbrecht auf Voldagſen, Gronau und Riedeburg.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Gronau im Hildesheimiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 9. 18. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 331. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 131 fg. Supplem. S. 147. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 30. 40.

Der Königlich Schwediſche Tribunals-Aſſeſſor und Conſiſtorial-Director Georg Engelbrecht zu Wismar ward den 17. März 1684 von dem Könige Carl XI. von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Swea Rikes Matrikel. Th. II. Stockholm, 1755. S. 984 fg.

Digitized by Google

von Eſchwege,

Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe, beſitzt jedoch Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon 1422 und 1425 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 261 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 161. fg. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. I. Anmerk. S. 227 fg. Th. IV. Anmerk. S. 494. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 340 fg.

von Eſtorff,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Barnſtedt, Veerſen, Teiendorf, zwei Güter in Neetze und zwei Güter in Bleckede im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1239, 1247 und 1251 in Urkunden. Der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1487.

Das im Jahre 1292 von denen von Hitzacker erkaufte Gut Veerſen hat die Familie im Jahre 1533 dem Landesherrn freiwillig zu Lehn aufgetragen.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 182 fg. Th. II. S. 309 — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 343. — J. Burmeister Genealogia familiae Estorfior. Hamburgi, 1616. fol. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 433 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 508 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 149 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 149.

von Eyben.

Im Jahre 1680 ward der Adel des nachmaligen Reichs-Kammergerichts-Aſſeſſors Hulderich von Eyben,

Digitized by Google

Sohn des Oſtfrieſiſchen Raths und Ober-Amtmanns Hajo von Eyben, von dem Kaiſer Leopold erneuert.

Sein Sohn war der Herzoglich Holſtein-Gottorpiſche Miniſter und Reichstags-Geſandte Chriſtian Wilhelm von Eyben.

Im Jahre 1791 ward der Geheimerath und Canzler Adolph Gottlieb von Eyben auf Lütgenhof bei der Mecklenburgiſchen Ritterſchaft recipirt.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 514. — Jugler Beitr. zur juriſt. gel. Geſch. Th. I. S. 215 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 345. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. — Mecklenburg. Wapenb. № 53. u. S. 7. u. 21.

Zu Anfang dieſes Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — iſt die Familie in den Grafenſtand erhoben.

Mecklenburg. Wapenb. № 52.

von Exterde,

Uradel.

Die Familie iſt im Lippeſchen zu Hauſe, beſitzt jedoch Lehne im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1490 in Urkunden.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 285 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 345.

von Fabricius.

Den 19. November 1644 wurden die Söhne und Enkel des Gräflich Iſenburgiſchen Raths Weipart Fabricius: der Dr. Philipp Ludewig, Fürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſcher Geheimerath und Vice-Canzler, der

Digitized by Google

Dr. Esaias, Fürstlich Hessen-Darmstädtischer Geheimerath und Vice-Canzler und die drei Söhne des bereits verstorbenen Dr. Philipp Conrad, Jacob und Johann Richard Fabricius, vom Kaiser Ferdinand III. in den Adelstand erhoben. Der Geheimerath und Präsident des Ober-Appellationsgerichts zu Zelle, Weipart Ludewig von Fabricius, war ein Sohn des vorerwähnten Philipp Ludewig von Fabricius.

Die Familie blüht nicht mehr in hiesigen Landen.

Bernd Beschreib. z. den Wapenb. der Preuß. Rheinprov. S. 35. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 14 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 54. u. S. 11. u. 21.

von Falcke.

Den 25. Mai 1832 ward die Erhebung des Geheimen Cabinetsraths Georg Friedrich Falcke, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft, in den Freiherrnstand, laut Diploms König Wilhelm IV., publicirt; die Standeserhöhung erfolgte in Betracht der nützlichen und mannigfaltigen Dienste, welche der Geheime Cabinetsrath Falcke dem Königlichen Hause und dem Lande eine Reihe von Jahren hindurch geleistet.

Han. Anz. J. 1832. № 42. S. 1088.

von Finckh.

Den 8. April 1780 ward die Erneuerung und Bestätigung des einem ihrer Voráltern, Andreas Finckh, wegen seiner Tapferkeit gegen die Türken, vom Kaiser Ferdinand I. den 5. Februar 1543, für sich und seine

Digitized by Google

Familie verliehenen Adels der Gebrüder von Finckh, namentlich des Paſtors Adolph Johann zu Scheſſel, des Hofraths und Amts-Advocaten auch Lehrers der Rechte, Peter Chriſtian zu Hamburg, ingleichen des Paſtors Georg Clemens zu Steinkirchen, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 10. October 1777, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 61. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 178 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 361. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 168. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 293. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 295 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. u. Verd. Bd. XII. S. 269 fg.

von Finke.

Den 1. Mai 1674 wurde der Däniſche Aſſeſſor Thomas Finke und ſein Bruder Johann Finke in den Adelſtand erhoben.

Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. I. S. 151.

von Franken, ſ. von Sierſtorpff.

von Frankenberg,

Uradel.

Die Familie iſt durch den Hauptmann F. W. von Frankenberg in die hieſigen Lande gekommen; ſie iſt in Schleſien zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1298.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 376. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 188 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 157.

Digitized by Google

Johann Wolf von Frankenberg ward im Jahre 1714 vom Kaiser in den Grafenstand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtr. Ad. Lex. S. 14.

von Freſe,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Uiterſtewehr und Hinte in Oſtfriesland, ſo wie Poggemühlen und Etelſen im Bremiſchen.

Das Gut Etelſen gehört dem Herrn von Freſe, genannt von Quiter; dieſer Zuname ſoll daher rühren, daß ein Herr von Freſe eine von Quiterſche Erbtochter geheirathet hat.

Die Familie erſcheint ſchon in Urkunden von 1254 und 1350.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 159 fg. u. 453. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 380. Th. II. S. 273. Spangenberg Neu. vaterl. Arch. 1827. Th. II. S. 18. 1828. Th. I. S. 17. — Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockholm, 1755. S. 1457 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 235 fg. — v. Krohne Ad. Lexic. Th. I. S. 304 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 555 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 163 fg. — Vogt Mon. ined. T. I. p. 100 seq. — Arend Erdbeſchr. d. Fürſtenth. Oſtfriesl.

von Freudemann.

Um die Mitte des achtzehnten Jahrhunderts ward der nachmalige General-Lieutenant Georg Friedrich Freudemann zu Zelle von dem Kaiſer Franz I. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Digitized by Google

von Freytag,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Münder im Calenbergiſchen, Eſtorf im Hoyaiſchen und einen Burgmannshof in Quakenbrück im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1245, 1257 und 1287.

In den Lateiniſchen Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts wird ſie de Sexta feria genannt.

Schmidt Beitr. z. Geſch. d. Adels. Th. I. S. 181. Th. II. S. 310. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 383 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 560. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 311 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 164 fg.

Die Barone van Fridagh in Holland gehören anſcheinend mit zu dieſer Familie.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XXII. 1827. pag. 20 seq.

von Friccius.

In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Königlich Däniſche Etatsrath und Canzler des Herzogthums Holſtein, Chriſtian Ernſt Friccius, von dem Kaiſer Franz I. in den Adelſtand erhoben. Sein Sohn Ferdinand Carl von Friccius war um die Mitte des 18. Jahrhunderts Dom-Probſt des Hannoverſchen Domſtifts zu Hamburg.

Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. I. S. 158.

Digitized by Google

von Gadenstedt,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt drei Güter in Gadenſtedt, ſo wie ein Gut in Großen-Ilſede im Hildesheimſchen und das Gut Immenſen im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1262, 1305 und 1312. Der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt aus dem 15. Jahrhundert.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 192 fg. Th. II. S. 310 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 400. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 592 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 167.

von Galen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Heede und den Burgmannsſitz Landegge im Aremberg-Meppenſchen.

Im Jahre 1702 ward der Reichshofrath Chriſtoph Heinrich Freiherr von Gahlen vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

Im Jahre 1804 ward der Münſterſche Erb-Cämmerer .... von Galen von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 402 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 210 fg. — Goth. gen. Taſch. J. 1840. S. 194 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 596 fg. Th. II. S. 330 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 167 fg. — Wißgrill Schaupl. d. Nied. Öſtr. Adels. Th. III. S. 208 fg.

Digitized by Google

von Garmiſſen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Friedrichshauſen und Daſſel im Hildesheimſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1379 und 1420.

Der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1418; der älteſte Lüneburgiſche von 1484; der älteſte Pleſſiſche von 1515; der älteſte Grubenhagenſche von 1528.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 188. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 4 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 419.

von Geismar,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Stockum im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1139, 1152 und 1199; der älteſte Paderbornſche Lehnbrief iſt vom Jahre 1500.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe und hat 1752 das Gut Stockum mit einer von der Wengeſchen Erbtochter erheirathet.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 414. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 221 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 608 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Th. II. Urk. v. 1300. Th. III. Urk. S. 164. 188. 255.

Digitized by Google

von Gentzkow,

Uradel.

Die Familie iſt in Mecklenburg und Pommern zu Hauſe, und gehört zu dem ſeit 1572 in Mecklenburg eingebornen Adel.

v. Hellbach Ad. Ler. Th. I. S. 416. — v. Zedlitz Ad. Ler. Th. II. S. 225 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 176. — v. Kampz Handb. d. Mecklenb. Civ. R. S. 542. — Mecklenb. Wapenb. № 62. u. S. 21.

Gerſtein von Hohenſtein.

Den 1. November 1799 ward der Adel des Hannoverſchen Majors Carl Franz Gerſtein von dem Kaiſer Franz II. confirmirt und beſtätigt, auch ſoweit es nöthig von Neuem ertheilt, mit der Befugniß, ſich Gerſtein von Hohenſtein zu nennen und zu ſchreiben.

von Geyſe.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Churhannoverſche Oberſt Georg Heinrich Geyſe vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben. Die Familie blüht noch gegenwärtig im Braunſchweigiſchen und beſitzt Pleſſiſche Lehne, welche ihrem Ahnherrn, dem Amtmann Eckhardt Geyſe zu Bovenden, um das Jahr 1630 conferirt ſind.

Digitized by Google

von Geyso,
Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1140 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 424. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 232. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1140.

von Gilſa,
Uradel.

Die Familie iſt in Heſſen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1261 und 1333 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 429. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 234 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 193. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1261. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 180. 228 fg.

von Glaſenapp,
Uradel.

Die Familie iſt in Pommern zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1313, 1356 und 1360 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 655 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 431. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II S. 238 fg.

von Göbel.

Den 21. Auguſt 1732 ward die Kaiſerliche Erhebung des Hofraths und Profeſſors Johann Wilhelm Göbel zu Helmſtedt, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz,

Digitized by Google

in den Adelſtand, mit der Freiheit, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 21. December 1730, publicirt.

Das Geſchlecht iſt mit ſeinem Sohne, dem Fähnrich von Göbel erloſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 12.

von Göben,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus dem Bremiſchen; ſie erſcheint ſchon 1440 in Urkunden.

Scheidt Anmerk. ꝛc. S. 417. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. Th. I. Gött., 1824. S. 296. — Swea Rikes Matrikel. Th. II. Stockholm, 1781. S. 211. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 437. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 246 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 249. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 13 fg.

von Görtz,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Rittmarshauſen im Göttingiſchen, Wrisbergholzen, Weßlem, Armſeul im Hildesheimiſchen, und Brünninghauſen im Calenbergiſchen.

Im Jahre 1677 ward ſie in den Freiherrnſtand erhoben.

Den 24. November 1747 ward dem Freiherrn Carl Friedrich von Görtz, für ſich und ſeine Nachkommen, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom

Digitized by Google

12. Januar 1737, gestattet, seinem eigenen Geschlechtsnamen den Namen von Wrisberg hinzuzufügen, mithin sich Freiherren und Freiinnen von Görtz und Wrisberg zu nennen und zu schreiben. Der Freiherr Carl Friedrich von Görtz hatte die Erbtochter des am 30. August 1764 mit dem Ober-Appellationsgerichts-Präsidenten Rudolph Johann Freiherrn von Wrisberg zu Zelle erloschenen von Wrisbergschen Geschlechts, eine Nichte des Präsidenten, geheirathet.

Den 18. März 1817 ward den Gebrüdern Plato, Werner und Moritz Freiherren von Görtz-Wrisberg von Georg Prinzen Regenten gestattet, sich der, ihrem Ur-Ältervater, dem weiland Königlich Churfürstlichen Cammer-Präsidenten Friedrich Wilhelm Freiherrn von Schlitz, genannt von Görtz, zu Hannover, im Jahre 1726 vom Kaiser Carl VI. verliehenen Grafenwürde zu bedienen.

Den 12. Juni 1817 ward es dem Freiherrn Ludewig Heinrich August Carl von Görtz-Wrisberg, einem Neffen der vorerwähnten drei Gebrüder, gleichfalls gestattet, sich der Grafenwürde zu bedienen.

Verzeichniß ꝛc. B. 5. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. II. Hannover, 1821. S. 414 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 190 fg. — v. Hellbach Ad. Ler. Th. I. S. 439 fg. Th. II. S. 412 fg. S. 789 fg. — v. Zedlitz Ad. Ler. Bd. II. S. 249 fg. — Goth. gräfl. Alman. 1840. S. 200 fg.

Eine ältere Linie der Familie ist die der Grafen von Schlitz, genannt von Görtz, in Churhessen und dem Großherzogthum Hessen.

Sie führen den Namen Schlitz von der Herrschaft

Digitized by Google

gleichen Namens. Dem Chef dieſer Familie gebührt nach einem Bundestags-Beſchluſſe das Prädicat Erlaucht.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 412 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 249 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 11 fg. — Humbracht Zierde des Teutſch. Adels. Taf. 236. 237.

Götz von Ohlenhuſen.

Den 13. Juli 1591 erhob Kaiſer Rudolph II. zu Prag den nachmaligen Herzoglich Braunſchweigiſchen Canzler Dr. Joachim Götz mit dem Prädicat von Ohlenhuſen in den Adelſtand, und den 17. Juni 1595 belieh Herzog Heinrich Julius zu Braunſchweig ſeinen damaligen Cammerrath Dr. Joachim Götz mit dem Erb-Küchenamte des Landes zwiſchen Deiſter und Leine.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Ohlenhuſen, Lutterbeck und Uslar im Göttingiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 441. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 191 fg.

Grätzel von Grätz.

Den 31. December 1770 erhob der Kaiſer Joſeph II. den Ober-Commiſſair Johann Heinrich Grätzel in Göttingen, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, mit der Befugniß, ſich Grätzel von Grätz zu nennen und zu ſchreiben.

Die Deſcendenz des erſten Erwerbers blüht noch gegenwärtig in den hieſigen Landen.

Digitized by Google

von Grävemeyer.

Den 26. October 1748 ward die Erhebung des Kloſterraths Chriſtoph Grävemeyer, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 18. December 1745, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Bemerode und zwei Güter in Münder im Calenbergiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 28.

von der Gröben,

Uradel.

Die Familie iſt in der Mark Brandenburg und in Pommern zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1408 und 1410 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 462. — v. Zedlitz Dipl. Blätt. Leipz., 1837. S. 169 fg. — Deſſen Ad. Lex. Supplem. S. 190 fg.

Den 19. September 1786 ward der Königlich Preußiſche Geheimerath Friedrich Gottfried von der Gröben, nebſt den vier Majoratsbeſitzern von der Gröben, von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Den 22. Februar 1810 wurde der Lieutenant von der Gröben im Oſtpreußiſchen Cuiraſſier-Regiment vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Digitized by Google

von Grote,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Bleckede, das Stillhornſche Lehnscapital, Horn, Martensbüttel, Wedesbüttel, Harpe, Schnega, Neuhof im Reiherſtieg, Breſe im Brock, Harburg, Stadenſen und zwei Güter in Wreſtedt im Lüneburgiſchen, Mandelsloh im Calenbergiſchen, und Jühnde im Göttingiſchen.

Die Familie erſcheint ſchon **1204, 1226** und **1234** in Urkunden und wird in Lateiniſchen Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts Magnus genannt.

Den 21. Februar 1815 ward die Erhebung des Königlich Preußiſchen Grand-maître de la garderobe, außerordentlichen Abgeſandten und bevollmächtigten Miniſters Auguſt Otto von Grote in den Grafenſtand, auf den Grund eines Königlich Preußiſchen Diploms vom 4. September 1809, publicirt.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 172. Th. II. S. 311. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. IV. 1821. S. 413. 1830. Bd. II. S. 304 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. VII. S. 226 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 466. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 299 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 209. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 702 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Geſch. Th. I. S. 348 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 206 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th II. S. 27 fg. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 300 fg.

Digitized by Google

von Gruben,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Kuhla im Bremiſchen. Sie erſcheint ſchon 1335 in Urkunden.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. Bd. IX. S. 151 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 467 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 291. Supplem. S. 198. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 261 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 45.

Den 8. März 1805 ward der Reichs-Kammergerichts-Aſſeſſor Ignaz Friedrich von Gruben vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 139.

von Guſtedt,
Uradel.

Die Familie iſt im Halberſtädtiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1151, 1169 und 1219.

Schmidt Beitr. z. Geſch. d. Adels. Th. I. S. 164. Th. II. S. 312 fg. — König Adelshiſt. Th. III. S. 438 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 152 fg.

von Hadeln,
Uradel.

Die Familie iſt im Kehdingſchen zu Hauſe und erſcheint ſchon 1241 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. Bremen, 1720. S. 267 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 242. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 489. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 204.

Digitized by Google

von Hademstorf,

Uradel.

Die Familie iſt im Lüneburgiſchen zu Hauſe.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 210 fg. Th. II. S. 727. v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 489.

von Hadorpf.

Im Jahre 1672 ward der Königlich Schwediſche Archiv- und Antiquitäten-Secretair Johann Johannis zu Upſala in Schweden aus Hadorpf mit von Hadorpf von dem Könige Carl XI. von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn war Bremiſcher Ober-Jägermeiſter, früher Droſt zu Bremervörde.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. II. Th. I. S. 103 fg.

von Hahn.

Den 13. September 1748 ward Johann Gottfried Hahn, Erbherr auf Leonhardwitz im Kreiſe Neumark in Schleſien, von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

Seine Deſcendenz iſt in die hieſigen Lande gekommen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 320. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 496. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. I. S. 186 fg.

Digitized by Google

von Hake,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bodenwerder, Ohr, Diederſſen und Hasperde im Calenbergiſchen, ſo wie Daſſel im Hildesheimiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1279, 1291 und 1357 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1305.

Spangenberg Vat. Arch. 1827. Bd. II. S. 21 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 316. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 486 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 307 fg. — v. Ompteda Vaterl. Litterat. S. 301.

Den 28. Juli 1740 ward der Königlich Preußiſche Oberſt und General-Adjudant von Haack von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

von Haller.

Im Jahre 1749 ward der Hofrath und Profeſſor Albrecht Haller zu Göttingen von dem Kaiſer Franz I. in den Adelſtand erhoben. Er kehrte 1752 nach Bern zurück; ſeine Familie blüht noch gegenwärtig in der Schweiz.

Pütter Gel. Geſch. v. Göttingen. Th. I. S. 89. Th. II. S. 39 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. I. S. 292 fg.

Digitized by Google

von Hammerſtein,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Equord und Mehrum im Hildesheimiſchen, Heinſen im Calenbergiſchen, und Dratum, Gesmold, Lorten und einen Burgmannshof in Quakenbrück im Osnabrückſchen.

Sie erſcheint ſchon 1357 in Urkunden.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 804 fg. — Beckmann Accession. hist. Anhaltinae. pag. 589 seq. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 756 fg. Th. II. S. 391 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 224 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 502 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 323 fg. — v. Mering Geſch. d. Burgen in d. Rheinland. Heft 1. Cöln, 1833. S. 53. — Mecklenb. Wapenb. № 72. u. S. 22.

von Hanffſtengel,
Uradel.

Die Familie iſt im Anhältiſchen zu Hauſe.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 227. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 504. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 760. Th. II. S. 1551 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 209.

von Hanſing.

Den 6. September 1741 ward die Erhebung des Legationsraths Johann Friedrich Hanſing und ſeiner Nachkommenſchaft in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 10. November 1735, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 22.

Digitized by Google

von Hanstein,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Friedland im Göttingiſchen.

Sie ſtammt von den Vitzthumen von Ruſteberg ab, welche ſchon zwiſchen 1162 und 1190 erſcheinen; erſt 1308 gelangten ſie zum Beſitz des Schloſſes Hanſtein und nahmen ſeitdem den Namen von Hanſtein an.

Der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief der Familie iſt von 1375.

Im Jahre 1706 ward der General-Adjudant der vereinigten Niederlande, Johann von Hanſtein, vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 160 fg. Th. II. S. 318 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 505. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 326 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. von 1321. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Bd. II. Anmerk. S. 229 Th. IV. Anmerk. S. 494. — Landau Heſſ. Ritterburg. Bd. I. S. 25 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. II. S. 219 fg. — Gottſchalck Ritterb. Bd. II. S. 107 fg.

von Hardenberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Vorder- und Hinterhaus Hardenberg im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1174, 1220 und 1232; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1470.

Den 7. October 1774 ward das Königlich

Digitized by Google

Dänemarkſche Diplom vom 7. Juli 1774, wonach dem Cammerrath Carl Auguſt, nachmaligem Fürſten von Hardenberg, geſtattet worden, wegen der von ſeiner Gemahlin eingebrachten Güter den Namen und das Wapen der Familie von Reventlow anzunehmen, mithin für die Folge ſich des unirten Namens und Wapens von Hardenberg-Reventlow zu bedienen, publicirt.

Den 9. April 1779 ward die Erhebung des Geheimen Legations- und Landraths Hans Ernſt von Hardenberg, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 8. März 1778, publicirt.

Den 23. Juli 1816 ward der Oberhauptmann Friedrich Ludewig von Hardenberg, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, von Georg Prinzen Regenten in den Grafenſtand erhoben.

J. Wolf Geſch. des Geſchl. v. Hardenberg. Mit Urkunden. Götting., 1823. 2 Thle. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 175 fg. Th. II. S. 320 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 317. Th. II. S. 334. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. IV. 1821. S. 414. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 507. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 328 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 221 fg. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. I. S. 223 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 73. u. S. 23. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. II. S. 249 fg. — Fr. Gottſchalck Ritterburg. Bd. IX. S. 13 fg.

Den 3. Juni 1814 ward der Königlich Preußiſche Staats-Canzler Carl Auguſt von Hardenberg in den Fürſtenſtand erhoben. Sein Sohn verzichtete jedoch, nach dem am 26. November 1822 erfolgten Ableben des Vaters, auf die Fürſtenwürde.

Digitized by Google

von Harling.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Feuerſchützenboſtel, Bienebüttel und drei Güter in Everſen im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1282 in Urkunden; der älteſte Lüneburgiſche Lehnbrief iſt von 1424.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 508. — Fr. Caſt Adelsb. d. K. Würtemb. Stuttg., 1839. S. 223 fg.

Hartmann von Ehrenthal.

Im Jahre 1688 ward der Ober-Inſpector Engel Hartmann zu Stade, mit dem Prädicat von Ehrenthal, von dem Könige Carl XI. von Schweden, in den Adelſtand erhoben.

Die Familie blüht in hieſigen Landen nicht mehr.

von Hartmann.

Den 7. April 1805 hat der Kaiſer Franz II. den Hannoverſchen Amtſchreiber Paul Hartmann zu Schulenburg, Amts Calenberg, in den Adelſtand erhoben.

Die Deſcendenz des erſten Erwerbers blüht noch gegenwärtig.

von Hartwig.

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Lothringen; ſie iſt durch den Oberſtlieutenant Joachim von Hartwig in der

Digitized by Google

zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 336 fg. Supplem. S. 215. — Mecklenburg. Wapenb. № 74.

von Haſſel.

In der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Schwediſche Dom-Structuarius Johann Haſſel († 1694) zu Bremen, Erbherr auf Oſterndorf im Bremiſchen, von dem Könige von Schweden in den Adelſtand erhoben. Sein Sohn war der Schwediſche Rittmeiſter Johann von Haſſel († 1705).

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Clüversborſtel im Bremiſchen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. Hamburg, 1776. Fol. S. 90 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 514 fg.

von Hattenſtein, ſ. von Schmit.

von Hattorf.

Den 12. Juli 1703 ward der Geheimerath Johann Hattorf vom Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie iſt erloſchen.

v. Kobbe Geſch. des Herzogth. Brem. u. Verden. Th. I. Gött., 1824. S. 298. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 279 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 93 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 217 fg.

Digitized by Google

von Hattorf.

Den 12. November 1735 ward die Erhebung der Gebrüder Hattorf, des Hof- und Canzleiraths Melchior Heinrich, des Ober-Factors Johann Philipp und des Ober-Amtmanns Friedrich Martin zu Uslar, nebſt ihrer ehelichen Deſcendenz, in den Adelſtand, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 10. September 1733, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Verliehauſen im Göttingiſchen, und Trochel, Bothel und Brockel im Verdenſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 17. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 250. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 516. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 217.

von Harthauſen,
Uradel.

Die Familie iſt im Paderbornſchen zu Hauſe und trägt dort das Erb-Hofmeiſteramt zu Lehn.

Sie erſcheint ſchon 1280 in Urkunden.

D. H. Moller hiſt. geneal. Nachr. v. d. Geſchl. v. Harthauſen. Schleswig, 1784. Fol. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 234. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 522. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 219. — Univ. Lex. Bd. XII. S. 930. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 95 fg. — Siebenkees Geſchl. u. Wap. Beſchreib. Bd. I. S. 212 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 51. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Bd. IV. Anm. S. 494.

Digitized by Google

Den 6. April 1736 erhob der König Christian VI. von Dänemark Georg Christian von Harthausen in den Grafenstand.

Moller a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 229.

von Hedemann.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — erhielt der Zellische Hofrath Ernst Christian Hedemann von dem Kaiser die Confirmation und Renovation des Adels; er war der Sohn des berühmten Canzlers Dr. Erich Hedemann.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt zwei Güter in Dorste im Grubenhagenschen und das Gut Elvershausen im Göttingischen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 99 fg. 430. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 524 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 356. — Manecke Biogr. Skizzen. S. 11 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 76. u. S. 23. — Ersch u. Gruber Encyklopäd. Sect. 2. Th. IV. S. 16.

von Heimbruch,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Polle im Calenbergischen und Barste im Hoyaischen.

Sie erscheint schon 1354; der älteste Lüneburgische Lehnbrief ist von 1666.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 235. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 528.

Digitized by Google

von Heimburg.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Eckerde, Landriehauſen und Nord-Goltern im Calenbergiſchen, ſo wie zwei Güter in Wietzendorf im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1245, 1338 und 1464 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1462; der älteſte Lüneburgiſche von 1539.

H. Meibom de ill. Heimburgicae gentis origine et progressu epistola. Helmst., 1683. 4. 5. fol. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 235 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 528. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 182. 193. Th. II. S. 177. 236. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 110. Th. II. S. 925 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. IV. S. 177. — Gottſchalck Ritterburg. Bd. VI. S. 181 fg. Bd. VIII. S. 19.

von Heine.

In der erſten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der nachmalige Oberſt Gerhard Julius Heine, nebſt ſeinen drei Schweſtern, von dem Kaiſer Carl VI. in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn Dietrich Auguſt von Heine war mit einem Fräulein von Stralenheim verheirathet; indeß ſcheint das Geſchlecht mit deſſen Kindern erloſchen zu ſein.

von der Hellen.

Den 28. Februar 1794 ward die Erhebung des Dieterich von der Hellen, für ſich und ſeine rechtmäßige

Digitized by Google

Nachkommen beiderlei Geschlechts, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 18. September 1792, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Wellen im Bremischen.

Verzeichniß ꝛc. C. 75.

von Helmold,

Wapenbrief.

Den 14. October 1457 ward dem Heinrich Helmold zu Göttingen, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft, von dem Kaiser Friedrich III. ein Wapenbrief (s. Beil. 11. a.) ertheilt.

Wenn gleich die Ertheilung eines Wapenbriefes im Allgemeinen zum Beweise des Adels nicht genügt (Eichhorn deutsch. Priv. R. 4. Ausgabe. 1836. S. 138 fg. — Mittermaier deutsch. Priv. R. 5. Ausgabe. 1837. Abtheilung I. S. 197. — Christinaei Observat. eugenialogicae et heroicae. Colon., 1678. Lib. I. exp. 10.), wenigstens gilt dieß von den seit der Zeit Kaiser Maximilans I. (1493—1519) ertheilten Wapenbriefen (Mittermaier a. a. O.), indem Hans Höflinger 1546 einen Wapenbrief und 1550 einen Adelsbrief vom Kaiser erhielt (Estor. Kleine Schrift. Bd. I. Gießen, 1734. S. 927 fg. 931 fg.); so ist doch im 15. Jahrhundert Rittermäßig und Wapengenoß gleichbedeutend gewesen (Estor. a. a. O. S. 913 fg. 924 fg. — J. C. Lünig T. R. Archiv. Cont. III. S. 255 fg.), weshalb auch die Anerkennung des Adels der Familie

Digitized by Google

von Helmold, wenigstens im Großherzogthum Heſſen, kein Bedenken gefunden hat (ſ. Beil. 11. b.). Indeß ſcheint dieſe Anſicht im 16. Jahrhundert nicht überall vorherrſchend geweſen zu ſein; denn wiewohl Kaiſer Friedrich III. der Familie von Roſenharz, genannt Glockengießer, einen Wapenbrief ertheilt und Kaiſer Carl V. denſelben beſtätigt hatte, ſo ward ſie doch erſt im Jahre 1569 vom Kaiſer Maximilian dem Andern in den Adelſtand erhoben und der Adel dieſer Familie im Jahre 1650 vom Kaiſer Ferdinand III. von neuem beſtätigt (Will Nürnberg. Münzbeluſtig. Th. IV. S. 328. — Siebenkees Beitr. zum teutſch. Rechte. Th. V. Nürnberg, 1789. S. 77.).

Gauhe Ad. Ler. Th. I. S. 87 fg. — v. Hellbach Ad. Ler. Th. I. S. 535. — v. Krohne Ad. Ler. Th. II. S. 102 fg. — König Ad. Hiſt. Th. II. S. 497 fg. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 15. 16. 45. 65. — Havemann Geſch. v. Braunſchw. u. Lüneburg. Th. I. Lüneburg, 1837. S. 188.

von Hennings.

Etwa um das Jahr 1730 iſt der Stammvater des Geſchlechts, welcher Erzieher des nachmaligen Königs Friedrich V. von Dänemark war, in den Adelſtand erhoben worden.

Die Familie iſt mit dem Hauptmann W. von Hennings in die hieſigen Lande gekommen.

Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. 2. Th. V. S. 339 fg.

Digitized by Google

von Heppe.

Den 8. Juli 1787 ward der Geheime Kriegs- und Domainenrath Carl Wilhelm Heppe in Caſſel, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben, von dem Kaiſer Joſeph II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie beſitzt Pleſſiſche Lehne.

von Heringen,
Uradel.

Die Familie beſitzt Pleſſiſche und Grubenhagenſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1147, 1150, 1155, 1167 und 1170.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 167 fg. Th. II. S. 325 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 208. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 542. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1278. Bd. III. Urk. S. 72. 78. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 240 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 227. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 63.

von Heugel,
Uradel.

Die Familie iſt in Schleſien zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1449.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 274. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 551. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 381 fg.

Digitized by Google

von Hiebner.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward Johann Jacob Hiebner, Chur-Hannoverſcher Reſident zu Hamburg, von dem Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb den 16. Februar 1711 ohne Deſcendenz zu hinterlaſſen.

von Hinüber.

Den 17. Auguſt 1765 ward die Renovation des Adels des Legationsraths Jobſt Anton Hinüber, für ſich und die von ihm Abſtammenden, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 21. März 1765, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 40.

Den 7. November 1775 ward die Erneuerung des Adels des Ober-Amtmanns Johann Heinrich Hinüber zu Wildeshauſen, für ſich und ſeine eheliche Nachkommen, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 31. Auguſt 1775, publicirt; derſelbe war der vollbürtige Bruder des vorerwähnten Legationsraths Jobſt Anton von Hinüber.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Morſum im Bremiſchen.

Sie ſtammt ſich aus dem Bergiſchen, wo die ältere Linie ſeit 1569 das Gut Hinüber beſitzt.

Verzeichniß ꝛc. C. 50.

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts legte ein Mitglied dieſer Familie die erſten fahrenden Poſten in hieſigen

Digitized by Google

Landen nach Cassel, Bremen und Hamburg an, nachdem im Jahre 1615 der Kaiser Mathias den Freiherrn Lamoral von Taxis mit dem General-Erbpostmeister-Amte im Römischen Reiche beliehen hatte. Es entsetzte zwar der Taxissche Postmeister Parwein zu Cassel 1656 den Hinüberschen Posthalter zu Münden; indeß diese Differenz und eine andere mit dem Braunschweigischen Postmeister Deichmann ward durch Vergleich beseitigt.

Moser Einleit. in das Braunschw. Lüneb. Staats-Recht. Frankfurt, 1756. S. 265 fg. — Scheidt Anmerk. ꝛc. S. 135 fg.

von Hodenberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt drei Güter in Hudemühlen, Wiedenhausen und Grethen im Lüneburgischen, so wie Hethorn und Stemmermühlen im Bremischen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1243, 1274 und 1299. Die allerdings nicht gewöhnliche Bezeichnung von Edlen in diesen Urkunden scheint im Gegensatz der Ministerialen gebraucht zu sein (Vgl. Eichhorn Deut. St. u. R. Gesch. 4. Ausg. Göttingen, 1835. Th. II. S. 582. not. b. — Dessen Deutsch. Priv. R. 4. Ausg. Gött., 1836. §. 56. not. b. u. Mittermaier Grundz. d. Deutsch. Priv. R. 5. Ausg. Regensb., 1827. Abth. I. S. 182. not. 8.), so daß daraus nicht zu folgern steht, die Familie habe damals den vierten Heerschild — der freien Herren — in Anspruch genommen.

Digitized by Google

Laut Diploms Kaiſers Ferdinand II. vom Jahre 1622 iſt die Familie berechtigt, ſich Edle von Hodenberg zu nennen und zu ſchreiben.

Scheidt vom hoh. u. nied. Adel. Hannov., 1754. S. 439 fg. — Deſſen Anmerk. zum Moſer. Gött., 1757. S. 277 fg. 673 fg. 675 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 858 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 247 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 621. Th. II. S. 403 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 563. — Hannov. Anz. J. 1751. N. 50. — Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. 2. Th. IX. S. 206 fg.

von Höpken.

Den 16. Februar 1649 ward der Adel des Nicolaus von Höpken zu Melau bei Stade, auf den Grund einer früheren Kaiſerlichen Erhebung in den Adelſtand vom Jahre 1571, von der Königin Chriſtine von Schweden erneuert.

Die Familie iſt erloſchen.

v. Kobbe Geſch. des Herzogth. Brem. Th. I. Gött., 1824. S. 298. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockh., 1754. S. 163 fg. Th. II. Stockh., 1755. S. 1042 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. III. S. 807. 810 fg. — Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 290 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopäd. Sect. 2. Th. X. S. 429.

von Hohenſtein, ſ. von Gerſtein.

von Hohnhorſt,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Hohnhorſt im Lüneburgiſchen.

Digitized by Google

Sie erscheint schon in Urkunden von 1252, 1291 und 1312.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 249. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 578. — Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. I. S. 81. 625. Th. II. S. 1063 fg.

von Hohorst.

Den 27. Februar 1755 ward die Kaiserliche Erhebung des Fähnrichs David Leopold Hohorst mit seiner Nachkommenschaft in den Adelstand, publicirt.

Die Familie scheint erloschen zu sein.

Verzeichniß ꝛc. C. 34.

von Holbein,

Wapenbrief.

Den 1. October 1612 erhielt Philipp Holbein von dem Kaiser Mathias einen Gnadenbrief; auch ward sein Wapen bestätigt und vermehrt.

Ersch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. X. S. 7 fg.

Im Jahre 1756 erhielt der Reichshofcanzlist Johann Georg Holbein vom Kaiser die Bestätigung des seiner Familie 1612 ertheilten Reichsadels mit von Holbeinsberg. Und im Jahre 1787 ward der Expeditor der K. K. Reichshofcanzlei Johann Georg Holbein von Holbeinsberg zum Reichsritter, mit Edler von, erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. des Östr. Ad. Lex. S. 323. 156. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 579.

Digitized by Google

von Holle,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Eckerde im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1195, 1226, 1268 und 1313.

Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 320. 334. 748. 789. Th. II. S. 6. 374. 607. — Kleinſchmidt Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. II. S. 22. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 580. — Spangenberg Vat. Archiv. 1827. Th. II. S. 22. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. Bd. XI. S. 1 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 241. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. X. S. 53 fg

von Holleufer,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Daudieck im Bremiſchen; ſie ſtammt ſich aus Sachſen.

Sie erſcheint ſchon 1486.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 580 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 426. — v. Kobbe Geſch. des Herz. Brem. Th. I. S. 298. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 464.

von Honſtedt,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Eilte und Frankenfeld im Lüneburgiſchen.

Digitized by Google

Sie erſcheint ſchon 1134 und 1333 in Urkunden.

Spangenberg Vaterl. Archiv. 1827. Bd. II. S. 26. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 586. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 243 fg. — Braunſchw. Anzeig. 1752. Stck. 26.

von Horn,
Uradel.

Die Familie iſt im Bremiſchen zu Hauſe; ſie erſcheint ſchon 1225, 1273 und 1281 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 292 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 147. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 598. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. XI. S. 11 fg.

von Hoym,
Uradel.

Die Familie hat Hildesheimiſche Lehne, iſt jedoch im Braunſchweigiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1356, 1368 und 1382 in Urkunden.

Im Jahre 1676 ward Ludewig Gebhard von Hoym von dem Kaiſer Leopold zum Frei- und Edlen Herrn erhoben.

Der Königlich Preußiſche Geheime Ober-Finanzrath Hartwig Ludwig Anton von Hoym ward den 18. April 1809 von dem Könige von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 904 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 266 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 592 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II.

Digitized by Google

S. 416 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 249 fg. — Lünig Teutſch. R. Archiv. P. sp. Cont. II. Abth. VI. Anh. S. 18 fg. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 2. Th. XI. S. 276 fg.

von Hugo.

Den 15. Mai 1745 ward die Erhebung der Gebrüder Hugo, des Vice-Präſidenten Hermann Conrad, des Ober-Amtmanns Chriſtoph Heinrich zu Stolzenau, des Hofraths und Leibmedicus Auguſt Johann und des Oberſten Georg Eberhard Hugo, für ſich und ihre eheliche Leibeserben, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 29. December 1732, publicirt. Sie waren Söhne des Ober-Amtmanns Conrad Hugo zu Stolzenau und Bruders Söhne des ohne Deſcendenz verſtorbenen berühmten Geheimeraths und Vice-Canzlers Ludolph Hugo. Nur die Deſcendenz des Ober-Amtmanns Chriſtoph Heinrich von Hugo blüht noch gegenwärtig.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Großen-Munzel, Holtenſen, Nordten und Seelze im Calenbergiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 25. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 456. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 147 fg. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 43.

von Hugo.

Den 19. Mai 1795 ward die Erhebung des Georg Hugo, für ſich und ſeine rechtmäßige Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen

Digitized by Google

Diploms vom 8. Juli 1767, mit der Bemerkung publicirt, daß seinem Vater, dem Consistorialrath und Geheimen Canzlei-Secretair Philipp Conrad Hugo, bereits im Jahre 1742 der Adel zu Theil geworden und das Diplom darüber von dem Sohne neuerdings erwirkt sei.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt ein Gut in Friedland im Göttingischen.

Verzeichniß ꝛc. C. 76. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 148.

von Huldenberg.

Im Jahre 1698 ward der Braunschweig-Lüneburgische Geheime Legationsrath Daniel Erasmi zu Wien mit von Huldenberg in den Freiherrnstand erhoben.

Sein Sohn Georg Ludewig Erasmi Freiherr von Huldenberg war erst Hofrath zu Zelle, trat jedoch späterhin in Churſächsische Dienste. Er hatte einen Sohn Heinrich Friedrich.

Die Familie scheint erloschen zu sein.

von Humboldt,

Uradel.

Die Familie ist in Pommern zu Hause.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 597 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 456 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 151 fg.

Digitized by Google

von Huſan.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ward Heinrich Huſan, Syndicus der Stadt Lüneburg, der Sohn des Burgemeiſters Johann Huſan zu Eiſenach, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Das Geſchlecht iſt 1672 mit dem Urenkel Carl Hans von Huſan wieder erloſchen.

v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 259. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 600.

von Jagemann.

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ſind die Söhne des Wolfenbüttelſchen Canzlers Jagemann in den Adelſtand erhoben. Sie beſaßen die Güter Weinrode, Hardegſen und Dorſte. Das Geſchlecht iſt erloſchen.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 27 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 830 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 603. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Th. III. S. 21.

von Jeinſen.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Eldagſen und ein Gut in Geſtorf im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1407 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1471.

J. Wolf Geſch. d. Graf. v. Hallermund u. d. St. Eldagſen. Göttingen, 1815. S. 62. 66.

Digitized by Google

von Ilten,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt vier Güter in Geſtorf im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1297, 1314 und 1355 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1500.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 613. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 489 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 156 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 254.

von Ingenoy, ſ. Lenarts.

von Jonquieres,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Flandern und erſcheint ſchon 1320 und 1380 in Urkunden.

Hector de Dompierre, Seigneur de Jonquières, erſcheint zuerſt mit dieſem Namen.

Jaques de Dompierre, Seigneur de Jonquières, Franzöſiſcher Rittmeiſter, floh nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, mit ſeiner ganzen Familie nach dem Haag. Sein Sohn Jacob de Jonquières trat in Braunſchweig-Lüneburgiſche Dienſte und ſtarb 1729 als Hannoverſcher Oberſtlieutenant. Seine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig in hieſigen Landen.

Digitized by Google

von Issendorf,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Laack und Düring im Bremischen.

Sie erscheint schon 1219, 1253 und 1281 in Urkunden; auch ist die Familie mit dem Erb-Schenkenamt (seit 1426) im Bremischen beliehen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 622. — Suea Rikes Matrik. Th. II. Stockh., 1755. S. 1396 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 306 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 944. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 264 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 162 fg. — Köhler Erb-Land-Hofämt. S. 55 fg.

von Jüngermann.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — wird Balthasar Jüngermann, auf Balje im Kehdingschen, dessen Vater Jürgen Jüngermann mit Adelheid von Korf aus Rittershausen im Bremischen verheirathet war, in den Adelstand erhoben sein.

Sein Sohn Johann Augustin war mit Judith Anna von der Decken aus Rittershausen verheirathet. Von dessen Söhnen war Mathias in Schwedischen Militairdiensten; Hinrich Anton besaß das Gut Balje und Balthasar das Gut Rittershausen. Letzterer war Oberst und Inhaber des zweiten Hannoverschen Cavalerie-

Digitized by Google

Regiments; vielleicht daß dieſer zweite Balthaſar erſt nobilitirt worden.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Bd. VII. S. 230 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 163 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 623.

von Kaiſenberg.

Den 18. Auguſt 1747 ward der Adel von Anſelm Franz und Franz Wenzel Kaiſenberg vom Kaiſer Franz I. erneuert und beſtätigt. Die Deſcendenz des Erſtern blüht noch.

Zu Anfang dieſes Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Präſident Leopold Kaiſenberg in den Adelſtand erhoben.

Beide Familien gehören zu dem landſäſſigen Adel, indem ſie das Gut Neſſelröden im Grubenhagenſchen gemeinſchaftlich beſitzen; ihr gemeinſchaftlicher Stammvater war Jodocus Kaiſenberg, der Großvater des vorerwähnten Anſelm Franz und der Ältervater des Leopold von Kaiſenberg.

J. Wolf Geſch. d. Stadt Heiligenſtadt. Göttingen, 1800. S. 216 fg.

von Kalkſtein,

Uradel.

Die Familie iſt in Preußen zu Hauſe; ſie beſitzt jedoch Osnabrückſche Lehne.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 506 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 266. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 631 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 59 fg.

Digitized by Google

von Kalm.

Den 1. September 1744 ward Johann Georg von Kalm zu Braunſchweig vom Kaiſer Carl VII. in den Adelſtand erhoben.

Als ein Patricier-Geſchlecht der Stadt Braunſchweig kommt die Familie ſehr früh vor.

Rehtmeier Br. Lüneb. Chron. S. 1780. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 264 fg.

von Katte,

Uradel.

Die Familie iſt im Magdeburgiſchen zu Hauſe und kam im 14. Jahrhundert auch im Bremiſchen vor.

Sie erſcheint ſchon 1436 und 1461 in Urkunden.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 291 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 628. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 78 fg. — Mushard Brem. u. Verdenſ. Ritterſ. S. 320 fg.

Der Feldmarſchall Hans Heinrich von Katte ward den 6. Auguſt 1740 von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt jedoch erloſchen.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. S. 79.

von Kauffberg.

Im Jahre 1707 ward der Adel des Kaiſerlichen Raths und Commiſſairs Johann Caspar Kaufmann von Löwenfeld zu Nordhauſen, mit von Kauffberg, renovirt.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 319. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 639 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 84.

Digitized by Google

von Kaufmann.

Den 5. April 1784 hat der Kaiser Joseph II. den Hannoverschen Ober-Amtmann Johann Dieterich Kauffmann zu Ratzeburg in den Adelstand erhoben. Seine Descendenz blüht noch gegenwärtig in der zweiten und dritten Generation im Hannoverschen.

von Kaufmanns.

Den 23. November 1773 ward die Erhebung der Gebrüder Kaufmanns, des Capitains Johann Friedrich, des Oberstlieutenants Georg Christoph und des Capitains Joachim Adolph von Kaufmann, für sich und ihre Nachkommen, in den Adelstand, auf den Grund eines Diploms Kaiser Joseph II. vom 27. September 1773, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 46. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 273 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 640. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 166 fg.

von Kerssenbrock,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Burgdorf im Lüneburgischen.

Sie stammt sich aus dem Ravensbergischen und erscheint schon 1466 in Urkunden; der älteste Lüneburgische Lehnbrief ist von 1639.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 647. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 97 fg. — v. Meding Nachricht ꝛc. Th. I. S. 274 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 982 fg. — Siebenkees Geschl. u. Wap. Beschreibung. Bd. I. S. 19 fg.

Digitized by Google

von Ketelholdt,

Uradel.

Die Familie iſt im Schwarzburgiſchen zu Hauſe, hat jedoch Osnabrückſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon 1301, 1302 und 1350 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 988 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 276 fg. Th. II. S. 728. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 169 fg. 433. — Siebenkees Geſchl. u. Wap. Beſchreib. Bd. I. S. 66 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. III. S. 183 fg. Bd. V. S. 265 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 649 fg. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 304. — v. Uechtritz Geſchl. Erzähl. Taf. 50. — König Adelshiſt. Th. III. S. 525 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 91. u. S. 25.

von der Kettenburg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Schloß Kettenburg und das Gut Hünzingen im Lüneburgiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 650. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 323. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 989. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 175 fg. 433. — Mecklenb. Wapenb. № 92. u. S. 25.

von Ketteler,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Bollen im Osnabrückſchen.

Den 18. December 1675 iſt Rütger von Ketteler

Digitized by Google

von dem Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 650. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 103 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 990 fg. Th. II. S. 522 fg.

von Kielmansegge.

Im Jahre 1641 wurde der Holſtein-Gottorpſche Geheimerath, Cammer-Präſident und Hof-Canzler Johann Adolph Kielmann aus Itzehoe von dem Kaiſer Ferdinand III. mit von Kielmansegge in den Adelſtand erhoben.

Den 8. Mai 1679 wurden ſeine Söhne, Johann Heinrich, Friedrich Chriſtian und Johann Adolph von Kielmansegge, vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

Den 14. Januar 1726 ward die Erhebung der nachgelaſſenen Söhne des weiland Vice-Ober-Stallmeiſters und Cammerherrn Johann Adolph Freiherrn von Kielmansegge, Georg Ludwig, Carl Auguſt und Ernſt Auguſt, ſammt ihrer ehelichen Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 23. Februar 1723, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Rethem im Lüneburgiſchen und Springe im Calenbergiſchen.

Im Jahre 1721 ward Sophie Charlotte Freifrau von Kielmansegge, geborene Gräfin von Platen, von dem Könige Georg I. zur Gräfin von Arlington und

Digitized by Google

Leinceſter erhoben; ihre Tochter ward an Lord Hown verheirathet.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1003 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 280 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 655. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 272 fg. — Verzeichniß ꝛc. A. 3. — Beckmann Vorrath kl. Anmerk. Stck. 3. — J. Moller Cimbr. litter. T. I. p. 295. — Danckwerts I. C. 3. p. 16 seq. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. I. S. 283 fg. — Spener Historia insignium illustr. Lib. III. cap. 44. — Beitr. zur Civ. Kirch. u. gelehrt. Geſch. v. Schleswig. Th. II. S. 4.

Außerdem giebt es noch eine ältere Kielmanseggſche Familie in Nieder-Öſtreich, deren Stammväter Heinrich und Johann Baptiſt Kielmann von Kielmanßegg, 1630, oder auch etwas früher, jedoch nach 1616, in den Adelſtand erhoben worden; auch ward von dieſer Familie im Jahre 1652 der Hof-Cammerrath Heinrich von Kielmanßegg in den Freiherrnſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1003. — Wißgrill Schaupl. d. Nied. Öſtr. Ad. Bd. V. S. 122 fg. 125 fg.

Endlich gab es noch eine uradelige von Kielmanßeggſche Familie in Nieder-Öſtreich, welche ſchon 1542 erſcheint, jedoch 1616 mit dem Oberſtlieutenant Andreas von Kielmanßegg erloſchen iſt.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1002 fg. — Wißgrill a. a. O. S. 121 fg. 125 fg.

von Kiepe.

Im Jahre 1688 ward Bodo Wilhelm von Kiepe auf Imbshauſen vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

Digitized by Google

Sein Vater war der berühmte Braunschweig-Lüneburgische Canzler und Geheimerath Dr. Justus Kiepe zu Hannover.

Das Geschlecht ist mit Bodo Wilhelms Enkel, dem Freiherrn Friedrich Wilhelm von Kiepe, Amtsvoigt zu Bissendorf, den 22. April 1751 im Mannsstamme erloschen.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 41.

von Klammer,

Wapenbrief.

Im Jahre 1456 erhielten die Gebrüder Hans und Conrad Klammer vom Kaiser Friedrich III. einen Wapenbrief.

Hans Klammers Enkel, Balthasar von Klammer, war 1532 Fürstlicher Rath und 1542 Canzler zu Zelle.

Das Geschlecht ist mit dessen Enkel, dem Geheimerath und Großvoigt Hermann Balthasar von Klammer zu Zelle, auf Eilte, Winsen und Sunder den 8. September 1635 im Mannsstamme erloschen.

Die Verleihung eines Wapens aus der Zeit Kaiser Friedrich III. scheint, wie bei der von Helmoldschen Familie (s. oben), einer Nobilitirung gleichgeachtet zu sein.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 10 fg. — Spiel Vat. Archiv. Bd. I. 1819. S. 402 fg.

Digitized by Google

von Klenck.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Nienſteden und Francoop im Bremiſchen.

Der Dr. juris Johann von Klencke, welcher um das Jahr 1370 Burgemeiſter zu Frankfurt am Main geweſen ſein ſoll, wird als der Stammvater des Geſchlechts angeſehen. Sein Sohn Jürgen Eberhard von Klencke ſoll ſchon 1407 das Gut Öhrenſen in der Grafſchaft Spiegelberg beſeſſen haben. Johann von Klenck († 1596) auf Öhrenſen war Naſſau-Dillenſcher Geheimerath. Sein Ur-Ur-Enkel Georg Eberhard von Klenck, auf Achtehof im Bremiſchen, hat gegen Ende des 17. Jahrhunderts das Gut Wellingsbüttel im Lande Hadeln von der Familie von der Kuhla durch Heirath an ſich gebracht.

Wir vermuthen, daß der Stammvater des Geſchlechts in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in den Adelſtand erhoben ſein wird; der Burgemeiſter Johann von Klencke zu Frankfurt am Main um das Jahr 1370, ſcheint nicht hiſtoriſch begründet zu ſein.

Nachricht. v. d. Fam. d. Herren von Klencke zu Wellingsbüttel. Stade, 1776. 8 S. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 307 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 661. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Bremen. Th. I. S. 298. u. 302. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 304.

von Klencke,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Hämelſchenburg und das Gut Langreder im Calenbergiſchen.

Digitized by Google

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1231, 1257 und 1262.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II S. 306 fg. — Kleinſchmidt Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. I. S. 48. 182 — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 185. Th. II. S. 327 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 664. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1024 fg. — Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 324 fg. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Bremen Th. I. S. 298. 302. — Scheidt Biblioth. histor. Goettingens. Th. I. Gött., 1758. Vorr. S. XXXXI fg.

von Klinkowſtröm.

Den 30. December 1684 ward der Königlich Schwediſche Schloßhauptmann und Regierungsrath Martin Klinkow zu Stralſund mit von Klinkowſtröm in den Schwediſchen Adelſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 666 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 115 fg. — Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockh., 1755. S. 1043 fg. Th. III. Stockh., 1781. S. 89 fg.

Den 8. Januar 1759 wurden ſeine Söhne Leonhard und Guſtav Thurn von Klinkowſtröm von dem Könige von Schweden in den Freiherrnſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. a. a. O.

Den 6. Juli 1798 wurde der Königlich Preußiſche General-Lieutenant Carl Friedrich von Klinkowſtröm in Vorpommern von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 278 fg.

Digitized by Google

von Kneiſen.

Den 24. Januar 1815 ward die Erhebung des Ober-Commerz-Commiſſairs und Dechanten des Stifts Bardowick, Dr. Heinrich Auguſt Kneiſen in Lüneburg in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 5. Februar 1804, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Hoya.

Spiel Vat. Archiv. Bd. IV. Hannover, 1821. S. 415.

von dem Kneſebeck,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt drei Güter in Wittingen [1]), zwei Güter in Colborn, Corvin, Wolterſtorf und zwei immatriculirte Streulehne im Lüneburgiſchen.

Schon 1244 erſcheint Bodo de Knesebecke in einer Urkunde der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg (Ph. W. Gercken Stiftshiſt. von Brandenb. Braunſchweig, 1766. 4. S. 461.) als ritterbürtiger Zeuge;

---

[1]) Zu dieſen Gütern gehören auch die Dörfer Rade, Suderwittingen, Mahnburg, Teſchendorf und Ohrdorf, wo K. Heinrich I. im Jahre 932 mit den Sachſen im Lager gegen die Ungarn ſtand, ehe er den Erbfeind des Reichs von den Grenzen des Balſamergaues (in der Altmark) ſchlug. Chron. Corbeiense in Wedekind's Noten. Bd. I. S. 387 fgg. Das ungeheure Lager, welches vielleicht 100,000 M. faſſen konnte, iſt noch jetzt in ſeinem ganzen Umfange mit ſeinen dreifachen Wällen und Gräben ſichtbar und wahrſcheinlich ſchon weit früher, namentlich zu Karls des Großen Zeiten, bei Gelegenheit der Kämpfe mit den Wenden, benutzt.

Digitized by Google

1281 dotirte Paridamus miles dictus de Knesebecke mit großer Freigebigkeit einen Altar zu Sct. Spiritus in der Kirche des Kloſters Diſtorf in der Altmark (Gercken Diplomatar. Veter. March. Bd. II. Salzw. 1767. 8. S. 170 fg.), und im Jahre 1283 verkauften Boldewinus et Paridam fratres de Knesebeck dem Kloſter Dambeck in der Altmark das Dorf Mackſtorf (Gercken Cod. dipl. Brandenb. Th. VIII. Stendal, 1785. S. 445 fg.).

Seit dieſer Zeit liegt uns die Genealogie des Geſchlechts in ununterbrochener Reihe durch vierzehn Generationen bis auf die jetzige Zeit juriſtiſch erweislich vor.

Den Namen führt das Geſchlecht von dem jetzigen Königlichen Amte Kneſebeck, in deſſen Beſitz es ſich urkundlich 1310 und 1402 befand.

Im Jahre 1338 ſchloß das Geſchlecht eine Übereinkunft mit dem Markgrafen Ludewig dem Älteren von Brandenburg, worin daſſelbe verſprach, dem Markgrafen zehn Mann mit Helmen und vierzig Mann mit Gleven (Lanzen) zu ſtellen, demſelben auch ſonſt mit allen ſeinen Schlöſſern und Veſten beizuſtehn.

Im Jahre 1374 ward Werner von dem Kneſebeck, Ritter Ludolphs von dem Kneſebeck Sohn, aus dem Hauſe Langenapel, von dem Herzoge Albrecht zu Sachſen und Lüneburg mit dem Erb-Cämmerer-Amte der Herrſchaft Lüneburg, das ihm von ſeinem Älter-Vater, Herrn Werner von dem Berge, Ritter, angefallen war, beliehen; der Original-Lehnbrief liegt uns noch gegenwärtig vor.

Auch gehörte die Familie, d. h. die Häuſer Tylſen, Langenapel und Kolborn (1380, 1388, 1412, 1436, 1444),

Digitized by Google

mit den Familien von Alvensleben, von Bartensleben, von Bismark, von Jagow, von Platen, von Schenk und von der Schulenburg, zu den acht schloßgesessenen Geschlechtern der Altmark, welche unmittelbar unter dem Landeshauptmann, und nicht unter dem Hofgericht zu Tangermünde, den Voigteigerichten in den Städten und dem Lodding und Bodding in der Wische standen, und von den Kaisern und den Markgrafen, als zum Herrenstande gehörend, das Prädicat »Edle« bekamen, zu einer Zeit, wo der übrige zahlreiche Adel des Landes, nach Enzolts Zeugniß mehr wie funfzig Familien, nur mit »Veste« angeredet ward. Endlich hatte auch im 15. Jahrhundert das Haus Tylsen mit denen von der Schulenburg auf Betzendorf, denen von Alvensleben auf Kalbe und dem Rath der Altstadt Salzwedel von dem Markgrafen von Brandenburg das Recht, Pfennige (Scheidemünze) zu schlagen, erworben, und übte solches längere Zeit aus.

Den 13. August 1823 erhielt der Königlich Preußische General der Infanterie und General-Adjudant des Königs Carl Friedrich von dem Knesebeck in Berlin, für sich und seine Erben, zum Anerkenntniß und zur Belohnung der Verdienste, welche derselbe um die Preußische Monarchie sich erworben und wegen der dem Könige und dem Königlichen Hause in den verhängnißvollen Zeiten bewiesenen Anhänglichkeit, von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen, als Dotation das Klostergut Röderhof bei Halberstadt zu dem veranschlagten Ertrage von 4000 Rthlrn. und späterhin noch

Digitized by Google

einen Theil des daran ſtoßenden Huywaldes zur Arrondirung des Parks bei dem Schloſſe.

F. v. d. Kneſebeck Fam. v. d. Kneſebeck. Göttingen, 1811. 8. 118 S. und die daſelbſt angeführte Litteratur. — (Klüber) Das Lehnfolgerecht d. Fam. v. d. Kneſebeck zu Tylſen auf die Grafſch. Hoorn. Frankf. 1815. 8. 48 S. auch in Deſſen Acten des Wiener Congreſſ. Bd. III. Heft 11. S. 416 fg. — v. Krohne Ad. Lexic. Th. II. S. 187 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 669. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 123 fg. — A. F. Riebel Mark Brandenb. Th. I. S. 94. — Bernd Beſchr. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 139 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 95. u. S. 10. u. 25. — v. Pritzbuer Index concisus. n. 73. — J. Hübner Zeit. Lex. 31. Aufl. Th. II. 1825. S. 386 fg.

von Knigge,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Bredenbeck, Leveſte und ein Gut in Pattenſen im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1135, 1233, 1239 und 1260; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1390.

Den 19. Juni 1665 wurden die Gebrüder, der Chur-Cölniſche Cammerherr und Kaiſerlich Öſtreichiſche Oberſt Friedrich Ulrich Knigge und der Kaiſerlich Öſtreichiſche Feldmarſchall-Lieutenant Jobſt Hilmar Knigge von dem Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben; Letzterer hatte den Türken ſechs Fahnen und zwei Pauken abgenommen, welche in der Marktkirche zu Hannover aufgehängt ſein ſollen. Die Deſcendenz des

Digitized by Google

Obersten Friedrich Ulrich Freiherrn Knigge blüht noch gegenwärtig.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 290 fg. Th. III. S. 729. — Schmidt Beitr. zur Gesch. d. Adels. Th. I. S. 178. Th. II. S. 329 fg. — Kleinschmidt Samml. Cal. Landt. Absch. Th. I. S. 319. Th. II. S. 336. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 670. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1036. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 327.

von Knyphausen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Jennelt, ein Haus in Leer, Arrel, Heerenbehr, Lütetsburg und Visquard in Ostfriesland.

Sie ist die einzige Familie, welche von den alten Ostfriesischen Häuptlingen noch übrig ist. Der Häuptling Onneko, welcher zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts auf der Burg Gödens lebte und mit dem Häuptling Edo Wyneken zu Jever einerlei Abkunft zu haben scheint, wird als Stammvater des Geschlechts angesehen.

Im Jahre 1588 wurden die Gebrüder Iko und Wilhelm zu Innhausen und Knyphausen vom Kaiser Rudolph II. in den Freiherrnstand und im Jahre 1694 ward Iko's Enkel, Georg Wilhelm zu Inn- und Knyphausen in den Grafenstand erhoben; indeß erlosch dessen Descendenz mit seinem Sohne, dem Grafen Carl Wilhelm zu Inn- und Knyphausen.

Wilhelms Descendenz blüht noch gegenwärtig.

Kaiser Ferdinand II. bestätigte den 19. September 1635 Wilhelms Söhnen den Freiherrnstand und

Kaiser Leopold I. bestätigte den 17. Juli 1671 den Gebrüdern Dodo und Moritz Freiherrn zu Innhausen und Knyphausen fernerweit den Freiherrnstand, da das Diplom für Wilhelm zu Innhausen und Knyphausen wegen des damaligen Krieges nicht ausgefertigt war. Von ihren Nachkommen ward der Freiherr Edzard Moritz von Inn- und Knyphausen-Lütetsburg, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft, den 23. Juli 1816, von Georg Prinzen Regenten in den Grafenstand erhoben.

Sein Sohn, der Königlich Hannoversche Cammerherr, Graf Carl Wilhelm Georg von Inn- und Knyphausen-Lütetsburg, erhielt den 25. April 1834, auf den Grund eines von demselben gestifteten Majorats, eine erbliche Virilstimme in der ersten Cammer der allgemeinen Stände-Versammlung des Königreichs Hannover.

Minerva. 1827. Bd. II. S. 221 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 279 fg. — Spiel Vat. Archiv. Bd. IV. 1821. S. 414. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 672. — Actenst. d. allgem. St. Versamml. 1834. S. 498 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. Leipz., 1740. S. 1036 fg. Th. II. 1747. S. 539 fg. — v. Krohne Ad. Lexic. Th. II. S. 193 fg. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. № 61. pag. 184 seq.

von Koch.

Den 9. Mai 1675 ward der Fürstlich Braunschweig-Wolfenbüttelsche Oberst Johann Koch und seine Ehefrau, Marie Koch, geborene Schwarzkopf, vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Die Familie besitzt Plessische Lehne, ist übrigens im Braunschweigischen begütert.

Digitized by Google

von Köhler.

Im August 1569 ist der Stammvater des Geschlechts von dem Kaiser Maximilian II. in den Adelstand erhoben.

Derselbe soll sich im Kriege gegen die Türken ausgezeichnet haben.

Swea Rikes Matrik. Th. III. Stockholm, 1781. S. 427 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 675. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 135.

Den 1. October 1653 hat Kaiser Ferdinand III. den Burgemeister Anton Köhler zu Lübeck in den Adelstand erhoben und das Wapen mit einem halben Adler vermehrt.

von Könemann.

Den 31. Juli 1779 ward die Erhebung der Gebrüder Könemann, des Commissionsraths und Ober-Amtmanns Otto Johann Christoph zu Nordheim, des weiland Ober-Amtmanns Kilian Julius zu Clötze, des Fürstlich Sachsen-Meiningischen Raths und Amtmanns Conrad Hermann, des Ober-Amtmanns Joachim Friedrich zu Schnackenburg und des Licent-Commissairs und Canonicus Georg Carl zu Bardowick, nebst ihren allerseitigen ehelichen Erben und Nachkommen beiderlei Geschlechts, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 1. Mai 1773, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Wiede im Hoyaischen.

Verzeichniß ꝛc. C. 60. — Mecklenburg. Wapenb. № 97. u. S. 25.

Digitized by Google

von König.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward die Familie in den Adelstand erhoben.

Der Stammvater des Geschlechts war der Dr. Werner König († nach 1613), Canzler Herzogs Heinrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Meimerhausen, Lochtum, Oedelum und Vienenburg im Hildesheimischen.

Hannov. Landesblätter. 1836. S. 69. — Manecke Biogr. Skizzen. S. 28.

von Königstreu, s. Mehemet.

von Kolf.

Sie besitzen Fürstlich Bentheimische Lehne und erhalten von der dortigen Lehns-Curie den Freiherrn-Titel.

Bernd Wapenb. d. Pr. Rheinprov. S. 140.

von Korff,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Wittenberg, Willenburg, Osthoff, Schleppenburg, Sutthausen und Oberkampe im Osnabrückschen.

Sie erscheint schon 1304 und 1415 in Urkunden.

Den 10. März 1692 wurde Mathias von Korff vom Kaiser Leopold I. in den Freiherrnstand erhoben.

Digitized by Google

Den 17. Januar 1716 ward der Freiherr von Korff, genannt Schmieſing, vom Kaiſer Joſeph in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1088. Th. II. S. 576 fg. — v. Mebing Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 297 fg. — Musshard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 329 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 628 fg. Th. II. S. 420. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 210 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 496 fg. Th. IV. S. 185.

von Kotzau,
Uradel.

Die Familie iſt in Franken zu Hauſe. Sie ſtammt ſich aus einer den 27. April 1699 von dem Markgrafen Georg Albrecht zu Brandenburg-Culmbach mit der ſchönen Regine Magdalene Lutze eingegangenen ungleichen Ehe zur rechten Hand. Aus dieſer Ehe mit Madame de Kotzau, welchen Namen die Gemahlin des Markgrafen nach dem erloſchenen uradeligen Geſchlechte von Kotzau annahm, gingen drei Söhne hervor, die nach einer Beſtimmung in den Ehepacten der Mutter Edle Herren von Kotzau genannt wurden.

Den 19. Juni 1738 erhob Kaiſer Carl VI. die Gebrüder Friedrich Chriſtian Wilhelm und Friedrich Auguſt Edle Herren von Kotzau, laut Diploms, für ſich und ihre eheliche Nachkommenſchaft, zu Frei- und Edlen Herren von Kotzau.

Dieſe Familie iſt durch den Hauptmann Friedrich Auguſt Frei- und Edlen Herrn von Kotzau um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen.

Digitized by Google

Das Freiherrn-Diplom der Familie ist den 9. Juli 1839 hier im Lande publicirt.

v. d. Knesebeck Abstammung der Freiherren von Kotzau aus dem Hause Hohenzollern. Hannover, 1839. 20 S. u. 5 Beilagen. — Vat. Archiv. J. 1839. S. 99 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1103 fg. — v. Hattstein Hoheit d. teutsch. Adels. Th. II. Suppl. S. 39. — Biedermann Geschl. Regist. d. Ritterschaft im Voigtl. Taf. 57. 58. 59. — Pütter Über Mißheir. teutsch. Fürst. u. Grafen. S. 189 fg. — v. Lang Adelsb. d. Königr. Baiern. S. 168 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 693 fg. — Dünnemann Stammb. d. Brand. Preuß. Regent. S. 120. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 283.

von Krauchenberg.

Den 15. Juni 1832 ward der Oberst Georg Krauchenberg, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft, von dem Könige Wilhelm IV. in den Freiherrnstand erhoben; die Standeserhöhung erfolgte in Betracht der von demselben während des letzten langen Krieges in den verschiedenen Ländern und in allen Schlachten, in welchen die braven getreuen Hannoverschen Truppen gefochten, bewiesenen ausgezeichneten Klugheit, Tapferkeit und Ausdauer.

Hannov. Anz. J. 1832. № 52. S. 1327 fg.

von Kronenfeldt.

Im siebzehnten Jahrhundert ward — wenn wir nicht irren — der Stammvater des Geschlechts von dem Könige von Schweden in den Adelstand erhoben. Derselbe hatte eine Besitzung in Grünenteich bei Stade; auch war Friedrich Emich von Kronenfeldt, geb. 1670

Digitized by Google

und gest. 1747, mit Anna Catharine von Zesterfleth aus dem Bremischen verheirathet.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 304 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 706. — Hannov. Landesblätter. 1836. S. 74.

von Laffert.

Den 7. Mai 1664 ward der Adel der Gebrüder Hieronymus, Georg und Friedrich, so wie ihres Vetters Balthasar von Laffert, von dem Kaiser Leopold I. bestätigt und erneuert.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Wittorf im Lüneburgischen.

Georg von Laffert ist der Stammvater der Herren von Laffert im Lüneburgischen und Mecklenburgischen.

Als ein altes Patricier-Geschlecht zu Lüneburg und Braunschweig kommt die Familie schon 1431 und 1410 vor.

Büttner Lüneb. Patric. Geschlecht. fol. Kr. — Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. II. S. 935. fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 327 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 3. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 602 fg. — v. Mühlfeld Ergänz. d. Östr. Ad. Lex. S. 167. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 296. — Mecklenburg. Wapenb. № 106. u. S. 11. u. 26.

Friedrich von Laffert, Fürstlich Würtembergischer Ober-Hofmeister und Marschall, ward den 10. April 1667 in die Fränkische Reichs-Ritterschaft aufgenommen.

Pfeffinger a. a. O. S. 938 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 327.

Ferdinand Albrecht von Laffert, Östreichischer Ober-Proviant-Commissair, ward im Jahre 1702 vom Kaiser

Digitized by Google

zum Reichsritter mit Edler von erhoben. Er war ein Seitenverwandter der oben erwähnten drei Gebrüder von Laffert und besaß große Güter in Ungarn.

Pfeffinger a. a. O. S. 936. — v. Mühlfeld Ergänz. des Öſtr. Ad. Lex. S. 167.

Sein Sohn, der Kaiſerliche Hof-Cammerrath Ferdinand Anton von Laffert, ward vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Pfeffinger a. a. O. S. 936. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 329.

von Landesberg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Wunſtorf im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1302 und 1442 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1475.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 97 u. 312. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 7. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 166. 182. — Spangenberg Vaterl. Arch. 1828. Bd. I. S. 10.

von Landsberg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Altenkamp, die Burg zu Ahlen, Dankern und Papenborg im Aremberg-Meppenſchen und Neuhaus im Lingenſchen.

Clemens Auguſt von Landsberg heirathete die Erbtochter Thereſe von Velen und nahm deshalb den Namen

Digitized by Google

von Landsberg-Velen an. Sein Sohn, Paul Joseph von Landsberg-Velen, erhielt durch ein Reichs-Vicariats-Diplom vom 13. Juni 1792 die Bestätigung des Freiherrnstandes und des Namens von Landsberg-Velen.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 312 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 7. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 197 fg. Suppl. S. 297 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 226 fg. — Spangenberg Vaterl. Arch. 1828. Bd. I. S. 10.

von Landseck, s. Ayrer.

Langwerth von Simmern,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Wichtringhausen im Calenbergischen und Leeste im Hoyaischen.

Niklas Langwert von Simmern, welcher um das Jahr 1440 lebte, scheint der Stammvater des Geschlechts gewesen zu sein.

Die Familie stammt sich aus den Rheinlanden und ist durch den Hof- und Canzleirath Georg Reinhard Langwerth von Simmern zu Hannover, in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, in die hiesigen Lande gekommen.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 333. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 13. — Hannov. Landesbl. 1836. S. 68. 70. — Humbracht Zierde des teutsch. Adels. Frankf., 1707. Taf. 54.

Digitized by Google

von Lasperg,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Weſtphalen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 14. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 204 fg.

Im Jahre 1664 wurden die Gebrüder Georg Rudolph und Georg Reinhard, ſo wie ihre Vettern Hans Siegfried und Andreas von Laßberg vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben.

Im Jahre 1705 ward der Freiherr Georg Ehrenreich von Laßberg vom Kaiſer Joſeph I. in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtr. Ad. Lex. S. 20. — Goth. gräfl. Taſch. 1840. S. 301. — v. Lang Baierſch. Adelsb. Suppl. S. 55. — Wißgrill Schaupl. d. Nied. Öſtr. Adels. Bd. V. S. 440 fg.

von Leda, ſ. von Schmit.

von Ledebur,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Arenshorſt im Osnabrückſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 20 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 209 fg.

Den 19. Juni 1669 ward Johann Dieterich von Ledebur vom Kaiſer in den Böhmiſchen Freiherrnſtand erhoben.

Den 7. December 1719 ward Alexander Johann

von Ledebur vom Kaiſer in den Böhmiſchen Freiherrnſtand erhoben.

Im Jahre 1807 ward der Freiherr Auguſt von Ledebur vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — Goth. gräfl. Alman. 1840. S. 301.

von Lehzen.

Den 15. October 1827 ward das Fräulein Johanne Clara Louiſe Lehzen aus Hannover in London von dem Könige Georg IV. zu einem Frei-Fräulein erhoben.

Geſ. Samml. J. 1827. Abth. I. S. 95.

Lenarts von Ingenop,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Scharpenberg im Aremberg-Meppenſchen.

Johann Lambert Lenarts von Ingenop zu Bunde im Limburgiſchen wird zum Adel der Niederlande gezählt und alle ſeine Deſcendenten führen dieſelben Prädicate.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 204 seq.

von Lenthe,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Lenthe, Langenhagen, Luttring-

Digitized by Google

hausen und Velber im Calenbergischen und zwei Güter in Schwarmstedt, Wietzendorf und Wrestedt im Lüneburgischen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1256, 1281 und 1347; der älteste Calenbergische Lehnbrief ist von 1492.

Pfeffinger Br. Lün. Gesch. Th. II. S. 369. 618. 724. 951. Th. III. S. 206. 236. 237. 270. 313. fg. — Schmidt Beitr. z. Gesch. d. Adels. Th. I. S. 184. Th. II. S. 331. — Kleinschmidt Samml. Calenb. Landt. Absch. Th. I. S. 321. Th. II. S. 337. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 29 fg.

von Lepel,

Uradel.

Die Familie ist in Pommern und in Hessen zu Hause.

Sie erscheint schon 1251 und 1255 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 31. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 218 fg. Supplem. S. 305. — Mecklenb. Wapenb. № 112. u. S. 27.

Otto Gustav von Lepel, ein Sohn des Generals Otto Gustav von Lepel, ward den 26. August 1749 von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenstand erhoben; seine Descendenz erlosch mit dem Grafen Wilhelm Heinrich Ferdinand Carl von Lepel.

Zeit. f. d. deutsch. Adel. 1840. S. 46.

Friedrich Wilhelm von Lepel ward im Jahre 1838 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenstand erhoben; derselbe starb den 9. Januar 1840 als General und Adjutant des Prinzen

Digitized by Google

Heinrich von Preußen zu Rom, ohne Descendenz zu hinterlassen.

Zeit. f. d. deutsch. Adel. 1840. S. 40. u. 46.

von Leutsch,
Uradel.

Die Familie ist in Sachsen und Schlesien zu Hause. In Schlesien erscheint sie zuerst am Ende des 16. Jahrhunderts.

Sie ist durch den Vice-Präsidenten von Leutsch etwa 1816 in die hiesigen Lande gekommen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 36. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 227 fg.

von Levetzow,
Uradel.

Die Familie ist im Mecklenburgischen und in der Altmark zu Hause.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1266, 1275 und 1294.

Schmidt Beitr. z. Gesch. d. Adels. Th. I. S. 189. Th. II. S. 331. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 36 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 458. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 230 fg. 437 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 113. u. S. 27.

Der General-Lieutenant Christian Friedrich von Levetzow ward den 13. März 1751 vom Könige von Dänemark in den Grafenstand erhoben; derselbe verstarb jedoch 1756 ohne männliche Descendenz zu hinterlassen.

v. Hellbach a. a. O. S. 37.

Digitized by Google

von der Leye, s. Ostmann.

von Leyser.

Den 16. Juli 1739 ward der laut Diploms vom 22. December 1590 seinem Ur-Ältervater Polycarp Leyser, für sich und seine Descendenz, vom Kaiser Rudolph II. von Neuem verliehene und bestätigte Adel des Ober-Appellationsraths Friedrich Wilhelm Leyser publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 21. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 39. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 230 fg. Supplem. S. 307. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 232.

Im Jahre 1790 ward der Hofrath und Geheime Cabinets-Secretair August Polycarp von Leyser, durch ein Reichs-Vicariats-Diplom, in den Freiherrnstand erhoben.

v. Beust Sächs. St. Anzeig. Hft. 1. S. 25.

von Liebhaber.

Den 28. Juli 1753 ward die Erhebung des Canzlei-Auditors Erich Daniel Liebhaber zu Hannover in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 17. August 1752, publicirt. Er war nachmals Herzoglich Braunschweigischer Geheimer Justiz- und Regierungsrath.

Verzeichniß ꝛc. C. 32.

Digitized by Google

von Lilienburg.

Den 6. Januar 1680 ward Johann Jacob de Marchant aus Frankreich, vermählt mit der Prinzeß Juliane von Heſſen-Eſchwege, von dem Könige Carl XI. von Schweden mit von Lilienburg in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie war im Bremiſchen begütert, iſt jedoch mit dem Freiherrn Carl Friedrich von Lilienburg im Jahre 1817 erloſchen.

von Linſingen,

Uradel.

Die Familie iſt auf dem Preußiſchen Eichsfelde zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1232, 1241 und 1248.

Den 17. Januar 1816 erhob König Friedrich Wilhelm III. von Preußen den Hannoverſchen General der Cavalerie Carl von Linſingen in den Grafenſtand.

v. Steinmetz Urſprung der Fam. v. Uſlar. Anhang. — v. Linſingen Geſchl. Folge der Fam. v. Linſingen. Erfurt, 1774. Fol. — Hörſchelmann Geſchl. Folge d. Herren v. Linſingen. Coburg, 1785. Fol. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 177. Th. II. S. 331 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 55 fg. — Vaterl. Archiv. 1830. Bd. II. S. 313. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1248. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 253 fg. 438. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 231. Th. IV. Anm. S. 494.

von Liſſenheim, ſ. Chriſtophori.

Digitized by Google

von Lixfeld,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus den Rheinlanden und zwar aus dem Homburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1570 im Homburgiſchen und ſeit 1632 in hieſigen Landen.

Univ. Lex. Th. XVII. S. 1738. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 58. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Bremen. Th. I. S. 298. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 372 fg.

von Lochauſen.

Den 10. Juli 1803 ward der Geheimerath Hermann Werner Gottlob Lochauſen in Hildesheim von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 60. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 313.

von Löſecke.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts — wie wir vermuthen — wird der Stammvater des Geſchlechts in den Adelſtand erhoben ſein.

Der Hannoverſche Oberſtlieutenant Johann Albrecht von Löſecke zeichnete ſich in der Schlacht bei Oudenarde, den 10. Juli 1708, vortheilhaft aus, ſtarb jedoch am folgenden Tage an der in der Schlacht erhaltenen ſchweren Verwundung.

Die Familie ſtammt ſich aus Hannover.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 283 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 63 fg.

Digitized by Google

von Löw,
Uradel.

Die Familie gehört zum Rheinländischen Adel. Ihr Stammschloß ist Steinfurt in der Wetterau. Der Ritter Erwin, genannt Löwe, welcher um das Jahr 1311 lebte, gilt für den Stammvater des Geschlechts; indeß erscheint schon 1265 ein Löw in Urkunden jener Gegend.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 343. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 64 fg. — Humbracht Zierde d. teutsch. Adels. Taf. 58. — Wenck Hess. Land. Gesch. Bd. II. Urk. v. 1265.

von Löwenfeld, s. Kauffberg.

von Löwenfels, s. Cantagalli.

von Lowtzow,
Uradel.

Die Familie ist im Mecklenburgischen zu Hause und gehört dort zu dem eingebornen Adel, welcher die Landes-Union von 1523 unterschrieben hat.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 347. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 72. — Mecklenb. Wapenb. № 117. u. S. 27.

Der Name dieser Familie fehlt in v. Kamptz Handb. des Mecklenb. Civ. R. S. 541. Vergl. Verzeichn. der in Mecklenb. florirenden Familien. Schwerin, 1776. 4. S. 4.

Digitized by Google

von Ludowig.

Den 25. November 1786 ward die Erhebung des Landraths und Burgemeiſters Friedrich Lorenz Ludowig zu Burtehude, für ſich und ſeine ehelichen Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 27. März 1786, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 69. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 356 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 74.

von Lüde.

Den 4. April 1764 iſt der Adel der Gebrüder Johann Auguſt und Conrad Chriſtian von Lüde, ſo wie ihres Vetters Carl Auguſt von Lüde, von dem Kaiſer Franz I. beſtätigt und erneuert.

Die Familie ſoll den Reichsadel ſchon im 15. Jahrhundert erworben haben.

Martin von Lüde, aus einem alten Patricier-Geſchlecht zu Hannover, war 1375 Burgemeiſter der Stadt Hannover; Ludolph von Lüde war zur Zeit der Reformation, 1532, Burgemeiſter der Stadt Hannover; er hielt am alten Glauben, war der Reformation abgeneigt und legte deshalb ſein Amt als Burgemeiſter nieder.

Die Familie gehört zu den Vaſallen der Herren von dem Knesebeck.

Patje Hannover, 1817. S. 102. 106. 108.

Eine Linie dieſer Familie iſt in Briuchnowo bei Welikie-Lukie im Pleskowſchen Gouvernement des Ruſſiſchen Reichs begütert.

Digitized by Google

von Lüneburg.

Den 9. Juli 1625 ward Ilse Schmiedichen, des Amtmanns Johann Schmiedichen zu Ebstorf Tochter, nebst ihren von Herzog August zu Braunschweig und Lüneburg erhaltenen Söhnen und Töchtern, mit von Lüneburg, von dem Kaiser Ferdinand II. in den Adelstand erhoben.

Die Söhne hießen Ernst, Georg und Friedrich, die Töchter Catharine Elisabeth, Dorothee Sophie, Anne Marie, Clara Agnes, Ilse Lucie und Margarethe Sibylle von Lüneburg.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt drei Güter in Wathlingen, Uetze, Masendorf und Essenrode im Lüneburgischen; die Güter Wathlingen und Uetze erhielt sie vom Herzoge August zu Braunschweig und Lüneburg [1]).

Willich Leichenpred. — Imhof Notitia Procer. Lib. IV. Cap. 4. §. 29. p. 218. — Bubbei Hist. Lex. Th. I. S. 241. — Rethmeier Br. Lüneb. Chron. S. 1644. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. II. S. 669. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1279 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 349. Th. II. S. 730. — Moser Br. Lün. Staatsr. S. 83. — Scheidt Anmerk. zum Moser. S. 66 fg. 511 fg. 515 fg. 524 fg. 532 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 76 fg. — de Reden Tableaux généalogiques et historiques de l'Empire Britannique. Hanovre, 1830. Tabl. 12. — Moser Teutsch. St. R. Th. XIX. S. 99.

---

[1]) Das älteste Beispiel eines natürlichen Kindes in dem älteren Hause der Welfen finden wir in der Chronik des Mönchs von Weingarten. Ethico, ein Bruder des Bischofs Conrad von Constanz, erhielt im 10. Jahrhundert von einer seiner Ministerialinnen eine natürliche Tochter, welche sein Bruder Rudolph aus der Ministerialität entließ und mit einer reichen

von Lütcken,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Hollewiſch und Stellenſleth im Bremiſchen.

Hermann Lütken, welcher um das Jahr 1450 lebte, wird als der Stammvater des Geſchlechts angeſehen.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 380 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 77.

von Lützow,

Uradel.

Die Familie iſt im Mecklenburgiſchen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1309, 1318 und 1323.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 193. Th. II. S. 332 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 78. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 319 fg. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockholm, 1754. S. 525. 571. — Fr. Caſt Adelsb. d. K. Würtemb. Stuttg., 1839. 8. S. 440 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 121. u. 122. u. S. 38.

Von der katholiſchen Linie in Böhmen iſt im Jahre 1692 Gottfried von Lützow und ſpäterhin ſein Neffe Barthold Heinrich von Lützow vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — v. Zedlitz a. a. O. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 313. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 48.

Mitgift von Gütern an einen Edlen verheirathete. Sie ward die Stammmutter mehrerer berühmter Geſchlechter. Leibnitz SS. RR. Br.Br. Tom. I. pag. 783. — Pütter über Mißheir. S. 30 fg.

Digitized by Google

von Mackyhail,
Uradel.

Die Familie ist in Schottland zu Hause.

Im Januar 1773 ward der Ober-Commissair von Mackyhail, auf den Grund eines seinem weiland Vater Alexander Wilhelm von Mackyhail über seine Abkunft aus einem alten adeligen Schottischen Geschlecht unter dem 23. Januar 1705 von dem Schottischen Parlament ertheilten Documenti Prosapiae, für einen Edelmann erklärt.

Die Familie wird erloschen sein.

Verzeichniß ꝛc. C. 45.

von Magius.

Im Jahre 1803 ward der Legationsrath Ernst Albrecht Magius zu Lübeck von dem Kaiser Franz II. in den Adelstand erhoben.

Sein Sohn Ernst August von Magius trat in Hannoversche Militairdienste.

von Malortie,
Uradel.

Die Familie stammt sich aus der Normandie. Richard Benel Candot de Malortie erscheint schon 1453 unter König Carl VII. in Frankreich in den Kriegen gegen die Engländer als ecuyer.

Von seinen vier Söhnen war Jean de Malortie, seigneur de Vilano, de la Motte et de Bimont,

Digitized by Google

ecuyer, Stammvater der Linie Bouteville, von welcher die Mitglieder der Familie Malortie in den hiesigen Landen abstammen; dagegen sind die Mitglieder der Familie Malortie von der Linie Manneville in Frankreich zurückgeblieben.

In dem Verzeichniß der Maltheser-Ritter bei Saint-Allais (Nobil. univ. de France. Tom IV. pag. 68.) findet sich Louis de Mallortie Champigny 1645; und in dem Nobiliaire de Normandie (in Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom VI. pag. 153.) wird Mallortie, ecuyer, sieur de Boscgirard, 1666 erwähnt.

Die Brüder Jaques und Louis de Malortie flohen, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, aus Frankreich und traten beide in Braunschweig-Lüneburgische Dienste. Jaques de Malortie starb als General-Major und Oberhauptmann zu Harburg; Louis de Malortie als Oberstlieutenant zu Lüneburg. Ersterer hatte einen Sohn, Wilhelm August von Malortie, welcher als Hannoverscher Oberst starb; letzterer hatte einen Sohn, Georg Wilhelm von Malortie, welcher als Hannoverscher Oberstlieutenant starb. Sein Sohn, Carl Gabriel Heinrich von Malortie, war Hannoverscher General-Lieutenant und dessen Kinder und Enkel blühen noch gegenwärtig in den hiesigen Landen.

Ein Sohn des vorerwähnten Jaques de Malortie kehrte nach Frankreich zurück, trat zur Römisch-Katholischen Religion über, erhielt seine Güter zurück und starb als General in Französischen Diensten. Dessen zweiter Sohn ward Page am Französischen Hofe und ist

Digitized by Google

im Etat des Pages de la petite Ecurie [1]) bei dem Jahre 1711 unter dem Namen de Malortie de Bouteville aufgeführt (Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. V. pag. 550.).

von der Malsburg,

Uradel.

Die Familie ist in Hessen zu Hause, besitzt jedoch Lehne in hiesigen Landen.

Sie erscheint schon 1365, 1435 und 1472 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1300 fg. — Letzner Corveysche Chronik. Cap. 56. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 355 fg. — Rommel Gesch. v. Hessen. Th. I. S. 286. Th. II. Anm. S. 233. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 88. — Univ. Lex. Bd. XIX. S. 768. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 340.

von Mandelsloh,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Ribbesbüttel, Hilperdingen und ein Burglehn zu Gifhorn im Lüneburgischen und Duendorf im Calenbergischen.

Sie erscheint schon 1196, 1238 und 1245 in Urkunden.

---

[1]) Pour être reçu page du Roi à la petite écurie, il falloit faire preuve de noblesse depuis l'an 1550, sans aucun annoblissement. Die Pagen de la grande écurie, so wie die Pagen de la chambre du Roi, mußten denselben Beweis des Uradels führen; außerdem mußten sie bien faits et de bonnes moeurs sein, et environ de quinze ans.

Digitized by Google

Den 17. März 1808 ward der Königlich Würtembergische Staats- und Finanz-Minister Ulrich Lebrecht von Mandelsloh, für sich und seine Nachkommen, von dem Könige Friedrich von Würtemberg in den Grafenstand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 180 fg. Th. II. S. 333 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 89 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 345 fg. — Kleinschmidt Samml. Calenb. Landt. Absch. Th. I. S. 322. Th. II. S. 337. — Goth. gräfl. Tasch. 1840. S. 320. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 387. — Hörschelmann Genealog. Adelshist. Bd. I. S. 71 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. II. S. 763. — Hannov. Beitr. 1762. S. 1063. — Fr. Cast Adelsb. d. K. Würtemb. Stuttg., 1839. 8. S. 442 fg. — König Adelshist. Th. III. S. 748 fg.

von Mansberg.

Den 14. Januar 1694 ward der Fürstlich Wolfenbüttelsche Kriegsrath und Ober-Commissair Johann Michelmann zur Forst, mit von Mansberg, von dem Kaiser in den Adelstand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Sohlingen im Göttingischen.

Der älteste Calenbergische Lehnbrief ist von 1694.

von Marconnay, s. von Beaulieu.

von Marenholtz,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Ankensen, Großen-Schwülper,

Digitized by Google

Warenbüttel, Warksbüttel, Dieckhorst, Flettmar, Gerstenbüttel und Marenholz im Lüneburgischen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1321, 1350 und 1382; der älteste Lüneburgische Lehnbrief ist von 1485.

Den 26. Juni 1667 ward Conrad Askan von Marenholtz, Chur-Brandenburgischer Abgesandter auf dem Reichstage zu Regensburg, von dem Kaiser Leopold I. in den Freiherrnstand erhoben; seine Descendenz ist jedoch erloschen.

Den 2. November 1682 ward der dem Brandenburgischen Abgesandten Conrad Askan von Marenholtz 1667 ertheilte Freiherrn-Titel auf den Hannoverschen Geheimerath Asche Christoph von Marenholtz und dessen Nachkommen ausgedehnt. Von ihm stammen alle noch lebende Mitglieder des Geschlechts ab.

Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 194. Th. II. S. 334 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 359 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 84. 94. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 338.

von Marquard.

Im Jahre 1701 ward der Reichs-Cammergerichts-Procurator Dr. Gotthard Johann Marquard vom Kaiser Leopold I. in den Adelstand erhoben. Sein Sohn Georg Friedrich von Marquard ward 1711 Ober-Appellationsrath zu Zelle und 1732 Vice-Präsident.

Die Familie scheint erloschen zu sein.

Univ. Lex. Bd. XIX. S. 1664 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 96.

Digitized by Google

von Marschalck,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Bockel, Ritterhude, Lammühlen, Ovelgönne, Klint, Nindorf, Hutloh, Geesthof und Aschhorn im Bremischen.

Sie erscheint schon 1142, 1169 und 1196 in Urkunden.

Auch ist sie im Herzogthum Bremen mit dem Erb-Marschall-Amte (seit 1186) beliehen. Von diesem Erb-Amte hat sie den Namen von Marschalck angenommen, indem sie ursprünglich von Bachtenbrook hieß.

Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 170 fg. Th. II. S. 335. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 96. — Leibnitz SS. RR. Brunsvic. Tom. II. p. 255. — Mushard Brem. u. Verdensch. Ritterf. S. 388 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 334 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. IX. S. 195 fg. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 70 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. II. S. 913 fg.

von Martels,
Uradel.

Die Familie ist in Westphalen und Schlesien zu Hause.

Univ. Lex. Bd. XIX. S. 1784. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 100.

Im Jahre 1710 ward der Schlesische Cammerrath Bernhard von Martels vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben.

v. Mühlfeld Östr. Ad. Lex. S. 69.

Digitized by Google

von Martens.

Den 14. April 1789 ward die Erhebung des Professors Georg Friedrich Martens zu Göttingen in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 30. Juli 1783, publicirt; derselbe verstarb als Hannoverscher Gesandter und Geheimer Cabinetsrath zu Frankfurt am Main, ohne Descendenz zu hinterlassen.

Verzeichniß ꝛc. C. 71. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 100. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 325.

Der Churfürstlich Sächsische Resident am Wiener Hofe, Legationsrath Carl Wilhelm von Martens, ein Bruder des vorerwähnten Gesandten und Geheimen Cabinetsraths, wird um jene Zeit ebenfalls in den Adelstand erhoben sein, und ward hiernächst im Jahre 1790, durch ein Reichs-Vicariats-Diplom, in den Freiherrnstand erhoben. Seine Descendenz blüht zum Theil in hiesigen Landen.

v. Beust Sächs. St. Anzeig. Hft. I. S. 25.

von Mauderode.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Braunschweig-Lüneburgische Geheime Kriegsrath und Administrator zu Ilfeld, Otto Otte, mit von Mauderode vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 377 fg.

Digitized by Google

von Maydell,
Uradel.

Die Familie ist in Liefland zu Hause.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 377 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 337 fg. 441. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 106. — Swea Rikes Matrik. Th. II. Stockh., 1755. S. 1446 fg.

Im Jahre 1693 ward Georg Johann von Maidel in Schweden in den Freiherrnstand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. I. S. 133. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 378 fg.

von Meding,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Amelinghausen, Barum, Havighorst und zwei Güter in Schnellenberg im Lüneburgischen.

Sie erscheint schon 1162, 1200 und 1230 in Urkunden, und ist mit dem Erb-Marschall-Amte (seit 1200) im Lüneburgischen beliehen.

Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 166. Th. II. S. 335 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 110. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 382. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 29 fg. — Univ. Lex. Bd. XX. S. 120 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 379 fg. — Pfeffinger Vr. Lün. Hist. Th. I. S. 651. fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 127. u. S. 8. u. 29.

Mehemet von Königstreu.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward Mehemet, ein Türke, Königs Georg I. von Groß-

Digitized by Google

britannien erſter Kammerdiener, mit von Königstreu geadelt. Sein Sohn Georg Ludewig Mehemet von Königstreu war Rittmeiſter. Mit ihm ſcheint das Geſchlecht 1752 erloſchen zu ſein.

von Meibom.

Den 3. Juni 1755 hat Kaiſer Franz I. dem Herzoglich Braunſchweig-Lüneburgiſchen Hofrath und Domherrn des Stifts Sct. Blaſii zu Braunſchweig, Johann Heinrich von Meibom, den ſeinem Ober-Ältervater, dem Helmſtedtſchen Profeſſor und Abgeſandten zu Prag, Heinrich Meibom, für ſich und ſeine Nachkommen im Jahre 1590 von Kaiſer Rudolph II. verliehenen Adel, beſtätigt und erneuert.

Mecklenburg. Wapenb. № 128.

von Melzing.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Emmendorf im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1300 und 1324.

Pfeffinger Br. Lüneb. Geſch. Th. I. S. 393 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 114. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 388 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1346 fg. — Univ. Lex. Bd. XX. S. 574.

von Mengen.

Im Februar 1771 ward Otto Carl Anton Mengen von dem Könige Friedrich II. von Preußen,

Digitized by Google

weil er den in Polen verstorbenen Prinzen Wilhelm von Braunschweig rühmlich begleitet, in den Adelstand erhoben. Er starb den 18. Mai 1797 als Oberst zu Lüneburg.

von Mengersen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Helpensen, Hülsede und Schmarrie im Calenbergischen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 115. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 392 fg. Th. IV. S. 414 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1347. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 389 fg. — Univ. Lex. Bd. XX. S. 691. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 141.

Im Jahre 1814 ward der Königlich Preußische Cammerherr Friedrich Wilhelm Bruno von Mengersen von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenstand erhoben.

Goth. gräfl. Alm. J. 1810. S. 326 fg.

von Mengershausen,

Wapenbrief.

Dienstag nach Allerheiligen (1. November) 1469 ertheilte der Herzog Wilhelm der Ältere zu Braunschweig und Lüneburg den Gebrüdern Hans und Helmbrecht, geheten de Mengershusen, Radmanne to Münden, einen Dienst- und Wapenbrief (s. Beil. 12.),

Digitized by Google

den nachmals Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg den 26. Januar 1599 bestätigte.

Daß auch bloße Reichsstände Verleihungen der Art vornehmen konnten, steht nicht zu bezweifeln (Mittermaier deutsch. Priv. R. 5. Ausg. 1837. Abtheil. I. S. 197.); es dürfte deshalb dieser Wapenbrief, da er vor Kaiser Maximilian ertheilt ist, gleichwie bei der von Helmoldschen Familie (s. oben), zum Beweise des verliehenen Adels genügen (Eichhorn deutsch. St. u. Rechtsgesch. Th. III. 4. Ausg. 1836. S. 404. not. f. — Spangenberg Lehre vom Urkundenbew. Abth. I. S. 338 fg.).

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Mielenhausen und Bruchhof im Göttingischen.

v. Hellbach Ab. Ler. Bd. II. S. 115. — v. Zedlitz Ad. Ler. Th. III. S. 393 fg. — Kleinschmidt Samml. v. Landt. Absch. Th. I. S. 154. 238. — Meyer Antiquitat. Plessens. pag. 250. §. 3. — S. W. Hütter Wapenbelustigungen. Stck. IV. S. 90. Stck. V. S. 145 fg. — Vat. Archiv. 1831. Bd. I. S. 146 fg. — J. F. Runde Beitr. zur Erläut. rechtl. Gegenst. Bd. I. Gött., 1799. 8. S. 485.

von Menkema, s. Alberda.

von Merckelbach.

Im Jahre 1623 ward der Rath, nachmalige Canzler, Goswin Merckelbach zu Zelle, in den Adelstand erhoben.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 12.

Digitized by Google

von Merveldt,

Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen und am Rhein zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1169 und 1231.

Der Churcölliſche Geheimerath und Münſterſche Obermarſchall Dieterich Burchard von Merveldt wurde den 20. December 1726 von dem Kaiſer Carl VI. in den Grafenſtand erhoben.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 369. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 111. 119. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 385 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 330 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1339 fg. — Robens Adel d. Großherzogth. Nied. Rhein. Bd. II. S. 322 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. der Preuß. Rheinprov. S. 141.

von Metternich, ſ. von Wolff-Metternich.

von Meyer.

Im 17. Jahrhundert ward Curd Meyer in den Adelſtand erhoben. Er trug als Rittmeiſter weſentlich zu dem Siege bei Heſſiſch-Oldendorf (den 28. Juni 1633) bei, und ſtarb nach Beendigung des 30jährigen Krieges als Zelliſcher General-Major.

Sein Geſchlecht iſt im Jahre 1756 mit dem Landrath Carl Ludewig von Meyer zu Thedinghauſen erloſchen.

Spangenberg Vaterl. Archiv. 1824. Bd. II. S. 165. — v. d. Decken Herz. Georg. Th. II. S. 176.

Digitized by Google

von Meyern.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Dr. Johann Gottfried von Meyern, zuletzt Geheimer Justizrath in Hannover, in den Adelstand erhoben. Sein Vater war der Cammer-Director Johann Simon Meyer zu Baireuth.

Sein Sohn Johann Wilhelm Felicitas von Meyern war Hannoverscher General der Artillerie.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 124. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 435. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 407.

von Meyherr.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Schwedische, nachmals Braunschweig-Lüneburgische Oberst und Commandant zu Lüneburg, zuletzt Lothringische General-Major, Anton Mejer mit von Meyherr in den Adelstand erhoben.

von Meyersbach.

Den 4. December 1757 ward der Factor Gottfried Joachim Meyer zu Lüneburg mit von Meyersbach vom Kaiser nobilitirt und im Jahre 1760 zum Reichsritter mit Edler von erhoben.

Die Familie ist 1768 nach Wien gezogen.

v. Mühlfeld Ergänz. des Östreich. Ad. Lex. S. 178. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 124.

Digitized by Google

von Meysenbug,
Uradel.

Die Familie ist in Hessen zu Hause, besitzt jedoch Lehne in hiesigen Landen.

Sie erscheint schon 1238, 1428 und 1443 in Urkunden; der älteste Calenbergische Lehnbrief ist von 1429.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1344 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 427 fg. — Rommel Gesch. v. Hessen. Th. II. Anmerk. S. 233 fg. Th. IV. Anmerk. S. 494. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 112. — Univ. Lex. Bd. XX. S. 366. — Kleinschmidt Calenb. Landt. Absch. Th. I. S. 322.

von Minnigerode,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Wollershausen und Gieboldehausen im Grubenhagenschen.

Sie erscheint schon 1289 in Urkunden; der älteste Grubenhagensche Lehnbrief ist von 1428.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 129. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 412. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 355 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 730. — v. Meding Nachricht ꝛc. Th. I. S. 395 fg. — Kleinschmidt Calenb. Landt. Absch. Th. I. S. 107.

von Mithofen.

Im Jahre 1639 ward der Lauenburgische Geheimerath und Canzler Hector Mithof von dem Kaiser Ferdinand III. mit von Mithofen in den Adelstand erhoben.

Digitized by Google

von Möller.

Den 25. Mai 1541 ward der Fürſtlich Zelliſche Canzler Joachim Möller, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, von dem Kaiſer Carl V. in den Adelſtand erhoben und den 18. März 1570 ward dieſe Standeserhöhung von dem Kaiſer Maximilian II. beſtätigt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Heiligenthal und Rethem im Lüneburgiſchen, ſo wie Eyſſel im Verdenſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 132. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 398 fg. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 298. — Spiel Vat. Archiv. 1820. Bd. II. S. 352 fg. — Spangenberg Vat. Archiv 1828. Bd. I. S. 13. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 359 fg. 448. — J. Möller Cimbr. litterata. Tom. I. pag. 427. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 384. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 18 fg.

von Molan.

Gegen das Ende des 17. Jahrhunderts ward der Cammerrath Jobſt Ludewig Molan zu Zelle in den Adelſtand erhoben.

Er hinterließ keine männliche Deſcendenz.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 363 fg. 448. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 135.

Digitized by Google

von Monroy,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Poitou in Frankreich.

Charles du Verger de Monroy, Seigneur de Paisni, Monroy, Bessé et de Rhé in Poitou, Ecuyer, flüchtete nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, im Jahre 1685, mit ſeiner Familie nach Holland, ging von dort nach Zelle, erhielt daſelbſt bei Hof eine Anſtellung und ſtarb 1718 in Ratzeburg. Sein Sohn Louis Auguste du Verger de Monroy verlor in der Schlacht bei Dettingen — den 27. Juni 1743 — ein Bein und ſtarb noch in demſelben Jahre als Hannoverſcher General-Lieutenant und Commandant zu Zelle.

Seine Deſcendenz blüht noch gegenwärtig in den hieſigen und den Mecklenburgiſchen Landen.

von Montigny,
Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus den Niederlanden.

Den 25. Juni 1753 ward dem General-Lieutenant von Montigny, für ſich und ſeine Poſterität, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 21. Februar 1753, der Titel eines Barons erneuert.

Verzeichniß ꝛc. B. 6. — J. le Carpentier Histoire généalogique des Bays-Bas ou histoire de Cambray. Leide, 1664. 4. Tom. I. pag. 178. Tom. III. p. 805 seq. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. № 61. pag. 234 seq. — De Saint-Allais Armorial des familles nobles en France. Paris, 1817. p. 116.

Digitized by Google

von Morſey,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Krebsburg, Kuhoff und Oſthoff im Osnabrückſchen.

Der Stammvater der Familie, Johann von Morſey genannt Picard, ſoll im 16. Jahrhundert mit einem Herzoge von Jülich aus Frankreich gekommen und am Hofe des Biſchofs von Münſter ſein Glück gemacht haben.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 386 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 140 fg. — Spangenberg Vat. Archiv. 1828. Bd. I. S. 13.

von Mosheim.

Im Jahre 1748 ward der Canzler der Univerſität Göttingen, Johann Lorenz Mosheim, von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Adelſtand erhoben.

Seine Deſcendenz ſcheint erloſchen zu ſein.

Pütter Gel. Geſch. v. Gött. Th. I. S. 20 fg. Th. II. S. 23.

von Mühl.

Den 17. October 1792 ward die Erhebung des Hofraths und bevollmächtigten Miniſters am Kaiſerlichen Hofe zu Wien, Chriſtoph Chriſtian Mühl, für ſich und ſeine eheliche Nachkommenſchaft, in den Freiherrnſtand, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-Diploms vom 29. Juni 1792, publicirt.

Digitized by Google

Dies Geſchlecht blüht wenigſtens in hieſigen Landen nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. B. 7. — v. Beuſt Sächſ. St. Anzeigen. Hft. 1. S. 30.

von Müller.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Zelliſche Geheimerath Lorenz Müller von dem Kaiſer Ferdinand III. in den Adelſtand erhoben.

Seine Deſcendenz ſcheint erloſchen zu ſein.

von Müller.

Den 20. Mai 1775 ward die Erhebung des Capitain-Lieutenants Georg von Müller, für ſich und ſeine Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 8. Juli 1768, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Herzeford in Emsbüren und Weſtorf im Lüneburgiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 49. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 146. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 385.

von Müller.

Den 5. Auguſt 1801 ward der Königlich Hannoverſche Legationsrath Johann Andreas Müller von dem Kaiſer Franz II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie ſtammt höchſt wahrſcheinlich von dem verdienten Canzler Müller, König Carls XII. von Schweden, ab.

v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 385 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 131. u. S. 9. u. 29.

Digitized by Google

von Münchhausen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bodenwerder, Bettenſen, Poſtholz, Schwöbber, Lauenau und Voldagſen im Calenbergiſchen, Stolzenau, Eiſtrup und Steyerberg im Hoyaiſchen und Moringen und Oberndorf-Moringen im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1149, 1183 und 1209 in Urkunden.

Treuer Geſchl. Hiſt. d. Herren v. Münchhauſen. Gött., 1740. Fol. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1433 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 405 fg. — Univ. Lex. Bd. XXII. S. 311. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 161. Th. II. S. 338. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 150. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 433 fg. — Kleinſchmidt Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. I. S. 323. Th. II. S. 338. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. IV. Anm. S. 494.

von Münſter,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Antensburg, Langelage und Ledenburg im Osnabrückſchen, Beeſten im Lingenſchen, Derneburg im Hildesheimſchen und Dorum in Oſtfriesland.

Sie erſcheint ſchon 1163, 1168, 1173 und 1240 in Urkunden.

Den 11. Juni 1793 ward die Erhebung des Hof- und Canzleiraths Ernſt Friedrich Herbert von Münſter, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-

Digitized by Google

Diploms für seinen Vater, den Fürstbischöflich Osnabrückschen Hofmarschall Ludewig Dieterich von Münster, vom 27. Juni 1792, publicirt.

Den 12. August 1814 ward der Staats- und Cabinets-Minister Ernst Friedrich Herbert Graf von Münster von Georg Prinz Regenten zum Erb-Landmarschall des Königreichs, mit einer erblichen Virilstimme in der ersten Cammer der allgemeinen Stände-Versammlung des Königreichs, ernannt; auch stiftete derselbe zu dem Ende im Jahre 1827, mit der ihm vom Könige verliehenen Dotation Derneburg, das erforderliche Majorat.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 151. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 436 fg. — Goth. gräfl. Alm. F. 1840. S. 345 fg. — (v. Hammerstein) Gesch. d. Graf. von Münster. 1821. — Actenst. der allgem. St. Versamml. 1827. S. 3. — v. Hormayr Taschenb. für d. vaterl. Gesch. 1839. S. 28 fg. — v. Lang Baier. Adelsb. S. 53. Supplem. S. 57. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1439 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 406 fg. — Univ. Lex. Bd. XXII. S. 444. — E. Fr. Herb. Grf. v. Münster. Bremen, 1839. 8. 46 S.

von Müther.

Im Jahre 1722 ward der Burgemeister Heinrich Müther zu Lüneburg vom Kaiser Carl VI. in den Adelstand erhoben.

Einen Wapenbrief hatten die Gebrüder Anton und Hans Müther schon unter dem 1. September 1521 vom Kaiser Carl V. zu Brüssel erhalten.

Das Geschlecht ist im vorigen Jahrhundert erloschen.

Büttner Lüneburg. Patric. Geschlecht. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 452 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 152.

Digitized by Google

von Mütschephal,
Uradel.

Die Familie besitzt Lehne in hiesigen Landen.
Sie erscheint schon 1251 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 130. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1386 fg. — Univers. Lex. Bd. XXI. S. 554 fg.

von Mutio.

Im Jahre 1755 wurden die Gebrüder Georg Ludewig und Johann Friedrich Mutio in den Adelstand erhoben; ersterer starb als General-Major, letzterer als Major.

Ihr Vater, Carl Mutio aus Venedig, trat zuerst in Hannoversche Militairdienste; er starb als Major.

v. Krohne Ad. Lexic. Th. II. S. 389. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 439.

von Näfe,
Uradel.

Die Familie ist in Schlesien zu Hause.
Sie erscheint schon im 16. Jahrhundert.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 392. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 156. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 442. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1449 fg. — Univ. Lex. Bd. XXIII. S. 380.

Digitized by Google

von Nesselrode,

Uradel.

Die Familie ist am Rhein zu Hause, besitzt jedoch Osnabrücksche Lehne.

Sie erscheint schon 1338 und 1375 in Urkunden.

Im Jahre 1702 ward Franz Freiherr von Nesselrode und Reichenstein vom Kaiser Leopold I. in den Grafenstand erhoben.

Den 4. September 1705 wurde der Kaiserliche Geheimerath Wilhelm Franz Johann Bertram und sein Brudern Sohn Franz Carl Freiherren von Nesselrode vom Kaiser Joseph in den Grafenstand erhoben.

Den 4. September 1710 ward Johann Salentin Wilhelm Freiherr von Nesselrode und Rhade von dem Kaiser Joseph in den Grafenstand erhoben.

Gauhe Ad. Ler. Th. I. S. 1473 fg. — v. Hellbach Ad. Ler. Th. II. S. 163. — v. Lang Adelsb. d. Königr. Baiern. S. 190. — v. Zedlitz Ad. Lexic. Th. III. S. 455 fg. — Robens Ritterbürt. Adel d. Großherz. Niederrheins. Bd. I. S. 68 fg. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 350 fg. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 142 fg.

Zu dieser Familie gehört auch der Kaiserlich Russische Vice-Canzler, wirkliche Geheimerath und Chef des Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Carl Robert von Nesselrode.

von Nölting.

Den 17. März 1734 ward die Kaiserliche Erhebung des Fürstlich Wolfenbüttelschen Drosten Johann

Digitized by Google

Detlef von Nölting in den Adelstand publicirt. Das Diplom ist vom Kaiser Carl VI. und thut auch der Brüder des Drosten, Franz Christoph und Heinrich Bernhard von Nölting, Erwähnung.

Verzeichniß ꝛc. C. 15.

von Nordeck,
Uradel.

Die Familie ist in Ober-Hessen und im Darmstädtischen zu Hause; sie ist indeß auch in hiesigen Landen ansässig.

Sie erscheint schon 1249 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lexic. Th. II. S. 173. — v. Lang Baiersch. Adelsb. S. 209. — Wenck Hess. Land. Gesch. Bd. II. Urk. v. 1249. — Rommel Gesch. v. Hessen. Th. II. Anm. S. 234. 276. Th. IV. Anm. S. 494.

von Oberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Oberg und Schwicheldt im Hildesheimschen, Drakenburg im Hoyaischen und Stederdorf im Lüneburgischen.

Sie erscheint schon 1190, 1323 und 1491 in Urkunden.

Im Juli 1803 ward Hilmar Ludewig Wilhelm Ernst von Oberg vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenstand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 178 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 5. 471 fg. — Kleinschmidt

Digitized by Google

Samml. Cal. Landt. Abſch. Th. I. S. 7. 241. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1525 fg. — Univ. Lex. Bd. XXV. S. 69 fg. — Pfeffinger Vr. Lün. Hiſt. Th. I. S. 141. Th. II. S. 976. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. I. S. 82.

von Oehr,
Uradel.

Die Familie iſt in Weſtphalen zu Hauſe; ſie beſitzt Bentheimſche Lehne.

Sie erſcheint ſchon 1396 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1533 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 184.

von Oeynhauſen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Langreder im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1095 und 1256.

Den 14. Auguſt 1725 ward die Erhebung des Ober-Jägermeiſters Rabe Chriſtoph von Oeynhauſen, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. A. 2. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 185. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1559 fg. Th. II. S. 843 fg. — Univ. Lex. Bd. XXV. S. 2577. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 144. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. VIII. S. 227 fg.

von Ohlenhuſen, ſ. von Götz.

Digitized by Google

von Oldershausen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Oldershausen, Düderode und Westerhof im Göttingischen und Förste im Grubenhagenschen.

Sie erscheint schon 1263, 1266 und 1292 in Urkunden; der älteste Calenbergische Lehnbrief ist von 1495. Sie ist seit 1478 mit dem Erb-Marschall-Amte in den Fürstenthümern Calenberg und Göttingen beliehen.

Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 185. Th. II. S. 339 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 187 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 461. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 48 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1540 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. I. S. 420 fg. — Univ. Lex. Bd. XXIII. S. 1146 fg.

von Ompteda,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Stöckendrebber im Calenbergischen und Wulmstorf im Hoyaischen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 189. — Vat. Archiv. 1823. Bd. III. S. 190 fg. — Hannov. Landesbl. 1836. S. 68. 75. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 421. — Gauhe Ad. Lex. Th I. S. 1542. — Ersch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. III. S. 393.

von der Osten,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Hören im Bremischen und das Gut Loppersum in Ostfriesland.

Digitized by Google

Sie stammt sich aus Pommern und erscheint schon in Urkunden von 1220, 1272 und 1286.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 193 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 485 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 417. — Erſch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. VI. S. 463 fg.

Oſtmann von der Leye.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird die Familie vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben ſein.

Sie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Honeburg und Leye im Osnabrückſchen.

von Pahlen.

Den 1. Auguſt 1571 wurden Baſilius Reuß und die Gebrüder Marcus, Claus und Ditmar Pahlen im Kehdingſchen vom Kaiſer Maximilian II. in den Adelſtand erhoben.

v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 303. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 428 fg.

von Pape.

Den 29. Auguſt 1780 ward die Erhebung des Ober-Poſt-Commiſſairs Pape, für ſich und ſeine ehelichen Leibeserben und Nachkommen beiderlei Geſchlechts, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 29. Januar 1779, publicirt.

Den 27. März 1789 ward die Erhebung des

Digitized by Google

Post-Commissairs Gerhard Ludewig Pape und seiner ehelichen Nachkommen, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 3. Januar 1789, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Herensen im Göttingischen und Boyen und Nienburg im Hoyaischen.

Verzeichniß ꝛc. C. 64. 70.

von Papenheim,
Uradel.

Die Familie ist in Nieder-Hessen zu Hause.

Sie erscheint schon 1155, 1273, 1316 und 1407 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 205. — Zeitschr. d. Ver. für Hess. Gesch. Bd. II. 1838. S. 121 fg. S. 125 fg. S. 128 fg. S. 130 fg. — Siebenkees Geschl. u. Wap. Beschreib. Bd. I. S. 233. — Wenck Hess. Land. Gesch. Bd. II. Urk. v. 1312. Bd. III. Urk. S. 256. — Falckenstein Thüring. Hist. S. 1412. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1576. — Rommel Gesch. v. Hessen. Th. II. Anm. S. 276. Th. IV. S. 342. — Ersch u. Gruber Encyklopädie. Sect. 3. Th. XI. S. 46 fg.

Pawel von Rammingen.

Im Jahre 1795 ward der Adel der Familie Pawel von Rammingen, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 20. Mai 1575, publicirt.

Die Familie besitzt Hildesheimische Lehne.

Braunschw. Anzeig. J. 1795. Stck. 72.

Digitized by Google

von Pechlin.

Den 24. Mai 1740 ward Johann Pechlin, Holsteinscher Geheime Legationsrath und Minister am Schwedischen Hofe, vom Kaiser Carl VI. in den Adelstand erhoben.

Den 4. November 1743 ward derselbe vom Kaiser Carl VII. in den Freiherrnstand erhoben.

Die Familie besitzt Osnabrückſche Lehne.

Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. II. S. 71.

von Pelden, s. Cloudt.

von Pentz,
Uradel.

Die Familie ist in Holstein, Mecklenburg und Pommern zu Hause.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 431. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 217. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 360 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 143. u. S. 30.

Christian von Pentz ward im Jahre 1634 vom Kaiser Ferdinand II. in den Grafenstand erhoben.

v. Hellbach a. a. O.

von Pestel.

Den 20. September 1776 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Just Ferdinand Friedrich Pestel und seines Bruders, des Königlich Preußischen Kriegs- und Domainenraths Christoph Pestel, für sich

Digitized by Google

und ihre eheliche Leibeserben, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 18. September 1768, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Bruche und Krietenstein im Osnabrückschen.

Verzeichniß ꝛc. C. 51.

Der Königlich Preußische Kriegs- und Domainenrath Carl Philipp Pestel zu Minden ward den 3. Januar 1787 von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Adelstand erhoben.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 27.

von Plate,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Bruchhof, Hören, Altenwisch, Stellenfleth und Wechtern im Bremischen.

Sie erscheint schon 1300, 1319 und 1337 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 239. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 432 fg. — Universl. Lex. Bd. XXVIII. S. 689 fg. — Pratje Alt. u. Neu. ꝛc. Bd. IX. S. 159 fg.

von Plato,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel

und besitzt drei Güter in Grabow und zwei Güter in Lüchow.

Sie erscheint schon 1472 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 239. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 433 fg.

von Plessen,
Uradel.

Die Familie ist im Mecklenburgischen zu Hause.

Sie erscheint schon 1263 und 1266 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Gesch. d. Adels. Th. I. S. 185 fg. Th. II. S. 340 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 241. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 89 fg. — Lexicon over adelige Familier i Danemark. Bd. II. S. 80 fg. — Fr. Cast Adelsb. d. K. Würtemb. Stuttg., 1839. 8. S. 296 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 144. u. S. 30.

Die Grafen von Plessen im Mecklenburgischen gehören zu der Familie von Maltzahn.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 344 fg. — Goth. geneal. Alm. J. 1840. S. 373.

von Poseck,
Uradel.

Die Familie ist in Sachsen zu Hause und erscheint schon 1270 und 1430 in Urkunden.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1692 fg. — Univers. Lex. Bd. IV. S. 804. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 252.

Digitized by Google

von Post,

Uradel.

Die Familie beſitzt Lehne in hieſigen Landen.

Sie erſcheint ſchon 1272 und 1284 in Urkunden; der älteſte Grubenhagenſche Lehnbrief iſt von 1399.

Pfeffinger Vr. Lüneb. Geſch. Th. II. S. 761 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 253. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockh., 1754. S. 546 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. III. Urk. S. 242.

von Poten.

Den 30. März 1827 ward der Hannoverſche Oberſt Friedrich Poten von dem Großherzoge Ludewig von Baden in den Freiherrnſtand erhoben. Dieſe Standeserhöhung iſt einige Jahre nachher in hieſigen Landen publicirt.

von Praun.

Den 21. Januar 1663 ward der Rath Dr. Michael Praun zu Nürnberg von dem Kaiſer Leopold I. in den Adelſtand erhoben.

Sein Urenkel Georg Septimus Andreas von Praun (1701 — 1786) trat in Herzoglich Braunſchweigiſche Dienſte und war erſter Geheimerath, Präſident der Juſtiz-Canzlei, des Conſiſtoriums und des Kriegs-Collegiums.

v. Praun Braunſchw. Lüneburg. Siegel-Cabinet. 2. Aufl. v. Remer. Braunſchw., 1789. Vorrede. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 483 fg. — Siebenkees Geſchl. u. Wap. Beſchreib. Bd. I. S. 123 fg.

Digitized by Google

von Püchler.

Im Jahre 1703 erhielt der Geheime Juſtizrath Paul Püchler zu Zelle vom Kaiſer die Confirmation ſeines alten Adels.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1738. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. II. S. 1069 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 450. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 265.

von Pufendorf.

Im Jahre 1756 ward der dem Königlich Schwediſchen Geheimerath und Canzler Eſaias Pufendorf vom König Carl XI. von Schweden den 20. December 1673 verliehene Adel vom Kaiſer Franz I. beſtätigt. Sein Vater war der Paſtor Elias Pufendorf zu Flohe unweit Chemnitz in Sachſen. Seine Tochter Chriſtine Veronica von Pufendorf war Äbtiſſin des Kloſters Walsrode.

Univ. Lex. Th. XXIX. S. 1183 fg. — v. Meding Nachrichten ꝛc. Th. II. S. 448. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 265. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockh., 1754. S. 641.

Sein Bruder Samuel Pufendorf, Schwediſcher Rath und Hiſtoriograph, wurde den 17. Mai 1684 vom König Carl XI. von Schweden in den Adelſtand und 1694 in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach a. a. O. — Univerſ. Lexic. Th. XXIX. S. 1186 fg.

Digitized by Google

von Pufendorf.

Im Jahre 1756 ward der Hof- und Canzleirath, nachmalige Vice-Präsident, Friedrich Esaias Philipp Pufendorf, mit seinen Brüdern Carl und Georg Sigismund Pufendorf, vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Sein Vater war der Ober-Appellationsrath Esaias Pufendorf und sein Großvater der Pastor Jeremias Pufendorf zu Flohe im Meissenschen, der älteste Bruder des vorerwähnten Geheimeraths Esaias und des Raths Samuel von Pufendorf.

Der älteste Sohn des Vice-Präsidenten von Pufendorf, Conrad Friedrich Esaias von Pufendorf, war Reichshofrath in Wien; der dritte Sohn, Ludolph Friedrich Johann von Pufendorf, war ebenfalls Ober-Appellationsrath, und dessen Sohn Wilhelm Carl Ludewig von Pufendorf erhielt nach dem Tode des Vaters dieselbe Wahlstelle.

von Quernheim,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Harenburg im Osnabrückschen und Gevesdorf im Bremischen.

Sie erscheint schon 1277 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Gesch. d. Adels. Th. II. S. 341. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 272. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 75. — Spangenberg Vaterl. Archiv. 1828. Bd. I. S. 17.

Digitized by Google

von Quintus-Icilius.

Im Jahre 1759 legte der König Friedrich II. von Preußen dem nachmaligen Obersten Carl Gottlieb Guischard aus Magdeburg den Namen Quintus-Icilius bei.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 76.

von Quistorp.

Die Familie wird in dem letzten Decennio des 18. Jahrhunderts vom Kaiser in den Adelstand erhoben sein.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 76.

Im Jahre 1792 ward der Königlich Schwedische Ober-Appellationsrath Johann Christian Quistorp zu Wismar, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-Diploms, zum Ritter des h. Römischen Reichs erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 273. — v. Beust Sächs. St. Anzeig. Hft. 1. S. 30.

von Quiter, s. von Frese.

von Ramdohr.

Den 23. Januar 1719 ward die Kaiserliche Erneuerung und Bestätigung des von dem Geschlecht des Geheimen Cammerraths Albert Andreas von Ramdohr, vorhin geführten Adels, für sich und seine eheliche Descendenz, mit der Freiheit sich von den Gütern zu nennen und zu schreiben, publicirt.

Digitized by Google

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Drübber im Hoyaiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 3. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 280.

von Rammingen, ſ. Pawel.

von Rauſchenplatt,
Uradel.

Die Familie war früher ſehr begütert, verlor jedoch im 16. Jahrhundert wegen angeſchuldigter Felonie den größten Theil ihrer Güter; vermittelſt eines Schutzbriefes Kaiſer Carls V. kehrte ſie zwar in das Land zurück, erhielt jedoch ihre Güter nur zum Theil reſtituirt.

Sie erſcheint ſchon 1109 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 291. — Rehtmeier Br. Lüneb. Chron. S. 735. 1285. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 462 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 374. — Vogell Geſch. d. Fam. v. Behr. Urk. S. 295. — Harenberg Hist. dipl. Gandersh. pag. 1577. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. IV. 1821. S. 395.

von Reck.

Im Jahre 1627 erhielten der Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſche Hofgerichts-Aſſeſſor Johann Reck und ſein Bruder, der Secretair Georg Reck zu Goslar, von dem Kaiſer Ferdinand II. die Confirmation des Adels. Ihr Vater, Großvater und Urgroßvater waren Burgemeiſter zu Goslar geweſen; der Vater des letztern Bürger zu Oſterode.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. III. S. 785. 787. 791.

Digitized by Google

von Reden,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Reden, Hüpede, Franzburg, drei Höfe in Pattenſen, Haſtenbeck und ein Gut in Hameln im Calenbergiſchen, Gleidingen und Esbeck im Hildesheimſchen, ſo wie Hermannsburg und drei Güter in Oldendorf im Lüneburgiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1183, 1216 und 1284 in Urkunden und trägt im Calenbergiſchen das Erb-Schenkenamt zu Lehn.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 467 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 173 fg. Th. II. S. 341 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 325. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 297. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 95 fg. 111 fg.

Den 15. October 1786 ward der Königlich Preußiſche Staats-Miniſter Friedrich Wilhelm von Reden von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Die Grafen und Barone van Reede in Holland ſtammen ebenfalls von dieſer Familie ab.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. 1825. Tom. XX. № 61. pag. 290 seq.

von Rehden.

Im Jahre 1786 ward der Gutsbeſitzer Rudolph Jacob van Rehden in Oſtfriesland von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie iſt im Mannsſtamme erloſchen.

Digitized by Google

von Reiche.

Den 16. Juli 1733 ward die Erhebung des Geheimen Justizraths Jobst Christoph Reiche, für sich und seine eheliche Descendenz, in den Adelstand, mit der Freiheit sich von den Gütern zu nennen und zu schreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiser Carls VI. vom 7. Juli 1716, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt ein Gut in Gilten im Lüneburgischen.

Sie erscheint schon sehr früh als ein altes Patricier-Geschlecht zu Hameln.

Verzeichniß ꝛc. C. 13. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 475. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 301. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 99. — v. Lang Baiersch. Adelsb. S. 493.

von Reichmeister,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Sandfort im Osnabrückschen.

Sie ist in Ostpreußen zu Hause, erscheint schon 1412 in Urkunden und besaß noch im Anfange des vorigen Jahrhunderts die Güter Langedorf und Gaenslake in Ostpreußen.

Gottfried Salomon von Reichmeister erwarb um die Mitte des vorigen Jahrhunderts durch Heirath mit Anna Charlotte von Waden die Güter Sandfort und Hetlage im Osnabrückschen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 375 fg. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 96 fg.

Digitized by Google

von Reinbeck.

Den 16. September 1768 ward die Erhebung des Drosten Albrecht Johann Reinbeck zu Bodenteich, für sich und seine eheliche Leibeserben und Nachkommen, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 1. März 1765, publicirt.

Die Familie scheint erloschen zu sein.

Verzeichniß ꝛc. C. 44.

von Reinbold.

Den 28. November 1793 ward die Erhebung des Hauptmanns Carl Reinbold und dessen rechtmäßigen Nachkommen, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 24. August 1793, publicirt.

Den 15. December 1795 ward die Erhebung der vier Geschwister des Hauptmanns von Reinbold, als Franz Arnold, Clara Emilie, Caroline Regine und Sara Sophie Reinbold, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 24. August 1793, publicirt.

Diese Familien scheinen erloschen zu sein.

Verzeichniß ꝛc. C. 74. 77.

von Reinking.

Den 11. Juni 1656 ward Dieterich Reinking auf Wellingsbüttel im Lande Hadeln, Rath und Canzler im Holsteinschen, von dem Kaiser Ferdinand III. in den

Digitized by Google

Adelstand erhoben. Sein Sohn Otto Nicolaus von Reinking besaß noch das Gut Wellingsbüttel.

Schon früher im Anfange des 16. Jahrhunderts soll Heinrich Reinking, Dänischer Etatsrath, von dem Könige Christian II. von Dänemark in den Adelstand erhoben sein. Sein Sohn Johann war Osnabrückscher Rath. Es scheint, daß diese die Ascendenten der vorigen gewesen sind.

Diese Familie scheint erloschen zu sein.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 307. — Univers. Lex. Bd. XXXI. S. 329 fg.

von Reitzenstein,

Uradel.

Die Familie ist in Franken zu Hause; sie erscheint schon 1368 und 1472 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 309. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 105 fg. — Vat. Archiv. 1830. Bd. II. S. 314 fg. — v. Lang Baiersch. Adelsb. S. 215 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXI. S. 412 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1856 fg.

von Rettberg.

Den 18. December 1764 ward die Erhebung des weil. Ober-Amtmanns Heinrich Jonas von Rettberg zu Blumenau, für sich und seine eheliche Leibeserben, in den Adelstand, auf den Grund eines Diploms Kaiser Franz I. vom 1. Januar 1754, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel

Digitized by Google

und beſitzt die Güter Wettbergen im Calenbergiſchen und Freſchluneburg im Bremiſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 39. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 312. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 378 fg.

von Rheden,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Rheden im Hildesheimſchen.

Sie erſcheint ſchon 1323 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 173 fg. Th. II. S. 341 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 483 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 314 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 112. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1875 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXI. S. 1086 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Bd. III. S. 681 fg.

von Rhoden, ſ. von Roden.

von Rhoeden,

Uradel.

Die Familie iſt in Pommern zu Hauſe; ſie iſt durch den Oberſten Auguſt Friedrich von Rhoeden im Anfang des vorigen Jahrhunderts in die hieſigen Lande gekommen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 316. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 484 fg.

von Ripke.

Den 14. Januar 1764 ward der Oberſtſchiffamts-Oberſtlieutenant und Oberbrücken-Hauptmann in Ungarn,

Digitized by Google

Ludewig Rudolph von Ripke, Ritter des K. K. Thereſien-Ordens, in den Freiherrnſtand erhoben.

Die Familie beſitzt Hildesheimiſche Lehne, lebt jedoch in Wien.

Leupold Allgem. Ad. Archiv d. Öſtr. Monarchie. Bd. IV. S. 570 fg. — v. Mühlfeld Öſtr. Ad. Lex. S. 80.

von Robethon.

Den 30. October 1706 ward die Erhebung des Churfürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſchen Raths Johann Robethon, für ſich und ſeine eheliche Leibeserben und deren Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 14. Mai 1703, publicirt.

Das Geſchlecht blüht nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. C. 1.

von Rönne,

Uradel.

Die Familie iſt in Holſtein zu Hauſe; ſie war jedoch früher im Bremiſchen begütert.

Sie erſcheint ſchon 1450.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 487 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 331. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 445 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1922. — Univerſ. Lexic. Bd. XXXII. S. 446. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 382. — Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. II. S. 116.

Digitized by Google

von Rössing.

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Rössing im Calenbergischen, welches auch eine Stimme in der Hildesheimischen Landschaft hat.

Sie erscheint schon 1345 in einer Urkunde; auch ist sie mit dem Erb-Küchenmeister-Amte (seit 1506) im Calenbergischen beliehen. Der älteste Calenbergische Lehnbrief ist von 1506; der älteste Grubenhagensche von 1571.

Schmidt Beitr. zur Gesch. d. Adels. Th. I. S. 195. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 331 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 125. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 47. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1924. — Univ. Lex. Bd. XXXII. S. 465. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 494 fg.

von Rohde.

Den 27. Juli 1720 ward der Adel des Hans von Rohde, auf den Grund des einem seiner Vorfahren, dem Obersten Rohde, von dem Kaiser Carl V. verliehenen Adels, erneuert. Sein Enkel Johann Nicolaus von Rohde lebte um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

v. Kobbe Gesch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 299. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herz. Brem. Bd. VII. S. 235 fg. — Cassel Bremensia. Tom. I. pag. 192.

von Rohde.

Den 5. Juni 1767 ward die Bestätigung, und in sofern nöthig, die Erneuerung des Adels des Ober-Amtmanns Johann Christoph von Rode zu Ehrenburg,

Digitized by Google

ſo wie ſeiner Brüder und Vettern, Jacob Heinrich, Bernhard Rudolph und Chriſtian Ludewig, ferner Heinrich Ludewig, Gottfried Emanuel, Juſt Ernſt, Georg Eberhard, Adolph Eberhard und Ludewig Friedrich Adolph von Roden, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 3. Februar 1767, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Langenhagen im Calenbergiſchen.

Den 25. März 1824 ward dem Großherzoglich-Heſſiſchen Cammerherrn Auguſt von Rohde zu Langenhagen, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, auf den Grund eines ſeinem weiland Vater für ſich und ſeine eheliche Nachkommen unter dem 15. September 1790 ertheilten Reichs-Vicariats-Diploms, ſo wie den übrigen in dem erwähnten Diplome benannten Individuen, geſtattet, ſich der Grafenwürde zu bedienen. Der Graf Auguſt von Rohde iſt ein Enkel des vorerwähnten Ober-Amtmanns Johann Chriſtoph von Roden zu Ehrenburg.

Heinrich von Rode († 1582), Rentmeiſter Herzogs Erich des Jüngern zu Braunſchweig und Lüneburg, erhielt von demſelben das Gut Langenhagen nebſt mehren andern Höfen und Zehnten zu Lehn, und iſt der Stammvater des ganzen Geſchlechts.

Verzeichniß ꝛc. C. 43. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 525 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 328. — Geſ. Samml. J. 1824. Abth. I. S. 65. — Goth. geneal. Tafelb. J. 1840. S. 406 fg.

Digitized by Google

von Roques,

Uradel.

Die Familie ſtammt ſich aus Languedoc in Frankreich.

Thibaut-Henri de Roques, Seigneur de Marveilh et Clausonne, lebte, nach Zeugniß des Adelsbuchs der Provinz Languedoc, 1230; **Flavien de Roques 1286; Charle de Roques 1320.**

David de Roques de Beaumont wanderte, in Folge der Aufhebung des Edicts von Nantes, im Jahre 1685, der Religion wegen, nach der Schweiz aus. Sein Sohn **Pierre de Roques** widmete ſich dem geiſtlichen Stande und war ein ausgezeichneter Canzelredner zu Baſel; ſein Enkel **Jaques Emanuel de Roques** kam als Franzöſiſcher Prediger zur Zeit des ſiebenjährigen Krieges nach Zelle. Deſſen Söhne und Enkel haben ſich wieder dem Militairſtande gewidmet.

Schreib. ꝛc. über das Leben ꝛc. Peter von Roques, v. Frey. Frkfrt. u. Lpzg., 1785. 8. 72 S. — J. le Carpentier Histoire généalogique des Bays-Bas. Tom. III. pag. 229. 631.

van Rozendael, ſ. Torck.

von Rudloff.

Den 2. Juni 1838 ward die Erhebung des General-Poſt-Directors Wilhelm Auguſt von Rudloff in Hannover, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Seiner Majeſtät Königs Ernſt Auguſt von Hannover, publicirt.

Digitized by Google

von Rüling.

Den 8. Juni 1781 ward die Erhebung des Hof- und Canzleiraths Georg Ernst Rüling, für sich und seine eheliche Nachkommen beiderlei Geschlechts, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 15. April 1780, publicirt.

Die Familie scheint erloschen zu sein.

Verzeichniß ꝛc. C. 66.

von Rumohr,
Uradel.

Die Familie ist im Holsteinschen zu Hause; sie erscheint schon 1245 und 1469.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 353 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 385. — Univ. Lex. Bd. XXXII. S. 1800 fg. — Praun Adel. Europa. S. 697 — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1979 fg. — Andr. Angeli Holstein. Chron. 1597. S. 7. — Lexicon over adelige Familier i Danemarck. Bd. II. S. 128 fg.

von Rüxleben,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Bösenrode und Ritterthal im Hohnsteinschen.

Im Jahre 1396 war Friedrich von Rürleben Stadtschultheiß in Nordhausen; und 1477 Heinrich von Rürleben Marschall des Grafen von Stolberg.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 352. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 139. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1999 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXII. S. 2057. — Avemann Kirchh. Hist. S. 78. 121.

Digitized by Google

von Saffe.

Den 11. December 1781 ward die Erhebung der Gebrüder Saffe, des Hauptmanns und des Lieutenants Saffe, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 2. Mai 1781, publicirt.

Die Familie iſt im Mannsſtamm erloſchen.

Verzeichniß ꝛc. C. 67.

von Saldern.

Den 10. November 1744 ward die Wiederbeilegung der adeligen Vorzüge der Vorfahren des Ober-Amtmanns Johann Julius von Saldern zu Neuhaus, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenten, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 23. Februar 1744, publicirt.

Dieſe Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 24. — Moſer Br. Lün. Staatsr. Frkft., 1755. S. 499. 687. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. I. S. 194 fg. 255. 263. 565. 628. Th. II. S. 68. 956. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 327. Th. II. S. 340. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 362.

Die uradelige Familie von Saldern iſt vorzüglich in der Priegnitz zu Hauſe.

von Sandbeck,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Sandbeck und Stuckenborſtel im Bremiſchen.

Digitized by Google

Sie erscheint schon 1440, 1447 und 1454.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 503 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 366. — v. Kobbe Gesch. d. Herzogth. Brem. Th. I. S. 296. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 450 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Bd. VII. S. 163 fg.

Sartorius von Waltershausen.

Den 8. Januar 1828 ward die Erhebung des Hofraths und Professors Georg Sartorius zu Göttingen, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft, mit von Waltershausen, in den Freiherrnstand, auf den Grund eines Königlich Baierschen Diploms, publicirt.

Ges. Samml. J. 1828. Abth. II. S. 1 fg. — Neu. Vaterl. Archiv. J. 1831. Bd. I. S. 185 fg.

von Schade,

Uradel.

Die Familie ist in Westphalen zu Hause.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2029 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 374. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 152.

von Scharnhorst.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der nachmalige Canzlei-Director Gustav Carl Scharnhorst († 1736) zu Stade, Erbherr auf Ostendorf, in den Adelstand erhoben. Sein Vater war der Schwedische Zoll-Inspector Gustav Scharnhorst († 1712) zu Brunshausen. Sein Sohn

Digitized by Google

Carl von Scharnhorst († 1760) war Canzlei-Director zu Zelle.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Bordenau im Calenbergischen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 380. — Scheidt Anmerk. ꝛc. S. 418. — Univ. Lex. Bd. XXXIV. S. 946.

Der Königlich Preußische General Gerhard David von Scharnhorst stammt zwar auch aus dem Hannoverschen, ist jedoch erst den 14. December 1802 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Adelstand erhoben.

v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 398 fg.

von Schauroth,

Uradel.

Die Familie ist in Sachsen zu Hause. Sie erscheint schon 1323 in Urkunden.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 510. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 383. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2043 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXIV. S. 1031 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 399 fg.

von Scheffero.

Sie besitzen Fürstlich Bentheimische Lehne und erhalten von der dortigen Lehns-Curie den Freiherrn-Titel.

von Scheither.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Herzoglich Braunschweig-

Digitized by Google

Wolfenbüttelsche Major, nachmalige Hannoversche Drost, Rabe Ludewig Scheiter, in den Adelstand erhoben. Er war mit Louise Emilie von Lautensack, einer Schwestertochter von Madame Rudolphine, verheirathet.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Berhövede und Rückel im Bremischen.

Vaterl. Archiv. 1829. Hft. 4. S. 96.

von Schele,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Schelenburg, Schmalenau und Altenschledehausen im Osnabrückschen.

Sie erscheint schon 1305 und 1308 in Urkunden.

Den 23. October 1838 hat der König Ernst August von Hannover dem Staats- und Cabinets-Minister Georg Victor Friedrich Diedrich von Schele, für sich und seine eheliche Descendenz, gestattet, den Freiherrn-Titel zu führen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2046. — Hamelmann Oper. genealogic. p. 1410. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 509 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 385. — Osnabr. Unterhalt. 1770. Stck. 8. — Univers. Lexic. Bd. XXXIV. S. 1064 fg. — Spangenberg Vaterl. Archiv. 1828. Bd. I. S. 20. — Vogell Gesch. d. Hauf. Behr. Urk. S. 207.

von Schepler.

Wahrscheinlich in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wurden die Gebrüder Schepler,

Digitized by Google

der Geheimerath Veit Andreas Schepler zu Strelitz und der Hannoversche Capitain Friedrich Schepler, Söhne des Burgemeisters Heinrich Schepler zu Güstrow, vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Die Familie scheint erloschen zu sein.

von Scherencron.

Im Jahre 1652 ward der Königlich Schwedische Major Wilhelm Heinrich Scheer im Bremischen mit von Scherencron von der Königin Christine von Schweden in den Adelstand erhoben.

Die Familie wird erloschen sein.

von Schilden.

Den 4. Mai 1761 ward die Erhebung der Gebrüder Schilden, des weiland Ober-Kriegs-Commissairs Jacob Christoph, des Erbgesessenen Heinrich Andreas zu Haseldorf, des Ober-Amtmanns Bodo Friedrich zu Wustrow und der verwittweten Geheimeräthin von Tulemeyer, gebornen Schilden, für sich und ihre eheliche Leibeserben, in den Adelstand, auf den Grund eines Diploms Kaiser Carl VI. vom 4. Mai 1738, publicirt.

Die Familie blüht in hiesigen Landen nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. C 37. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 580. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 401. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 166. — Mecklenb. Wapenb. № 167. u. S. 33.

Digitized by Google

von Schlepegrell,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Böhme, Donnerhorſt, Wohlendorf, und zwei Güter in Rethem im Lüneburgiſchen, Buchholz im Verdenſchen und Leßel im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1299, 1315 und 1321.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Bd. II. S. 347. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 409. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2095 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXV. S. 51. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 583 fg.

von Schlütter.

Den 28. Juli 1728 ward die Kaiſerliche Erhebung des General-Majors Johann Chriſtian Schlüter und ſeiner Deſcendenten, in den Adelſtand, mit der Freiheit ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Carl VI. vom 16. April 1725, publicirt.

Derſelbe hatte ſich in den Feldzügen gegen die Türken und in Flandern ausgezeichnet.

Verzeichniß ꝛc. C. 8. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. VII. S. 246 fg.

von Schmid.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ward der Hofrath und Abt zu Burſfelde, Guſtav Daniel Schmid, in den Adelſtand erhoben. Er ſtarb zu Hannover 1720. Seine Deſcendenz iſt erloſchen.

Digitized by Google

von Schmidt, genannt Phiſeldeck.

Den 24. April 1789 ward der Herzoglich Braunſchweigiſche Hofrath und Archivar zu Wolfenbüttel, Chriſtoph Schmidt, genannt Phiſeldeck, von dem Kaiſer Joſeph II. in den Adelſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 419.

von Schmieſing, ſ. von Korff.

von Schmit.

Den 23. Auguſt 1782 ward die Erhebung des Hofmedicus Dr. Johann Conrad Wilhelm Schmit, für ſich und ſeine Nachkommen, mit dem Prädicat Schmit von Leda, genannt von Hattenſtein, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 15. Mai 1782, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 68.

von Schrader.

Den 19. April 1709 ward die Erhebung der Gebrüder Chriſtoph und Kilian, Churfürſtlich Braunſchweig-Lüneburgiſche Hofräthe, erſterer auch bevollmächtigter Geſandter am Reichstage, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 19. Mai 1708, publicirt.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel

Digitized by Google

und besitzt die Güter Meissendorf und Sunder im Lüneburgischen.

Verzeichniß ꝛc. C. 2. — v. Zedlitz Ad. Ler. Supplem. S. 404 fg.

von Schrenck.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhielt die Familie mit von Notzing die Confirmation des Adels vom Kaiser, indem sie als ein altes Münchener Patricier-Geschlecht schon früher vorkommt.

Den 22. September 1719 ward Johann Franz Gottlieb von Schrenck zu Notzing von dem Churfürsten Maximilian Emanuel von Baiern in den Freiherrnstand erhoben. Sein jüngerer Sohn Franz Xaver Freiherr von Schrenck ging erst nach Halle in Sachsen und dann nach Westfriesland. Von diesen stammen die in den hiesigen Landen und im Oldenburgischen lebenden Mitglieder der Familie von Schrenck ab.

Gauhe Ad. Ler. Th. I. S. 2228 fg. — v. Hellbach Ad. Ler. Th. II. S. 439. — v. Lang Adelsb. des Königr. Baiern. S. 233.

von Schubert.

Den 21. Februar 1650 ward Christoph Leopold Schubert in Schlesien vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

v. Hellbach Ad. Ler. Th. II. S. 442 fg. — v. Zedlitz Ad. Ler. Th. IV. S. 195.

Im Jahre 1710 wurde der Cammerrath Johann

Digitized by Google

Hubert Theodor von Schubert in Schlesien vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. d. Östr. Ad. Lex. S. 99.

Schüler von Sehnden.

Im Jahre 1784 ward der Reichs-Kammergerichts-Assessor, zuletzt Großherzoglich Hessische Geheimerath und Abgesandte am Königlich Preußischen Hofe, August Carl Bernhard Schüler, und sein Bruder, der nachmalige Königlich Preußische General-Lieutenant, Johann Friedrich Ernst Schüler, mit von Sehnden, vom Kaiser Joseph II. in den Reichs-Adelstand erhoben.

Die Familie stammt sich aus dem Hannoverschen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. IV. S. 195 fg. — Vaterl. Archiv. J. 1838. Hft. 2. S. 160 fg.

von Schütz.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ward der Churfürstlich Braunschweig-Lüneburgische Geheimerath und Abgesandte Ludewig Just Sinold, genannt Schütz, zu London, von dem Kaiser Leopold I. in den Freiherrnstand erhoben.

Sein Vater war der Geheimerath und Canzler Johann Helwieg Sinold, genannt Schütz, zu Zelle.

Das Geschlecht scheint erloschen zu sein.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2231 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S 444. — Univ. Lex. Bd. XXXV. S. 1394. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 14.

Digitized by Google

von der Schulenburg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Fachenfelde, Biſtorf, Boldeckerland, Brohme und Rothehof im Lüneburgiſchen, ſo wie Altendorf im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1200, 1280 und 1301 in Urkunden.

Im Jahre 1565 wurden die Gebrüder Jacob, Alexander und Daniel von der Schulenburg vom Kaiſer Ferdinand I. in den Freiherrnſtand erhoben; die Deſcendenz des Daniel blüht noch.

Im Jahre 1644 wurde Heinrich Joachim von der Schulenburg vom Kaiſer Ferdinand III. in den Freiherrnſtand erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt erloſchen.

Den 21. März 1667 ward Achatz von der Schulenburg vom Kaiſer Leopold I. in den Freiherrnſtand erhoben; ſeine männliche Deſcendenz iſt ebenfalls erloſchen.

Den 4. December 1713 wurde der Chur-Braunſchweigiſche General-Lieutenant Alexander von der Schulenburg vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben. Sein Enkel iſt der unten erwähnte Graf Alexander Friedrich Georg von der Schulenburg.

Den 14. October 1715 ward der Venetianiſche Feldmarſchall Mathias Johann Freiherr von der Schulenburg, nebſt ſeinen Brüdern, dem Königlich Sächſiſchen General-Lieutenant Daniel Bodo und dem Königlich

Digitized by Google

Großbritanniſchen Cammerherrn Friedrich Wilhelm, auch ſeinen Schweſtern Ehrengard Meluſine und Margarethe Gertrud von der Schulenburg, gebornen von der Schulenburg († 1697), vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben; die männliche Deſcendenz der drei Gebrüder iſt erloſchen.

Den 22. April 1722 ward Ehrengard Meluſine Gräfin von der Schulenburg, die vorerwähnte Schweſter des Feldmarſchalls, vom Kaiſer zur Fürſtin von Eberſtein erhoben. In England war ſie bereits vom Könige zur Herzogin von Kendale erhoben.

Den 7. December 1728 wurden der Königlich Preußiſche General-Lieutenant Adolph Friedrich und der Königlich Hannoverſche Ober-Jägermeiſter Chriſtian Günther Freiherr von der Schulenburg vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben. Dieſe Standeserhöhung iſt den 24. November 1747 in hieſigen Landen publicirt. Sie waren die Söhne der vorerwähnten Margarethe Gertrud von der Schulenburg. Adolph Friedrich iſt der Stifter des Hauſes Wolfsburg und Chriſtian Günther der Stifter des älteren und des jüngeren Hauſes Hehlen.

Gr. v. d. Schulenburg Stammtaf. des Schulenburg. Geſchlechts. Wien, 1821. Fol. mit 4 Anhängen. — Leben u. Denkwürd. Joh. Mathias Gr. v. d. Schulenburg F. M. im Dienſt d. Republ. v. Venedig. Lpz., 1834. 2 Thle. — Verzeichniß ꝛc. A. 6. — v. Mühlfeld Ergänz. des Öſtr. Ad. Lex. Wien, 1824. S. 29. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 171. Th. II. S. 349. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 446 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 196 fg. — Goth. gräfl. Taſchenb. J. 1840. S. 432 fg. — v. Werſebe Niederl. Colon. Bd. II. Hannov., 1826. S. 572 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen. Bd. VII. S. 252 fg. — König Adelshiſt. Th. III. S. 995 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 172 u. S. 33.

Digitized by Google

Den 20. März 1734 wurde der Königlich Preußische Ober-Jägermeister und Staats-Minister Georg Anton von der Schulenburg auf Lieberose vom Kaiser in den Grafenstand erhoben; seine männliche Descendenz ist erloschen.

Den 8. Mai 1741 wurde der Königlich Dänische Feldmarschall Werner von der Schulenburg zum Lehengrafen erhoben; seine männliche Descendenz ist ebenfalls erloschen.

Den 20. Juli 1753 wurde Alexander Friedrich Christoph von der Schulenburg vom Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenstand erhoben.

Den 7. August 1786 wurden die Gebrüder Levin Friedrich und Moritz Heinrich von der Schulenburg auf Burgscheidungen, vom Kaiser in den Grafenstand erhoben.

Den 2. October 1786 wurde Friedrich Wilhelm von der Schulenburg auf Kähnert und Alexander Friedrich Georg von der Schulenburg auf Blumenberg vom Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Grafenstand erhoben.

Den 30. Mai 1788 ward der Königlich Dänische General-Lieutenant Johann Heinrich von der Schulenburg auf Lieberose vom Könige von Dänemark, und den 7. August 1790 vom Kaiser in den Grafenstand erhoben; seine männliche Descendenz ist erloschen.

Den 11. September 1790 wurde Dieterich Ernst Otto Albrecht von der Schulenburg, der Neffe und Majoratserbe des vorigen, vom Kaiser in den Grafenstand erhoben.

Digitized by Google

Den 6. Juli 1798 wurden Philipp Ernſt Alexander auf Emden, Auguſt Carl Jacob auf Altenhauſen und Leopold Chriſtian Wilhelm Johann auf Bodendorf, Gebrüder von der Schulenburg, vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Den 17. Januar 1816 wurde Friedrich Ferdinand Bernhard Achatz von der Schulenburg auf Lieberoſe vom Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

von Schulte,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Bockhorſt, Burg-Sittenſen, Kuhmühlen, Vierden, Eſteburg und Horneburg im Bremiſchen.

Auch iſt ſie mit dem Erb-Küchenmeiſteramte (ſeit 1566) im Herzogthum Bremen beliehen.

Johann Schulte von der Lüh, welcher um das Jahr 1224 lebte, wird als der Stammvater des Geſchlechts angeſehen.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 456 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 448. — v. Werſebe Niederl. Colon. Bd. I. S. 206. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 59 fg. — Univ. Lex. Bd. XVIII. S. 1088. Bd. XXXV. S. 1560. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2247 fg.

von Schultz.

Im Jahre 1580 — wenn wir nicht irren — ward der Herzoglich Sachſen-Lauenburgiſche Canzler und

Digitized by Google

Landrath Dr. Hieronymus Schultz auf Ober-Marschacht im Lüneburgischen vom Kaiser in den Adelstand erhoben. Der älteste Lehnbrief ist von 1584.

Die Familie ist mit seinem Urenkel, dem Landrath Werner Hieronymus von Schultz, den 3. Mai 1750, im Mannsstamm wieder erloschen.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 543 fg.

von Schulzen.

Den 8. September 1702 ward der Ober-Kriegs-Commissair und Ober-Amtmann zu Calenberg und Coldingen, Heinrich Christoph Schultze († 16. November 1702), von dem Kaiser Leopold I. in den Adelstand erhoben.

Sein ältester Sohn Johann Christian von Schulzen starb 1750 als General-Lieutenant und Commandant von Stade; der jüngste Sohn Conrad Caspar von Schulzen († 1738) war Drost zu Bockeloh. Des letztern Sohn, der Oberst Conrad Caspar von Schulzen, starb 1767. Dessen Descendenz blüht noch gegenwärtig.

von Schutdorf.

Im Anfange dieses Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ist die Familie in den Adelstand erhoben worden.

Sie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Haßbergen im Hoyaischen.

Spangenberg Vat. Archiv. 1828. Bd. I. S. 22.

Digitized by Google

von Schwanewede,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Schwanewede und Frellsdorfermühlen im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1248, 1300 und 1308 in Urkunden.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 550. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 453 fg. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. V. 1821. S. 297. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 485 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2259. — Univ. Lex. Bd. XXXV. S. 1852.

von Schwarzkopf.

Den 23. October 1793 ward die Erhebung des Geheimen Canzlei-Secretairs Joachim Schwarzkopf und ſeiner ehelichen Nachkommenſchaft, in den Adelſtand, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-Diploms vom 29. Juni 1792, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 73. — v. Lang Baierſch. Adelsb. S. 542. v. Beuſt Sächſ. St. Anzeig. Hft. I. S. 31.

von Schwarzkoppen.

Im Jahre 1687 erhielten die Söhne des Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Canzlers Dr. Johann Schwarzkopf, Conrad Schwarzkopf und der Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſche Geheime Cammerrath Johann Georg Schwarzkopf, von dem Kaiſer Ferdinand III. mit von Schwarzkoppen die Confirmation des Adels. Der Vater des Canzlers war der Syndicus

Digitized by Google

Hermann Schwarzkopf zu Bockenem im Hildesheimschen. Conrad von Schwarzkoppen ist ohne Descendenz verstorben. Johann Georg von Schwarzkoppen ist der Stifter der Rottorfschen und der Vahlbergischen Linie der Familie von Schwarzkoppen.

Die Familie besitzt Hildesheimische Lehne.

Manecke Biograph. Skizzen. S. 31 fg. — Jöcher Gelehrt. Lex. Bd. IV. S. 408.

von Schwicheldt,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt zwei Güter in Brockwinkel, Reppenstedt und Sievershausen im Lüneburgischen, zwei Güter in Estorf, die Falkenburg und zwei Güter in Kirchweyhe, Kirch- und Sudweyhe, nebst Finterey im Hoyaischen, Klein-Ilsede, Peine und Flachstöckheim im Hildesheimischen und Poggenhagen im Calenbergischen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1169 und 1181 und besitzt im Hildesheimschen das Erbmarschall-Amt.

Den 20. December 1790 ward die Erhebung des Churpfälzischen General-Majors Jobst Ernst und seines Bruders, des Cammerherrn Heinrich Ernst von Schwicheldt, für sich und ihre eheliche Nachkommenschaft, so wie der unverheiratheten Bertha Auguste von Schwicheldt, in den Grafenstand, auf den Grund eines Reichs-Vicariats-Diploms vom 25. September 1790, publicirt.

Digitized by Google

Den 18. April 1822 ward dem Landdrosten Jobst Carl von Schwicheldt, auf den Grund eines Fideicommißbesitzes und des damit gestifteten Majorats, eine erbliche Virilstimme in der ersten Cammer der allgemeinen Ständeversammlung des Königreichs Hannover verliehen.

Vogell Geschl. Gesch. des reichsgräfl. Hauses v. Schwicheldt. Mit Urkunden. Celle, 1823 4. — Verzeichniß ꝛc. A. 10. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 461 fg. — Actenst. d. allgem. Ständ. Versamml. 1823. S. 406 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 174. u. S. 34. — Goth. geneal. Taschenb. 1840. S. 450.

von Scriba.

Den 16. Juli 1793 ward die Erhebung des Hauptmanns Johann Philipp Ludolph Scriba, für sich und seine rechtmäßigen Nachkommen beiderlei Geschlechts, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 25. März 1793, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 72.

von Sebisch.

Im Anfange des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward Adam Sebisch († 1638) auf Marschwitz und Wessig, Kaiserlicher Rath, der Stadt Breslau Raths-Präses und Landeshauptmann des Fürstenthums Breslau, vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Die Familie ist zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch den Hofrath Christoph Gottlieb von Sebisch († 1737) zu Zelle in die hiesigen Lande gekommen. Sein Vater war der Kaiserlich Östreichische Feldmarschall-

Digitized by Google

Lieutenant und Commandant von Breslau, Hans Gottfried von Sebiſch († 1720).

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 463. — Univ. Lex. Bd. XXXVI. S. 832 fg. — Kundmann Silesia in nummis. p. 133 seq. — Sinapii Schleſ. Curioſität. Th. I.

von Seebach,

Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1361 in Urkunden.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 556 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 465 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXVI. S. 1016 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2302 fg. — König Adelshiſt. Th. II. S. 1091 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 336 fg.

Sichart von Sichartshoff.

Den 4. April 1734 iſt Johann Friedrich Sichart zu Nürnberg mit von Sichartshoff vom Kaiſer Carl VI. in den Adelſtand erhoben worden.

Sein Sohn war Juſtus Jacob Sichart von Sichartshoff; derſelbe hatte zwei Söhne: Friedrich Jacob und Johann Andreas Juſtus Sichart von Sichartshoff.

v. Lang Adelsb. des Königr. Baiern. S. 548. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 479.

Schon den 22. December 1696 ward ein älterer Johann Friedrich Sichart zu Nürnberg mit von Sichartshoff von dem Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben.

Im Jahre 1750 ward Johann Jacob Sichart zu

Roveredo mit von Sichartshoff vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. des Östreich. Ad. Lex. S. 450. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 479.

Im Jahre 1790 ward der Lieutenant Andreas Gottfried Sichart in Sachsen unter dem Churfächsischen Reichs-Vicariat in den Adelstand erhoben.

v. Beust Sächs. St. Anzeig. Dresd., 1795. 8. Hft. 1. S. 26.

von Siebold.

Den 1. October 1801 ward der Königlich Baiersche Medicinalrath und Professor zu Würzburg Johann Elias Cosmus Adam Siebold von dem Kaiser Franz II. in den Adelstand erhoben.

v. Lang Adelsb. d. Königr. Baiern. S. 548 fg. Supplem. S. 142. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 481.

von Sierstorpff.

Den 22. November 1738 ward der Fürstbischöflich Hildesheimische Canzler Caspar Franken von Sierstorpff vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben.

Von seinen vier Söhnen stiftete der Königlich Preußische Ober-Consistorialrath Franz Andreas Freiherr Franken von Sierstorpff die Schlesische und der Fürstbischöflich Hildesheimische Canzler Peter Joseph Albert Freiherr Franken von Sierstorpff die Braunschweigische Linie.

Den 15. October 1786 ward der Königlich

Digitized by Google

Preußiſche Kammerherr Heinrich Caspar Franken von Sierſtorpff auf Koppitz in Schleſien von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Die Familie beſitzt Hildesheimiſche Lehne.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1080. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. IV. Hannov., 1821. S. 398 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 377. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. III. S. 2. Th. IV. S. 213 fg. — Bernd Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. № 227. u. S. 104 fg. — Preuß. Wapenb. II. 1. — Goth. gen. Taſchenb. 1837. S. 445 fg. 1840. S. 462.

von Slicher.

Den 15. April 1815 ward der Burgemeiſter Johann Slicher im Haag von dem Könige Wilhelm der Niederlande in den Adelſtand erhoben.

Im Jahre 1827 erhielt ſein Sohn Jacob Slicher zu Hanau von dem Könige der Niederlande den Titel Baron, nach dem Recht der Erſtgeburt.

Die Familie ſtammt ſich aus Aachen.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 322 seq. Tom. XXIII. 1828. № I. pag. 44 seq.

von der Sode.

Den 22. März 1725 ward die Erhebung der Gebrüder Johann Ludewig und Auguſt von Sode, ſammt ihren ehelichen Leibeserben, in den Adelſtand, mit der Befugniß, ſich des Prädicats von der Sode zu bedienen, auch von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben,

Digitized by Google

auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 5. October 1724, publicirt.

Als ein altes angeſehenes Patricier-Geſchlecht kommt die Familie ſchon ſehr früh in Hannover und in Hildesheim vor.

Verzeichniß ꝛc. C. 6. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 488. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 621 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 176. u. S. 31.

von Soden.

Den 24. September 1790 ward Friedrich Julius Heinrich von Soden, Königlich Preußiſcher Geheimerath und Abgeſandte, von dem Churfürſten Carl Theodor von Baiern, als damaligem Reichsvicar, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Grafenſtand erhoben. Sein Vater war der Markgräflich Anſpachſche Kammerherr und Major Heinrich Gabriel von Soden († 1761) auf Gleidingen; ſein Großvater der Hauptmann Theodor von Soden († 1716) auf Gleidingen; ſein Ältervater der Chur-Mainziſche Regierungsrath und Hofgerichts-Aſſeſſor Johann Hermann von Sode († 1702).

Der Major Johann Carl Auguſt Freiherr von Soden († 1811), ein jüngerer Bruder des Grafen Friedrich Julius Heinrich von Soden, iſt der Stammvater der Freiherren von Soden im Würtembergiſchen. Er ſcheint, zur Zeit der Erhebung ſeines Bruders in den Grafenſtand, in den Freiherrnſtand erhoben zu ſein; oder beide Brüder müßten ſchon früher in den Freiherrnſtand erhoben ſein.

Digitized by Google

Als ein altes angesehenes Patricier-Geschlecht kommt die Familie schon früh in Hannover und in Hildesheim vor.

Sie besitzt Hildesheimische Lehne.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 488 fg. — Siebenkees Wappenbeschr. Bd. I. S. 80 fg. — Cast Adelsb. d. Königr. Würtemb. S. 328 fg. 476 fg. — Goth. geneal. Taschenb. 1840. S. 462 fg. — v. Lang Baiersch. Adelsb. S. 75.

von Sodenstern.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Schwedische Amtmann Sodemann in Pommern mit von Sodenstern von dem Könige von Schweden in den Adelstand erhoben.

Sein Sohn war Hannoverscher Officier.

Die Familie blüht wenigstens in hiesigen Landen nicht mehr.

von Sonnenberg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Meppenburg im Osnabrückschen. Sie stammt sich aus der Schweiz und erscheint schon 1337, 1388 und 1444 in Urkunden, ist übrigens in hiesigen Landen im Mannsstamm erloschen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2361 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 492.

Digitized by Google

von Spangenberg,
Uradel.

Die Familie ist in Thüringen zu Hause.

Sie erscheint schon 1276, 1282 und 1294 in Urkunden und ist durch den Oberstlieutenant Gottlob Anton von Spangenberg, um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, in die hiesigen Lande gekommen. Sein Vater war der Fürstlich Reußsche Hof- und Justizrath Johann Friedrich von Spangenberg zu Hirschberg an der Saale.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1092 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 494. — de Ludewig Reliqq. Manusc. Tom. X. pag. 161 seq. — Univers. Lexic. Bd. XXXVIII. S. 1095 fg. · Wenck Hess. Land. Gesch. Bd. III. Urk. S. 180.

Den 21. September 1775 ward der Östreichische Geheimerath Georg von Spangenberg, ein älterer Bruder des vorerwähnten Hofraths, für sich und seine eheliche Descendenz, von dem Kaiser Joseph II. in den Freiherrnstand erhoben. Derselbe ist jedoch, ohne Descendenz zu hinterlassen, verstorben.

v. Moser Patriot. Arch. Th. VII. S. 195. 226. 235. 239. 243. — Runde Beitr. Th. I. S. 484.

von Speirmann.

Den 12. August 1723 ward die Kaiserliche Erhebung des Hof- und Canzleiraths Just Speirmann, sammt seinen ehelichen Leibeserben, in den Adelstand, mit der Freiheit, sich von den Gütern zu nennen und zu schreiben, publicirt.

Die Familie scheint erloschen zu sein.

Verzeichniß ꝛc. C. 5.

Digitized by Google

von Spiegel,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Werna im Hohnſteinſchen.

Sie erſcheint ſchon 1196, 1200, 1230 und 1235 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 499. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 226 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 188. Th. II. S. 351 fg. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Urk. S. 236. 276. Th. IV. Anm. S. 495. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S 151. — Fr. Gottſchalck Ritterburg. Bd. V. S. 317 fg.

Den 17. Januar 1787 ward der Domdechant und der Kaiſerlich Öſtreichiſche Geheimerath von Spiegel zum Dieſenberge von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 471.

von Spilcker,

Den 21. October 1730 ward die Erhebung des Juſtizraths Johann Heinrich und des Amtsvoigts Moritz Eberhard Spilcker, nebſt ihrer ehelichen Deſcendenz, in den Adelſtand, mit der Freiheit, ſich von den Gütern zu nennen und zu ſchreiben, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom Jahre 1712, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 11. — v. Kobbe Geſch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 299.

Digitized by Google

von Spitznaß,

Uradel.

Die Familie ist in Thüringen und in Westphalen zu Hause.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 568. — v. Hellbach Ad Lex. Th. II. S. 503. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 228. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2381 fg.

von Spörcken,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt drei Güter in Bleckede, Dahlenburg, Emmendorf, Horndorf, zwei Güter in Lüdersburg, Molzen, Süschendorf und Wendewisch im Lüneburgischen.

Auch ist sie mit dem Erb-Pütker-Amte (seit 1403) im Lüneburgischen beliehen.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1355, 1367 und 1387.

Den 27. März 1719 ward die Erhebung des Geheimeraths und Landschafts-Directors Ernst Wilhelm von Spörcken, nebst seinen ehelichen Leibeserben, in den Freiherrnstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 16. September 1717, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. B. 4. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. I. S. 287 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 569 fg. — Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 195 fg. Th. II. S. 352 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 503. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2382. — Univ. Lex. Bd. XXXIX. S. 212 fg. — Köhler Erb-Landhofämt. S. 34 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 178. u. S. 34. — Vaterl. Archiv. 1839. S. 385.

Digitized by Google

von Stade.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward Dieterich von Stade, des Archivars Dieterich von Stade zu Stade älteſter Sohn, von dem Könige Carl XII von Schweden zum Canzler von Pommern beſtellt und in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn Dieterich Baſilius von Stade, früher Ober-Appellationsrath zu Zelle, war zuletzt Canzlei-Director in Stade.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

von Staell,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Sutthauſen im Osnabrückſchen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2397 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 509. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. IV. S. 229. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 108 fg.

Stechinelli von Wickenburg.

Den 11. Juni 1688 ward der Droſt Johann Franceſko Maria Capellini, genannt Stechinelli, mit von Wickenburg vom Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben.

Als ein armer Knabe verrieth er dem Herzoge Georg Wilhelm, bei deſſen Anweſenheit in Venedig, einen Anſchlag zweier »maroder« Venetianiſcher Bürger auf das Leben des Herzogs, weshalb derſelbe ihn mit nach

Digitized by Google

Zelle nahm, erziehen ließ, und nachmals mit Gnade überhäufte.

Den 12. September 1705 ward der Droſt Stechinelli von Wickenburg vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

Im Jahre 1813 ward der Freiherr Anton von Wickenburg vom Kaiſer in den Grafenſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Eltze im Lüneburgiſchen.

Verzeichniß ꝛc. B. 1. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 516. 734. — v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtr. Ad. Lex. Wien, 1823. S. 36. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 332. — Goth. gräfl. Taſchenb. 1840. S. 540 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 1288 fg. — Sinapii Schleſ. Curioſität. Th. II. S. 483.

von Stechow,
Uradel.

Die Familie iſt in der Churmark Brandenburg zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1181 in Urkunden.

Ch. Ph. v. Hagen Hiſt. genealog. Beſchreib. d. Geſchl. v. Stechow. Berlin, 1764. 4. 36 S. — Univerſ. Lexic. Bd. XXXIX. S. 1408 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 577 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2418. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 516. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 431.

Den 12. März 1703 wurde Chriſtoph von Stechow vom Kaiſer in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. S. 103.

Digitized by Google

von Stein,

Uradel.

Die Familie iſt in den Rheinlanden, Sachſen und Franken zu Hauſe.

Sie erſcheint ſchon 1108, 1137 und 1140 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Geſch. des Adels. Th. I. S. 159. Th. II. S. 353 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 518 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2420 fg. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Bd. II. Urk. v. 1233. Bd. III. Urk. S. 72.

von Stein.

Den 1. März 1623 ward Juſtus Stein, Erzbiſchöflich Bremiſcher Cammerrath, von dem Kaiſer Ferdinand II. in den Adelſtand erhoben.

Sein Sohn Chriſtoph Heinrich von Stein auf Gützdorf im Bremiſchen war Schwediſcher Major. Deſſen Sohn Jobſt Chriſtoph von Stein war ebenfalls Schwediſcher Major.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 503 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2420. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 518. — Univ. Lex. Bd. XXXIX. S. 1515.

von Steinberg,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Brüggen, Wispenſtein, Hörſum,

Digitized by Google

Almſtedt, Harbarnſen, Salzdettfurth, Sellenſtedt und Werder im Hildesheimiſchen.

Sie erſcheint ſchon in Urkunden von 1195, 1243 und 1266.

In Lateiniſchen Urkunden des 12. und 13. Jahrhunderts wird ſie de Lapideo Monte oder de Monte Lapideo genannt.

Behrens Hiſt. Beſchr. d. Hauſ. v. Steinberg. Wolfenb., 1697 u. 1703. Fol. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 522 fg. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 169 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 328. — v. Ompteda Vaterl. Litterat. S. 306. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. IV. Anm. S. 495.

Den 2. Juni 1654 ward Anton Freiherr von Steinberg in den Schwediſchen Grafenſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockholm, 1754. S. 20.

von Steinmetz.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Adel des Raths Theodor von Steinmetz vom Kaiſer renovirt.

Die Familie beſitzt Pleſſiſche Lehne.

v. Steinmetz Urſpr. d. Fam. v. Uslar. S. 97. — Wolf Eichsf. Urkundenb. S. 21. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 525. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 234.

von Stern.

Den 11. December 1645 wurde der Burgemeiſter Hans Stern zu Lüneburg und ſein Bruder, der

Digitized by Google

Sülfmeister Heinrich Stern daselbst, von dem Kaiser Ferdinand III. in den Adelstand erhoben.

Dies Geschlecht war späterhin im Mecklenburgischen begütert.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 584 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 528. — Mecklenb. Wapenb. № 181. u. S. 35.

von Stiegleder.

Den 1. Februar 1729 ward die Renovation des Adels des vormaligen Königlich Polnischen und Chur-Sächsischen Geheimeraths und Ober-Aufsehers der Grafschaft Mansfeld, Gottfried Stiegleder, für sich und seine Descendenten, mit der Freiheit, sich von den Gütern zu nennen und zu schreiben, auf den Grund eines Diploms Kaiser Carl VI. vom 30. September 1725, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 10. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 638. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 533.

von Stietencron.

Den 10. März 1709 ward Johann Ernst Stiede mit von Stietencron von dem Könige Carl XII. von Schweden in den Adelstand erhoben. Er ward 1712 Königlich Dänischer Forst- und Jägermeister in Delmenhorst und späterhin Hannoverscher Drost zu Nienover.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Welsede im Calenbergischen.

(Herm. Post.) Brem. litterat. Brem., 1726. p. 131. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 534 fg.

Digitized by Google

von Stockhausen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Dankelshauſen, Ellershauſen vor dem Walde, Imbſen, Lewenhagen und Wellerſen im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1191, 1246 und 1268 in Urkunden; der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1492.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 587. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 238. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 151. Th. II. S. 354 fg. — Kleinſchmidt Samml. Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 329. Th. II. S. 342. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Urk. S. 236. 276. Th. IV. Anm. S. 495. — v. Ompteda Bat. Litterat. S. 306.

von Stöterogge.

Im Jahre 1719 erhielt die Familie von dem Kaiſer Carl VI. mit »Edle von« die Beſtätigung des Adels.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht zu Lüneburg kommt ſie ſchon im Jahre 1317 vor.

Das Geſchlecht iſt im Jahre 1760 mit dem Barmeiſter Brand David Edlen von Stöterogge zu Lüneburg erloſchen.

v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 587 fg. Th. III. S. 845. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 539.

Digitized by Google

von Stoltzenberg,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Luttmerſen im Calenbergiſchen und das Gut Sögeln im Osnabrückſchen.

Der älteſte Calenbergiſche Lehnbrief iſt von 1494.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 541. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 595 fg.

von Storren.

Den 11. April 1747 ward die Erhebung des Oberſtlieutenants Johann Heinrich von Storren, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 11. October 1745, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 27.

von Stralenheim,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Imbshauſen im Göttingiſchen und Suderburg im Lüneburgiſchen.

Michael Veit von Stralenheim, geſtorben 1703, war Königlich Schwediſcher Tribunals-Aſſeſſor zu Wismar.

Sein Sohn Henning Freiherr von Stralenheim war ebenfalls Königlich Schwediſcher Tribunals-Aſſeſſor zu Wismar (1682), nachmals Schwediſcher Geſandte zu Wien (1707), endlich Schwediſcher General-Gouverneur von Zweibrücken (von 1710 bis 1714). Er hatte in

Digitized by Google

erſter Ehe Nicolea Catharina Veronica von Hackelberg aus Schöningen, eine reiche Erbtochter, und in zweiter Ehe Sophie Eliſabeth, des Grafen Guſtav Adolph von Waſaburg Tochter, zur Gemahlin.

Den 20. Februar 1720 wurde er von dem Herzoge Leopold zu Lothringen in den Grafenſtand erhoben. Er ſtarb den 14. September 1731.

Sein älteſter Sohn Carl Chriſtian († 1740) war Schwediſcher Reſident zu Hamburg. Der zweite Sohn Auguſt war Hannoverſcher General-Major und deſſen Sohn Adolph Hannoverſcher Ober-Forſtmeiſter.

Im Jahre 1738 verkaufte die Familie ihre Bremiſchen Güter Altendorf und Basbeck an die Melvilleſche Familie.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 3125 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 545. — v. Lang Baierſch Adelsb. Supplem. S. 27. — Goth. genealog. Taſchenb. 1840. S. 485 fg.

von Strauß.

Den 1. October 1765 ward die Erhebung des Anhalt-Zerbſtiſchen Vice-Präſidenten Laurentz Tilhart von Strauß zu Jever, für ſich und ſeine Nachkommen, namentlich des Raths und Aſſeſſors Eilhard Friedrich von Strauß, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Franz I. vom 18. December 1750, publicirt.

Die Familie blüht wenigſtens in hieſigen Landen nicht mehr.

Verzeichniß ꝛc. C. 41. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 588 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 546.

Digitized by Google

von Strombeck.

Den 25. November 1800 ward der Adel des Chriſtoph Georg von Strombeck zu Braunſchweig von dem Kaiſer Franz II. erneuert und beſtätigt, und den 1. Juli 1802 die Renovation des Adels auf Heinrich Conrad Balthaſar, Johann Heinrich und Johann Wilhelm von Strombeck erſtreckt.

Als ein altes Patricier-Geſchlecht der Stadt Braunſchweig erſcheint die Familie ſchon ſehr früh; auch gehört ſie zu den Vaſallen der Familie von dem Kneſebeck.

Rehtmeier Br. Lüneb. Chronik. S. 1780. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 550. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 249 fg.

von Strube.

Den 15. Juni 1793 ward der Ober-Amtmann Georg Philipp Strube von dem Kaiſer Franz II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Behrenſen im Calenbergiſchen und Ovelgönne im Hoyaiſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 551. — Strub. Rechtl. Bed. cur. Spangenberg. Hann., 1827. Bd. I. S. XXI fg.

von Suckow.

Den 23. März 1714 wurde der Adel von Jacob Siegmund Suckow, Senior und Probſt zu Sternberg im Mecklenburgiſchen, vom Kaiſer Carl VI. renovirt. Sein Enkel Johann Ludewig von Suckow trat zur Zeit

Digitized by Google

des 7jährigen Krieges in Chur-Hannoversche Militair-Dienste.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Bollinghausen und Rysum in Ostfriesland.

von Tettenborn,

Uradel.

Die Familie ist in Thüringen zu Hause, besitzt jedoch Grubenhagensche Lehne.

Sie erscheint schon 1284 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 518 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2536 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 662 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 576. — Univ. Lex. Bd. XLII. S. 1501. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 264.

von Thümmel,

Uradel.

Die Familie ist in Sachsen zu Hause. Sie erscheint schon 1370 in Urkunden.

v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 604. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 584 fg. — Univ. Lex. Bd. XLIII. S. 1807.

Torck van Rozendael,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Pekkum in Ostfriesland.

Sie erscheint schon 1446 und 1466 in Urkunden.

Digitized by Google

Alle Descendenten des Baron Raymund Johann Christian Torck van Rozendael in Holland führen den Titel von Baron oder Baronin.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 595. — Univ. Lex. Bd. XLIV. S. 1295. — Robens Adel d. Großherz. Niederrheins. Bd. II. S. 142 fg. — Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 354 seq.

von Torney,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Hedern und Rethem im Lüneburgischen.

Sie erscheint schon 1258 und 1291.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 596. — Spangenberg Vat. Archiv. 1828. Bd. I. S. 26 fg. — Univ. Lex. Bd. XLIV. S. 1358. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 615 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 3129 fg.

von Trampe,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Hope im Hoyaischen.

Sie erscheint schon 1273.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2587 fg. Th. II. S. 1854. — Univ. Lex. Bd. XLIV. S. 1960 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 611. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 597.

Den 4. März 1704 erhob der Kaiser Leopold den Dänischen General-Lieutenant Adam Friedrich von Trampe in den Grafenstand.

Den 15. März 1736 erhob der Kaiser Carl VI.

Digitized by Google

den Däniſchen General-Major Philipp Dettlef von Trampe, einen Neffen des vorigen, in den Grafenſtand.

Treuſch, ſ. von Buttlar.

von Twickel,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Stoveren in Emsbüren.

Den 19. Juli 1708 ward Chriſtoph Bernhard von Twickel, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, von dem Kaiſer Joſeph I. in den Freiherrnſtand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 618. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 283. Supplem. S. 450. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 3130 fg. — Univ. Lex. Bd. XLV. S. 2137. — Vat. Archiv. J. 1821. S. 394. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 784 fg.

von Uffeln.

Den 21. Juni 1707 ward der Juſtizrath Hermann Johann Chriſtian Uffelmann zu Stade, für ſich und ſeine eheliche Deſcendenz, mit von Uffeln, von dem Könige Carl XII. von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Wiſchhoff im Bremiſchen.

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 524 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 624 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 621. — v. Kobbe Geſch. d. Herzogth. Brem. u. Verd. Th. I. Gött., 1824. S. 299. — Univ. Lex. Bd. XLVIII. S. 424. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2655.

Digitized by Google

Diese Familie ist nicht mit der uradeligen Familie von Uffeln im Hessischen zu verwechseln.

von Ulmenstein.

Im Jahre 1721 ward der Reichs-Cammergerichts-Assessor, früher Oldenburgische Regierungsrath, Johann Schumacher aus Ulm in Schwaben, mit von Ulmenstein, von den Reichs-Vicarien in den Adelstand und hiernächst im Jahre 1737 vom Kaiser Carl VI. in den Freiherrnstand erhoben.

Sein Sohn Anton Freiherr von Ulmenstein ward 1749 Hofrath zu Zelle und 1751 Ober-Appellationsrath daselbst.

Univ. Lex. Bd. XLIX. S. 760. — v. Hellbach Ad. Lex. Bd. II. S. 624. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 152.

von Unger.

Den 8. Januar 1776 ward der Geheime Justizrath Johann Friedrich Unger zu Braunschweig vom Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 625.

von Uslar-Gleichen,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Altengleichen, zwei Güter in Appenrode, Elbickerode, Vogelsang, Gelliehausen, Sennickerode und Wöllmarshausen im Göttingischen, so wie

Mandelsloh im Calenbergiſchen. In dem Calenbergiſchen Lehnbriefe heißt es: »mit dem alten Hauſe und Schloſſe zu Gleichen ꝛc.«

Die Familie erſcheint ſchon 1141 und 1189 in Urkunden. Den Namen führt ſie ohne Zweifel von einem nachmals zu Afterlehn gegebenen Gute in Uslar. Die Gleichen ſoll ſie 1211 durch einen Vergleich von dem Kaiſer Otto erhalten haben. Die Neuen-Gleichen ſind im Jahre 1451 von den Gebrüdern Ernſt und Hans von Uslar an Landgraf Ludewig den Friedfertigen von Heſſen für 8940 Rhl. Gl. verkauft; das Dorf Mackenrode 1454 an denſelben. Die Familie hatte früherhin gegen fünftehalbhundert Vaſallen.

Den 9. April 1825 ward der Familie von dem Könige Georg IV. von Großbritannien und Hannover geſtattet, ſich künftig von Uslar-Gleichen nennen und ſchreiben zu dürfen.

Specht Stammb. u. Geſchl. Regiſt. d. v. Ußlar. Hildesheim, 1636. 4. — v. Steinmetz Urſprung d. Herren v. Ußlar. Göttingen, 1701. Fol. — Prätorius Urſpr. d. Herren v. Ußlar. Göttingen, 1737. Fol. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2721 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 630. — Univ. Lex. Bd. LI. S. 870 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 623. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 174. Th. II. S. 360. — Kleinſchmidt Calenb. Landt. Abſch. Th. I. S. 330. Th. II. S. 343. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. Bd. S. 454 fg. — Hann. Geſ. Samml. J. 1825. Abth. I. S. 31. — Rommel Geſch. v. Heſſen. Th. II. Anm. S. 276. 285. — Fr. Gottſchalck Ritterburg. Bd. III. S. 1 fg.

Digitized by Google

von Vangerow.

Den 6. Juli 1798 ward der Regierungs-Präsident Vangerow in Magdeburg, von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen, in den Adelstand erhoben.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 633. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 291. — Vaterl. Archiv. 1824. Bd. II. S. 345 fg.

de Vaux,

Uradel.

Die Familie stammt sich aus Frankreich; sie verlor durch die Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, ihre Güter in der Normandie und Picardie; diese Güter hießen Royville, Biville, Saint-de-Ville und Sacetot. Simon de Vaux wanderte mit seiner Familie aus; sein zweiter Sohn David de Vaux war Cammerjunker am Braunschweig-Lüneburgischen Hofe zu Zelle; sein dritter Sohn Charles de Vaux stand in Hannoverschen Militairdiensten. Dessen Enkel Alexander de Vaux blieb den 16. September 1813 in der Affaire bei der Göhrde gegen die Franzosen. Seine Descendenz blüht noch gegenwärtig in den hiesigen Landen.

J. le Carpentier Hist. généalog. des Pays-Bas. Leyde, 1664. 4. Tom III. pag. 233. 504. Dieser Autor versichert pag. 1050: Je connois soixante familles et seigneuries de ce nom de Vaux.

Digitized by Google

von Vechelde,

Wapenbrief.

Im Jahre 1437 am Freitage nach Sct. Peterstage ertheilte der Kaiser Sigismund den Gebrüdern Hermann und Albrecht und ihrem Vetter Hermann von Vechelde einen Gnadenbrief, wodurch er ihr Wapen bestätigte und vermehrte (s. Beil. 10). Diese Verleihung eines Wapens in »ritterlichen« Sachen, aus dem 15. Jahrhundert, wird wie bei der von Klammerschen und von Helmoldschen Familie (s. oben) einer Nobilitirung gleich zu achten sein.

Hermann von Vechelde, Burgemeister von Braunschweig, ward wegen seiner ausgezeichneten Tapferkeit auf dem Schlachtfelde bei Winsen an der Aller, 1388, vom Herzoge Friedrich zu Braunschweig zum Ritter geschlagen.

Als ein altes Patricier-Geschlecht der Stadt Braunschweig kommt die Familie schon weit früher vor.

Leibnitz SS. Brunsvic. Tom. III. pag. 676. — Rehtmeier Br. Lüneb. Chron. S. 670. — Ribbentropp Beschreib. d. St. Braunschw. S. 72. 87. — Venturini Umr. d. Braunschw. Gesch. S. 81. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 635. — W. Hagemann Gesch. d. Lande Br. u. Lüneb. Bd. I. Lüneb., 1837. 8. S. 218.

von Veltheim,

Uradel.

Die Familie ist im Braunschweigischen und im Preußischen zu Hause.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1199, 1218

und 1259; auch steht ihr im Hildesheimschen das Erb-Schenkenamt zu.

Der Hannoversche Berghauptmann August Ferdinand von Veltheim ward den 6. Juli 1798 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenstand erhoben.

Schmidt Beitr. zur Gesch. d. Adels. Th. I. S. 111. 159 fg. Th. II. S. 360. — v. Hellbach Ad. Lexic. Th. II. S. 638 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 292 fg. Supplem. S. 459 fg. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 515 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2639. fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 629 fg. — Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. I. S. 506 fg. — v. Zedlitz Diplomat. Blätt. 1837. S. 174 fg. 178 fg. 185 fg.

von Vincke,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Ostenwalde im Osnabrückschen.

Sie erscheint schon 1270 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 645 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 297. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. II. S. 626 fg. — Univ. Lex. Bd. XLVIII. S. 1555. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 153. — Mecklenb. Wapenb. № 192. u. S. 36.

von Völckers.

Den 31. October 1780 ward die Erhebung des Lieutenants Johann Dieterich Völckers, für sich und seine eheliche Nachkommenschaft, in den Adelstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 15. Januar 1780, publicirt.

Das Geschlecht scheint erloschen zu sein.

Verzeichn. ꝛc. C. 65. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 650.

Digitized by Google

von Voigt.

Den 13. Februar 1687 ward der Chur-Braunschweigische General Arnold Voigt, welcher im Bremischen begütert war, von dem Kaiser Leopold in den Adelstand erhoben.

v. Kobbe Gesch. v. Brem. u. Verden. Th. I. Göttingen, 1824. S. 299. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 527 fg.

von Voigt.

Den 2. Juni 1778 ward die Erhebung der Gebrüder Voigt, des Ober-Appellationsraths Gerhard Ludewig, des Amtmanns Jobst Ludolph zu Friedland, des Amtmanns Johann Friedrich zu Mariengarten, des Geheimen Secretairs Conrad Wilhelm zu Osnabrück, des Amtschreibers Anton Christoph zu Neuhaus und des Amtschreibers Friedrich Julius zu Wildeshausen, sammt ihren ehelichen Nachkommen, und ihren beiden Schwestern, Justine und Margarethe Voigt, Chanoineſſen zu Marienwerder, — ferner des Ober-Appellationsraths Jobst Adolph Voigt, für sich und seine eheliche Descendenten, und seine Schwester Marie Anna Voigt, Chanoineſſe zu Marienwerder, — sodann des Ober-Amtmanns Otto Philipp Ludewig Voigt zu Harste, für sich und seine eheliche Descendenten, — endlich des Geheimen Canzlei-Secretairs Johann Eberhard August Voigt und des Cammer-Secretairs Jacob Friedrich Voigt, für sich und ihre eheliche Leibeserben, in den

Digitized by Google

Adelſtand, auf den Grund Kaiſerlicher Diplome vom 30. December 1776, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 55. 56. 57. 58. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 651 fg.

von Voigts.

Den 10. December 1746 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Johann Juſt von Voigts, für ſich und ſeine Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 9. October 1740, publicirt.

Den 9. December 1752 ward die Erhebung des Ober-Amtmanns Arnold Juſt von Voigts zu Calenberg, nebſt ſeiner Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 11. Juni 1749, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 26. 30. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 656.

von Voß,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Fuldenriede im Hoyaiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1332 und 1370 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 660. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 301 fg. — Univ. Lex. Bd. L. S. 1378. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2709 fg.

Auguſt Ernſt von Voß auf Groß-Giewitz im Mecklenburgiſchen ward von dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Goth. gräff. Alm. 1840. S. 520 fg.

Digitized by Google

von der Wahlburg.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts ward der Amtmann Albrecht Kücke zu Neuhaus im Bremiſchen, mit von der Wahlburg, von dem Könige Carl XII. von Schweden in den Adelſtand erhoben.

Das Geſchlecht ſcheint erloſchen zu ſein.

von Wallmoden,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter in Wallmoden, zwei Güter in Heinde, das Gut Hohenrode im Hildesheimiſchen, das Gut Uhry im Lüneburgiſchen und das Gut Bonnafort im Göttingiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1154 und 1255 in Urkunden.

Den 25. Juli 1783 ward die Erhebung des General-Lieutenants Johann Ludewig von Wallmoden, für ſich und ſeine eheliche Nachkommen, in den Grafenſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 27. April 1781, und mit dem Prädicat von Wallmoden-Gimborn, auf den Grund eines zweiten Kaiſerlichen Diploms vom 17. Januar 1783, publicirt.

Dem Haupt der Familie gebührt nach einem Beſchluſſe des Bundestages das Prädicat Erlaucht.

Verzeichniß ꝛc. A. 9. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 679. — Goth. geneal. Taſch. J. 1840. S. 234 — Pfeffinger Br. Lüneb. Hiſt. Th. II. S. 158. 162. — Schlüter vat. Litterat. S. 111. — Land. Blätt. J. 1835. S. 313 fg. 1836. S 54 67. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 644 fg. Th. II. S. 638 fg. — Univ. Lex. Bd. LII. S. 1725 fg. — Mecklenb. Wapenb. № 198. u. S. 36. — Gottſchalck Genealog. Taſchenb. 1810. S. 439 fg.

Digitized by Google

von Waltershauſen, ſ. Sartorius.

von Walthauſen.

Im Jahre 1541 ward der Canzler Juſtus Walthauſen zu Hannover von dem Kaiſer Carl V. in den Adelſtand erhoben. Er beſaß die Güter Großen-Munzel und Liſt.

Die Familie ſtammt ſich aus Hameln, wo ſie ſchon ſehr früh als ein Patricier-Geſchlecht erſcheint.

Die Deſcendenz des Canzlers von Walthauſen iſt erloſchen.

v. Hellbach Ad. Lexic. Th. II. S. 681. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 39.

von Walthauſen.

Den 8. Januar 1570 ward Jobſt Walthauſen von dem Kaiſer Maximilian II. in den Adelſtand erhoben.

Von ſeinen Nachkommen war Hans Chriſtoph von Walthauſen († 1709) Brigadier, Commandant von Nienburg und erſter General-Adjudant Herzogs Georg Wilhelm. Deſſen Enkel, der General-Lieutenant Georg Ludolph von Walthauſen († 1776), war Commandant von Göttingen.

Hans Chriſtoph von Walthauſen ſtiftete drei Linien ſeines Geſchlechts, die zum Theil noch blühen.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Bodenſee im Grubenhagenſchen.

Hörſchelmann Genealog. Adelshiſt. Bd. I. S. 4 fg.

Digitized by Google

von Wangenheim,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Waake im Göttingiſchen und Holtenſen im Calenbergiſchen.

Sie ſtammt ſich aus Thüringen und erſcheint ſchon **1144, 1156 und 1174** in Urkunden.

Sie iſt zu Anfang des vorigen Jahrhunderts durch den Ober-Jägermeiſter Hartmann Ludewig von Wangenheim in die hieſigen Lande gekommen. Sein älteſter Sohn Auguſt Wilhelm von Wangenheim war Ober-Hofmarſchall in Hannover; ein jüngerer Sohn Georg Auguſt von Wangenheim General der Infanterie.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 165. Th. II. S. 357 fg. — Schultes Director. diplomatic. T. II. p. 702. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 683 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 314. — Galetti Geſch. d. Herz. Gotha. Th. II. S. 119 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 648 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2775 fg. — Univ. Lex. Bd. LII. S. 1979. — Wenck Heſſ. Land. Geſch. Th. II. Urk. v. 1145. Th. III. Urk. S. 78.

von Weddig.

Den **13. October 1736** ward die Kaiſerliche Erhebung des Oberſten Friedrich Weddig, nebſt ſeiner ehelichen Deſcendenz, in den Adelſtand, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 19. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 319.

Digitized by Google

von Wedel,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt die Güter Gödens und Neſſe in Oſtfriesland.

Den 21. Januar 1776 ward der Königlich Preußiſche Cammerherr, Geheime Kriegsrath und Hofrichter Anton Franz von Wedel von dem Könige Friedrich II. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Den 16. Juni 1836 iſt dem Grafen Carl Erhard Leopold von Wedel, auf den Grund eines von demſelben nachgewieſenen Majorats, eine erbliche Virilſtimme in der erſten Cammer der allgemeinen Stände-Verſammlung des Königreichs verliehen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 693 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 318 fg. — Actenſt. d. allgem. St. Verſamml. 1836. S. 536. — Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockh., 1754. S. 610.

Den 10. December 1672 ward Friedrich Wilhelm von Wedel, mit dem Prädicat von Wedelsburg, in den Däniſchen Grafenſtand erhoben.

Sein Bruder Guſtav Wilhelm von Wedel, welcher 1684 als General-Major in Däniſche Dienſte trat, ward gleichfalls in den Däniſchen Grafenſtand erhoben und bekam Jarlsberg zu Lehn.

Den 6. Juli 1798 ward der Ober-Landjägermeiſter Leopold Magnus Gottlob von Wedel in Schleſien von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenſtand erhoben.

Digitized by Google

von Wehrs.

Den 25. November 1803 ward der Herzoglich Mecklenburgische Geheime Legationsrath Georg Friedrich Wehrs in Hannover von dem Kaiser Franz II. in den Adelstand erhoben.

Die Familie blüht, so viel wir wissen, in den hiesigen Landen nicht mehr.

von Weichs,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Ahrbergen, Dingelbe, zwei Güter in Sarstedt und Steinlah im Hildesheimischen.

Sie erscheint schon 1410 und 1455 in Urkunden.

Den 2. April 1623 wurde die Familie von dem Kaiser Ferdinand II. in den Freiherrnstand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2814 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 730 fg. — Robens Adel d. Großherz. Niederrheins. Bd. II. S. 281 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 696. — Univ. Lex. Bd. LIV. S. 205 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. IV. S. 320 fg. — v. Lang Baiersch. Adelsb. S. 262.

von Weise.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ward Jobst Heinrich Weise vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Sein Vater war der Kriegs-Secretair Johann Ernst

Digitized by Google

Weiſe in Hannover, welcher 1671 mit ſechs Hufen Land vor Elbingerode beliehen ward.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt ein Gut in Elbingerode.

von Wenckſtern,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Alfſtedt im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1219 und 1359 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 712. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 322. — Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. I. S. 196. Th. II. S. 358. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 655 fg. Th. III. S. 835. — Univ. Lex. Bd. LIV. S. 1976. — Mecklenb. Warrenb. № 206. u. S. 37.

von der Wenſe,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Klein-Eicklingen, Holdenſtedt, Wohlenrode, Bargfeld, zwei Güter in Eldingen, Oppershauſen, Hattorf, Mörſe, Dedenhauſen, zwei Güter in Dorfmark und Wenſe im Lüneburgiſchen, und Bodenwerder im Calenbergiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1324 und 1358 in Urkunden.

Schmidt Beitr. zur Geſch. d. Adels. Th. II. S. 358. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 715. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 324. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 657 fg. — Vaterl. Archiv. 1839. S. 376.

Digitized by Google

von Werkmeiſter.

Den 13. Februar 1778 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Heinrich Ludewig Werkmeiſter, für ſich und ſeine Deſcendenz, in den Adelſtand, auf den Grund eines Kaiſerlichen Diploms vom 30. December 1777, publicirt.

Die Familie ſcheint erloſchen zu ſein.

Verzeichniß ꝛc. C. 54. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 716.

von Werlhof.

Den 18. Januar 1777 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths, nachmaligen Vice-Präſidenten, Wilhelm Gottfried Werlhof, für ſich und ſeine eheliche Nachkommen, in den Adelſtand, auf den Grund eines Diploms Kaiſer Joſeph II. vom 18. März 1776, publicirt.

Sein Vater Paul Gottlieb W. war Hofrath und Leib-Medicus zu Hannover; ſein Großvater Johann W. war Profeſſor zu Helmſtedt; ſein Ältervater Johann W. Rathsherr zu Lübeck; ſein Ur-Ältervater ein angeſehener Kaufmann daſelbſt.

Verzeichniß ꝛc. C. 52. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 719. — Spangenberg Neu. vat. Archiv. 1832. Bd. I. S. 356 fg.

von Werner.

Den 26. Juni 1713 wurden die Gebrüder, der nachmalige Hof- und Canzleirath Adam Balthaſar Werner in Hannover und Chriſtian Werner, Erbherr auf

Digitized by Google

Bunckay und Bothendorf im Herzogthum Oels, vom Kaiſer in den Böhmiſchen Adelſtand erhoben.

v. Mühlfeld Ergänz. d. Öſtreich. Ad. Lex. S. 489. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 720.

von Werſebe,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt zwei Güter Caſſebruch und das Gut Meyenburg, im Bremiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1248, 1283 und 1310 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lexic. Th. II. S. 722. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterſ. S. 539 fg. — v. Werſebe Niederl. Colon. Bd. I. S. 205 fg. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. V. 1821. S. 306. — Univ. Lex. Bd. LV. S. 551 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2354 fg. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 665. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. I. S. 183 fg. Bd. V. S. 343 fg.

von Weſelau.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Osnabrückſche Hofrath und Comitial-Geſandte zu Regensburg, Chriſtoph Weſelau, vom Kaiſer in den Adelſtand erhoben.

Die Familie iſt mit dem Fürſtlich Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Geheimen Cammerrath von Weſelau 1765 erloſchen.

Digitized by Google

von Westenholtz.

In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ward der Braunschweig-Lüneburgische Legations-Secretair zu Nymwegen, Melchior Ludolph Westenholtz († 1694), zuletzt Hof- und Klosterrath zu Hannover, vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Das Geschlecht scheint erloschen zu sein.

von Westerholt,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt einen Burgmannshof in Haselünne im Aremberg-Meppenschen.

Den 22. September 1790 ward der Chur-Cölnische Cammerherr und Fürstlich Thurn- und Taxissche Geheimerath und Hofmarschall Johann Jacob von Westerholt von dem Churfürsten Carl Theodor von Baiern in den Grafenstand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2869 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 727. — v. Lang Baiersch. Adelsb. S. 92. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 479. — Univ. Lex. Bd. LV. S. 863. — Bernd Beschreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 154.

Die Barone von Westerholt in Holland gehören ebenfalls zu dieser Familie.

Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 412 seq.

Digitized by Google

von Westernhagen,

Uradel.

Die Familie ist auf dem Eichsfelde zu Hause.

Sie erscheint schon 1293 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 726 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 328. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2868 fg. — Univ. Lex. Bd. LV. S. 852 fg.

von Weydenberg,

Uradel.

Die Familie ist in Pommern zu Hause, stammt sich indeß aus Franken.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 698. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 330.

von Weyhe,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt zwei Güter in Bötersheim im Lüneburgischen und das Gut Veerse im Verdenschen.

Sie erscheint schon 1244, 1264 und 1311 in Urkunden.

Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. II. S. 318 fg. 328 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 731. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 666 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2373 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. IX. S. 216 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 552 fg.

Digitized by Google

von Weyhe.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — erhielt der Canzler und Geheimerath Dr. Friedrich von Weyhe zu Zelle mit seinen Brüdern vom Kaiser die Confirmation des Adels.

Von seinen Brüdern war Johann Amtmann zu Hoya, der Mag. Peter Osnabrückscher und Halberstädtischer Geheimerath und Canzler und der Dr. Eberhard von Weyhe auf Böhme, Rode und Seesenstein, zuletzt Wolfenbüttelscher Canzler.

Ihr Vater war der Calenbergische Canzler Dr. Friedrich von Weyhe († 1555).

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Fahrenhorst und Tülau, Eimcke und Störtenbüttel im Lüneburgischen; die ersten drei Güter erhielt der Stammvater des Geschlechts im Jahre 1600 von dem Herzoge Ernst zu Braunschweig und Lüneburg zu Lehn.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2874. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 667 fg. — Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Brem. Bd. IX. S. 215 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. II. S. 320 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 731. — Patje Hannover. S. 109. — Hörschelmann Geneal. Adelshist. Th. I. S. 5. — Manecke Biogr. Skizzen. S. 10 fg. 28 fg. 38. — Vat. Archiv. 1839. S. 381. 383.

von Wichmann.

In diesem Jahrhundert — wenn wir nicht irren — ward der Major Georg Wichmann in den Adelstand erhoben.

Digitized by Google

von Wickede.

Den 19. September 1654 erhielt Gottschalk von Wickede von dem Kaiser Ferdinand III. die Confirmation des Adels.

Als ein altes Patricier-Geschlecht in Lübeck kommt die Familie schon sehr früh vor. Johann von Wickede († 1471) war Rathsherr zu Lübeck und Thomas von Wickede (um 1530) Burgemeister von Lübeck.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 733 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 332. — Mecklenb. Wapenb. № 208. u. S. 5. u. 37.

von Wickenburg, s. Stechinelli.

von Wiedenbrück.

In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Stammvater des Geschlechts in den Adelstand erhoben.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Holthausen im Lingenschen.

Der Dr. Vitus Hillebrand von Wiedenbrück, Fürstbischöflicher Rath zu Hildesheim, welcher 1659 als Geheimerath, Canzler und Cammer-Inspector in Herzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Dienste trat, ist vielleicht der Stammvater des Geschlechts.

Spiel Vat. Archiv. Bd. V. 1821. S. 37.

Digitized by Google

von Wiesselt.

Den 7. April 1771 ward die Witwe des weiland Hannoverschen Hauptmanns Wilhelm Heinrich Christoph von Wiesselt, Philippine Sophie Friederike Caroline von Wiesselt, geborene Freyin von Podewils, auf Wildenreuth im Baierschen, von dem Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben.

v. Lang Baiersch. Adelsb. Supplem. S. 151. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 741.

von Wilhelmsburg,
Uradel.

Im Jahre 1665 ging der Herzog Georg Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg eine morganatische Ehe mit dem Fräulein Eleonore d'Olbreuse aus einem uradeligen Französischen Geschlechte der Grafschaft Poitou ein. Die Gemahlin des Herzogs nannte sich anfänglich Frau von Haarburg, ward indeß vom Kaiser zur Gräfin von Wilhelmsburg erhoben; mit diesem Namen wird sie in dem Zellischen Landtags-Abschiede vom Jahre 1676 bezeichnet.

Ihre Tochter, die nachmalige Prinzeß Sophie Dorothee, ward 1682 an den damaligen Erbprinzen Georg Ludewig von Hannover verheirathet; seit dieser Zeit nahm auch die Mutter den Titel einer Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg an.

Von dem Geschlecht des Marquis d'Olbreuse erscheint schon 1082 Fulko Desmier, Herr von Lolbroire.

Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. II. S. 773 — Pütter Über Mißheir. Gött., 1796. S. 157 fg. — Jacobi Landt. Absch. Th. II. S. 392 fg. 399 fg.

Digitized by Google

von Willich.

Den 30. Juni 1766 ward die Erhebung des Ober-Appellationsraths Georg Wilhelm von Willig, nebst seiner ehelichen Descendenz, in den Adelstand, auf den Grund eines Diploms Kaiser Franz I. vom 21. März 1765, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 42. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 752. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 747 fg.

von Wintzer.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Hannoversche Oberst Heinrich Julius Wintzer vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Das Geschlecht ist erloschen.

von Wintzingerode,

Uradel.

Die Familie ist auf dem Preußischen Eichsfelde zu Hause, wo sie das Schloß Bodenstein, Wintzingerode u. m. a. Güter besitzt.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1209 und 1408 und besitzt auch seit 1596 Grubenhagensche und Plessische Lehne.

Den 6. August 1796 ward die Erhebung des Chur-Cölnischen Cämmerers und Hessischen Ober-Hofmeisters Georg Ernst Levin von Wintzingerode in den Grafenstand, auf den Grund eines Kaiserlichen Diploms vom 21. August 1794, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. A. 12. — Schmidt Beitr. zur Gesch. des

Digitized by Google

Den 7. Apri
Hannoverſchen Hau
von Wieſſelt, Philip
Wieſſelt, geboren
reuth im Baierſch
Adelſtand erhoben.

v. Lang Baierſch
bach Ad. Ler

VO

Im Jahr
zu Braunſchwe
mit dem Frä
uradeligen Fra
ein. Die G
Frau von
Gräfin v
Namen wi
vom Jahre

Ihre
rothe

Digitized by Google

von Witersheim.

...de des 16. Jahrhunderts — wenn ... — ward der Schaumburgiſche Canzler ...ietersheim († 1614) von dem Kaiſer ... den Adelſtand erhoben.

...lie beſitzt ſeit 1592 Calenbergiſche Lehne.

...Lex. Th. I. S. 2908 fg. — v. Hellbach Ad. ... I. S. 741. — Beckmann Anhalt. Hiſt. Th. I. ...fg. — Univerſ. Lex. Bd. LVII. S. 1821. — ...ß Ad. Lex. Bd. I. S. 334 fg.

von Witte.

... vor ſeinem am 11. October 1677 erfolgten ...d der Vice-Canzler Otto Johann Witte in ... von dem Kaiſer Leopold in den Adelſtand er... Sein Sohn, der Hofrath und Droſt zu Münden, ... Melchior von Witte, ſcheint hiernächſt in den ...herrnſtand erhoben zu ſein.

Das Geſchlecht ſoll in der zweiten Hälfte des vorigen ...hunderts erloſchen ſein.

... Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 762 fg. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 42. — v. Spilcker Beſchreib. d. Reſidenzſt. ...over. S. 495.

... Witte.

... ſoll der Adel der Familie de Wi... ...ovirt ſein.

... ſchon 1363 in den Niederlanden ... nach Deutſchland gekommen ſein.

Digitized by Google

Adels. Th. I. S. 173. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 759. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 342. — Goth. gräfl. Alm. J. 1840. S. 543 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2902.

von der Wisch,

Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Holte, Klein-Koppel, Schwanewede und Coppel im Bremischen.

Sie erscheint schon 1339, 1417, 1480, 1504 und 1556 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 555 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 760 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 670. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2903 fg. — Jon. ab Elvervelt Holsatia. Hamburgi, 1592. k, 2, b. 3, d. L. M, b. — Andr. Angeli Holsatia. 1597. S. 7. 8. 93.

von Wissel.

Den 17. März 1773 sind die Gebrüder, der Elb-Zoll-Commissair Friedrich Wissel, der Amtmann Peter Martin Wissel, der Amtmann Justus Borries Wissel und der Capitain-Lieutenant Georg Sylvester Wissel, von dem Kaiser Joseph II. in den Adelstand erhoben.

Die Familie besitzt seit 1645 Calenbergische Lehne; auch erscheint sie schon im 16. Jahrhundert als eine angesehene Beamten-Familie des Fürstenthums Göttingen.

Digitized by Google

von Witersheim.

Gegen Ende des 16. Jahrhunderts — wenn wir nicht irren — ward der Schaumburgiſche Canzler Dr. Anton Wietersheim († 1614) von dem Kaiſer Rudolph II. in den Adelſtand erhoben.

Die Familie beſitzt ſeit 1592 Calenbergiſche Lehne.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2908 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 741. — Beckmann Anhalt. Hiſt. Th. I. S. 1035 fg. — Univerſ. Lex. Bd. LVII. S. 1821. — v. Zedlitz Ad. Lex. Bd. I. S. 334 fg.

von Witte.

Kurz vor ſeinem am 11. October 1677 erfolgten Tode ward der Vice-Canzler Otto Johann Witte in Hannover von dem Kaiſer Leopold in den Adelſtand erhoben. Sein Sohn, der Hofrath und Droſt zu Münden, Johann Melchior von Witte, ſcheint hiernächſt in den Freiherrnſtand erhoben zu ſein.

Das Geſchlecht ſoll in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts erloſchen ſein.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 762 fg. — Manecke Biograph. Skizzen. S. 42. — v. Spilcker Beſchreib. d. Reſidenzſt. Hannover. S. 495.

von Witte.

Im Jahre 1768 ſoll der Adel der Familie de Witte vom Kaiſer renovirt ſein.

Die Familie ſoll ſchon 1363 in den Niederlanden erſcheinen und 1672 nach Deutſchland gekommen ſein.

Digitized by Google

Henricus Johannes Maria Franciscus Baron de Witte in Mechelen in den Niederlanden führt den Titel Baron nach dem Recht der Erstgeburt.

Journal offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. 1825. № 61. pag. 414 seq. — Carpentier Hist. généal. des Bays-Bas. Leide, 1664. 4. Tom. III. pag. 713.

von Wittgenstein,

Uradel.

Der am 8. April 1837 verstorbene regierende Fürst Friedrich Carl von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein vermählte sich den 4. April 1807 in zweiter Ehe mit Louise Langenbach aus Lasphe, von dem Großherzoge von Hessen unter dem Namen von Köhler in den Adelstand erhoben.

Aus dieser ungleichen Ehe sind sieben Kinder hervorgegangen, welche den Titel Freiherren und Freyinnen von Wittgenstein führen.

Gottschalck Genealog. Taschenb. 1840. S. 357. — Goth. genealog. Hof-Calender. 1836. S. 221 fg. — Rüder Genealog. Jahrb. 1836. S. 234 fg.

von Witzendorff.

Den 6. September 1639 hat Kaiser Ferdinand III. den Adel der Familie confirmirt.

Als ein altes Patricier-Geschlecht der Stadt Lüneburg erscheint sie schon 1435 und 1450.

Büttner Lüneb. Patric. Geschlechter. Fol. Oooo seq. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 765. — Mecklenburg. Wapenb. № 210. u. S. 38.

Digitized by Google

von Witzleben,
Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen zu Hauſe und erſcheint ſchon 1282 und 1330 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 765 fg. — v Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 346 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2914 fg. — König Adelshiſt. Th. I. S. 1043 fg.

von Wolff, genannt Metternich,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Loobke im Hildesheimiſchen.

Gotthard Wolf von Guttenberg heirathete um das Jahr 1439 die Erbtochter Sibylle von Metternich und nahm ſeitdem den Namen Wolff von Guttenberg, genannt Metternich, an.

Hieronymus von Wolff-Metternich heirathete im 16. Jahrhundert die Erbtochter Catharine von Buſchfeld, Erbin zur Gracht und Forſt, und nahm ſeitdem den Namen Herr zur Gracht an.

Im Jahre 1731 ward der Reichshofrath Franz Joſeph von Wolff, genannt Metternich, vom Kaiſer Carl VI. in den Grafenſtand erhoben.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2926 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 372 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 775 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 350. — Arn. Robens Ritterb. Adel d. Großherz. Niederrheins. Bd. I. Aachen, 1818. S. 378 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 118 fg.

Digitized by Google

von Wrede,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Nettlingen im Hildesheimiſchen.

Sie erſcheint ſchon 1274 in Urkunden am Rhein.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 788. — Univ. Lex. Bd. LIX. S. 648 fg. — Gauhe Ad. Leric. Th. I. S. 2711 fg. — Siebenkees Geſchl. u. Wapenbeſchreib. Th. I. S. 204 fg.

Den 10. December 1687 ward Fabian Freiherr von Wrede in Schweden in den Grafenſtand erhoben.

Swea Rikes Matrik. Th. I. Stockholm, 1754. S. 25.

Der im Jahre 1814 von dem Könige von Baiern in den Fürſtenſtand erhobene Feldmarſchall Wrede gehört nicht zu dieſer Familie.

v. Lang Baierſch. Adelsb. Supplem. S. 15.

von Wrisberg, ſ. von Görtz.

von Wüllenweber.

Den 2. Mai 1781 iſt Heinrich Joſeph von Wüllenweber vom Kaiſer Joſeph II. in den Freiherrnſtand erhoben.

Wann die Erhebung der Familie in den Adelſtand erfolgt iſt, haben wir nicht in Erfahrung bringen können.

Die Familie gehört zu dem landsäſſigen Adel und beſitzt das Gut Lotten im Aremberg-Meppenſchen.

Bernd Wapenb. d. Preuß. Rheinprov. S. 119.

Digitized by Google

von Wurmb,
Uradel.

Die Familie iſt in Thüringen zu Hauſe, und kommt ſchon 1220 in Urkunden vor.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 796. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 358. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2970 fg. — Univerſ. Lex. Bd. LX. S. 25 fg. — Leuckfeld Antiquitat. Poeldens. pag. 156 seq. — König Adelshiſt. Th. III. S. 1176 fg.

von Zaſtrow,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt das Gut Mohr im Lüneburgiſchen.

Sie ſtammt ſich aus Pommern.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 806. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 364. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2981 fg. — Univerſ. Lexic. Bd. LXI. S. 15. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 682 fg. — Bernd Beſchreib. zu d. Wapenb. d. Preuß Rheinprov. S. 119 fg.

von Zengen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landſäſſigen Adel und beſitzt die Güter Barenburg und Dörrieloh im Hoyaiſchen.

Sie ſtammt ſich aus Thüringen und erſcheint ſchon 1220 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 814. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 369. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2994 fg. — Univ. Lex. Bd. LXI. S. 1235 fg. — König Adelshiſt. Th. III. S. 1220 fg.

Digitized by Google

von Zerssen,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt das Gut Lauenau im Calenbergischen.

Sie erscheint schon 1464 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 816. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 370. Suppl. S. 490. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2995 fg. Th. II. S. 1330. — Univ. Lex. Bd. LXI. S. 1692. — Siebenkees Geschl. u. Wapenbeschreib. Bd. I. S. 205 fg.

von Zesterfleth,
Uradel.

Die Familie gehört zu dem landsässigen Adel und besitzt die Güter Flegsen und Mandelsloh im Calenbergischen.

Sie erscheint schon 1375 und 1388 in Urkunden.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 817. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 565 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2997 fg. — Univ. Lex. Bd. LXI. S. 1774 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 685.

von Zeuner.

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ward der Hofrath Johann Joachim Zeuner, nachmals Drost zu Münden, vom Kaiser in den Adelstand erhoben.

Sein Vater war Königlich Schwedischer Landrentmeister in Pommern.

Das Geschlecht scheint erloschen zu sein.

Digitized by Google

von Zwehl.

Den 5. Juni 1633 ist Johann Zwehl, Stadtschuldheiß zu Heiligenstadt, für sich und seine eheliche Leibeserben, in Rücksicht seiner dem Vaterlande geleisteten guten Dienste, von dem Kaiser Ferdinand II. in den Adelstand erhoben worden.

J. Wolf Gesch. d. Stadt Heiligenstadt. Göttingen, 1800. S. 216. — v. Lang Baiersch. Adelsb. Suppl. S. 152 fg.

von Zwirlein.

Den 4. Juni 1754 ward die Kaiserliche Erhebung des Hofraths und Procurators beim Reichs-Cammergericht, Dr. Johann Jacob von Zwirlein, nebst seinen ehelichen Descendenten, in den Adelstand, publicirt.

Verzeichniß ꝛc. C. 33.

Digitized by Google

Beilagen.

Digitized by Google

1.

Verzeichniß von Familien,

über

deren Adel keine genügende Nachrichten zu erhalten gewesen sind.

von Baur.

von Bazoldo. Die Familie soll im Großherzogthum Toscana zu Hause sein und dort zu dem landsässigen Adel gehören, auch schon sehr früh vom Kaiser in den Grafenstand erhoben sein.

von Braunschweig. Herzog Erich der Jüngere zu Braunschweig und Lüneburg erhielt von Catharine de Weddam zwei Kinder: Wilhelm von Braunschweig, Baron in Hürem und Lisfeld, gestorben 1584 zu Pavia in Italien, und Catharine, vermählt mit dem Fürsten Andreas Doria zu Genua, gestorben 1606. Diese Kinder scheinen legitimirt und nobilitirt zu sein.

Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. I. S. 571.

de la Corbière. Jean-Fréderic de la Corbière aus Genf, kam in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, auf Verwendung eines Gönners, in Preußische Militairdienste, kehrte indeß 1787 nach der Schweiz zurück. Nach seinem Tode kam sein

Digitized by Google

Sohn Charles-Fréderic de la Corbière wieder nach Deutschland und trat späterhin in Hannoversche Dienste. Daß die Familie de la Corbière in der Nähe von Genf zu dem Uradel des Landes gehörte, leidet keinen Zweifel; sie erscheint schon 1298, 1312 und 1358 in Urkunden, und François-Marie de la Corbière de Iuvigné war 1670 Maltheser-Ritter.

de Saint-Allais Nobil. univ. de France. Tom. IV. Catal. pag. 37. — Schwab Ritterburg. u. Bergschlöss. d. Schweiz. Bd. II. 1839. S. 263 fg Bd. III. S. 117 fg. — Ersch u. Gruber Allgem. Encyklopädie. Sect. I. Th. XIX. S. 266.

Ferner ist die Familie de la Corbière in der Nähe von Genf mit der Familie gleichen Namens in Genf unbezweifelt eines Stammes gewesen, und beide Familien haben auch dasselbe bezeichnende Wapen — einen schwarzen Raben im Schilde und einen zweiten auf dem Helm — geführt. Wir sind nur zweifelhaft, ob die Familie de la Corbière nicht dadurch, daß sie nach Genf gezogen und dort drei Jahrhunderte lang Handel und Gewerbe getrieben, den Adel verloren hat; zumal die ältere Verfassung der Republik Genf keinen andern Adel anerkannte, als den der Mitglieder des kleinen Raths, oder den ein Patricier sich durch besondere Verdienste um die Republik erworben hatte [1]). Im großen Rath von

[1]) Die neuere Verfassung der Republik und des Cantons Genf vom 24. August 1814. Tit. I. §. 3. erkennt kein Patriciat und keine privilegirte Classen an. Europ. Constitut. Th. IV. Leipzig, 1825. S. 628.

Digitized by Google

Genf hat 1746 David de la Corbière und 1752 Franz de la Corbière (Schweiz. Lex. Suppl. I.) mit der Familie Menü von Minutoli, jetzt in Berlin, und der Familie de Chapeau-Rouge, jetzt in Hamburg, gesessen. Mindestens ist indeß die Familie de la Corbière als ein altes angesehenes Patricier-Geschlecht der Stadt Genf, das unzweifelhaft von einer uradeligen Familie originirt, anzusehen.

von Döttinchem. Die Familie besitzt das landtagsfähige Gut Rosenthal im Hildesheimischen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Supplem. S. 131 fg.

von Eckendahl.

von Este. Diesen Namen führen die Kinder, welche der Herzog August Friedrich von Sussex von Lady Augusta d'Ameland, geborene Murray, erhielt: Augustus und Augusta von Este.

K. Fr. Eichhorn Prüfung d. Gründe ꝛc. Berlin, 1835. 8. — Rüder Über d. Ansprüche des Obersten Augustus von Este. Hannover, 1835. 8. — Zachariä Rechtsgutacht. über die Anspr. Augusts von Este. Heidelberg, 1834. — J. L. Klüber Abhandl. und Beobacht. für Geschichtsk. Bd. II. Frankfurt, 1834. S. 1—232.

von Fahrendorf.

von Fischerz; soll ein mit Genehmigung der Liefländischen Behörden, wegen Familien-Verhältnisse, nach dem Namen der Mutter angenommener Name sein; wir halten übrigens den Herrn von Fischerz für einen Edelmann.

Fitz-Clarence. Diesen Namen führen die natürlichen Kinder des hochseligen Königs Wilhelm IV. von Großbritannien, Irland und Hannover.

von Fumetti. Die Familie soll aus dem Großherzog-

Digitized by Google

thum Toscana stammen und dort zu dem landsässigen Adel gehört haben. Ein Mitglied derselben trat zu Anfang des 18. Jahrhunderts als Geheimerath in die Dienste des Churfürsten von Cöln; sein Sohn ging unter dem Churfürsten Clemens August von Cöln, der zugleich Bischof von Hildesheim war, als Hof-Cammerrath nach Hildesheim; sein Enkel war erster Beamter zu Winzenburg und Bilderlahe und seine Urenkel sind die jetzt lebenden Mitglieder der Familie von Fumetti in hiesigen Landen.

von Gülich. Der Canzlei-Director Philipp Jacob von Gülich zu Rostock ist im Jahre 1823 bei der Mecklenburgischen Ritterschaft recipirt.

Mecklenburg. Wapenb. № 67. u. S. 9. u. 22.

von Hamelberg. Die Familie soll in Westphalen zu Hause sein.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 323.

von Hamm zu Coesfeld; Fürstlich Bentheimische Vasallen.

von Hartz; vielleicht zur Zeit der Schwedischen Herrschaft im Bremischen in den Adelstand erhoben.

von Hönning.

von der Horst. Das älteste Mitglied der Familie erscheint zur Zeit des 30jährigen Krieges als Amtmann zu Wildeshausen. Die Familie ist vielleicht zur Zeit der Schwedischen Herrschaft im Bremischen in den Adelstand erhoben.

von Karsseboom; stammen sich aus Holland.

von Kirchberg. Diesen Namen führten die Kinder, welche Herzog Heinrich der Jüngere im sechszehnten

Digitized by Google

Jahrhundert von der schönen Eva von Trotha auf der Stauffenburg erhielt. Es scheint, daß sie legitimirt und nobilitirt gewesen sind.

Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. II. S. 612 fg.

Kobbe, von Kobbe seit der letzten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Spiel Vaterl. Archiv. Bd. V. 1821. S. 300). Die Familie besitzt einen landtagsfähigen, jedoch nicht canzleisässigen Hof in Wersabe in Osterstade, erscheint übrigens schon 1416 und 1600 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verdensch. Ritterf. S. 328 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 294. Th. II. S. 729. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 672. — Spiel Vat. Arch. Bd. V. 1821. S. 299 fg. 305 fg. 325 fg. 330.

Über die Verhältnisse der Osterstader Junkernfamilien s. im Allgemeinen Spiel Vaterl. Arch. Bd. V. 1821. S. 295 fg. Dahin gehört auch die Familie Wittmer, welche ebenfalls einen landtagsfähigen, jedoch nicht canzleisässigen Hof in Sandstedt in Osterstade besitzt. Sie erscheint ebenfalls schon 1416 und 1572 in Urkunden.

Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 557. — Univ. Lex. Bd. LVII. S. 1563. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 765. — Spiel Vat. Arch. Bd. V. S. 301. 325. 327. 329.

Die übrigen fünf landtagsfähigen, jedoch nicht canzleisässigen Höfe in Osterstade, befanden sich früherhin im Besitz folgender Familien:

Campen (up Campen), von Campen.

Steffens Geschl. Gesch. d. Hauf. v. Campe. Zelle, 1783. 4. S. 156 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th I. S. 217. — Spiel Vaterl. Arch. Bd. V. S. 293. 325. 329. — Mushard Brem. u. Verdensch. Ritterf. S. 178 fg. —

Digitized by Google

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 319 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 92 fg.

Fiege (Viege).

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 231 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 170. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 361. — Spiel Vat. Arch. Bd. V. S. 298. 325. 329.

Reſe (de Reſe).

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 440 fg. — Univ. Lex. Bd. XXXI. S. 700. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1861 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. III. S. 524. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 311. — Spiel Vat. Arch. Bd. V. S. 300 fg. 325. 330.

Würden (von Würden).

Mushard Brem. u. Verdenſch. Ritterſ. S. 563 fg. — Univ. Lex. Bd. LIX. S. 862. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 792. — Spiel Vaterl. Archiv. Bd. V. S. 301. 329.

von Krummes.

de Lahr; beſitzen das landtagsfähige Gut Doehlbergen im Hoyaiſchen. Sie ſollen aus Frankreich originiren, unter König Ludewig XIV. von Frankreich in die hieſigen Lande gekommen ſein und in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts den Namen de Lahr angenommen haben, wiewohl ſie urſprünglich de Lorme geheißen. Zu der Rheinländiſchen uradeligen Familie von Lahr gehören ſie nicht.

von Langrehr. Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts erſcheint der Major Vincent Arnold von Langrehr in hieſigen Landen.

von Languillette. Die Familie ſoll aus Frankreich originiren und ein Ecuyer de Languillette, nach der Aufhebung des Edicts von Nantes, 1685, nach Zelle gekommen ſein und dort eine Anſtellung erhalten

Digitized by Google

haben. Seine Ur-Ur-Enkel leben noch gegenwärtig in hiesigen Landen.

von Lüneburg. Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg erhielt von Elisabeth Stendichia einige Kinder, von denen Ernst von Lüneburg 1599 gestorben ist. Wir sind zweifelhaft, ob diese Kinder legitimirt und nobilitirt sind.

Pfeffinger Vr. Lüneb. Hist. Th. II. S. 684.

von Lüneburg. Herzog August zu Wolfenbüttel erhielt im 17. Jahrhundert von einer verwittweten Stapelmacher eine Tochter, Eva Margarethe von Lüneburg. Wir sind zweifelhaft, ob sie legitimirt und nobilitirt ist.

von Marthille. Die Familie soll aus Frankreich originiren und zur Zeit der Französischen Revolution von 1789 nach Deutschland gekommen sein.

von Motz; besitzen Plessische Lehne.

von Rautencrantz. Es giebt drei Familien dieses Namens, welche alle natürliche Kinder der Sachsen-Lauenburgischen Herzöge sind. Wir vermuthen zwar, daß sie nobilitirt sein werden; indeß fehlt es uns an bestimmten Nachrichten.

1) Joachim Franz von Rautencrantz, geb. um 1648 zu Franzhagen, ein natürlicher Sohn des Herzogs Franz Heinrich zu Sachsen-Lauenburg. Er stand als Officier beim Leibregiment in Sachsen. Sein Sohn Carl Siegmund von Rautencrantz starb 1753 als General-Lieutenant, hinterließ jedoch keine Descendenz.

2) Franz Erdmann und Erdmann Gustav von

Rautencrantz, natürliche Söhne des Herzogs Franz Erdmann zu Sachsen-Lauenburg († 1666); sie scheinen keine Descendenz hinterlassen zu haben. Auch lebte um 1660 noch ein Wilhelm Albrecht von Rautencrantz.

3) Franz Carl, Wilhelm, Rudolph und Franz von Rautencrantz, natürliche Söhne des Herzogs Franz Carl zu Sachsen-Lauenburg. Der älteste Sohn starb 1707 als Zöllner zu Darchau. Sein Ur-Ur-Ur-Enkel lebt noch gegenwärtig in hiesigen Landen.

von Rolfs; im Lippeschen zu Hause; haben kürzlich das landtagsfähige Gut Rieste im Osnabrückschen geerbt.

von der Ruhr; Osnabrücksche Vasallen.

von Schmid. Die Familie soll im Cleveschen zu Hause sein und ist im Jahre 1813 durch den Obersten Ferdinand von Schmid in die hiesigen Lande gekommen.

von Schneen. Die Familie besitzt das landtagsfähige Gut zu Lütgen-Schnehen. Gabriel von Schneen zu Göttingen, welcher 1576 von Herzog Erich dem Jüngern Land vor Grone zu Lehn erhielt, scheint eins der ältesten Mitglieder der Familie zu sein. Schon 1524 und 1545 erscheint indeß Hans Schneen in Göttingen als ein angesehener Mann, bei dem die Herzöge Erich der Ältere und Erich der Jüngere bei ihrer Anwesenheit daselbst das Absteigequartier nahmen. Ob Bode von Schneien, welcher 1380 auf Verlangen Herzogs Otto den Fehdebrief der

Digitized by Google

Stadt Göttingen an Landgraf Hermann von Heſſen, nebſt Hildebrand von Uſslar und Diedrich von Ludolffshauſen, als ein »rittermäßiger Mann« mit unterſchrieb, zu dieſer Familie gehörte, wagen wir, aus Mangel an hiſtoriſchen Nachrichten, nicht zu entſcheiden. Die Familie beſitzt ein Calenbergiſches Bürgerlehn von ſechs Morgen vor Grone, ein Lüneburgiſches Lehn von einem halben Zehnten und einem Sattelhofe zu Lütgen-Schneen und ein Pleſſiſches Lehn von acht Hufen Land und zwölf Höfen ebendaſelbſt.

Zeit u. Geſch. Beſchreib. d. St. Göttingen. Th. I. 1734. B. 1. S. 90. 142. 148. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. III. S. 588 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 422. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 186. — v. Selchow Magaz. für Geſch. Bd. II. S. 276.

von Stamford; kommt auch in Heſſen vor.

von Tallard.

Mecklenburg. Wapenb. № 184.

von Treplin.

Digitized by Google

2.

Von
dem persönlichen Adel der Ritter
des
Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens.

---

a.

Stiftungs-Urkunde
des
Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens,
vom 12. August 1815.

Wir Georg, Prinz Regent ꝛc. thun hiemit zu wissen: Nachdem Unsers Herrn Vaters des Königs Majestät schon vor geraumer Zeit die Absicht hegten, durch Errichtung eines Ordens für Hannover, die Mittel zu vermehren, getreuen Staats-Dienern und Allerhöchst-Ihnen ergebenen Personen ein öffentliches Merkmal Ihrer Gnade geben und ausgezeichnete Verdienste um das Vaterland belohnen zu können; so haben Wir im Namen und von wegen Unsers Herrn Vaters Majestät zu Ausführung dieses Vorhabens die gegenwärtige Zeit ganz besonders passend gefunden. Der Zeitpunkt, da die Hannoverschen Staaten nach einer langen feindlichen Usurpation unter die Regierung ihres rechtmäßigen Herrn zurückgekehrt sind, gab Uns die Veranlassung mit lebhafter Rührung die vergangenen Jahre des Unglücks zu durch-

Digitized by Google

laufen, in welchen alle Classen Unserer geliebten Deutschen Unterthanen die rühmlichsten Beweise von unerschütterlicher Treue und Anhänglichkeit gegeben haben, und riefen Uns noch besonders das Jahr ins Gedächtniß zurück, wo bei Vertreibung des Feindes aus Unsern Landen, so viele ihr Leben und Vermögen wagten, und manche das Glück hatten, sich durch besonders ruhmvolle Thaten auszuzeichnen. Wenn Wir aus allen diesen Rücksichten Uns schon veranlaßt fanden, bei Erweiterung der Grenzen Unserer Deutschen Erblande und deren Erhebung zu einem Königreiche, die Einführung dieses schon früher beabsichtigten Ordens eintreten zu lassen; so muß der niemals erlöschende Ruhm, welchen Unsere Hannoverschen Truppen sich in der Schlacht bei Waterloo in Flandern am 18. Juni d. J. erfochten haben, Uns noch besonders und dringend auffordern, dieses für Hannover so glorreiche Jahr, durch Einführung des Ordens auf ewige Zeiten zu bezeichnen. Indem Wir in Rücksicht auf einen so wichtigen Gegenstand, das Groß-Meisterthum dieses Ordens, Namens Seiner Majestät des Königs, über Uns genommen, wie Wir Uns denn hiemit nochmals und öffentlich zu dessen Chef, Oberhaupt und Groß-Meister erklären und von jedermann dafür gehalten wissen wollen; so haben Wir nachfolgende Statuten und Satzungen entwerfen lassen, solche auf das reiflichste erwogen und aus Groß-Meisterlicher Macht und Vollkommenheit gnädigst genehmiget, dergestalt, daß dieselben in allen Ordens-Angelegenheiten zur unveränderlichen Richtschnur genommen und auf ewige Zeiten bei Unserm Ordens-Archiv aufbehalten werden sollen.

Digitized by Google

Unsere gnädigste Willens-Meinung ist demnach, daß

1) Dieser neue Ritter-Orden von dem 12. August des 1815ten Jahres an, für gestiftet angesehen, auch der Guelphen-Orden genannt werden soll, um durch diesen Stiftungstag zugleich das Andenken mehrerer wichtiger Begebenheiten zu erhalten.

Zu desto größerer Zierde dieses Ordens soll:

2) Das Groß-Meisterthum desselben, hinführo jederzeit mit der Krone Hannover verbunden sein, auch weder durch Uns noch Unsere Nachfolger aus irgend einer Ursache jemals von dem Besitz derselben getrennt oder abgerissen werden.

Wir behalten Uns vor, Unsere Person als Ordens-Groß-Meister bei Ordens-Feierlichkeiten in Hannover, durch einen deshalb mit Unserer Vollmacht zu versehenden Groß-Kreuz des Ordens repräsentiren zu lassen.

3) Zum Canzler dieses Ordens bestellen Wir Unsern jedesmaligen hier anwesenden Königlich Hannoverschen Cabinets-Minister.

Um die Ordensgeschäfte in Hannover zu versehen, bestellen Wir den daselbst befindlichen ältesten Geheimen Cabinets-Rath zum Vice-Ordens-Canzler, den bei Unserer Canzlei in London gegenwärtigen Geheimen Canzlei-Secretair aber zum Secretair des Ordens.

4) Es sollen die Ordens-Glieder aus drei Classen, nämlich aus Groß-Kreuzen, Commandeurs und Rittern bestehen, und außerdem noch eine Medaille für Unterofficiers und Soldaten eingeführt werden, welche sich durch Tapferkeit oder Klugheit vor dem Feinde ausgezeichnet haben.

Digitized by Google

5) Da man besondere Verdienste eben so wenig unbelohnt lassen, als den Orden vergeben will, wenn keine besondere Veranlassung dazu vorhanden ist, so ist die Zahl der Groß-Kreuze, Commandeurs und Ritters unbestimmt.

6) Es sollen nur diejenigen Unserer Diener und Landes-Unterthanen in den Orden aufgenommen werden, welche nicht nur nach Ehre und Pflichten ihrer Schuldigkeit ein völliges Genüge geleistet, sondern sich noch außerdem besonders ausgezeichnet, oder besondere Verdienste ums Vaterland erworben haben.

7) Dieser Orden giebt denen, so ihn erlangen, außerhalb des Dienst-Verhältnisses, nicht nur den Vorgang vor denjenigen derselben Classe, welche ihn nicht besitzen, sondern verleiht auch denen nicht zum Adel gehörenden, für ihre Person dessen Rechte und den damit verbundenen Eintritt bei Unserm Hofe.

8) Das Groß-Kreuz soll nur an Personen ertheilt werden, die sich bei solchen Gelegenheiten besondere Verdienste erworben haben, wo sie nicht unter den unmittelbaren Befehlen Anderer handelten, sondern sich selbst überlassen waren.

Es wird der Regel nach keinem ertheilt, der nicht General-Lieutenants-Rang hat, es sei denn, daß von einer Dienstverrichtung die Rede sei, bei welcher der Candidat in einer unabhängigen Lage sich ein ganz besonderes Verdienst erworben hat; z. B. ein Gesandter bei einer diplomatischen Negociation, oder ein General-Major, der ein unabhängiges Commando hatte.

Digitized by Google

9) Das Commandeur-Kreuz erhält im Civil der Regel nach niemand, der nicht General-Majors Rang hat.

Das Ritter-Kreuz ist an keinen Rang gebunden, giebt aber gleichfalls dem Ritter den oben beigelegten Vorgang in seiner Classe und den Zutritt bei Hofe.

10) Das besondere Verdienst, für welches der Orden ertheilt wird, soll, so oft der Orden an Landes-Unterthanen ertheilt wird, jedesmal in dem Rescript, womit solches bekannt gemacht wird, ausgedrückt, und in die Liste der Ordens-Glieder von der Ordens-Canzlei eingetragen werden. Fremde können als auswärtige Glieder aufgenommen werden, und ihre Wahl ist Unserm Gutbefinden überlassen.

11) Die Decoration des Ordens besteht nach anliegenden Zeichnungen:

Für die Groß-Kreuze in einem Stern und Kreuz, welches an einem lichtblauen gewässerten breiten Bande von der linken Schulter en écharpe nach der rechten Seite getragen wird.

An großen Galla-Tagen und dem Ordens-Fest wird die Ordens-Kette getragen.

12) Die Commandeurs tragen das etwas kleinere Kreuz auf der Brust en sautoir an einem 2½ Zoll breiten Bande und dasselbe Kreuz in Silber gestickt, jedoch ohne die obere Verzierung der Krone, auf der linken Seite des Rocks.

13) Die Ritter das Ritter-Kreuz an einem zwei Finger breiten Bande im Knopfloch.

14) Die Medaille wird an einem Bande von der-

Digitized by Google

ſelben Breite im Knopfloch getragen, und iſt mit derſelben eine jährliche Gehalts-Zulage von 2 Rthlr. monatlich verbunden. Wir behalten Uns vor, über dieſen Gegenſtand eine fernere Verfügung nachfolgen zu laſſen.

15) Es iſt der Orden ſowohl fürs Civil, als Militair beſtimmt. Inzwiſchen ſoll, was die Decoration anbetrifft, im Stern und Kreuz die Verſchiedenheit Statt finden; daß diejenigen Militairs, welche den Orden für ein beſonders tapferes und kluges Benehmen vor dem Feinde erhalten, bei Stern und Kreuz, ſtatt des Eichenkranzes einen Lorbeerkranz, und unter der Krone über dem Kreuze, zwei Schwerdter tragen.

Wir behalten Uns zwar die Vertheilung der Groß-, Commandeur- und Ritter-Kreuze bevor, befehlen jedoch, daß künftig jährlich am Stiftungs-Tage des Ordens ein Capitul, welches wenigſtens aus ſieben Ordens-Gliedern beſteht, worin ein Groß-Kreuz präſidiren wird, gehalten werde, um Reclamationen der Militair-Perſonen zu prüfen, die laut des 17ten §. ihnen verſtattet werden.

16) Bei Ertheilung des Ordens an Militair-Perſonen wird demnach feſtgeſetzt, daß die auszeichnende That, welche den Anſpruch zum Orden giebt, zureichend beſchrieben; zweitens die Beſchreibung hinlänglich bewieſen und drittens von dem Ordens-Capitul die unpartheiiſche Unterſuchung angeſtellt werde, ob der Beweis vollſtändig ſei, und welches Kreuz die angeführte That verdiene.

17) Es ſoll jedem Officier, welcher ſich durch eine beſondere That zu dieſem Orden würdig gemacht zu haben glaubt, erlaubt ſein, desfalls den gehörigen Beweis

Digitized by Google

beizubringen, und soll denenselben darunter auf alle mögliche Weise Vorschub und Unterstützung gegeben, nach dessen Führung aber der Orden, ohne wichtige von Uns allein zu beurtheilende Gründe, nicht verweigert werden. Wir setzen jedoch fest, daß eine That erwiesen werden müsse, die nicht in den Gränzen der gewöhnlichen Dienstpflicht gelegen; die That muß von der Art sein, daß der, welcher sie ausgeführt, dieselbe ohne Verantwortung hätte unterlassen können.

18) Setzen Wir fest, daß niemand bloß wegen hoher Geburt, langjähriger Dienste, vor dem Feinde erhaltener Blessuren; noch viel weniger aus bloßer Gnade und auf das Vorwort Anderer mit der Militair-Decoration des Ordens begnadigt werden soll.

19) Was das Ordens-Capitul ferner anlangt, hat nach gehaltener Berathung der Praeses Capituli nach gesammelten Stimmen secundum majora als Conclusum zu fassen und Uns dieses Capitular-Gutachten nebst den Memorialen-Attestaten und dem geführten Protocoll einzusenden, damit Wir Unsern Großmeisterlichen Entschluß darüber fassen und des Capituls Vorschlag entweder bestätigen, oder abändern oder sonst die weitern Befehle geben können, sintemal Wir Uns als Großmeister den endlichen Ausspruch allein vorbehalten, das Capitul hingegen selbigen nur vorzubereiten, aber nichts zu entscheiden hat.

Da Wir

20) die Commission bei dem Capitul zu präsidiren, jedesmal einem der Großkreuze nach Gutfinden auftragen werden, erachten Wir zugleich nöthig, damit erwähntes

Digitized by Google

Ordens-Capitul nie außer Activität kommen möge, denselben auf den Fall einer Unpäßlichkeit oder Hinderniß, mit der Substitutions-Vollmacht zu versehen, welche Substituirung jedoch allemal schriftlich und auf einen Groß-Kreuz, und zwar, wenn thunlich, auf den ältesten zu verfügen sein wird.

21) Wenn von Uns als Groß-Meister die Bestätigung des Capitular-Schlusses und die Ernennung des Ordens-Candidaten durch eine von Uns eigenhändig unterschriebene Liste eingehet; so ist Unser Wille, daß Unsere Großmeisterliche Ernennung denen Candidaten auf die feierlichste Art bekannt gemacht werde. Demnach hat Unser Ordens-Canzler denen Candidaten ihre bevorstehende Ritter-Promotion durch besondere Zuschriften anzuzeigen; und soll derjenige, welcher von Uns beauftragt werden wird, dem neuen Ritter die Ordenszeichen zu übergeben, den Tag und die Stunde bekannt machen, wann diese feierliche Handlung vor sich gehen soll. Sodann:

22) Tages vorher bei der Parole öffentlich kund zu machen, daß Wir die mit Namen zu nennende Officiere wegen ihres klugen und tapfern Betragens würdig befunden, in den Orden aufgenommen zu werden, und daß die feierliche Aufnahme in den Orden folgenden Tages vollzogen werden solle.

23) An diesem Tage macht der bevollmächtigte Großkreuz der Versammlung durch eine kurze Rede Unsere Großmeisterliche Entschließung in Ansehung der besondern Verdienste der Candidaten bekannt, und übergiebt denenselben dann die Ordens-Zeichen, indem er folgende Formul abliest:

Digitized by Google

»Auf Allerhöchst Königlich Großmeisterlichen »Befehl empfangen Dieselben aus meinen Hän»den das Zeichen des Guelphen-Ordens. Es »dient zum Beweise Ihrer Thaten und Auf»nahme in diesen Orden, der allein der Tapfer»keit und Klugheit gewidmet ist«.

24) Einen abwesenden Candidaten wird das Ordenszeichen durch den nächsten Großkreuz zugestellt oder bei großer Entfernung von dem präsidirenden Großkreuz mittelst eines besondern Schreibens zugefertigt.

25) Nach vollendetem Receptions-Acte wird einem jeden Großkreuz, Commandeur und Ritter sein Promotions-Patent von der Ordens-Canzlei ausgefertigt; den Abwesenden aber durch ihre Agenten zugesandt. Sie sind verbunden, Anordnung zu treffen, daß nach ihrem Tode die erhaltenen Ordenszeichen an die Ordens-Canzlei zurückgeliefert werden.

26) Wir verordnen, daß die Namen und Wappen der sämmtlichen Ordensglieder nach ihren Classen und der Ordnung ihrer Aufnahme sowohl in der Schloß-Kirche zu Hannover an einem in die Augen fallenden paßlichen Ort, als auch im Rittersaale des Schlosses, künftig aufgestellt werden sollen.

27) Um schließlich das Andenken von der Stiftung dieses Ordens zu verewigen, haben Wir gnädigst verordnet, daß das Ordensfest alljährlich am 12. August, als am Tage der Stiftung desselben und zwar in Unserer Hauptstadt Hannover, nach einem besonders abzufassenden Ceremoniell, feierlich begangen werden soll.

28) Gleichwie Wir Uns sowohl zu Unsern Ordens-

Digitized by Google

Canzler, Großkreuzen, Commandeurs und Rittern zuverlässig versehen, daß die von Uns hier festgesetzten Ordens-Regeln und Statuten stets von ihnen unverbrüchlich werden beobachtet, und dadurch der große Endzweck, welchen Wir Uns bei Errichtung dieses Ordens vorgesetzt, nämlich sowohl die Aufnahme des Militairs, als des Civils, wird in voller Maasse erreicht werden; also befehlen Wir allen Unsern Ordens-Canzler, Großkreuzen, Commandeurs und Rittern die genaue Befolgung vorstehender Statuten hiemit ernstlich und gnädigst, tragen auch zugleich Unserm Ordens-Canzler auf, seine unabläßige Sorgfalt darauf zu richten, daß diesen Ordens-Satzungen in allen ihren Artikeln nicht nur von denen Ordens-Gliedern durchgehends nachgelebt, sondern auch von allen zu dem Orden gehörenden Personen pflichtschuldigste Folge geleistet werde.

Urkundlich dessen haben Wir gegenwärtige Statuten eigenhändig unterschrieben und Unser großes Ordens-Insiegel daran hängen lassen.

Geschehen Carlton-House den 12. August 1815ten Jahres, Seiner Majestät Regierung im Fünf und Funfzigsten.

(L. S.)

George P. R.

E. Graf v. Münster.

b.

Patent.

Wir Georg, Prinz Regent ꝛc. Thun hiemit zu wissen: Nachdem Wir durch Unsere, unterm heutigen dato erlassene Königliche Verordnung Uns gnädigst bewogen gefunden haben, in Ansehung der Verfassung des von Uns errichteten Guelphen-Ordens gewisse Statuten und Satzungen zu machen, festzusetzen und zu befehlen; so ist es jetzt ferner Unser Wille, hiemit zu erklären und festzusetzen, daß die hierunter folgenden Artikel als ein Theil der zu befolgenden Statuten des besagten Ordens angesehen und gehalten werden sollen.

1) Um diesem Unsern Orden einen desto größern Werth und ausgezeichnete Würde zu geben, setzen Wir hiemit fest, daß nur solche Personen in denselben aufgenommen werden sollen, welche von guter Abkunft und Geburt, Wappenfähig und von untadelhaftem Wandel sind; und daß im Fall ein Großkreuz, Commandeur oder Ritter dieses Unsers Königlich Hannoverschen Ordens sich eines Vergehens schuldig machen sollte, solches Uns durch Unsern Ordens-Canzler zur Kenntniß gebracht und es zu Unserer Königlichen Entscheidung verstellt werde, ob der Name solchen Ritters aus der Liste der Ordens-Glieder ausradirt und dessen Wappen aus der Schloß-Kirche zu Hannover, so wie aus dem alten Rittersaal Unsers dortigen Schlosses hinweggeräumt werden solle; in welchem Fall über den ganzen Vorgang ein Protocoll aufzunehmen und selbiges in der Ordens-Registratur aufzubewahren ist.

Digitized by Google

2) Ist es Unser Königlicher Wille und Wir befehlen es hiermit, daß Unser Herold des weissen Pferdes die Wappen der verschiedenen Groß-Kreuze, Commandeurs und Ritter herbeischaffe und selbige, nach Maaßgabe des 26sten Artikels der Ordens-Statuten, sowohl in der Schloß-Kirche zu Hannover, als im alten Ritter-Saal Unsers dortigen Schlosses, aufhängen und placiren lasse. Die Größe dieser Wappen-Schilde soll verschieden sein und sich nach den verschiedenen Graden des Ordens richten. Ist der Ritter Militair-Person, so soll das Wappen eines solchen Groß-Kreuzes, Commandeurs und Ritters auf der Kupferplatte innerhalb eines himmelblauen, mit einem Lorbeer-Kranz umgebenen Cirkels bestehen, und in diesem das Motto des Ordens: Nec aspera terrent, in goldenen Buchstaben, so wie auf eben die Art die Wappen der Civil-Groß-Kreuze, Commandeurs und Ritter innerhalb des besagten Cirkels und Motto's, umgeben mit einem Eichen-Kranz. Unter dem Wappen wird der Name und Character eines jeden Groß-Kreuzes, Commandeurs und Ritters, so wie auch der Tag eingegraben, an welchem derselbe in den Orden aufgenommen worden; um als ein dauerhaftes Denkmal ihres ausgezeichneten Verdienstes und ihrer geleisteten Dienste auf die Nachwelt zu kommen. Auch befehlen Wir hiemit ferner, daß Unser Herold des weißen Pferdes illuminirte Zeichnungen sothaner Wappen in dazu besonders eingerichteten Büchern sammeln und Unserm Ordens-Canzler zur Aufbewahrung in dem Ordens-Archiv übergeben soll.

3) Um ferner diejenigen Personen besonders aus-

Digitized by Google

zuzeichnen, welchen Wir diesen Orden verliehen haben, oder demnächst gnädigst ertheilen werden; so gestehen Wir hiemit Unsern Groß-Kreuzen das Recht zu, ihr Wappen in ihren Pettschaften sowohl, als wo sie selbiges sonst placiren wollen, zu jeder Zeit und bei jeder Gelegenheit, innerhalb des besagten Cirkels, Motto's und Kranzes, umgeben mit der Ordens-Kette, und mit dem darunter herabhängenden Abzeichen des Ordens, zu tragen und zu führen, und erlauben den Groß-Kreuzen, vorgedachte Kette auf ihren Gemählden, Geräthschaften und Monumenten, anzubringen.

Denen Commandeurs und Rittern soll es auf gleiche Weise erlaubt sein, ihre Wappen innerhalb besagten Cirkel, Motto und Kranz, mit dem darunter herabhängenden Abzeichen zu führen, wie selbige nach den hiebei gefügten Zeichnungen von Uns festgesetzt worden sind.

Urkundlich dessen haben Wir gegenwärtige Statuten eigenhändig unterschrieben, und Unser großes Ordens-Siegel daran hängen lassen.

Geschehen Carlton-House den 12. August 1815.

(L. S.)

George P. R.

Geo. Best.

Digitized by Google

c.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des Königlichen Guelphen-Ordens wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß Seine Majestät der König in Beziehung auf die Ordens-Insignien folgende Bestimmung zu treffen Allergnädigst geruhet haben:

1) Das Band, an welchem das Commandeurkreuz en sautoir getragen wird, soll künftig nicht mehr durch ein Schloß oder eine Schnalle, sondern durch Haken und Ösen — an den umgeschlagenen Band-Enden befestigt — zusammengehalten werden. Die Decoration selbst muß auf der Brust unter der Halsbinde hängen.

2) Das Band an den Ritterkreuzen, bisher durch Schieber und Schnallen laufend, wird künftig durch einen, im Reichs-Apfel über der Krone befestigten, schlichten goldenen Ring gezogen, so daß das Ordenskreuz im Knopfloche ohne Schnalle getragen wird.

Der Hof-Goldarbeiter Knauer, so wie die Goldarbeiter Zell und Hoffmann hieselbst, sind dieserhalb mit der nöthigen Anweisung versehen.

Hannover, den 6. Juli 1837.

Aus Königlicher Ordens-Canzlei.

Digitized by Google

d.

Verzeichniß der Mitglieder des Königlich Hannoverschen Guelphen-Ordens.

Großmeister des Ordens.

Allerhöchst Seine Königliche Majestät.

Großkreuze.

Se. Königliche Hoheit, der Herzog von Sussex.
Se. Königliche Hoheit, der Herzog von Cambridge.
Se. Königliche Hoheit, der Kronprinz.
Se. Königliche Hoheit, der Prinz Georg von Cambridge.
Se. Hochfürstliche Durchlaucht, der Herzog Carl Friedrich August Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg.
Se. Hochfürstliche Durchlaucht, der Herzog August Wilhelm Maximilian Friedrich Ludewig zu Braunschweig und Lüneburg.

1815.

Ober-Stallmeister, Graf von Kielmansegge.
General-Feldzeugmeister, Graf von der Decken.
Staats- und Kriegs-Minister, General Graf von Alten.
General-Lieutenant von Dörnberg, Abgesandter am Kaiserlich Russischen Hofe.

1816.

Staats- und Cabinets-Minister von Arnswaldt.

Digitized by Google

1819.

Staats- und Cabinets-Minister von Ompteda.

1821.

Staats- und Cabinets-Minister von Meding.
General-Lieutenant, Graf Friedr. von Kielmansegge.
Staats- und Justiz-Minister Freiherr von Stralenheim.

1824.

Geheimerath Dr. Nieper.

1825.

Geheimerath und Ober-Jägermeister von Zastrow.
Ober-Kammerherr von Bar.

1826.

Geheimerath von Wangenheim.

1830.

Ober-Appellationsgerichts-Präsident von Beulwitz.
Staats- und Cabinets-Minister, Freiherr von Schele.
Staats- und Finanz-Minister von Schulte.

1831.

General-Lieutenant L. von dem Bussche, Commandeur der 1sten Infanterie-Division.
Se. Durchlaucht der Fürst von Bentheim.

1832.

Geheimerath von Schmidt-Phiseldeck.
Staats-Minister und Departements-Minister des Innern von der Wisch.
General-Forst-Director von Malortie.
General-Lieutenant von Vincke.

1835.

Landrath und Cammerherr, Graf Grote.

Digitized by Google

1836.

General Löw von Steinfurt.

1837.

Se. Erlaucht der Graf zu Stolberg-Wernigerode.

General-Lieutenant Röttiger, Director des Armee-Materials.

Geheimerath Graf von der Schulenburg-Wolfsburg.

1838.

General-Lieutenant Hugh Halkett, Commandeur der 2ten Infanterie-Division.

General-Lieutenant von Berger, Abgesandter am Königlich Preußischen und am Königlich Sächsischen Hofe.

Landschafts-Director von der Wense.

Geheime Cammerrath von Münchhausen, Abgesandter am Königlich Großbritannischen Hofe.

Ober-Hofmeister und Cammerherr von Linsingen.

Se. Durchlaucht der Prinz Bernhard von Solms-Braunfels.

1839.

General-Lieutenant Hartmann, Commandeur der Artillerie-Brigade.

Geheime Cabinetsrath Freiherr von Stralenheim, Abgesandter am Bundestage.

1840.

Präsident der Ostfriesischen Landschaft, Freiherr von Inn- und Knyphausen-Jennelt.

General-Lieutenant August von dem Bussche.

General-Major Freiherr von Baring.

General-Major Hans von dem Bussche.

Ober-Stallmeister von Spörcken.

Digitized by Google

General-Major Freiherr von Krauchenberg.
General-Major und General-Adjudant von Linsingen.
General-Lieutenant Graf Ferdinand von Kielmansegge.
General-Lieutenant Hieronymus von der Decken.
General-Major von Bock.

Commandeurs.

1815.

Geheimerath von Marschalck.
General-Lieutenant von Estorff.
General-Major Ober-Forstmeister von Beaulieu-Marconnay.
Oberstlieutenant von Robertson.
Oberst, Freiherr von Hammerstein, Ober-Forstmeister zu Clausthal.

1818.

Geheimerath von Bar.

1819.

Landdrost von Bösselager.

1821.

General-Major W. von dem Bussche, Commandant zu Osnabrück.
Geheimerath Graf von Merveldt.

1822.

General-Major Sir Victor von Arentsschildt, Commandant zu Münden.

1825.

General-Major Prott, Chef des General-Stabes.

Digitized by Google

Se. Erlaucht Geheimerath Graf von Platen-Hallermund.

1830.

Canzlei-Director von Hinüber.

Ober-Appellationsgerichts-Vice-Präsident Dr. Wedemeyer.

Geheime Cabinetsrath Dr., D. ph. Hoppenstedt, Ordens-Vice-Canzler.

Geheime Cabinetsrath Möller.

Ober-Forstmeister von Monroy.

Cammerherr und Schatzrath von Reden.

Geheime Cabinetsrath Dr., D. ph. Rose.

Geheime Cabinetsrath Dr. Freiherr von Falcke.

1831.

Oberhauptmann C. O. B. von der Decken.

1832.

Canzlei-Director Brandis.

General-Major Müller, Commandant zu Zelle.

General-Post-Director von Rudloff.

Oberst Graf von Kielmansegge.

1833.

Ober-Justizrath von Werlhof.

Ober-Appellationsgerichts-Vice-Präsident von der Osten.

1834.

Geheime Justizrath, Professor D. ph. Heeren.

Geheime Kriegsrath von Bodenhausen, Abgesandter am Kaiserlich Östreichischen Hofe.

1835.

Legationsrath Kestner.

Geheime Legationsrath Lichtenberg.

Digitized by Google

1836.

Oberſt W. von der Decken.

1837.

General-Major von Hattorf, Commandeur der 1ſten Cavallerie-Brigade.

Ritterſchafts-Präſident von der Decken.

Cammerherr von Hammerſtein.

Landdroſt von Dachenhauſen.

Canzlei-Director Graf von Kielmansegge.

General-Major E. von Düring, Commandeur der 3ten Infanterie-Brigade.

Hofmarſchall von Steinberg.

Oberſt von Marſchalck.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von Bentheim.

1838.

Geheimerath Graf zu Inn- und Knyphauſen.

Stadt-Director Rumann.

Geheimerath Graf zu Stolberg-Stolberg.

Geheimerath Graf von Blome.

Ober-Appellationsgerichts-Vice-Präſident Dr. Leiſt.

Cammerherr Graf von Wedel-Gödens auf Evenburg.

1839.

Ober-Medicinalrath und Leibmedicus Dr. Stieglitz.

General-Major George von Düring.

Canzlei-Director Dr. Meyer.

1840.

Oberſt Freiherr von Poten, ad interim Commandeur der 4ten Cavallerie-Brigade.

Oberſt Bremer, Commandeur des 3ten Regim. Herzog v. Cambridge Drag.

Digitized by Google

General-Major von Witzleben.

Oberst Wiering, b. d. Artillerie.

General-Major von Kronenfeldt, Commandeur des Garde-Regiments.

General-Major A. von der Decken, Commandeur der 2ten Infanterie-Brigade.

General-Major von Hodenberg, Commandeur des 3ten Infanterie-Regiments.

Ritter.

1815.

Oberhauptmann von Zesterfleth.

Oberst von Bülow.

Drost von Katte.

Oberstlieutenant Kuntze.

Oberst von Rheden.

Oberstlieutenant Christoph von der Decken.

Oberstlieutenant von Bülow.

Oberstlieutenant von Reden.

Oberst von Schmidt.

Oberst von Schlüter, Capitain der Elbzoll-Fregatte.

Hofrath und Professor D. ph. Gauß.

Major von Wichmann.

Cammerherr und Legationsrath, Major, Graf A. von Kielmansegge, Minister-Resident am Königl. Französischen Hofe.

1816.

Geheime Legationsrath von Laffert.

Geheime Justizrath, Professor Dr., D. ph. Hugo.

Digitized by Google

Regierungsrath von Gruben, erſter Beamter zu Stade.
Geheime Canzleirath Dr. Dommes.
Forſtmeiſter, Major, Freiherr von Marenholz, Commandeur des Feldjäger-Corps.
Oberſtlieutenant von Heimburg, Platz-Major zu Hannover.
Oberſtlieutenant von Einem, Commandeur des 3ten leichten Bataillons.
General-Major von Rettberg.
Oberſt von Dachenhauſen, Chef des Poſt-Amts Göttingen.
Oberſt von Gilſa, Commandant zu Eimbeck.
Oberſt Wyneken.
Oberſt Daniel, Commandant zu Harburg.
Oberſtlieutenant G. Graf von der Decken, Commandeur des Garde-Huſaren-Regim.
Oberſtlieutenant Wyneken, Commandeur des Leib-Regim.
Major F. von Goeben.
Oberſtlieutenant Braun, b. d. Artillerie.
Oberſtlieutenant von Ludowig, Commandeur des 5ten Inf.-Regim.
Oberſt J. C. von Düring.
Legationsrath Hanbury.
Major Mielmann.
Major Graeme.
Capitain Volger, b. d. Leib-Regim.
Bergrath Schwake.
Kreis-Controleur, Lieutenant Winkler.
Capitain Kahle, b. d. 2ten Inf.-Regim.
Amts-Aſſeſſor Frank.

Digitized by Google

1817.

Oberſtlieutenant von Marſchalck, Commandeur des 2ten leicht. Bat.

Major und Forſtmeiſter Freiherr von Hammerſtein.

Oberſtlieutenant von Hattorf, Commandeur der Garde du Corps.

Oberſtlieutenant von Rettberg, Commandeur des Garde-Jäger-Bat.

Major Schaumann, b. d. Garde-Huſaren-Regim.

Major von Brandis, b. d. Garde-Regim.

Major W. von Goeben, Director des Wittwen-Caſſe-Inſtituts.

Major Wilding.

Capitain Rieſkugel, b. d. Garde-Jäger-Bat.

Capitain Heſſe, b. d. Garde-Jäger-Bat.

Capitain Hartmann, b. d. Artillerie.

Capitain Dehnel, b. d. Artillerie.

Lieutenant Behne, Bürgermeiſter zu Neuſtadt a. R.

1818.

General-Major von Benoit.

General-Major von Uslar-Gleichen, Commandeur der 3ten Cavallerie-Brigade.

Major Rautenberg.

Oberſtlieutenant Jacobi, b. d. 2ten Inf.-Regim.

Major von Beeſten, b. d. 2ten Inf.-Regim.

Ober-Wundarzt D. Zimmermann, b. d. 3ten leicht. Bat.

Major Unger, b. d. Ingenieur-Corps.

Capitain Schneider, b. d. 3ten Inf.-Regim.

Rittmeiſter Oelkers.

Ober-Wundarzt D. Dorſch, b. d. 3ten Inf.-Regim.

Digitized by Google

Capitain Cumme, b. d. 7ten Inf.-Regim.
Premier-Lieutenant von Pentz, b. d. 4ten Inf.-Regim.
Droſt von Uslar-Gleichen.
Hof-Prediger D. th. Küper in London.
Polizei-Director und Bürgermeiſter Lohde.
Hofrath, Profeſſor D. Langenbeck.
Oberſtlieutenant Krauchenberg, Commandeur des 4ten Regim. Kronprinz Drag.
Major von der Wiſch.

1819.

Geheime Canzleirath Arenhold.
Geheime Canzleirath Niemeyer.
Steuer-Director Breuſing.
Major Baertling.

1820.

Major Heiſe, b. d. Garde-Jäger-Bat.
Stabs-Arzt D. Thompſon, b. d. Garde-Jäger-Bat.
Major von Holle.
Geheime Canzleirath, Ober-Zahlmeiſter Meyer.
Rittmeiſter von Daſſel, b. d. 3ten Regim. Herzog von Cambridge Drag.
Oberſt von Bothmer.
Cammerherr von Bülow.

1821.

Major von Borſtel.
Major Behne.
Lieutenant Sachſe.
Major von Düring, b. d. 5ten Inf.-Regim.
Capitain Lüdert.
Major Schläger, b. d. Garde-Regim.

Digitized by Google

Regierungsrath Lueder.
Canzlei-Director von Avemann.
Ober-Salin-Director, Ober-Amtmann Jochmus.
Oberstlieutenant Meineke, b. d. Ingenieur-Corps.
Oberst von Goeben, Commandeur der Garde du Corps.
Oberstlieutenant Cleve, Commandeur des Garde-Cuirassier-Regim.
Major Müller.
Oberstlieutenant von Schnehen, Commandeur des Regim. Königin Husaren.
Oberstlieutenant von Hodenberg, Commandant zu Verden.
Major Meyer, b. d. Garde-Cuirassier-Regim.
Capitain von Holle.
Rittmeister Kuhls, b. d. Regim. Königin Husaren.
Capitain Collmann, b. d. 4ten Inf.-Regim.
Oberstlieutenant Pauli.

1822.

Oberst Hülsemann, Commandant zu Lingen.
Major Wahrendorff.
Oberst, Sir William Davison, Ober-Adjudant Sr. Königlichen Hoheit des Herzogs von Cambridge.
Ober-Medicinalrath, Leibmedicus D. Lodemann.
Major Brenning.

1823.

Stallmeister Quentin.
Oberstlieutenant von Windheim.
Amtmann Cropp.

1824.

Regierungsrath Haltermann.
Rittmeister Baring, b. d. 2ten Regim Leib-Drag.

Digitized by Google

Oberſtlieutenant von Röſſing.
Major Bacmeiſter.
General-Stabs-Arzt und Hof-Chirurg, Medicinalrath D. Spangenberg.
Regierungsrath Heinichen.

1825.

Ober-Amtmann Eiſendecher.
Major von Heugel.
Major von Plate, b. d. 1ſten Regim. Königs Drag.
Landrath von Plate.

1827.

Capitain G. W. Müller, b. d. Artillerie.
Capitain von Brandis.
Capitain Schlichthorſt, b. d. Artillerie.
Capitain C. F. Müller, b. d. Artillerie.
Capitain von Wiſſel, b. d. Artillerie.
Rittmeiſter Herm. Meyer.
Land-Syndicus Vogell.
Regierungsrath Buch.
Rittmeiſter Poten, b. d. Garde-Huſaren-Regim.
Ingenieur-Capitain, Wegbaumeiſter Wendelſtadt.

1828.

Leib-Chirurgus D. Holſcher.

1829.

Geheime Canzleirath Blumenbach.
Ober-Juſtizrath Jacobi.
Hofrath, Profeſſor D. ph. Hausmann.
Cammerjunker von Malortie.
Capitain C. von Witte.

Digitized by Google

1830.

Ober-Amtmann Reiche.

Ober-Amtmann Albrecht.

Ober-Amtmann Gerdes.

Ober-Amtmann Hintze.

General-Director der indirecten Abgaben und Zölle Dommes.

Landdrost Öhlrich, erster Beamte zu Nienburg.

Geheime Canzleirath Wedemeyer.

Hofrath Hüpeden.

Klosterrath von Lochausen.

Oberstlieutenant von Issendorf, Commandeur des 2ten Regim. Leib-Drag.

Major Borchers.

Cammerherr von Wrede-Nettlingen.

Major Graf von Münster, b. d. 2ten Regim. Leib-Drag.

Oberstlieutenant Holtzermann, Commandant zu Hameln.

Capitain E. Bacmeister.

Cammerherr, Major, Graf L. von Kielmansegge, Minister-Resident am Königlich Baierschen Hofe.

Capitain Glünder, Mit-Director der Gewerbeschule zu Hannover.

Oberst F. von der Decken.

Oberstlieutenant Seeger.

Oberstlieutenant Elderhorst, b. d. Regim. Königin Huf.

Oberstlieutenant von Witzendorff, Commandeur der Land-Gensdarmerie.

Medicinalrath D. Mühry.

Stabs-Medicus D. Groskopff.

Digitized by Google

Kreis-Einnehmer, Capitain Müller.
Ober-Hof-Baurath Laves.

1831.

Capitain von Spangenberg, b. d. 2ten Inf.-Regim.
Hofrath, Professor Dr. Bergmann.
Regierungsrath Sethe.
Schatzrath Eichhorn.
Ober-Baurath Hagemann.
Ober-Baurath Mosengel.
Capitain du Plat.

1832.

Amtmann D. ph. Blumenhagen.
Oberhauptmann von Kerssenbruch.
Oberhauptmann von dem Busssche.
Oberhauptmann von Goeben.
Oberhauptmann von Alten.
General-Auditeur Reineke.
Cammerrath Rumann.
Legationsrath Haase.
Medicinalrath D. Bergmann.
Ober-Amtmann Baumgarten.
Ober-Amtmann Niemeyer zu Siedenburg.
Amtmann Suur.
Amtmann Dürfeld.
Capitain Buhse, b. d. Garde-Jäger-Bat.
Ober-Appellationsrath von Hammerstein.
Ober-Appellationsrath Hartmann.
Major Benne.

1833.

Rittmeister Walther.

Digitized by Google

Capitain Hurtzig.
Major von Schade.
Geheime Legationsrath, Freiherr Grote.
Ober-Schulrath D. ph. Kohlrausch.
Rittmeister von Fumetti, b. d. Garde du Corps.
Rittmeister A. Poten, b. d. Garde-Cuirassier-Regim.
Major von Uslar-Gleichen, b. d. Garde-Regim.
Major Appuhn, b. d. 3ten leicht. Bat.
Major von Baur, b. d. 4ten Inf.-Regim.
Rittmeister Hay, b. d. 3ten Regim. Herz. v. Cambridge Drag.
Medicinalrath D. Kaufmann.

1834.

Hofrath, Professor D. Conradi.
Hofrath, Professor Dr., D. ph. Müller.
Major Hotzen, b. d. Leib-Regim.
Major Luttermann, b. d. Ingenieur-Corps.
Capitain Schrader, b. d. 3ten leicht. Bat.
Forstrath Wächter.
Hofrath Ubbelohde.
Hofrath Dr. Frankenfeld.

1835.

Landdrost, Graf von Wedel.
Canzlei-Director Dr. von Werlhof.
Ober-Forstmeister von Hake.
Ober-Forstmeister von Plato.
Ober-Forstmeister von Mansberg.
Ober-Forstmeister von dem Busche.
Oberstlieutenant und Districts-Commissair, Graf von Wedel.

Digitized by Google

Landrath Droſt von Hodenberg.
Waſſerbau-Director Niemeyer.
Conſiſtorial-Director Jochmus.
Ober-Amtmann Hagemann.
Amtmann G. C. J. Reinecke.
Amtmann Heſſe.

1836.

Major Poten, b. d. Leib-Regim.
Major von Honſtedt, b. d. Leib-Regim.
Capitain Oppermann, b. d. Ingenieur-Corps.
Rittmeiſter Köring, b. d. Land-Gensdarmerie.

1837.

Stadtgerichts-Director Heiliger.
Bergrath Oſtmann.
Hofrath, Profeſſor Dr. Bauer.
Abt Rupſtein.
Oberhauptmann von Lenthe.
Cammer-Director und Landrath von Voß.
Ober-Forſtmeiſter und Landrath von Lenthe.
Vice-Ober-Jägermeiſter, Graf von Hardenberg.
Cammerrath Oldekop.
Oberſt Münter, Commandeur des 4ten Inf.-Regim.
Regierungsrath Wehner.
Major von Cloudt, b. d. 3ten Regim. Herzog v. Cambridge Drag.
Major von Arentsſchildt, b. d. Garde du Corps.
Major von Hodenberg, b. d. 4ten Regim. Kronprinz Drag.
Major Lindemann, b. d. 4ten Regim. Kronprinz Drag.
Major von Dachenhauſen, b. d. Garde-Huſaren-Regim.

Digitized by Google

Major von Hartwig, b. d. 7ten Inf.-Regim.
Capitain Fr. Brinckmann, b. d. Garde-Regim.
Major von Both.

1838.

General-Major Dommes, Commandant zu Nienburg.
Landdrost von Landesberg.
Oberschenk, Cammerherr und Reise-Marschall von Malortie.
Justizrath von dem Knesebeck.

1839.

Medicinalrath Dr. Ehmbsen.
Oberst St. John Fancourt.
Landdrost von Wersebe.
Landdrost von der Wense.
Landrath von Adelebsen.
Oberhauptmann von Düring.
Schatzrath von Schrader.
Kriegsrath, Graf von Bremer.
Ober-Appellationsrath Dr. Planck.
Oberst von Estorff.
Graf von Bernstorf.
Geheime Justizrath Dr. Mühlenbruch.
Cabinetsrath von Lütcken.
Oberst Stolte, Commandant zu Aurich.
Oberst von Schnehen.
Geheime Justizrath Stromeyer.
Justizrath von Bothmer.
Justizrath von Wangenheim.
Drost und Landes-Öconomierath von der Wense.

Digitized by Google

Oberſtlieutenant von Scriba, Commandeur des 7ten Inf.-Regim.
Legationsrath Freiherr von Schele.
Major A. von der Decken.
Hofrath Dürr.
Ober-Bergrath Jugler.
Amtmann Brauns.
Amtmann Koch.
Amtmann Reinbold.
Capitain Tſchirſchnitz, b. d. 6. Inf.-Regim.
Capitain Behn, Wachtmeiſter-Lieutenant zu Stade.
Rittmeiſter von Hodenberg.
Rittmeiſter Nanne, b. d. Garde-Huſaren-Regim.
Rittmeiſter Reinecke, d. d. 2ten Regim. Königin Huſar.
Capitain G. Klingſöhr, b. d. Garde-Regim.
Major von Diebitſch.
Landſchaftlicher Adminiſtrator Beſecke.
Landrath, Freiherr von Schele.
Ober-Bergrath Albert.
Ober-Bergrath, Freiherr Grote.
Ober-Bergmeiſter Ey.
Magiſtrats-Director Dr. Ebell.
Ober-Poſtmeiſter Albrecht in Zelle.

1840.

Oberſt Walter.
Oberſt von Gadenſtedt a. D.
Oberſtlieutenant von Linſingen, Commandant zu Göttingen.
Oberſtlieutenant von Kronenfeld a. D.
Oberſtlieutenant Schaumann a. D.

Digitized by Google

Oberstlieutenant von Bennigsen.
Capitain von Witte.
Capitain Leonhart.

Wegen der auswärtigen Mitglieder des Ordens wird auf das Hof- und Staats-Handbuch für das Königreich Hannover verwiesen.

3.

Verzeichniß
einiger Patricier-Geschlechter, welche das Prädicat von führen.

Schon im zwölften Jahrhundert wird zwischen einer höheren und niederen Bürgerschaft — **Burgenses majores et minores** — unterschieden [1]). Der Ausdruck Patricier kommt indeß erst in einer Urkunde von **1306** vor [2]). Aus diesen Geschlechtern, welche keine bürgerliche Gewerbe trieben [3]), wurde der Rath in den Städten auf gewisse Zeit gewählt; nur sie allein waren ursprünglich schöffenbar frei, und fähig Lehne zu besitzen.

Als indeß nach und nach die Zünfte eine Theilnahme an dem Regiment in den Städten erstritten, sank das Ansehen der Geschlechter, so daß die Reichsritterschaft

[1]) J. v. Müller Gesch. d. Schweiz. Eidgenoss. Th. I. S. 382.
[2]) Lünig Cod. dipl. German. Tom. II. pag. 1163.
[3]) Vergl. das ält. Lübische Recht.

Digitized by Google

schon zu Ende des funfzehnten Jahrhunderts den Patriciern die Turnierfähigkeit bestritt [4]).

Auch in den hiesigen Landen waren im Mittelalter die Geschlechter in den Städten sehr zahlreich. Patje [5]) führt ein und siebzig Patricier-Geschlechter der Stadt Hannover auf; Büttner [6]) einhundert und drei der Stadt Lüneburg; die Zeit- und Geschichts-Beschreibung der Stadt Göttingen [7]) führt um 1445 zwanzig Patricier-Geschlechter daselbst auf; Wolf [8]) erwähnt in Duderstadt deren vier; Rehtmeier [9]) zählt in Braunschweig zweihundert und vierzig Patricier-Geschlechter auf, von denen jedoch schon zu seiner Zeit — 1722 — nur noch sechszehn blühten.

---

von Anderten; ein sehr altes Patricier-Geschlecht der Stadt Hannover, welches schon 1360, 1369 und 1398 in Urkunden erscheint.

Patje Hannov., 1817. S. 100. — Spangenberg Vat. Arch. 1827. Bd. II. S. 2.

von Damm; Patricier zu Braunschweig.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 201 fg.

von Einem; Patricier zu Eimbeck.

---

[4]) Riccius vom landsf. Adel. S. 327.

[5]) Oeffen Hannov. 1817. 8. S. 100 fg.

[6]) J. H. Büttner Lüneb. Patric. Geschlecht. Lüneburg, 1704. Fol.

[7]) Th. I. Hannover, 1734. Buch II. S. 107.

[8]) Oeffen Gesch. d. St. Duderstadt. Göttingen, 1803. 8. S. 328 fg.

[9]) Oeffen Br. Lüneb. Chronik. Braunschweig, 1722. Fol. S. 1780.

Digitized by Google

von Garssen; Patricier zu Braunschweig. Sie besitzen das canzleisässige Gut Beyenrode im Lüneburgischen.

von Gröning; Patricier zu Bremen. Sie besitzen das canzleisässige Gut Ritterhude im Bremischen.

v. Kobbe Gesch. d. Herz. Brem. u. Verd. Th. I. S. 301.

von Grünhagen; Patricier zu Lüneburg.

Büttner Lüneb. Patric. Geschlecht. Fol. Hh.

von Hagen; Patricier zu Duderstadt.

Wolf Gesch. d. St. Duderst. Götting., 1803. 8. S. 328 fg.

von Harlessem; ein altes Patricier-Geschlecht zu Hildesheim, dessen Mitglieder schon um die Mitte des 16. Jahrhunderts angesehene geistliche und weltliche Ämter daselbst bekleideten.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 395 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 503.

von Lengercke; Patricier zu Bremen.

von Limburg; Patricier zu Hannover.

von Lüpke; ein altes Patricier-Geschlecht zu Hannover.

de Pottere; ein altes Patricier-Geschlecht, aus dem schon im Jahre 1352 Mitglieder als Schöffen im Rath zu Gent in Belgien saßen.

De l'Espinoy Recherches des antiquités et Noblesse de Flandres. Adovay, 1632. pag. 490 et 676.

Es ist zu Anfang des 17. Jahrhunderts nach Emden in Ostfriesland gekommen. Die Familie de Potter van Indoye zu Gent wird jedoch zu dem Belgischen Adel gezählt.

Journal offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. № 61. pag. 272 seq.

von Roden; Patricier zu Duderstadt.

Digitized by Google

von Schwalenberg; Patricier zu Braunſcheig; beſitzen Hildesheimiſche Lehne.

von Schwaneflügel; Patricier zu Göttingen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 453. — Meiern Orig. et Antiquitat. Plessenses. Leipzig, 1713. S. 120 fg. 128 fg.

von Sode; Patricier zu Hannover, beſitzen das canzleiſäſſige Gut Götzdorf im Kehdingſchen.

Patje Hannover, 1817. S. 103.

von Sothen; Patricier zu Duderſtadt.

von Staden; Patricier zu Bremen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 506.

von Töbing; Patricier zu Lüneburg.

Büttner Lüneb. Patric. Geſchlecht. Fol. Aaaa seq. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 593.

von Uslar; ein ſehr altes Patricier-Geſchlecht zu Goslar, welches ſchon im 14. Jahrhundert in Urkunden erſcheint.

von Wehren; Patricier zu Duderſtadt.

von Windheim; ein ſehr altes Patricier-Geſchlecht zu Hannover.

Digitized by Google

4.

Verzeichniß
einiger nicht-adeliger Familien mit von, van oder de.

Es war im Mittelalter sehr gewöhnlich, daß Bürger sich von ihren Geburtsorten nannten. So führt Wolf [1]) vier und zwanzig Namen der Art auf.

In Freilassungsbriefen des Capitels zu Hildesheim aus den Jahren 1342 bis 1351 [2]) kommen u. a. als Leibeigene der Kirche zu Hildesheim vor: Henning de Hamelen, Conrad de Ravenstede, Henricus de Walmeden, Henning van Embecke, Hermanne van Runnebergk, Grethe van Reden.

---

von Ahn, im Bremischen.
von Ahsen, im Bremischen.
van Almelo, in Nordhorn.
van Amern, in Ostfriesland.
van Barenborg, in Ostfriesland.
von Beaulieu. Durch ein Rescript des Königlichen Cabinets-Ministerii vom 2. März 1835 an die Königliche Justiz-Canzlei zu Göttingen ist dem Polizei-Director von Beaulieu zu Göttingen und seinen Brüdern gestattet, in gleicher Maaße wie solches nach den darüber beigebrachten glaubhaften

---

[1]) Dessen Gesch. d. St. Duderstadt. S. 89.
[2]) Wolf Gesch. d. Graf. v. Hallermund. S. 69.

Digitized by Google

Documenten von ihrem Vater und Großvater geſchehen, ſich von Beaulieu zu nennen, ohne daß ihnen jedoch dadurch die Rechte und Vorzüge des Adels zugeſtanden ſeien.

de Beer, in Emden.

Behrens, genannt von Seinde, im Hildesheimiſchen.

de Ben, im Meppenſchen.

von Böventer, im Göttingiſchen.

von Bremen, im Kehdingſchen.

von Cammenga, in Emden.

von Coelln, im Lüneburgiſchen.

von Coſterus, Hildesheimiſche Vaſallen.

von der Dacke, in Grund und Lerbach.

von Dadelſen, in Stade.

von Deenſen, in Otterndorf.

van Deeſt, im Lingenſchen.

von Deyn, im Bremiſchen.

van Dillen, in Osnabrück.

von Dörrien, Hildesheimiſche Vaſallen.

von Düffel, im Osnabrückſchen.

van Ellen, in Oſtfriesland.

von Elm, im Bremiſchen.

von Ehwegen, in Eſens.

von Eſſen, in Eſens.

van Eye, in Fürſtenau.

van der Fecht, in Hannover.

Gerlings, genannt van der Lippe, im Bentheimiſchen.

von Glan, in Oſtfriesland.

von Hänigſen, in Burgdorf.

Digitized by Google

von Halem, in Esens.
von der Heide, in Clausthal und Hannover.
de Herlyn in Ostfriesland.
von Hille, in Burgdorf.
von Hinten, in Clausthal.
von der Höden, im Bremischen.
van Hoorn, in Ostfriesland.
von der Howe, im Amte Lüchow.
van Hülst, in Emden.
van Hulst, in Norden.
von Idensen, in Hannover und Springe.
von Lafferde, im Hildesheimischen.
von Langen, im Bentheimischen.
van Lessen, in Ostfriesland und im Göttingischen.
von der Linde, in Clausthal, Eimbeck und Hannover.
von Linden, im Hildesheimischen.
van der Lippe, s. Gerlings.
von Lotten, im Lingenschen.
von Lucenay, in Osnabrück; die Familie stammt sich aus Lyon.
van Nes, im Bentheimischen.
van Neß, in Lingen.
von Nordheim, in Esens und Münden.
von Nuys, in Aurich.
von der Ohe, im Amte Lüchow.
von Oven, in Esens.
de Ruyter, in Hannover und Quackenbrück.
von Santen; besitzen das canzleisässige Gut Landegge im Aremberg-Meppenschen.
van Scharrel, in Ostfriesland.

Digitized by Google

von Schatteburg-Collmann, in Oſtfriesland; die Familie hat den Namen von Schatteburg nach dem Namen der Mutter angenommen.

von Sehlen, in Salzderhelden und Göttingen.

von Seinde, ſ. Behrens.

van der Smiſſen, in Oſtfriesland.

van Spreckelſen, in Verden.

von Stahl, in Burgdorf.

von Stemmen; beſitzen das canzleiſäſſige Gut Melau im Bremiſchen.

von Uffel, in Hannover und Verden.

van der Velde, in Aurich.

van Werde, in Emsbüren.

van der Werff, in Oſtfriesland.

von der Wettern, in Burgdorf.

de Wingene, in Oſtfriesland.

von Zimſen, in Hannover.

Digitized by Google

5.

Nachrichten

von

einigen erloschenen Dynasten-Geschlechtern [1]).

Vergl. v. Ompteda Vat. Litteratur. S. 176 fg. und Schlüter Neue vat. Litterat. S. 64 fg.

Die Edlen Herren von Adenoys; sind um **1324** ausgestorben.

Vaterl. Archiv. 1833. Hft. 1. S. 1 fg.

Die Grafen von Assel. Otto Graf von Assel starb vor **1185**. Mit ihm erlosch das Geschlecht im Mannsstamme. Man hält ihn für einen Brudernsohn des unglücklichen Grafen Hermann von Winzenburg († **1152**).

Koken Beitr. zur Niederf. Gesch. Hildesheim, 1833. 8. Bd. I. — Wedekind Noten. Bd. II. Hamburg, 1835. S. 147 fg.

Die Edlen von dem Berge; sind im Jahre **1398** erloschen.

v. Lebebur Allg. Archiv für Gesch. Bd. XVIII. Berlin, 1835. S. 223 fg. — Dessen Neu. allg. Archiv. Bd. I. 1836. S. 80 fg.

---

[1]) Die alten Dynasten-Geschlechter des Landes sind, mit Ausnahme der Stolberge, sämmtlich erloschen, oder spurlos unter dem übrigen Adel verschwunden. Die Behauptung einzelner Familien, von einem solchen Geschlechte abzustammen, steht unsers Erachtens historisch nicht leicht zu erweisen.

Auch in unserer Familie findet sich eine Hypothese der Art und ist bei dem großen Grundbesitz der Familie, schon zu Anfang des 13. Jahrhunderts, von vielem Anschein; indeß haben wir solche einstweilen auf sich beruhen lassen, ohne jedoch dem künftigen Geschichtschreiber des Geschlechts vorgreifen zu wollen.

Digitized by Google

Die Grafen von Catlenburg; ſind 1106 mit Dietrich Grafen von Catlenburg erloſchen.

Vat. Archiv. 1830. Bd. II. S. 1 fg. — Wedekind Noten. Bd. II. Hamburg, 1835. S. 136 fg. — L. Schrader Dynaſtenſt. Bd. I. Göttingen, 1832.

Die Grafen von Dannenberg. Herzog Otto brachte im Jahre 1303 durch einen Erbvergleich mit dem letzten Grafen Nicolas von Dannenberg den Reſt der Grafſchaft Dannenberg an ſich.

Pfeffinger Br. Lün. Hiſt. Th. I. S. 229. — Moſer Br. Lüneb. St. R. S. 381 fg. — Scheidt Anmerk. S. 211 fg. — Rudloff Cod. dipl. hist. Megapol. Fasc. 1. — Orig. Guelph. Tom. V. pag. 219. — v. Raumer Hiſt. Charten u. Stammtaf. z. d. Regest. Hist. Brandenburg. in fine.

Die Grafen von Daſſel; ſind im Jahre 1329 erloſchen.

Moſer Br. Lüneb. St. R. S. 382. — Scheidt Anmerk. zum Moſer. S. 214 fg. 574 fg. 581 fg. — Herm. Hamelmanni Op. genealog. hist. Lemg., 1711. 4. pag. 671 seq. — v. Meding Nachricht. ꝛc. Th. I. S. 110 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 262. — Vat. Archiv. 1824. Bd. II. S. 28 fg. 1830. Bd. II. S. 1 fg. — Orig. Guelph. Tom. V. pag. 219 seq.

Die Grafen von Diepholz; ſind 1585 mit dem Grafen Friedrich von Diepholz erloſchen.

Moſer Br. Lüneb. St. R. S. 282 fg. — Scheidt Anmerk. S. 218 fg.

Die Grafen von Everſtein; ſtarben im Jahre 1413 mit dem Grafen Hermann von Everſtein aus. Derſelbe hatte jedoch ſchon im Jahre 1408 die Herrſchaft ſeinem Schwiegerſohn, dem Herzog Otto von Braunſchweig, überlaſſen.

v. Spilcker Beitr. zur ält. Deutſch. Geſch. Arolſen, 1833. 8. Bd. II.

Digitized by Google

Die Grafen von Hallermund; das Geschlecht ist 1436 mit dem Bischof Wilbrand von Minden im Mannsstamme erloschen. Die Burg Hallermund ist schon 1435 geschleift worden.

J. Wolf Gesch. d. Grafen v. Hallermund. Götting., 1815. — Vat. Archiv. 1823. Bd. IV. S. 253 fg. 1833. Hft. 1. S. 70 fg. Hft. 2. S. 193 fg.

Die Grafen von Lüchow.

Orig. Guelph. Tom. V. pag. 300. — v. Raumer Hist. Chart. u. Stammtaf. z. d. Regest. hist. Brandenburg. in fine. — v. Ompteda Vat. Literat. S. 178.

Die Edlen Herren von Plesse zur Plesse unweit Göttingen; sind den 22. Mai 1571 mit Dietrich von Plesse erloschen.

Wolf Polit. Gesch. des Eichsfeldes. Bd. II. S. 93. — Fr. Gottschalck Ritterburg. Bd. I. S. 241 fg.

Die Grafen von Reinhausen und Lichen (Gleichen bei Göttingen) erloschen vor 1106 mit dem Grafen Heinrich von Reinhausen im Mannsstamme, nachdem seine Söhne Meinhard und Pilgrim vermuthlich im Jahre 1097 am Hoflager Kaiser Heinrich IV. zu Würzburg ermordet worden.

Koken Beitr. zur Nieders. Gesch. Hildesheim, 1833. 8. Bd. I.

Die Edlen Herren von Rostorf.

J. Wolf Edle Herren von Rostorf. Göttingen, 1812. 4.

Die Grafen von Schladen.

Spangenberg Neu. vat. Arch J. 1831. Bd. I. S. 147 fg.

Die Grafen von Stade, die älteren.

Wedekind Noten. Bd. I. Hamburg, 1835. S. 247 fg.

Die Grafen von Stotel.

Orig. Guelph. Tom. V. pag. 387.

Digitized by Google

Die Grafen von Veltheim und Osterburg; sind im Jahre 1242 mit dem Grafen Siegfried von Osterburg und Altenhausen erloschen.

v. Ledebur Allg. Arch. für Gesch. d. Preuß. St. Bd. III. Berlin, 1830. S. 19 fg. Bd. V. Berlin, 1831. S. 34 fg. — v. Raumer Hist. Chart. u. Stammtaf. z. d. Brand. Regesten. Berlin, 1837. Hft 1. Taf. XI.

Die Grafen von Wartbeck.

Orig. Guelph. Tom. V. pag. 410 seq. — v. Ompteda Vaterl. Literat. S. 179. — Gebhardi Hist. gen. Abhandl. Th. II. № 2. — v. Raumer Hist. Chart. u. Stammtaf. z. d. Regest. hist. Brandenb. Taf. IX.

Die Grafen von Winzenburg. Hermann Graf von Winzenburg ward den 29. Januar 1152 mit seiner schwangeren Gemahlin Luckarde auf der Winzenburg von seinen Dienstleuten ermordet. Er hinterließ keine männliche Nachkommenschaft.

Koken Beitr. zur Nieders. Gesch. Hildesheim, 1833. 8. Bd. I.

Die Grafen von Wölpe; sind mit dem Grafen Otto von Wölpe zu Anfange des 14. Jahrhunderts erloschen. — Der Graf Otto von Wölpe hatte die Grafschaft schon bei Lebzeiten dem Grafen Otto von Oldenburg überlassen und dieser hat sie 1302 dem Herzoge Otto von Braunschweig für 1500 Mrk. Silbers verkauft.

v. Spilcker Beitr. zur ält. Deutsch. Gesch. Arolsen, 1827. 8. Bd. I.

Digitized by Google

6.

Verzeichniß
einiger
ausgestorbener Familien des Uradels.

Vergl. wegen der erloschenen Bremischen Familien:
v. Kobbe Gesch. d. Herz. Bremen u. Verden. Th. I. S. 229 fg. und
wegen der erloschenen Hoyaischen und Diepholzischen Familien:
Vat. Archiv. J. 1827. Bd. II. S. 1 fg. J. 1828. Bd. I. S. 8 fg.

von Ahlden; im Februar 1762 mit dem Rittmeister von Ahlden erloschen.

von Appel; den 29. Mai 1792 mit dem Geheimerath, Hofrichter und Präsidenten der Ostfriesischen Landstände, Moritz Wilhelm von Appel, erloschen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 31. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 11 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 72. — v. Zedlitz Ad. Lex. Suppl. S. 6.

von Asche; † 1576.

Scheidt Anm. zum Moser. S. 421.

von Badendorf; † 1733.

Scheidt Anm. S. 421.

von Bartensleben; um 1742 mit dem Fürstlich Braunschweigischen Geheimerath Gebhard Werner von Bartensleben erloschen.

v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 55 fg. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 180 fg. Supplembd. S. 25 fg.

von dem Berge; sind den 10. December 1623 mit dem Landrath Fritz von dem Berge erloschen.

Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. III. S. 362.

Digitized by Google

von Bestenbostel. Das Geschlecht ist erloschen.

Pfeffinger Br. Lüneburg. Hist. Th. II. S. 999. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 134.

von Bock zu Nordholz; † 1628.

Scheidt Anm. S. 422.

von Bodendick zu Bodenteich im Lüneburgischen; ist den 24. December 1666 mit dem Landrath Oswald von Bodendick erloschen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 157. — Steffens Geschl. Gesch. d. Hauf. v. Campe. Taf. IV. — v. Zedlitz Ad. Lex. Supplembd. S. 19. — v. Ompteda Vat. Litterat. S. 299. — Vat. Arch. 1839. S. 372. 400.

von Bodensee; um 1603 erloschen.

von Bordesloh; † 1618.

Scheidt Anm. S. 422.

von Bortfeld; † 1696.

Scheidt Anm. S. 422.

von Boventen; † 1528 mit Ludolph von Boventen.

Scheidt Anm. S. 422.

von Brabeck. Moritz von Brabeck auf Söder im Hildesheimischen ward im Jahre 1804 von dem Könige Friedrich Wilhelm III. von Preußen in den Grafenstand erhoben. Das Geschlecht ist im Jahre 1821 mit seinem Sohne erloschen; die Güter sind durch die Tochter, Philippine Gräfin von Brabeck, verehelichte Gräfin von Stolberg-Stolberg, auf die Gräflich Stolbergsche Familie übergegangen.

v. Zedlitz Ad. Lex. Th. I. S. 295. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 176.

von Dageförde; † 1616.

Scheidt Anm. S. 422.

Digitized by Google

von Döhum in Gronau; das Geschlecht ist gegen Ende des 16. Jahrhunderts erloschen.

Röbbelen Gesch. d. St. Gronau. Lüneb., 1832. S. 16 fg.

von Eberding; † 1653.

Scheidt Anm. S. 422.

von Elding; † 1672.

Scheidt Anm. S. 423.

von Engelborstel; scheinen 1350 erloschen zu sein.

Neu. vat. Archiv. 1824. Bd. V. S. 225 fg. 1829. Bd. I. S. 349 fg. 1830. Bd. II. S. 315 fg.

von Estorff. Das Bremische Geschlecht dieses Namens ist um die Mitte des 18. Jahrhunderts erloschen.

Mushard Brem. u. Verdensch. Ritterf. S. 229 fg. — v. Krohne Ad. Lex. Th. I. S. 284 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 150.

von Feuerschützen; † 1687.

Scheidt Anm. S. 423.

von Gittel; † 1614.

Scheidt Anm. S. 423.

von Gladebeck zu Gladebeck im Göttingischen; sind mit Adolph Friedrich von Gladebeck 1703 erloschen.

von Goltern; † 1590.

Scheidt Anm. S. 423.

von Grotejahn; † 1614.

Scheidt Anm. S. 423.

von Hasberg. Das Geschlecht ist im Mannsstamme erloschen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 514. — Vat. Archiv. 1827. Bd. II. S. 22 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 277 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. II. S. 956.

von Haverbier; † 1666.

Scheidt Anm. S. 424.

Digitized by Google

von Kerſtlingerode; ſind den 5. Auguſt 1641 mit Otto Chriſtoph von Kerſtlingerode erloſchen.

Heise Antiquitat. Kerstlingerodanae. Frankfurt, 1724. 4. S. 86.

von Knieſtedt; das Geſchlecht iſt im Jahre 1837, wenigſtens in hieſigen Landen, erloſchen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 670. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. III. S. 125. — Vat. Archiv. 1826. Bd. I. S. 24 fg. — Rehtmeier Br. Lün. Chron. S. 1780. — Humbracht Zierde des teutſch. Adels. Taf. 218. — Fr. Caſt Adelsb. d. Königr. Würtemb. Stuttg., 1839. 8. S. 246 fg.

Im Würtembergiſchen blüht die Familie noch.

Die Grafen von Königsmark; ſind mit dem Oberſten Grafen Philipp Chriſtoph von Königsmark den 1. Juli 1694 erloſchen. Seine Schweſtern waren die Gräfin Amalie Wilhelmine von Löwenhaupt, geborene Gräfin von Königsmark, und die ſchöne Marie Aurora Gräfin von Königsmark, zuletzt Pröbſtin des Stifts zu Quedlinburg. Der Oberſt Graf von Königsmark war der Enkel des Königlich Schwediſchen Feldmarſchalls Johann Chriſtoph Grafen von Königsmark, dem der König Guſtav Adolph von Schweden, nebſt Wrangel und Horn, die Grafenwürde verlieh und die Güter Weſterwick und Stegeholm am Baltiſchen Meere, den Gothlands-Inſeln gegenüber, ſchenkte.

Cramer Denkwürdigk. der Gräfin Maria Aurora Königsmark und der Königsmarkſchen Familie. Leipzig, 1836. 8. 2 Bde.

von Langeln; † 1614.

Scheidt Anm. S. 424.

Digitized by Google

von Lathausen; erloschen 1639.

Patje Hannover. S. 101. — Kleinschmidt L. Absch. Th. I. S. 182.

Ein anderes Geschlecht von Lathausen zu Hiddestorf im Calenbergischen ist im Jahre 1801 erloschen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 16. — v. Krohne Ad. Lex. Th. II. S. 227.

von Lohe; † 1537.

Scheidt Anm. S. 424.

von Mörtze; † 1485.

Scheidt Anm. S. 425.

von Niehauß; † 1719.

Scheidt Anm. S. 425.

von Oppershausen; † 1616.

Scheidt Anm. S. 425.

von Osen; im 16. Jahrhundert mit Heinrich von Osen erloschen.

Han. gel. Anzeigen. 1751. St. 49.

von Rautenberg; † 1647 mit dem Geheimerath Berthold von Rautenberg.

Scheidt Anm. S. 426.

Schenck von Winterstedt; den 7. März 1838 mit dem Schatzrath Friedrich Freiherrn Schenck von Winterstedt erloschen.

von Schliestedt; † 1613.

Scheidt Anm. S. 427.

von Staffhorst. Das Geschlecht ist erloschen.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 2396 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. I. S. 572 fg.

von Wathlingen; † 1575.

Scheidt Anm. S. 428.

von Wenden; † 1585.

Scheidt Anm. S. 428

von Werder; † 1645.

Scheidt Anm. S. 428.

von Werpup; ist den 24. Mai 1765 mit dem Hofrath Georg Anton Friedrich von Werpup erloschen. Derselbe ward zwischen Rom und Castelnuovo beim Umwerfen des Wagens von der Kutsche und dem Gepäck erdrückt.

von Wettbergen; † 1644.

Scheidt Anm. S. 428.

von Wrisberg. Den 1. März 1712 ward der Hildesheimische Kriegs- und Schatzrath Christoph von Wrisberg vom Kaiser in den Freiherrnstand erhoben. Das Geschlecht ist den 30. August 1764 mit Rudolph Johann Freiherrn von Wrisberg, Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts zu Zelle, erloschen.

Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. I. S. 145.

von Wustrow zu Wustrow im Lüneburgischen. Das Geschlecht ist mit Michael Victor von Wustrow, welcher 1615 vor Braunschweig blieb, erloschen.

v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 797 fg.

Digitized by Google

7.

Verzeichniß

derjenigen adeligen Familien, welche von dem Könige von Westphalen Patent-Briefe erhalten.

Vergl. Constitution des Königreichs Westphalen vom 15. November 1807. Art. 14.

Königliches Decret vom 4. September 1811, welches die Ernennung einer Commission zur Bewahrung der Titel des Adels und der Majorate verordnet, zu dem Zweck, die bisherigen Adels-Titel zu verificiren, und die neuen Titel auszufertigen und zu bewahren.

Königliches Decret vom 4. September 1811, die Majorate betreffend.

Königliches Decret vom 4. September 1811, über die zu beobachtenden Formen, zur Erlangung und Ausfertigung der Patent-Briefe, welche zur Bestätigung oder Verleihung von Adels-Titeln, oder zur Stiftung von Majoraten, bewilligt worden.

Königliches Decret vom 31. October 1811, Verordnungen über die Kosten und Gebühren für die Erlangung und Bekanntmachung der Patent-Briefe des Adels und der Majorate enthaltend.

Ges. Büllet. d. Königreichs Westphalen. J. 1811. S. 463 fg. 471 fg. 489 fg. 543 fg.

Patent-Briefe.

Ges. Büllet. d. Königr. Westphalen. J. 1811.

S. 747. Prinz von Hessen-Philippsthal. Bestätigung.

— — Baron von Pappenheim. Bestät. 1810. Verleihung des Grafentitels.

— — de Laflèche. Verleih. des Titels Baron.

— — von Keudelstein. 1808. Bestätig.

Digitized by Google

S. 749. Duchambon. Verleih. des Titels Baron.
— — von Retterode. 1808. Bestätig.
— — Malchus. Verleih. des Titels Baron. 1810. Bestätig.
— 751. de Boucheporn. Verleihung des Titels Baron. 1808. Bestätig.
— — Bosse. Verleih. des Titels Ritter.

Ges. Büllet. d. Königr. Westphalen. J. 1812.

Th. I.

S. 151. Morio. 1811. Verleih. des Grafentitels.
— — von Malsburg. Verleih. des Grafentitels.
— 175. von Langenschwartz. Verleih. des Titels Baron. 1809. Bestätig.
— — Baron von Berlepsch. Bestätig.
— — von Füllgraff. Verleih. des Titels Baron. 1809. Bestätig.
— 177. Baron von Trott. Bestätig.
— — von Wildungen. Bestätig. des Adels und Verleihung des Titels Ritter.
— 351. Baron von Bodenhausen. Bestätig.
— — von Ochs. Verleih. des Titels Baron. 1810. Bestätig.
— — Baron von Hagen. Bestätig.
— 353. Ritter von Schmidt-Phiseldeck. Bestät.
— — Baron von Lepel. Bestätig.
— — Ritter von Biedersee. Bestätigung. (Ihm hätte der Titel Baron gebührt; er hatte zufällig keinen Anspruch darauf gemacht.)
— — Graf von Oberg. Bestätig.

Digitized by Google

S. 355. Leist. Verleihung des Titels Baron. 1810. Bestätigung.
— — Graf von Merveldt. Bestätig.
— — Ritter von Cochenhausen. Bestätig.
— 357. Heldring. Verleih. des Grafentitels.

Th. II.

S. 335. Baron von Münchhausen. Bestätig.
— — Göddäus. Verleih. des Titels Ritter.
— — Baron von Witzleben. Bestätig.
— 337. Graf von Bocholtz. Bestätig.
— — Baron von Linden. Bestätig.
— — Baron von Schlotheim. Bestätig.
— 339. von Wolffradt. Verleih. des Grafentitels. 1810. Bestätig.
— — Baron von Hardenberg. Bestätig.
— — von Hammerstein. Verleih. des Grafentitels. 1810. Bestätig.
— — Baron von Trott. Bestätig.
— 341. Ritter von Westphalen. Bestätig. Vergl. Th. II. S. 59.
— — Baron von Vorst-Lembeck-Goudenau. Bestätig.
— — Baron Treusch von Buttlar. Bestätig.

Ges. Büllet. d. Königr. Westphalen. J. 1813.

Th. I.

S. 353. von Coninx. Verleih. des Titels Baron. 1810. Bestätig.
— — Baron von Malsburg. Bestätig.
— — Graf von Hardenberg. Bestätig.

Digitized by Google

S. 355. Baron von Linſingen. Beſtätig.
— — von Zurweſten. Verleih. des Titels Graf von Wickenberg. 1811. Beſtätigung. Vergl. Th. II. S. 59.
— — Baron von Meding. Beſtätig.
— 357. Ritter von Werlhof. Beſtätig.
— — Baron von Dalwigk. Beſtätig.
— — Ritter von Fiſcher-Treuenfels. Beſtätig.
— 359. Ritter von Lochauſen. Beſtätig.
— — Baron von Gilſa. Beſtätig.
— — Baron von Schlieffen. Beſtätig.

Th. II.

S. 51. Baron von Zeſterfleth. Beſtätig.
— — Le Camus. Verleihung des Titels Graf von Fürſtenſtein. 1807. Beſtätig.
— — Prinz von Heſſen-Rothenburg. Beſtät.
— 53. Graf von Stolberg-Wernigerode. Beſtätigung.
— — Ritter von Dohm. Beſtätig.
— — Baron von Gayl. Beſtätig.
— — Ritter von Kopp. Beſtätig.
— 55. Graf von Alvensleben. Beſtätig.
— — Ritter von Wille. Beſtätig.
— — Goßler. Verleih. des Titels Ritter.
— 57. Baron von Uslar. Beſtätig.
— — Ritter von Klöſterlein. Beſtätig.
— — Baron von Wintzingerode. Beſtätig.
— 59. Grafen von Schulenburg, Emden, Altenhauſen und Bodendorf. Beſtätig.

Digitized by Google

8.

Die sieben Heerschilde.

Sachsen-Spiegel. Bch. I. Art. 3. §. 2.
J. Grimm Deutsch. Rechts-Alterth. Bd. I. Gött., 1828. S. 250 fg.
J. Weiske. De septem clypeis. militarib. Lips., 1830. 8.

Der König hebt den ersten Heerschild; die Bischöfe, Äbte und Äbtissinnen, weil sie nur des Königs Dienstleute sind, den andern; die Laienfürsten, seit sie der Bischöfe Manne geworden, den dritten; die Freien-Herren den vierten; die schöffenbaren Leute und der Freien-Herren Manne (die Mittelfreien, Barone, Bannerherren, die selbst noch Freie zu Lehnleuten haben) den fünften; deren Manne (Einschildige, im Gegensatz der Vierschildigen, der Ritterbürtigen des fünften Heerschildes mit vier Ahnen väterlicher Seits) den sechsten; endlich den siebenten jeglicher Mann, der nicht eigen und ein Ehkind ist.

Mit dieser Eintheilung des Reichsheeres oder des Reichs-Heerschildes, stimmt im Wesentlichen die Eintheilung der Vasallen im Longobardischen Lehnrechte (I. Feud. 1. princ. II. Feud. 10.) überein:

1) die Capitanei, die Fürsten, die Statthalter des Königs — Herzöge, Markgrafen, Grafen;
2) die Valvasores majores, die Vasallen der Capitanei, die Freien-Herren;
3) die Valvasores minores, die Vasallen der Valvasores majores, der Adel;
4) die Valvasini, die Vasallen der Valvasores minores aus dem Bürgerstande und den freien Landsassen.

Digitized by Google

9.

Seekönige. Berserker. Schildjungfrauen.

Nach Depping's Heerfahrten der Normannen von Jsmar. Th. I. Hamburg, 1829. 8.

Seekönige.

»Mit Recht« — sagt ein Isländischer Schriftsteller — »führen sie den Titel; denn sie suchen kein Asyl und leeren ihr Trinkhorn unter keinem Dache.«

Half und Hiorolf, Söhne eines Norwegischen Königs, waren beide Seekönige. Half hatte nur ein Schiff; aber es war mit auserlesenen Kämpen (Genossen) bemannt; anfänglich nur mit drei und zwanzig, aber alle aus edlen Geschlechtern; zuletzt stieg die Schaar bis auf sechszig Männer. Um in die Genossenschaft aufgenommen zu werden, mußte man einen Stein heben können, der im Hofraume von Halfs Burg lag, und den, wie es heißt, nur zwölf gewöhnliche Menschen heben konnten. Diese Kämpen durften keine Frauen noch Kinder rauben, während des Sturmes kein Obdach suchen, noch vor Ende des Kampfes ihre Wunden verbinden. Die Heldenschaar kreuzte über achtzehn Jahre auf den Meeren, und war furchtbar durch ihre Angriffe. Als sie nach Hause zurückkehrte, wollte das schwerbeladene Schiff sinken; man beschloß zu losen, wer sich in das Meer stürzen sollte, um den Anführer und die Ladung zu retten; da stürzten sich alle in das Meer und retteten sich durch Schwimmen.

Digitized by Google

Berserker.

Diese Helden hatten von Zeit zu Zeit Anfälle von Raserei, Folgen überspannten Muthes und des Genusses berauschender Getränke. In solchen Anfällen schäumten sie, erkannten nichts mehr um sich her; ihr Verstand leitete nicht mehr ihre Handlungen; ihr Schwert traf ohne Unterschied Freund und Feind, lebende Wesen, Bäume und Steine; sie vernichteten ihre eigenen Sachen und umgaben sich mit den Opfern ihrer Wildheit. Die Sprache des Nordens nannte die Kämpen, welche solchen Zufällen unterworfen waren, Berserker. Man sagt von Sivald, den man zum König von Schweden gewählt, daß seine fünf Söhne Berserker gewesen, die im Zustande des Wahnsinnes glühende Kohlen verschluckten und sich selbst in das Feuer stürzten. Hartben, den zwölf Kämpen begleiteten, war ein furchtbarer Seekönig; während seiner Anfälle von Wuth hatten seine Kämpen Mühe, ihn an der Zerstörung alles dessen, was um ihn war, zu hindern. Der König Halfdan erbot sich, gegen die ganze Schaar aufzutreten. Darüber wurde Hartben so wüthend, daß er in der Raserei sechs seiner Getreuen erschlug; mit den sechs andern zog er gegen Halfdan, der Einen nach dem Andern mit Hammerschlägen zurücktrieb. Die Sagen versichern auch von den Söhnen Königs Arugrim von Helgoland, daß sie während ihrer Seezüge oft Anfälle von Wuth hatten, dann ihre Mannschaft tödteten, und ihre Boote zerstörten, oder an irgend einem öden Orte landeten und ihre blinde Wuth an Felsen und Wäldern ausließen. Nachher fühlten sie ihre Kräfte bedeutend geschwächt.

Digitized by Google

Schildjungfrauen.

Die Sprache des Nordens hat noch beſondere Namen für die kühnen Frauen, welche den Gefahren der See trotzten und die Glieder in ſchwere Waffen hüllten. In den Sagen heißen ſie Schildjungfrauen und man findet viele Züge ihres Heldenſinnes aufgezeichnet.

Alfhilde, des Oſtgothen-Königs Sigurd Tochter, war ſchön, keuſch und tapfer. Sie erſchien öffentlich nie anders als verſchleiert, und in ihren Gemächern bewachten ſie zwei rieſenſtarke Kämpen. Sigurd ließ bekannt machen, daß wer auf ihre Hand Anſpruch mache, vorerſt die beiden Kämpen zu beſiegen und ſein Leben, wenn er unterliege, einzuſetzen habe. Alf, ein junger Seekönig, der ſich ſchon ausgezeichnet hatte, wagte den Strauß. Er tödtet die beiden Kämpen im Zweikampf; aber die muthige Alfhilde ergab ſich ſo leicht nicht in ihr Schickſal: ſie ſchiffte ſich mit einigen als Männer verkleideten und bewaffneten Geſpielinnen ein; eine Schaar Piraten, die ihren Anführer verloren, begegnen ihr, ſtellen ſie an ihre Spitze und kämpfen unter ihren Befehlen. Der Ruf verbreitet das Glück ihrer Unternehmungen bis zu Alf hin, und wecken ſeinen Zorn. Er eilt ſie mit ſeiner Flotte zu verfolgen, zerſtreut die Feinde, die ſich ihm widerſetzen, und dringt in den finniſchen Meerbuſen, wo die Fahrzeuge der ſtolzen Gebieterin ſeines Herzens liegen. Um nicht eingeſchloſſen zu werden, läßt Alfhilde ihre Schiffe vorrücken und liefert dem glühenden Krieger ein Gefecht. Dieſer ſpringt mit einem Kämpen in das Schiff der Prinzeſſin; nun ſchlägt ſich Einer gegen Einen;

Digitized by Google

Alfs Waffenbruder spaltet ihren Helm, und sie stürzt nieder; aber beim Anblick der geliebten Züge, des wogenden Haares, bleiben beide Helden stumm und gefesselt stehen. Durch die Großmuth des Geliebten mehr als durch seine Waffen besiegt, reicht Alfhilde ihm, eine ihrer Gespielinnen dem tapfern Kämpen, die Hand.

Die Heldinnen mußten Männern, die nur den Muth zu schätzen gelernt hatten, mehr als andere Frauen gefallen. Thorborg, Eriks, eines geringen Schwedenkönigs, Tochter, war immer bewaffnet und zum Kampfe bereit. Sie hatte alle Bewerber abgewiesen, und wenn sie dennoch nicht abließen, getödtet oder fortgejagt. Dieses traurige Loos ihrer Liebhaber schreckte aber den König Rolf nicht ab. Bei der Nachricht von der Ankunft eines neuen Bewerbers, stellte Thorborg sich an die Spitze ihrer Schaar, und vertrieb den Fürsten. Aufgebracht über den Unfall, griff er von neuem, aber vorsichtiger an; er belagerte die Burg, wo die Heldin sich tapfer wehrte, aber endlich doch ergeben und den Sieger heirathen mußte. In solchem Fall war die Achtung wechselseitig, und die Ehe bot mehr Reize nach einem Kampfe, in welchem die Geliebten sich hatten schätzen lernen. In der berühmten Schlacht bei Bravalla (710), an der Küste von Schonen, erschienen die Schildjungfrauen Hetha und Visina, die eine mit hundert verwegenen Kriegern, die andere mit einer Schaar Wenden, mit langen Schwertern und kleinen blauen Schilden; sie wollten den Helden nicht nachstehen, und stellten sich unter die eine oder die andere Flagge.

Digitized by Google

10.

Wapenbrief Kaiser Sigismunds

für

die Gebrüder und Gevettern von Vechelde,

vom Jahre 1437.

Wir **Sigmund** von gotes gnaden Römiſcher keyſer zu allenzeiten Mehrer deꝛ Reichs und zu Hungern ꝛu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. Kunig: Bekennen und tun kunt offenbar mit diſem Briene allen den die In ſehen oder hören leſen. Das wir gütlich eingeſehen haben ſolich redikeit biderbkeit und vernunfft die unſere und deꝛ Reichs lieben getruwen Herman, Albrecht Gebrudern von Vechelde und Herman Ir vetter an In getan haben, teglichs tund und ferbasz tun ſollen und mögen in künfftigen Zeiten Und haben dorumb mit wolbedachtem mute gutem Rate und rechter wiſſen den vorgenannten Herman Albrechten gebrüdern von Vechelde und Herman Irem vetter und Iren eelichen leibeserben diſe nachgeſchriben Wapen und Cleynot die Ire vordern und Sy langzeither redlich herbracht und gefürt hand Mitnamen ein wiſſen Schilt dorynne ein ſwarꝛe ban gende über ort deꝛ Schiltes und dorynne dry gelwe Roſen und uff dem Schilt ein Hilm geꝛiert mit einer roten Helmdecken dornff ꝛween flüg mit grünen wiſſen und ſwarꝛen federn. Alsdann dieſelben Wapen und Cleynot in der mitte des gegenwürtigen unſers briefs gemalet und mit varben und figuren eigentlicher uſz geſtrichen ſeind gnedichlich beſtetigt Confirmiert und die von

newes gegeben. Bestetigen Confirmiren und geben Jn die von newes von Römischer keyserlicher macht volkomenheit in crafft dis briefs und meynen setzen und wollen von derselben unserer keyserlichen macht das dieselben Herman, Albrecht und Herman Jr vetter und Jre eelichen erben die vorgemeinten wapen und Cleinot an allen enden und in allen Ritterlichen sachen und geschefften zu schimpff und zu ernste füren haben und der gebrauchen und geniesen sollen und mögen von allermanieclich ungehindert. Und wir gebieten darumb allen und yegklichen fürsten geistlichen und weltlichen Grauen, Fryen, edeln, Rittern, Knechten, amptlüten, Herolden, Persevanden, vogten, Richtern, Burgermeistern, Reten und gemeinden unsern und des Reichs undertanen und getruen von Römischer keyserlicher macht ernstlich und vesticlich mit diesem Briefe das sy die vorgenannten Herman, Albrechten und Herman Iren vetter und Jre elichen Erben, an den vorgen. Wapen und Cleynoten, und diesen unsere gnaden nicht hindern oder Jezen in dheniwies Sunder sey der getrelich gebrauchen und geniesen laszen als lieb Jn sey unser und dez Reichs swere ungnade zu unvermeyden. Unschedlich doch yederman die villicht den vorgen wapen gleich fürten an Iren Wapen und Rechten. Mit urkund des Briefs Versigelt mit unser keyserlichen Majestat Anhangendem Ingesigel. Geben zu Eger Nach Cristi geburt vierzehenhundert Jar und darnach in dem Syben und dreissigsten Jare am nechsten frytag nan sant peterstag ad vincula Unser Reiche dez Hungrischen ꝛc. im Ein und funffzigesten, dez Römischen im Syben und zweintzigisten des

Behemiſchen im Achtzethenden und dez Keyſertumbs in fünfften Jaren. —

Ad mandat. dni Impris.
Marquardus Breisach.

II.

Urkunden

über den Adel der Familie von Helmold.

---

a.

Wapenbrief Kaiſer Friedrichs III. für Heinrich Helmold zu Göttingen vom Jahre 1457.

Fridericus divina favente clementia Romanorum Imperator semper Augustus ac Austriae Stiriae Carinthiae & Carniolae Dux Dominus Marchiae Slavoniae ac Portusmaonis, Comes in Hapsburg Tirolis pherrectis et in Kiburg Marchiae Burgoniae et Landgrafius Alsatiae Provido viro Henrico *Helmoldi* civi oppidi Göttingen fideli nostro dilecto gratiam nostram Caesaream et omne bonum. Imperialis Majestatis sublimitas eos, quos fidei integritas fructuosorumq operum sinceritas eminentiae fascibus persuadent extollendos, gratiosis solet prosequi favoribus, ut Sic Suos beneficentia devinciat et ad promte et

Digitized by Google

fideliter ipsos inducat obsequendum, Sane attendeutes, fidelem atq gratam tuorum obsequiorum constantiam, qua te Celsitudo nostra multipliciter accepit commendatum, animo deliberato Sanoq nostrorum et Imperii Sacri fidelium attendentium consilio Tibi Henrico et Haeredibus tuis legitimis ex lumbis tuis descendentibus universis et Singulis auctoritate nostra Caesaria arma infra Scripta Clypeum videlicet rubri coloris, in illo vero Lineam flaveam admodum rivi decurrentis iu angulos obliquos dicti clypei extensam, Supra galeam autem Clypeum hujusmodi operientem, tecturam foliatim prostratam rubro et flaveo coloribus redimitam, in Summitate deniq Cassidis alam rubram erectam, atq in illa lineam flaveam, ut praescribitur, protractam, pro ut haec in medio praeSentium, pictoris Magisterio clarius cernuntur figurata, gratiose conferimus et largimus, volentes atq praedicta Imperiali decernentes auctoritate, quod tu et haeredes tui de legitimo thoro procreati ex lumbis tuis descendentes eisdem armis ex nunc in antea tam in joco quam Serio Sigillis, Annulis et aliis Clenodiis sive actibus Nobilium more deferre et gestare possis et valeas ipsi quoque possint et valeant impedimentis cessantibus quibuscunque. Nolumus tamen per praesentem armorum concessionem alicui hominum illo ad arma Sua praejudicum aliquod generari. Gaude igitur de tanto caesarei favoris dono et haeredes tui exultent, ac tanto fideliori

Digitized by Google

Studio ad nostrum et Sacri Romani Imperii honorem tua et haerdum tuorum Semper Solidetur intentio, quanto ampliori vos praeventos conspicitis numere gratiarum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostrae concessionis, largitionis, voluntatis et decreti paginam infringere, aut ei ausu temerario contraire, prout nostram et Imperii Sacri indignationem gravissimam arctius volueritis evitare, praesentium Sub nostrae Caesareae Majestatis Sigilli appensione testimonio literarum. Datum in oppido nostro *Volckenmarckt* decimo quarto die mensis octobris Anno Domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo Septimo, Regni nostri anno decimo octavo, Imperii vero Sexto.

Ad Mandatum Dni Imperatoris
Ulricus Welzli Vice Cancellarius.

Hoc praesens exemplum Sedulo collatum et collationatum est per me Christophorum Henckel publicum et Camerae Imperiali approbatum et immatriculatum Notarium, cum Suo vero Sigillato Originali, quodq eidem verbotenus, nec non in omnibus aliis quam verissime consentiat, atq adeo in nullo discordet, id hac mea Subscripta manu attestor.

(Ex copia antiqua.)

Digitized by Google

b.

Publicandum
des
Großherzogs Ludewig von Heſſen,
vom 4. Mai 1824.

Ludewig von Gottes Gnaden Grosherzog von Heſſen und bei Rhein ꝛc.

Nachdem Wir auf unterthänigſtes Anſuchen Unſeres Hofgerichtsraths Carl Ludwig von Helmolt zu Gieſſen, Uns gnädigſt bewogen gefunden haben, den der Familie von Helmolt von des in Gott ruhenden Kaiſers Friedrich IIIen Majeſtät im Jahr 1457 verliehenen Reichsadel, nach vorher gegangener genüglichen Ausweiſung darüber, kraft dieſes anzuerkennen und landesherrlich zu beſtätigen, auch in Folge deſſen, dem gedachten Unſern Hofgerichtsrath Carl Ludwig von Helmolt und deſſen Bruder, Unſerem Landgerichts-Aſſeſſor Ferdinand Ernſt von Helmolt zu Friedberg, für ſich und ihre eheliche Descendenz, die ausdrückliche Erlaubniß zu ertheilen, von dieſem Adel in unſeren Staaten öffentlichen Gebrauch zu machen; ſo iſt ſich hiernach unterthänigſt zu achten. Urkundlich Unſerer eigenhändigen Unterſchrift und des beigedrückten Staats Siegels.

Darmſtadt am 4. Mai 1824.

(L. S.) Ludewig.

von Grolmann.

Die Übereinſtimmung vorſtehender Abſchrift mit dem

Digitized by Google

vorgelegten Original wird andurch praev. coll. beurkundet. Gieſſen den 17. Mai 1824.

Grosh. Heſſiſches Hofgericht daſelbſt.

(L.S.) vt. Bapſt.

12.

Dienſt- und Wapenbrief

Herzog Wilhelms des Älteren zu Braunſchweig und Lüneburg für die Gebrüder Hans und Helmbrecht Mengershauſen zu Münden,

vom Jahre 1469.

Wilhelm de Elder, von Godes Gnaden tho Brunſwick und Lüneborch Hertoge, Hannſe und Helmbrechte Gebrödere, geheten de Mengershuſen, Burgermeiſter und Rathmanne itzt und tor tyd unſer Stad Minden unſe Gnade und alles guts ꝛc. Mannigvalde dogentlike werck, Ehrlik und ſendelick lovend, truwe und vlitige Deinſt, der wy by jw erfahren und belart ſin, und ſtedelik befunden hebben, bewegen uns to jw, und Jw, Jo welcken, alſo dat wy Iwen Perſonen bilk mehr und für die andern unſen Underſaten to ehrende unde werdigende geneigt ſin Angeſein ſo dann vergevorde Juwe dogentlike weſent, angeborne truwe, und vlitigen Dienſt, Jy, Jwe Kinder, und zeliger Vader, ok Burgermeiſter vor tyden darſülves to Minden, Uns und dem Börſtendome to Brunswicke gedan hebben, und noch don mögen

in tokünfftigen tyden. Hierumme sette wy, Kayser, nehmen und maken jegenwerdigen, in macht düsses Breves, Jw und Jwe Kinder, erfliken to rechten Hove finde unses und des Gemeinen Hoves der Hochgebornen Fürsten unser leven Söhne, Hern Wilhelmes, Hern Frederikes, unser aller Erven und Navolger in dem Fürstendom Brunswick und Lüneborch. Wy willen ok, unde geven Jw und Jwen Kindern, und navolgenden Erven, alle Gnade Freyheide, und Rechticheide, gelik unser unde der obgenannten Fürsten unser Söhne und Erven, to ewigen to künfftigen Tyden, degelike und gebrodeden Hoff-Gesinde, Deiner und Knechte, hebben und gewinnen möchten, to allen vordegedinde beschutten und beschermen. Fürder Jwe Kinder und Rechte geborne Erven to verhögende, Jwe Ehr und Lost to mehrende, geve my to einem Teyken ewiger bevestender Trewe düßen ingemahlden Schild und Wapen, de wy in rechter togenegenden Leve uth unsen Eigen Wapen, nemliken einen halven gelen Lawen, den fördern Deil na dem Hovede uth einem grönen Felde, der neddern Helffte des Schildes sick dringende in einem roden Felde, genommen hebben, dat gy und Jwe Erben den to Ehren hebben, und darmede Segelen, dene foiren, und malen laten, in unsem Dienste, und wor gy manck Fürsten, Herren, Graven, Freygen, Riddern, Knechten, Raden, Borgern und allen gemeinen Volke, riden, ganstan, wesen und wanderung hebben, mit allen den Fryheiden, Gnaden, Eren, und Forderung, glik andern Riddern und Knechten, und allen unsern Erven der vorgemeldeten Börstendomern, unde Jw und Jwe Kinder und Erven to Eren. To ewigen

Bekandniße düßer Dinge hebbe wy unſer Inſegel veſtliker dan hangen an düßen Brieff. Gegewen in unſer Stadt Brunswiek, na der Gebort Chriſti unſers Herrn, der Tahl duſend veer hundert in dem Negen und Sechſtigſten Jahre, des negſten Dienſtags na aller Hilligen Dage: Hirbey und anne ſin geweſen de Eddelen Junckern Dieterik und Mauritius hern to Pleße, de veſten Herr Ludolff von Elße und Herr Cord Ruſchepoll, Riddere, unſe leven getruwen, und veler unſer Ridder, Knapen und Manne.

Oetter Wapenbeluſtigung. Augsburg, 1763. 4. Stck. V. S. 146 fg.

13.

Literatur
für Genealogie des Adels.

G. Ch. Kreyſig Hiſtor. Biblioth. von Ob. Sachſen. Dresden, 1732. 8. S. 219 fg.

G. G. Küsteri Bibl. hist. Brandenb. Vratisb., 1743. 8. pag. 698 seq. Eius Accession. ad Bibl. hist. Brand. Berolini, 1768. 8. Pars II. pag. 18 seq.

(Praun) Biblioth. Brunsv. Luneburgens. Wolfembuttel, 1744. 8. pag. 192 seq.

Fr. v. Ompteda Neue vaterl. Literat. Hannover, 1810. 8. S. 296 fg.

E. W. G. Schlüter Neu. vaterl. Literat. Celle, 1830. 8. S. 108 fg.

Digitized by Google

a.

J. Fr. Pfeffinger Collect. Genealog.

Mscpt. der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel.
Extravagan. № 87.

Bd. I.

von Alfeld. S. 1.
von Albedyll. 22.
von Alten. 34.
von Alvensleben. 37.
von Bernstorf. 287.
von der Asseburg. 295 bis 302.

Bd. II.

von Bar. S. 1.
von Bartensleben. 10.
von Bardeleben. 18.
von Bassewitz. 24.
von Behr. 35.
von Bernstorf. 60.
von Bismark. 68.
von Blom. 74.
von Bodeck. 77.
von Bodendieck. 82.
von Bothmer. 84 bis 114. u. 116 bis 144.
von Bestenbostel. 114 bis 115.
von Brandt. 145.
von Brömbsen. 147.
von Buchwald. 150.
von Campen. 164.
von Dannenberg. 194.
von Eldingen. 240.
von Elten. 247.
von Eltz. 251.

Bd. III.

von Fabrice. S. 1.
de Farcy. 21.
du Faur. 36.
von Frese. S. 51.
von Grone. 63.
von Gustedt. 79.
von Hammerstein. 106.
von Hardenberg. 116.
von Harling 118.
von Harthausen. 148.

Digitized by Google

von Hauß. 151.
von Hitzacker. 155.
von Hodenberg. 192.
von Holſtein. 318.
von Honhorſt. 320.

Bd. IV.

von Jagow. S. 1.
von Ilten. 11.
von Kotſchau. 40.
von Grapendorf. 44.
von Kißleben. 49.
von dem Kneſebeck. 53 bis 168. u. die Leichenpred. d. Theodore Adriane von dem Kneſebeck, geb. von Mylendonck.

Bd. V.

von Laffert. S. 1.
von Lützow. 18.
von Marenholtz. 25.
von Mandelsloh. 38.
von Meltzing. 75.
von Miltitz. 95.
von Moltke. 97.
von dem Berge. 100.
von Odeme. 125.
von Offner. 142.
von Ompteda. 144.
von Plate. 147 u. 160.
von Plotho. 157.
von Platen. 158.
von Plato. 159.
von Pleß. 168.
von Poſt. 182.
von Qualen. 208.
von Rantzow. 211.
von Reventlow. 230.
von Rheden. 235.
von Reden. 245.
von Rumohr. 246.

Bd. VI.

Schenck von Winterſtedt. 1.
von Schierſtedt. 46.
von der Schulenburg. 79.
von Schwicheldt. 243.
von Spörcken. 246.
von Staffhorſt. 247.
von Steinberg. 289.
von Seeſtedt. 292.
von Thinen. 295.
von Torney. 300.
von Honſtedt. 309.
von Veltheim. 324.

Digitized by Google

Bd. VII.

von Wackerbarth. S. 1.
von Watzdorf. 57.
von Trampe. 111.
von der Wense.
von Weyhe.
von Wittorff.

Bd. VIII. IX. X. XI.

von Bülow.

Bd. XII.

von Heimburg.

b.

J. P. Manecke Genealog. Schauplatz des in den Braunschw. Lüneburg. Ländern befindl. Adels.

Mscpt. der Bibliothek des Herzogs von Cambridge zu Hannover.

Th. I.

von Adelepsen. fol. 2.
von Ahlden. 2. b.
von Ahlefeld. 3.
von Affeln. 3. b.
Freiherren von Albedyl. 4.
von Alten. 4. b. u. 5.
von Alvensleben. 6. 7. 8.
von Amelunxen. 8. b.
von Arenstedt. 9.
von Appel. 9. b.
von Ahrensdorf. 10. 11.
von Arentschild. 11. b.
von Arnswald. 12.
von Aschersleben. 12. b.
von der Asseburg. 13. 14.
Le Bachelé. 15.
von Bar. 15. b. u. 16.
von Bardeleben. 17.
von Bardenfleth. 17. b.
von Barner. 18.
von Bars. 18. b.
von Bartensleben. 19.
von Beaulieu. ibid.
von der Beck. 19. b.

Digitized by Google

von Beckendorf. 20.
von Beesten. 20. b.
von Behr. 21 bis 26.
von Bellanger. 27.
von Belleville. 27. b.
von Bennigsen. 28.
von Berchem. 29.
von Berckefeld. 29. b.
von Berkentin. 30.
von Berlepsch. 31. 32.
Freiherren von Bernstorf. 33 bis 35.
von Beulwitz. 36.
von Bestenbostel. 36. b.
von Bibow. ibid.
von Bischofshausen. 37.
von Bila. } ibid.
von Bischwang. }
von Blancken. 37. b.
von Bleicherode. ibid.
von Blücher. 38.
von Bobard. 39.
Bock von Wülfingen. 40. 41.
von Bodeck. 42.
von Bodendorf. 42. b.
von Bodenhausen. 43.
von Bohlen. 43. b.
von Boineburg. 44. 45.
von Bonar. 46.
von der Borg. 46. b. 47.
von Bortfeld. 48.
von Börstel. 48. b.
du Bos du Thil. 49.
von Bose. 49. b.
Freiherren von Böselager. 50.
von Both. 50. b. 51.
Grafen, Freiherren u. Herren von Bothmer. 51. b. bis 57.
von Bourdon. 57. b.
Freiherren von Brabeck. 58.
von Brand. 58. b. 59.
von Brandenstein. 59. b.
von Breitenbach. 60. 61.
von Bremer 62. 63.
von Briese. 63. b.
von Brinck. 64.
von Broberg. 64. b. 65.
von dem Broke. 66.
von Brömsen. 67. 68.
von Bruchausen. 69.
von Brummer. 69. b. 70.
von Bucco. 70. b.
von Buchwaldt. ibid.
Grafen, Freiherren u. Herren von Bülow. 71 bis 81.
von Bültzingsleben. 81. b.
von Bünau. 82.

Digitized by Google

von Burghagen. 82. b.
von Burchtorf. 83.
von dem Buſch. 83. b. 84 bis 88.
von Buttlar. 88.
von Bützau. 88. b.
von Campen. 89 bis 91.
von Carlowitz. 91. b.
de la Chevallerie. 92.
de Cheuses. 93.
von Clüver. 93. b.
Freiherren von Cloudt. 94.
Freiherren von Cocceji. 95.
von Cornberg. 95. b. 96.
von Cramm. 96. b. 97.
von Cronſtein. 98.
von Dachenhauſen. 98. b.
von Dallberg. 99.
von Dalldorf. 99. b.
von Dallwieg. 100. 101.
Freiherren von Danckelmann. 102. 103.
von Danneberg. 104. 105. 106.
von Daſſell. 106. b. 107. 108.
von der Decken. 108. b. 109. 110.
Grafen, Freiherren u. Herren von Dehn. 111.
von Derenthal. 112.
Freiherren Diede. 112. b.
Freiherren von Diemar. 113.
von Diepenbroick. 114 bis 118.
von Dieskau. 118. b.
von Dincklage. 119.
von Ditfurt. 119. b. 120.
von Dobeneck. 120. b.
von Donop. 121.
von Döring. 122.
von Dorſtedt. } ibid.
von Drackſtedt. }
von Dorgelohe. }
von Drebber. 122. b.
von Drechſel. ibid.
von Drewes. 123.
von Drieberg. 124.
von Druchtleben. 125.
von Düring. 125. b. 126 bis 128.
von Eller. 129.
von Eimbeck. 129. b.
von Elß. 130.
von Elverfeld. 130. b.
von Emminga. 131.
von Enden. 131. b.
von Endten. 132.
von Engel. 132. b.
von Erffa. 133.

Digitized by Google

Freiherren von Erlencamp. 133. b.
von Erskin. 134.
von Eſtorf. 134. b. 135. 136.
von Eyben. 137.
von Fabrice. 137. b. 138.
von Falckenberg. 139. und 139. b.
von Falckenſtein. 139. b.
von Ferſen. 140.
von Feuerſchütz. 140. b.
von Fiege. 141.
von Fiſchbeck. 141. b.
de la Forest. 142.
von Förſter. ibid.
de Frechapelle. 142. b.
Freiherren von Frens. ibid.
von Freſe. 143.
von Freytag. 143. b. 144.
von Frieſendorf. 145.
von Frieſenhauſen. 146.
von Fronhorſt. 146. b.
von Fullen. 147. 148.
von Gabelkoven. 148. b.
von Gadenſtedt. 149.
von Garmſen oder Garmiſſen. 149. b.
von Gauvain. 149. b.
von Gehlen. 150.
Geier von Geiersberg. ibid.
von Geiſo. 150. b.
von Geiſt. 151.
von Gemmingen. 151. b. 152.
von Gerdes. 153.
von Gerſtenberg. ibid.
Grafen Giannini. 153. b.
von Gilten. 154.
von Gladebeck. 154. b.
von Glaubitz. 155.
von Göben. 155. b.
von Gohe. 156.
von Goldacker. 157. 158.
Grafen u. Freiherren von Görtz. 159. 160. 161.
Götz von Olenhauſen. 162.
de Goué. 162. b.
von Grapendorf. 163.
von Grone. 164.
Freiherren u. Herren Grote. 165 bis 169.
von Grothauß. 170.
von Grothauſen. 171.
von Gruben. 171. b.
von Grüter. 172.
von Gühlen. 172. b.
von Guſtedt. 173.
von Haaren. 174.
von Hacke. 175. 176.
von Hackeborn. 177.

Digitized by Google

von Hackelberg. 177. b.
von Hadel. 178.
von Hademstorf. 178. b.
Grafen von Hagen. 179.
von Halberstadt. 179. b.
von Halle. 180.
Haller von Hallerstein. ibid.
von Hambstedt. 180. b.
Freiherren von Hammerstein. 181. 182.
von Hanstein. 182. b. 183.
von Hardenberg. 184. 185.
von Harling. 186. 187. 188.
von Haselhorst. 189.
von Haßberg. 190.
von Hassel. 191.
von Hattorf. 191. b.
von Haverbier. 192.
von Havichorst. 192. b.
von Hauß. 193.
von Harthausen. 193. b.
von Haynitz. 194.
von Hedemann. 194. b. 195. 196.
von Heidenstedt. 196. b.
von Heimburg. 197.
von Heimbruch. 198.
von Helmold. 198. b.
von Helversen. 199.
von Henning. ibid.
von Heringen. 199. b.
von Hincken. 200.
von Hitzacker. 200. b.
von Hitzfeld. 201.
von Hodenberg. 202. 203.
von Hohnhorst. 204.
von Hohnrot. 204. b.
von Hohnstedt. 205.
von Holle. 206.
von Höpken. 207.
von Horn. 207. b.
von Höveln. 208.
von Hoymb. 209.
von Hübner. 210.
von der Hude. 211.
Freiherren von Huldenberg. 211. b.
von Husan. 212.
von Jagemann. 213.
von Jagow. 213. b.
Janus von Eberstedt. 214.
von Jeinsen. 214. b.
von Jettebrock. 215.
von Ilten. 216. 217.
von Imhof. 218.
von Jonquières. 219.
von Ißendorf. 219. b. 220.
von Jüngermann. 221.
von Kahlebutz. ibid.
Grafen von Kamecke. 221. b.

Digitized by Google

von Kannen. 222.
von Kantersteen. 222. b.
von Katt. 223.
von Kern. ibid.
von Kerßenbruch. 223. b.
von der Kettenburg. 224.
Grafen von Kielmansegge. 225. 226.
Freiherren von Kiepe. 227.
von Kißleben. 227 b.
von Klencken. 228. 229. 230.
von Klinckowström. 230. b.
von Klitzing. 231.
von dem Knesebeck. 231. b. 232 bis 235.
von Kniestedt. 235. b.
Freiherren von Knigge. 236. 237.
von Knut. 237. b.
von Kobben. 238.
Koch von Herrhausen. 238. b.
von Köhler. 239.
von Kolbe. 239. b.
von Königstein. ibid.
von König. 240.
Grafen von Königsmarck. 240. b.
von Koppenstein. 241.
von Koppelau. } ibid.
von Korb. }
von Korf. 241. b. 242.
von Kragen. } ibid.
von Kriegesheim. }
von Kropff. 242. b.
Kroll von Freyhen. 243.
von Kronenfeld. 243. b.
von Kurtzrock. ibid.
von Kroseck. 244.
von Krogh. 244. b.
von Kruse. ibid.
von der Kuhla. 245.
von Künsperg. 246.
von Laffert. 246. b. 247.
von Landsberg. 248.
von Langen. 249.
von Langwehr. 249. b.
Grafen und Herren von Lasperg. 250.
von Launay. 250. b.
von Ledebur. 251.
von Lehsten. 252.
von Lenthe. 252. b. 253.
von Lessecourt. 253. b.
von Lichtenstein. 254.
Freiherren von Lilienburg. 254. b.
Freiherren von Limbach. ibid.
von Linsingen. 255. 256.
von Linstow. 257.

Digitized by Google

von der Lippe. 258.
von der Lith. 259. 260.
von Lirfeld. 261.
von Löhneiſen. 261. b.
von Löw. 262.
von Lübcke. 262. b.
von Lucke. ibid.
von Lüderitz. 263.
von der Lühe. 263. b.
von Lüneburg. 264.
von Lütken. 264. b.
von Lüttermann. 265.
von Lüttichau. 265. b.
von Lützow. 266.
Freiherren von Mahrenholtz. 267. 268.
von der Malsburg. 268. b.
von Mandelsloh. 269. 270.
von Mansberg. 271.
Freiherren von Mardefeld. ibid.
Freiherren und Herren von Marſchalck. 271. b. 272. 273.
Marſchall von Bieberſtein. 273. b.
von Mauderode. 274.
von Marwell. 274. b.
von Mecklenburg. ibid.
von May. 275.
von Maydel. 275. b.
von Meding. 276.
Freiherren von Meerheim. 277.
von der Mehden. 277. b.
von Meiſebug. 278.
von Meltzing. 278. b.
von Melvill. 279.
von Mengerſen. 279. b. 280.
von Merckelbach. 281.
von Merrettig. 281. b.
Grafen von Metternich zur Gracht. 282.
von Middagten. 283.
von der Mülbe. ibid.
von Minnigerode. 283. b. 284.
von Möller. 285.
von Moltke. 285. b. 286.
von Monroy. 287.
von Monsbruch. 287. b.
von Mönſter. ibid.
von Montigny. 288.
von Morſey. 288. b.
von Moſer. 289.
de la Motte. 290. 291.
von Mücheln. 292.
von Münch. 292. b.
von Münchhauſen. 293 bis 298.

Digitized by Google

von Mutſcheval. 299.
von Mynſinger. 299. b.
von Nagel. 300.
von Regenborn. 301.
von Regendanck. 301. b. 302.
von Reiendorf. ibid.
von Nettelhorſt. 302. b.
von Nieß. 303.
von Nietzen. } ibid.
Grafen von Nomi. }
von Oberg. 303. b. 304.
von Oefner. 304. b.
von Oertzen. 305. 306.
von Oelßen. 307.
von Offenſen. ibid.
von Offen. 307. b. 308.
vor Oheimb. 309.
von Ohr. 309. b.
von Oldenburg. ibid. 310.
von Oldershauſen. 310. b. 311.
von Ompteda. 312.
von Oppershauſen. 312. b.
von der Oſten. 313.
Grafen und Herren von Oynhauſen. 313. b. 314. 315.
von der Pahlen. 316.
von Pape. 316. b.
von Papenheim. ibid.
von Pentz. 317. 318. 319.
von Peterſtorf. 320.
von Peterswald. 320. b.
von Pfuhl. 321.
Grafen von Plate. 321. b. 322.
von Plate. 322. b. 323. 324.
von Platiſen. 324. b.
von Plato. 325. 326. 327.
von Pleſſe. 327. b. 328. 329.
von Podewils. 329.
von Poigk. 329. b.
von Polentz. 330.
Polier de Bottens 330. b.
von Pöllnitz. 331.
von Pontpietin. 332.
von Poſt. 332. b. 333.
von Praun. 333. b.
von Prehn. 334.
von Prißelwitz. 335.
von Quernheim. 336.
von Quiter. 336. b.
von Quitzow. 337.
von Rammingen. ibid.
Grafen und Herren von Rantzow. 337. b. 338. 339.
von Rauchaupt. 339. b.
von Rauſchenplat. 340.
von Rautenberg. 340. b.

Digitized by Google

von Rautencrantz. 341.
Grafen von Rechtern. 342. 343.
von der Reck. 344. 345. 346.
von Reichau. 347.
von Reichel. 347. b.
von Reifenstein. 348.
von Reitzenstein. ibid.
de la Renaudière. 348. b.
von Reuter. ibid.
von Rheden. 349 bis 352.
von Rhoeden. 353.
von Rieben. 354.
Freiherren Riedesel von Eisenbach. 355. 356. 357.
von Ripperda. 357. b.
von Robertson. 358.
Röder von Thiersberg. ibid.
von Rönne. 358. b.
von Rössing. 359.
von Rorscheid. } ibid.
von Rosenhan. }
von Roth. 359. b.
von Rumor. 360.
von Rürleben. ibid.
von St. Laurent. 360. b.
von St. Pol. 361.
von Saldern. ibid.
von Sance. 362.
von Sandbeck. 362. b.
von Schack. 363. 364.
von Schade. 364. b.
von Schele. 365.
Schenck von Flechtingen. 365. b.
Schenck von Lempseel. 366.
Schenck v. Lauingen. 366. b.
Freiherren Schenck von Winterstedt. 367. 368.
von Schierstedt. 368. b.
von Schlepegrell. 369.
von Schleinitz. 370.
von Schönau. 370. b.
von Schmidt. ibid.
von Schönbeck. 371.
von Schönberg. 371. b.
von Schrader. 372.
Grafen, Freiherren u. Herren von der Schulenburg. 373 bis 381.
von Schulte. 382. 383.
von Schultz. 383. b.
Freiherren von Schütz. 384. 385.
von Schwan. 386.
von Schwanewede. 386. b.
von Schwartz. 387.
von Schwartzenfels. 387. b.
von Schwartzkopf. 388.
von Schwiechelt. 388. b. 389.

Digitized by Google

von Sebiſch. 389. b.
von Seckendorf. 390.
von Siegroth. 390. b.
von Selchow. ibid.
von Skölln. 391.
Sloot zu Syngraven. ibid.
Freiherren von Sölenthal. 391. b.
von Sommerfeld. 392.
von Sommerlatte. 392. b. 393.
von Soubiron. 394.
von Speshard. 394. b.
von Spitznaß. ibid.
Spiegel von Deſenberg. 395.
Spiegel v. Pickelsheim. 396.
Freiherren von Spörcke. 397 bis 400.
von Sprenger. 401.
von Staffhorſt. 402.
von Stammer. 403.
von Stangen. 403. b.
von Stopler. 404.
von Stauf. 404. b.
Freiherren von Stechinelli. 405.
von Steder. 405. b.
von Steding. 406.
von Stein. 406. b. 407. 407. b.
von Steinberg. 408. 409.
von Steinmetz. 410.
von Sternfeld. ibid.
von Stemshorn. 410. b.
von Stockhauſen. 411. 412.
von Stöckheim. 412. b.
von Stolzenberg. 413. 414.
von Strahlendorf. 414. b. 415.
von Stralenheim. 416.
von Streithorſt. 416. b.
von Sydow. 417.
von der Tanne. 417. b.
Grafen Taube. 418.
von Tettenborn. 419.
von Thangel. 419. b.
von Thomſtorf. 420.
von Thun. ibid.
von Tietz. 420. b.
von Trotte. 421.
von Todeu. 423.
von Torney. 422. b. u. 423. b.
von Trampe. 424.
de la Tour. ibid.
von Trott. ibid.
von Tunderfeld. 424. b.
von Varendorff. ibid.
von Veltheim. 425. 426. 427.
von Verſchür. 428.

Digitized by Google

von Viereck. 428. b.
von Uffeln. 429.
von Villers. 430.
von Vincken. 430. b.
von Vitinghof. 431.
von Vitzenhagen. 431. b.
von Voß. 432.
von Uslar. 433. 434. 435.
Grafen Wachtmeister. 436.
von Wackerbart. 437. 438.
von Wahrendorf. 439.
von Walthausen. 440. 441.
von Wallmoden. 442. 443. 444.
von Walsleben. 444. b.
von Wangenheim. 445.
von Warner. 446.
von Wartenberg. 446. b.
Grafen von Wasaburg. 447.
Grafen und Freiherren von Wedel. 447. b.
von Wedderkop. 448.
von Weferling. 449.
von Welling. 449. b.
von Wenckstern. 450.
von Wend. 451.
von der Wense. 452. 453. 454.
von Werder. 455.
von Werpup. 455. b.
von Wersabe. 456. 457.
von Westerhagen. 458. 459.
Weyhe von Bötersheim. 459. b. 460. 461.
Weyhe von Fahrenhorst. 462. 463.
von Wickede. 464.
von Wietersheim. 465.
Aus dem Winckel. 465. b.
von Winterfeld. 466.
von Wintzingerode. 467.
von der Wisch. 467. b.
Freiherren von Witte. 468.
von Wittorf. 468. b. 469.
von Witzendorf. 470. 471. 472.
von Wolfeld. 472. b.
von Wolzogen. ibid. et 473.
von Wolfskehl. 473.
von Worbis. 473. b.
von Worm. 474.
von Wrampe. 474. b.
von Wrangel. 475.
von Wrede. 475. b. 476.
Freiherren v. Wrisberg. 477.
von Wülfen. 477. b.
von Wulfen. 478.
Wolff. ibid.
von Wurmb. 478. b. 479. 480.

Digitized by Google

von Zabeltitz. 481.
Zandré di Caraffa. 482.
von Zahrenhauſen. 482. b.
von Zaſtrow. 483.
von Zehmen. 484.
von Zengen. 484. b.
von Zepelin. 485.
von Zerſen. 485. b. 486.
von Zeſterfleth. 487.
von Ziegeſar. 488.
von Zuelen. ibid.
von Zülow. 488. b. 489.
von Zülich. 489. b.

Th. II.

von Aceré. fol. 2.
von Adlersberg. 2. b.
von Alemann. 3.
von Alewin. 3. b.
von Altenheim. 4.
von Alexandri. 4. b.
von Avemann. 5.
von Bacmeiſter. 5. b. 6. 7. 8.
von Bartling. 9.
von Blum. 9. b.
von Becker. 10.
von Bequignolle. 11.
von Belling. 11. b.
von Berger. 12. 13.
von Berghauer. 13. b.
von Beßel. 14.
von Beuerhauß. 15.
von Bilderbeck. 15. b.
von Block. 16.
von Blum. 17.
von Bobers. 18.
von Bode. 18. b.
von Bodemeyer. 19.
von Böckel. 19. b. 20.
von Böhmer. 20. b.
von Bonn. 21.
von Bonhorſt. 21. b.
von Borries. 22.
von Both. 22. b.
von Böttticher. 23. 24.
von Braun. 24. b.
von Bremer. 25.
von Breymann. ibid.
von Brüning. 25. b.
von Bünting. 26.
von Brunſich. 26. b.
von Brocke. ibid.
von Burckhardt. 27.
von Buri. 27. b.
von Buſſius. ibid.
von Calm. 28.
Cantagalli v. Löwenfels. 29.

Digitized by Google

von Carlot. 29.
von Clauſenheim. 29. b.
von Cleve. 30.
Cramer von Claußpruch. 31.
von Cramer. 31. b.
von Crauſen. 32.
von Craushaar. 32. b.
von Cronen. 33.
von Crone. 33. b.
von Cronhelm. 34.
von Dale. 35.
von Denicke. 35. b.
von Döring. 36. 37.
von Dudden. 38.
von Dürr. 38. b.
von Dürels. ibid.
von Duve. 39.
von Enard. 40.
von Ehrenburg. 41.
von Ehrenkroock. 41. b.
von Ehrenſtein. 42.
von Ehrenthal. 42. b.
von Elendsheim. ibid.
von Elß. 43.
Eichel von Rautencron. 44.
von Engelbrecht. 44. b. 45. 46.
von Erath. 46. b.
von Erter. ibid.
von Färber. 47.
von Ferber. 47.
von Fehmann. } ibid.
von Feronce. }
von Finckh. 47. b.
von Flögen. ibid.
von Francken. 48.
von Freudemann. ibid.
von Funck. 48. b.
von Gierſewald. ibid.
von Friccius. 49.
von Friewert. ibid.
von Geiſe. 49. b.
von Gleichenſtein. 50.
von Glümer. 50. b.
von Goldſtein. ibid.
von Göbel. 51.
von Gräfen. ibid.
Grave von Grafenthal. 51. b.
von Greiffencrantz. 52.
von Grevemeier. 52. b.
von Gundelach. } ibid.
de Groin. }
von Hacke. 53.
von Hackemann. 53. b.
von Hadorpf. ibid.
von Hänichen 54.
von Haerlein. ibid.
von Hagen. 54. b.
von Hager. ibid.
von Hafner. 55.

Digitized by Google

von Haller. 55. b.
von Hanſing. ibid.
von Hartwieg. 56.
von Hattorf. 57. 58.
von Heckelau. 59.
von Heinen. 60.
von Heinſon. 61.
von Herbſt. 61. b. 62.
von Hermelin. 62. b.
von Hiebner. ibid.
von Hillebrand. 63.
von Hillen. 63. b.
von Hinüber. 64. 65. 66.
von Hofmeiſter. 66. b.
von Hohorſt. 67.
von Holtzen. 67. b.
von der Horſt. 68.
von Höſch. ibid.
von der Hoya. 68. b.
von Hugo. 69. 70. 71. 72.
von Humbracht. } ibid.
von Huth. }
von Inſinger. 72. b.
von Kaufmanns. ibid.
von Juſti. 73.
von Kahlen. ibid.
von Klinckgräfe. 73. b.
von Köhler. 74.
von Köhnen. 75.
von König. 75. b.
von Koßel. 75. b.
von Koven. 76.
von Kriegesheim. ibid.
von Kühlewein. 76. b.
von Langſchmid. 77.
von Lathauſen. ibid.
von Lautenſack. 77. b.
von Lautitz. 78.
von Ledeburg. } ibid.
von Langrehr. }
L'Estoque. 78. b.
von Leyßer. 79. 80.
von Liebhaber. 80. b.
von Liebhard. 81.
von Lilienburg. ibid.
von Lipſtorff. 82.
von Liſſenheim. 82. b.
von Lobenthal. } ibid.
von Lohmeier. }
von Löſecke. 83.
von Luckner. 83. b.
von Lüdecke. 84.
von Lüttich. 85.
von Lüneburg aus Lübeck. } ibid.
de Luer. }
von Ludowig. }
von Mackphail. 85. b.
von Magius. ibid.
von Malortie. 86.

von Manderſtern. 86. b.
von Marconnay. } ibid.
de Marcin. }
von Marquard. 87.
von Mecken. 87. b.
von Meyern. 88.
von Meyer. } ibid.
von Meyer. }
von Meyersbach. 88. b.
von Meyherr. 89.
von Meurer 89. b.
von Mithofen. 90.
von Möring. 91.
von Molan. 91. b. 92.
von Mosheim. 92. b.
von Müller. 93.
von Müther. 93. b.
von Muderspach. 94.
von Mutio. 94. b.
von Mund. ibid.
von Neubauer. 95.
von Niephagen. 95. b.
von Pawel. } ibid.
von Paget. }
von Nölting. 96.
von Person. } ibid.
von Pilgram. }
von Pott. 96. b.
Probſt von Wendhauſen. 97.
von Püchler. 97. b.
von Pufendorf. 98.
von Ramdor. 99. 100. 101.
von Reck. 101. b. 102.
von Reiche. 102. b. 103. 104. 105.
von Reinbeck. 105. b.
von Rettberg. 106.
von Rham. 106. b.
von Reinking. ibid.
von Rhetz. 107.
von Rhoden. ibid.
von Ritter. 108.
von Röbbig. 108. b.
von Roſenſtern. } ibid.
Roques de Beaumont. }
von Röber. 109.
von Rothmaler. } ibid.
von Rück. }
von Rühling. 109. b.
von Salder. 110.
von Saffe. 110. b.
von Schacht. 111.
von Scharnhorſt. 111. b.
von Schepler. 112.
von Scheiter. 112. b.
von Scherencron. 113.
von Scheſtag. 113. b.
von Schilden. 114.
von Schlagenteufel. 114. b.

Digitized by Google

von Schlütter. 115. 116.
von Schmidt. 117.
von Schneen. 118.
von Schrader. 118. b. 119. 120.
von Schubart. 121.
von Schultzen. 121. b. 122.
Schütz von Moderzitzky. 122.
von Schwaneberg. 122. b.
von Schwaneflügel. } ibid.
von Schwarzkopf. }
von Seidensticker. 123.
von Seelhorst. ibid.
von der Sode. 123. b.
von Sodenstern. 124.
von Spilcker. 124. b.
von Spangenberg. 125.
von Speiermann. 125. b.
von Stade. 126.
von Stalburg. 126. b.
von Stallmeister. 127.
von Stambcke. 127. b.
von Starck. ibid.
von Stern. 128.
von Steuber. 129.
von Stiedtencron. 129. b.
von Stiegleder. 130.
Stißer von Wendhausen. 131.
von Storren. 131. b.
von Stötterogge. 132.
von Strauß. 133.
von Strube. 133. b. 134.
von Stryck. 134. b. 135.
von Stüven. 135. b.
von Succow. } ibid.
von Taube. }
von Tessier. 136.
von Töbing. 137. 138.
von Türck. 139.
von Treuenfels. ibid.
von Vasel. 139. b.
von Ufeln. 140.
von Ufenbach. 140. b.
von Ulmenstein. 141.
Victor. 142.
von Völckening. 143.
von Völcker. ibid.
von Völckern. 143. b.
von Voigt. 144. 145. 146.
von Voigts. 147.
von Wackerhagen. 147. b.
von Wahlburg. ibid.
von Weise. 148.
von Wasmer. 149.
von Weddig. 149. b.
von Weselau. 150.
von Westphal. ibid.
von Westerholtz. 151. b.
von Weißenfels. 151.

Digitized by Google

von Werner. 151. b.
von Wetgen. 152.
von Willich. 153.
von Wintzer. 153. b.
von Wißel. 154.
von Witteneben. 154. b.
von Wolfrath. 155.
Wolf von Todtenwart. 156.
von Zenck. 157.
von Zenner. 157. b.
von Zwirlein. 158.

Anhang

von sonstigen hübschen Geschlechtern.

Achenwall. Albrecht. Adenstedt. von Anderten. Arnd. Arndts. Ayrer.

Baldovius. Barckhaus. Baring. Bartels. Bechling. Benthem. Berckelmann. Berwart. Best. Bind. Billerbeck. Böhmer. Boethius. Breiger. Braun. Brandes. Bremer. Brockes. Brown. von Broitzen. Brückmann (2). Brunnquell. Brunck. Bünemann. Büsing. Bulle. Busmann. Bütemeister.

Calixtus. Carstens. Carpzow. Cellarius. Christiani. Chüden. Chappuzeau. Conradi. Conring. Crauel. Crusen. Crusius.

von Damm. Danckwerts. Diecmann. Dieterichs. Dreißigmarck. Cordemann.

Ebel. Eichfeld. Elderhorst. Eisenhard. Eggeling. Ery von Brockhusen. Elvendahl. Ermisch. Erythropel.

Falcke. Friderichs. Finx. Fien. Foertsch.

Gebauer. Gebhardi. Germers. Gernreich. Gesenius. Gosky. Götte. Grupe. Grützmann. Guden.

Häberlin. Hagemann. Hassel. von Hantelmann.

Digitized by Google

Hartmann. Heiliger. Heldberg. Heimann. Helmold. Heinſius. Hotze. Hildebrand. Hoyer.

Jacobi. Idenſen. Jeruſalem. Jordan. Iſenbart. Jugler.

Kahle. Keſtner. Kichler. Knolle. Knorr. Konerding. König. Kopmann. Könemann. Koch. Klock. Kotzebue.

Lampadius. Leporin. Lichtenſtein. Leidenfroſt. von Limburg. Lodemann. Lucius.

Mackenſen. Maider. Mahner. Manecke. Matthäi. Mehlbaum. Meienberg. Meier. Mehemet von Königstreu. Menge. von Meibom. Meiſenberg. Michaelis. Meiſter. Meyer (2). Mentzer. Mohr.

Nanne. Nappe. Naumann. Niemeier. Nüremberger.

Olbers. Otte. von der Ow.

Pape. Peſtel. Pauli. du Plat. Pleske. Pollmann. Pütter. Purgold.

Rehbom. Reimers. Reichard. Reinbold. Reinharth. Riebow. Rethmeyer. Rickmann. Riepenhauſen. Rittmeyer. Roſcher. Ruhmann.

Schmidt. Scharf. Schmied. Schlemm. Schmidchen. Schnarmacher. Sarnighauſen. Schottelius. Schrader. Schüßler. Sebo. Spangenberg. Specht. Stißer. Stegemann. Stüven. Straube. Stuck.

Tapp. Taube. Tedener. Topp. Treuer.

Unger.

Varrnius. Viſcher. Volckmar.

Wahrendorf. Walch. Wieſenhaver. Walter. Wedemeier. Werckmeiſter. Werlhof. Wetzelius. von Windheim. Wolters. Wolf. von Wüllen.

Zinck. Ziegenmeier.

Digitized by Google

14.

Notiz

für die von den Schwedischen Herrschern in den Adelstand erhobenen Familien.

Da viele adelige Familien, welche zur Zeit als Schweden die Herzogthümer Bremen und Verden besaß, vom Westphälischen Frieden (1648) bis zum Stockholmer Frieden (1719), durch die Schwedischen Herrscher in den Adelstand erhoben sind, ihre Adels-Diplome verloren haben, diese Familien in der im vorigen Jahrhundert in Stockholm in den Druck erschienenen Reichs-Ritterschafts-Matrikel nicht aufgenommen sind, und die Concepte der Diplome sich auch in den Archiven zu Stade nicht befinden, so glauben wir, diese Familien uns zu verpflichten, wenn wir ihnen sagen, wo sich die Concepte ihrer Diplome befinden, und wie sie eine anderweite Ausfertigung derselben unter Umständen von der Königlich Schwedischen Regierung erhalten können.

a.

Schreiben des Königlich Schwedischen Geschäftsträgers Grafen von Wrangel zu Hamburg an den Königlich Hannoverschen Justizrath B. von dem Knesebeck zu Göttingen.

Hambourg, le 8. Juin 1839.

Monsieur,

J'ai eu l'honneur de recevoir Votre lettre du 16. Mai, et j'attends des renseignemens de Stock-

Digitized by Google

holm pour pouvoir Vous répondre en détail et avec connaissance de cause aux questions que Vous m'avez faites. Tout ce que je puis Vous dire préalablement, est, qu'un ouvrage généalogique sur la noblesse Suedoise, fondé sur les archives de la maison des nobles à Stockholm, a été publié dans le siècle dernier par Mr. Stiermann. Cet ouvrage a été continué jusqu'à nos tems par Mr. Rothlieb. Je ne sais pas si le Matrickel s'étend jusqu'à l'année dernière.

Je ne doute pas que si on produit la légitimation nécessaire, de nouveaux diplomes de Comte ou de Baron ne puissent être obtenus de Stockholm; mais, comme j'ai eu l'honneur de Vous dire, je Vous procurerai de Stockholm même des renseignemens positifs à cet égard.

Agréez je Vous prie l'assurance de la considération très-distinguée avec laquelle je suis

Votre très-humble serviteur
A. R. Cte. de Wrangel.

b.

Derſelbe an denſelben.

Hambourg, 4. Novembre 1839.

Monsieur,

En réponse aux questions que Vous me faites dans Votre lettre du 16. Mai dernier, j'ai l'honneur de Vous communiquer ci-après les notices qui me sont transmises de Stockholm.

Digitized by Google

Un grand ouvrage héraldique sur la noblesse Suedoise a été publié par Mr. de Stiermann en 1754 in 4to, intitulé Matrikel ohver Svea Rikes Ridderskap ock Adel; cet ouvrage a été continué par Rehbinder et Rothlieb, comprenant toutes les familles annoblies dans les derniers tems. Le dernier volume est imprimé en 1823 à Stockholm chez B. Nestius in 4to. — Un résumé de cet ouvrage, imprimé à Stockholm chez C. Delun en 1816 in 8vo, s'appelle Rothliebs Hand-Matrikel.

Si on produit une liste des familles qui, du tems que Bremen et Verden appartenaient à la Suède, ont été annoblies, on tâchera d'apprendre des protocoles du Sénat de Suède — la seule source pour de pareils renseignemens — le texte des diplomes de noblesse; et des copies en seront communiquées; mais il serait nécessaire pour faciliter les recherches d'indiquer autant que possible le tems de l'annoblissement de chaque famille.

J'ai l'honneur d'être avec une parfaite considération

Monsieur

Votre très-humble et
très-obéissant serviteur
Cte. Wrangel.

Digitized by Google

15.

Notiz

für diejenigen adeligen Familien, welche aus den Niederlanden oder aus Belgien originiren, oder daselbst begütert sind.

Schreiben des Königlich Niederländischen Oberschenks Baron Snouckaert van Schauburg im Haag an den Königlich Hannoverschen Justizrath B. von dem Knesebeck in Göttingen.

Monsieur le Conseiller de Justice!

Ce n'a été qu'au retour d'une petite absence que j'ai été faire, que j'ai trouvé la lettre que Vous m'avez fait l'honneur de m'écrire en date du 4 de ce mois.

Je me suis d'abord empressé de Vous prouver ce que Vous me demandez dans cette lettre précitée. Le paquet qui accompagne celle-çi Vous le prouvera, pouvant Vous assurer en même temps qu' auprès de l'imprimerie du gouvernement, il ne s'y trouve rien au délà de ce que j'ai l'honneur de Vous envoyer, pour la bonne raison, que les listes officielles supplémentaires n'ont pas été continuées, à cause des Provinces Belges. Je m'imagine qu'au mois de Janvier prochain un supplément général paraîtra, qui contiendra les annoblissemens, in-

Digitized by Google

corporations et reconnaissances à la noblesse, qui ont eu lieu depuis la défection des dites provinces, arrivées en Août 1830, jusqu'au bout de l'année courante. Pent-être qu'ou fera même un triage, car un sujet Belge ne sauroit à mon avis pouvoir rester membre de la Noblesse constitutionelle des Pays-Bas.

Tout ce qui a eu lieu relativement à l'organisation de la Noblesse constitutionelle, avant la publication du Tome XX. du journal officiel, a consisté en arrêtés particuliers, dont quelqu'uns ont été imprimés, mais jamais insérés dans le journal officiel, excepté le № 1. du Tome dixseptième, que Vous trouverez en tête de ce paquet.

Quand à ce qui concerne la demande des familles de .....

Comme un article de notre Loi Fondamentale, fixe, qu'il y aura une Noblesse, laissant au Roi la faculté d'élever à cette Noblesse, il n'y a eu rien d'inséré dans le journal officiel, le tout a été traité par des Arrêtés Royaux partiellement. Par exemple: le Conseil Suprême de la Noblesse (De Hooge Raad van Adel) a été nommé par Arrêté Royal du 24. Juin 1814. № 10., fixant en même temps les attributs de ce conseil. Cet arrêté a été suivi par quelques autres, qui étoient en rapport avec les gestions de cet Arrêté.

Si Vous accomplissez Votre projet de publier un ouvrage sur la Noblesse Hanovrienne, alors .....

Digitized by Google

J'ai l'honneur d'être avec une considération distinguée

Monsieur le Conseiller de Justice

Votre très-humble et très-obéissant serviteur

A. C. Brn. Snouckaert van Schauburg.

La Haye le 24. Août 1839.

Das in dem Schreiben erwähnte Paket enthielt folgende Königlich Niederländiſche Verordnungen:

1) Arrêté du 26. Janvier 1822 relatif aux Titres de Noblesse et Qualités. Journ. offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XVII. № 1. pag. 2—7.

2) Arrêté du 25. Juillet 1825, qui approuve le premier état des personnes ou familles, dont les titres et la noblesse sont inscrits sur les registres du Conseil Suprême de Noblesse. Journ. offic. Tom. XX. № 61. pag. 2—5. Première Liste. pag. 7—431.

3) Arrêté du 2. Janvier 1827, qui approuve un état supplémentaire des personnes ou familles, dont les Titres et la Noblesse sont inscrits sur les registres du Conseil Suprême de Noblesse. Journ. offic. Tom. XXII. № 1. pag. 2—5. Séconde Liste. pag. 7—47. Errata dans la première liste. pag. 48—59.

4) Arrêté du 6. Janvier 1828, qui approuve un état supplémentaire des personnes ou familles,

Digitized by Google

dont les Titres et la Noblesse sont inscrits sur les registres du Conseil suprême de Noblesse. Journ. offic. Tom. XXIII. № 1. pag. 2—5. Troisième Liste. pag. 7—47. Errata dans la première et seconde liste. pag. 48—51.

5) Arrêté du 1. Janvier 1829, qui approuve un état supplémentaire des personnes ou familles, dont les Titres et la Noblesse sont inscrits sur les registres du Conseil suprême de Noblesse. Journ. offic. Tom. XXIV. № 1. pag. 2—5. Quatrième Liste. pag. 7—37. Errata dans la première et troisième liste. pag. 38—39.

6) Besluit van den 9. Januari 1830. Staatsblad van het Koningrijk der Nederlanden. № 1. pag. 1—2. Vijfde Lijst. pag. 3—35. Errata in de eerste en vierde Lijst. pag. 36—37.

Digitized by Google

16.

Erfordernisse des Adels

bei Aufnahme auf die adelige Bank des Ober-Appellationsgerichts, in die Stifter und Klöster des Königreichs und in die Ritterschaft des Herzogthums Bremen.

---

a.

Erfordernisse des Adels bei Aufnahme auf die adelige Bank des Ober-Appellationsgerichts.

Nach der Ober-Appellationsgerichts-Ordnung vom 26. Juni 1713 Th. I. Tit. 1. §. 5. und 6. muß der Präsident des Gerichts eine adelige Person sein, so wie eine der beiden Bänke des Gerichts eine adelige oder Ritterbank sein soll. Späterhin, den 15. October 1740, ward, bei Errichtung der zweiten Vice-Präsidentenstelle, noch bestimmt, daß einer der beiden Vice-Präsidenten ebenfalls von Adel sein solle. Ob dabei ein Unterschied zwischen Uradel und Briefadel zu machen, war nicht gesagt. Es ist indeß stets angenommen, daß die Räthe der adeligen Bank von Uradel sein müssen, ohne Rücksicht auf Ahnen mütterlicher Seits; der Briefadel wird dagegen den Gelehrten gleichgestellt, es sei denn, daß derselbe in den Grafenstand erhoben wäre, welchenfalls derselbe dem Uradel gleichgeachtet wird. Die Bestimmung darüber, ob der für die adelige Bank Präsentirte vermöge seiner Geburt sich dazu qualificirt,

Digitized by Google

steht allein dem Könige zu, und es kann dieser Punct, seiner Natur und Beschaffenheit nach, kein Gegenstand eines Scrutinii des Gerichts sein.

Fr. v. Bülow Verfass. des O. A. Gerichts zu Zelle. Th. I. Gött., 1801. 4. S. 40 fg. 107 fg. 121 fg. 174 fg. — Th. Hagemann Ordn. des O. A. Gerichts. Hannov, 1819. 4. S. 1. 5 fg. — F. Spangenberg O. A. Gericht in Celle. Celle, 1833. 8. S. 37 fg.

Außerdem kommt der Unterschied zwischen Uradel und Briefadel, ohne Rücksicht auf Ahnen mütterlicher Seits, noch in einigen andern Fällen in Frage: bei der Hoffähigkeit, bei der Ertheilung gewisser Titel, bei dem Range gleichcharacterisirter Personen, bei der Canzleisässigkeit u. s. w., indem durch die Publication eines vom Kaiser, oder den Reichs-Vicarien, oder von einem andern fremden Souverain einem diesseitigen Landsassen ertheilten Adels-Diploms demselben zwar die Erlaubniß ertheilt wird, sich der adeligen Ehren und Würden zu bedienen, die Ertheilung sonstiger Vorrechte aber damit nicht zugleich verknüpft ist, welchenfalls solches gesagt sein würde.

b.

Erfordernisse des Adels bei Aufnahme in die Stifter und Klöster des Königreichs.

Eine Ahnenprobe von sechszehn Ahnen, d. h. der Beweis des Adels durch vier Generationen, oder der Beweis des Adels der Ältern, der Großältern, der Urgroßältern und der Ururgroßältern, jedoch — so viel wir wissen — gleichviel ob Uradel oder Briefadel,

Digitized by Google

fällt bei der Aufnahme in die Damenstifter: Bassum in der Grafschaft Hoya, und Wunstorf im Fürstenthume Calenberg, nach den Statuten der Stifter, erforderlich.

Der Beweis des Adels, jedoch — so viel wir wissen — gleichviel ob Uradel oder Briefadel, und ohne daß Ahnen mütterlicher Seits erfordert werden, fällt bei der Aufnahme in die Damenklöster: Barsinghausen im Fürstenthum Calenberg, Börstel im Fürstenthum Osnabrück, Ebstorf und Lüne im Fürstenthum Lüneburg, Neuenwalde im Herzogthum Bremen, Walsrode im Fürstenthum Lüneburg und Wennigsen im Fürstenthum Calenberg, statutenmäßig erforderlich.

Ohne Unterschied des Standes findet die Aufnahme statt in die Mannsstifter: St. Petri und Pauli zu Bardewik im Fürstenthum Lüneburg, St. Alexandri zu Eimbeck im Fürstenthum Grubenhagen und Beatae Mariae Virginis ebendaselbst, St. Bonifacii zu Hameln im Fürstenthum Calenberg, Kloster Loccum im Fürstenthum Calenberg, Stift Ramelsloh im Fürstenthum Lüneburg und SS. Cosmae et Damiani zu Wunstorf im Fürstenthum Calenberg; ferner in das Damenstift Berfenbrück im Fürstenthum Osnabrück, das Kloster Heiligenrode in der Grafschaft Hoya, das Georgsstift zu Hildesheim, die Klöster Isenhagen im Fürstenthum Lüneburg, Marienfee und Marienwerder im Fürstenthum Calenberg, Medingen und Wienhausen im Fürstenthum Lüneburg und Wülfinghausen im Fürstenthum Calenberg; jedoch sind in dem Kloster Medingen zwei

Digitized by Google

Drittel der Stellen vorzugsweise für Patricier-Geschlechter bestimmt.

Hannov. Hof- und St. Handbuch. 1840. S. 456 fg.

c.

Erfordernisse des Adels bei Aufnahme in die Ritterschaft des Herzogthums Bremen.

Nach dem Beschluß der Bremischen Ritterschaft vom 8. November 1768 wird Niemand bei der Ritterschaft aufgenommen, der nicht beweisen kann, daß sein Großvater ein Edelmann gewesen.

Pratje Alt. u. Neu. a. d. Herzogth. Bremen u. Verden. Bd. II. Stade, 1770. S. 221 fg.

Sucht ein Fremder um die Aufnahme in die Ritterschaft nach, so muß er, nach dem Rittertagsbeschluß vom Jahre 1721, Einhundert Ducaten an das Kloster Neuenwalde erlegen, und darthun, wie er so viel adelig freies Land im Herzogthum besitze, daß davon zwölf Nagel bezahlt werden können. Ein Eingeborner von Adel zahlt für die Reception nur Einen Ducaten und braucht nur sechs Nagel nachzuweisen, um Sitz und Stimme auf dem Landtage zu erlangen. Die Stellung eines Pferdes, zu 24 Nägeln gerechnet, wird zu 958 Rthlr. angeschlagen; es braucht mithin ein Eingeborner nur darzuthun, daß er 289 Rthlr. 12 Ggr. an Einkünften aus seinen Gütern zieht.

P. v. Kobbe Gesch. d. Herzogth. Brem. u. Verd. Th. I. Gött., 1824. S. 293 fg.

Digitized by Google

17.

Notiz
wegen der Taxen bei Standeserhöhungen und deren Publication.

1) Verleihung ex nova gratia.

a. Erhebung in den Fürſtenſtand . . . 400 Rthlr.
b. » » » Grafenſtand . . . 200 »
c. » » » Freiherrnſtand . . 100 »
d. » » » Adelsſtand . . . . 60 »

2) Renovation einer früher bewilligten Standeserhöhung und Erlaubniß, die von einem auswärtigen Landesherrn erfolgte Standeserhöhung annehmen zu dürfen:

Die Hälfte der obigen Anſätze.

Königl. Hannov. Verordnung vom 5. Julius 1822. Geſ. Samml. Abth. I. S. 195 fg. 214.

Digitized by Google

18.

Die Kasten der Hindus, Ägypter und Perser.

---

a.

Die Kasten der Hindus.

Die Bewohner von Hindostan sind seit undenklichen Zeiten in vier Kasten getheilt: die Braminen, die Katheri, die Bhyse und die Suder.

Die erste Kaste ist die der Braminen, die Priesterkaste, die sich dem Dienst des Brama geweiht und die Menschen über ihre Pflichten belehrt.

Die zweite Kaste ist die der Katheri — Ketri —, die Kriegerkaste, die den Hindus ihre Fürsten gab. Sie werden auch Rasbuten genannt, und die Maratten und Seiks sind Zweige derselben. Ihre Pferdezucht ist vortrefflich.

Die dritte Kaste ist die der Bhyse; die Ackerbauer.

Die vierte Kaste ist die der Suder, die Gewerbetreibenden und die Dienenden. Diese Kaste zerfällt wieder in mehr wie hundert Zünfte.

v. Gagern Resultate der Sittengesch. Bd II. Stuttg., 1835. S. 80 fg. — Heeren Ideen üb. Polit., d. Verkehr u. Handel d. alt. Welt. Th. I. Göttingen, 1805. S. 430 fg.

Digitized by Google

b.

Die edlen Kasten der alten Ägypter.

Die beiden ersten Kasten bei den alten Ägyptern waren die Priesterkaste und die Kriegerkaste. Sie waren außer den Königen, nach Herodot's Bericht, fast die alleinigen Grundeigenthümer in Ägypten und sind ohne Zweifel aus der Verschiedenheit der Völkerstämme entstanden.

Die Priesterkaste war ein aus dem Süden über Meroe in Aethiopien eingewanderter, gebildeterer Völkerstamm, der sich durch die Anlage von Tempeln allmählig weiter ausbreitete, den Cultus seiner Götter zum herrschenden in Ägypten machte und die uralte Eintheilung des Landes in gewisse Districte oder Nomen schuf. Die Haupttempel waren zu Memphis, Theben, Sais und On oder Heliopolis; sie wurden von den Griechen als die Tempel des Vulkan, des Jupiter, der Minerva und der Sonne bezeichnet. Diese Priesterkaste bildete die hohe Aristokratie des alten Ägyptens; sie allein war im Besitz aller wissenschaftlicher Kenntnisse und aller Staatsämter.

Die Kriegerkaste gehörte ohne Zweifel ebenfalls zu dem cultivirtern Stamm der Priesterkaste. Sie ward in die Hermotybier und Calasirier eingetheilt; erstere waren zur Zeit ihrer größten Macht 160,000 und letztere 259,000 Mann stark. Die Kriegerkaste war nur für die Vertheidigung des Landes bestimmt und diese Bestimmung erbte von dem Vater auf den Sohn. Ihr Sold bestand in bestimmten Ländereien; jeder Krieger

Digitized by Google

hatte eine gewisse Anzahl Äcker, den Acker von einer bestimmten Größe nach Ägyptischen Ellen gemessen. Diejenigen, welche in dem Palast des Königs alljährlich den Dienst der Leibwache versahen, erhielten außerdem täglich eine bestimmte Quantität Fleisch, Brod und Wein. Wahrscheinlich gehörten die Königlichen Geschlechter, in denen die Regierung erblich gewesen zu sein scheint, ursprünglich zu der Kriegerkaste.

Unter dem Könige Psammenit, dem letzten in der Reihe der Ägyptischen Pharaonen, eroberten die Perser, unter Cambyses, Ägypten. Die Schlacht bei Pelusium, 525 v. Chr., und eine kurze Belagerung von Memphis reichten hin, um den Thron der alten Pharaonen umzustürzen und Ägypten zu einer Persischen Provinz zu machen, nachdem das Reich gegen 2000 Jahre geblüht hatte.

Nic. Nissen Synchronist. Taf. der Univ. Gesch. Gött., 1828. Taf. 1 u. 2. — Heeren Alte Gesch. 5te Aufl. Gött., 1828. S. 54 fg. — Dessen Ideen über die Politik, d. Verkehr u. d. Handel d. alt. Welt. Gött., 1804. Bd. II. S. 594 fg.

c.

Die edlen Kriegerstämme des alten Persischen Reichs.

Die Perser waren vor dem Anfange ihrer Herrschaft ein Nomadisches Bergvolk, das sich in mehrere Stämme oder Horden theilte.

Unter ihnen gab es drei edle Stämme oder Kriegerstämme: den Stamm der Pasargaden, den vornehmsten unter allen, den Stamm der Maraphier und den

Digitized by Google

Stamm der Maspier. Drei andere Stämme trieben Ackerbau und vier Stämme lebten als Nomaden.

Der Stamm der Pasargaden bildete den Hof des Königs; alles, was groß und angesehen unter den Persern war, gehörte zu diesem Stamm. Die edelste Familie des Stamms der Pasargaden war die der Achämeniden, die herrschende Familie, aus der allein die Könige der Perser genommen wurden. Diese Rangordnung der Stämme reicht bei den Persern über das sechste Jahrhundert v. Chr. hinaus.

Unter den meisten Nomadenvölkern des mittleren und südlichen Asiens, unter Arabern wie unter Mongolen, findet sich dieser höhere und geringere Adel der Stämme, der wahrscheinlich aus dem höheren Alter oder dem sonstigen Übergewicht einzelner kriegischer Horden entstanden ist, und den Grund zu einer nachmaligen Kasteneintheilung gelegt hat. So entwickelte sich aus einer bloßen Stammverfassung allmählig eine Civilverfassung [1]).

Heeren Ideen über d. Politik, d. Verkehr u. d. Handel d. alt. Welt. Th. I. Gött., 1805. S. 442 fg.

---

[1]) Auch bei den Kalmycken findet sich eine goldene Horde.

Digitized by Google

19.

Anweisung

für angehende Genealogen zum Sammeln historisch-genealogisch-heraldischer Familien-Nachrichten.

Jede Urkunde, so wie jede andere historische Nachricht der Familie, ist auf einen besonderen Bogen zu copiren. Alle diese Notizen sind in verschiedene Mappen oder in Cartons zu ordnen; die Urkunden jedenfalls in chronologischer Ordnung; die übrigen Nachrichten so weit als thunlich ebenfalls nach der Zeitfolge geordnet.

Nachforschungen nach historischen Nachrichten einer Familie sind anzustellen:

1) In den Archiven auf den Gütern der Familie und in den Archiven früher von ihr besessener Güter. Alte Urkunden sind besonders sorgfältig zu copiren und ist jedesmal zu bemerken, ob die Abschrift von dem Original oder einer Copei genommen ist, ob das Original auf Pergament oder Papier geschrieben war, und ob und welche Siegel daran hingen. Hiernächst ist nach Copial-Büchern, alten Chroniken, Hausbüchern, Stammbäumen, Geschlechts-Beschreibungen, Leichenreden u. dgl. m. im Archive zu forschen.
2) Sind alle Inschriften aus den Kirchen, Capellen und Grabgewölben, so wie von Glocken und Wohngebäuden der Güter der Familie zu copiren.
3) Sind die Kirchenbücher und Pfarr-Registraturen auf den Gütern nach Familien-Nachrichten zu durch-

Digitized by Google

forschen; ferner die Haus- und Lagerbücher der benachbarten Ämter, so wie die Archive benachbarter Adeliger und nahegelegener Städte, soweit solches möglich zu machen, zu demselben Zweck einzusehn.

4) Ist das Lehns-Archiv, unter der Voraussetzung, daß die Familie landesherrliche Lehne besitzt, bei dem Lehnhofe einzusehn.

5) Sind die Registraturen der betreffenden Obergerichte, in Beziehung auf etwaige Familien-Processe, einzusehn.

6) Ist im Landes-Archive nach Urkunden der Familie zu forschen.

7) Ist nach handschriftlichen genealogischen Nachrichten in öffentlichen und Privat-Sammlungen zu forschen.

8) Sind alle historische Nachrichten über die Familie aus Büchern sorgfältig zu sammeln, unter jedesmaliger Bemerkung des Titels des Buchs, aus dem die Notiz geschöpft, nebst Angabe des Bandes und der Seitenzahl.

Digitized by Google

20.

Wünschenswerthe vaterländische Werke.

Zur geneigten Beachtung für talentvolle junge Männer, welche Neigung und Ausdauer zu dergleichen Arbeiten haben.

1) Eine vollständige vaterländische Literatur.

2) Eine vaterländische Urkunden-Sammlung — Monumenta Guelphica — in der Art wie die Monumenta Boica.

3) Eine Sammlung ungedruckter vaterländischer Chroniken, namentlich aus den Schätzen der Bibliotheken zu Wolfenbüttel und Hannover.

№ 2 und 3. allenfalls mit Hülfe eines Vereins, etwa in der Art wie der frühere Verein für Schlesische Geschichte.

4) Vaterländische Regesten, wie die Regesta Historiae Brandenburgensis von G. W. von Raumer.

5) Alte Topographie der einzelnen Provinzen des Landes, verbunden mit historischen Notizen über das Alter der Königlichen Domainen, der Güter des Adels, der Klöster und Stifter, der Städte, Flecken, Dörfer, Weiler und Wüstungen.

6) Eine diplomatische Geschichte der landschaftlichen Verfassung jeder einzelnen Provinz.

Digitized by Google

7) Eine Geschichte des Adels, der Klöster und der Städte jeder einzelnen Provinz, etwa wie die Geschichte der Städte, Klöster ꝛc. der Mark Brandenburg von Ad. Fr. Riedel.

8) Historische Gemälde aus den interessantesten Perioden der vaterländischen Geschichte, wie die Mark Brandenburg oder die Quitzows und ihre Zeit von Klöden.

9) Eine Geschichte der Bildung des Königreichs Hannover, etwa wie die Geschichte der Bildung des Preußischen Staats von C. W. von Lancizolle.

10) Eine Geschichte der erloschenen Dynasten-Geschlechter des Königreichs.

11) Eine Geschichte der erloschenen Geschlechter des Uradels des Königreichs. Für diese Arbeit liefern die Landesherrlichen Lehns-Archive die vortrefflichsten Materialien.

12) Ein Werk, wie das malerische und romantische Deutschland, über das Königreich Hannover, in sieben Sectionen, nach den Landschaften.

13) Ein Staatsrecht des Königreichs Hannover, wie Fr. Milhauser's Staatsrecht des Königreichs Sachsen oder von Mohls Staatsrecht des Königreichs Würtemberg.

14) Ein Privatrecht des Königreichs Hannover, wie K. Alb. von Kamptz Handbuch des Mecklenburgischen Civilrechts.

Digitized by Google

15) Eine Bearbeitung der Provinzialrechte des Königreichs, des vaterländischen Lehnrechts, Zehntrechts, Meyerrechts u. s. w., indem das Vorhandene mangelhaft und unzureichend ist, und den Ansprüchen der Wissenschaft nicht genügt.

16) Eine Geschichte des Königlichen Ministerii, der Ober-Hofchargen, der Domainen-Cammer, der Justiz-Canzleien, der Consistorien, der Berghauptmannschaft, nebst einem Verzeichniß der früheren Mitglieder dieser Behörden, soweit die Nachrichten reichen.

Digitized by Google

21.

Attest der Ehstländischen Ritterschaft

für

den Lieutenant Heinrich Christoph von Hedemann,

vom 20. Februar 1729.

Demnach der Wohlgebohrne Herr Hinrich Christopher von Hedeman itziger Zeit der Königlichen Groß-Britannischen und Curfürstlichen Braunsweig Lüneburgschen Guarde Lieutenant bey Einer Hochwohl- und Wohlgebohrnen Ritterschafft des Hertzogthums Ehstland Wegen seines alten Adelichen Herkommens und daß seine Adeliche Vorfahren hier im Lande Vorhin gewesen, um ein Attestatum angehalten hat; und dan nicht alleine hier im Lande genugsam Bekant ist daß die Hedemannische alte Adeliche Familie hier im Lande gewesen, imgleichen Adeliche Gühter Besetzen und alle Privilegia des Adels genoßen; sondern auch obbemeldten Herr Lieutenant von Hedeman von dieser Familie erwiesenermaßen herstamme [1]), deren Vorfahren aber vor langen Jahren sich hier aus dem Lande begeben, als hat die Ehstnische Hochwohl- und Wohlgebohrne Ritterschaft kein Bedenken getragen Ihn sowohl in dero Brüderschafft auf- und anzunehmen, Wie Sie Ihm dan auch hiemit annehmen und Ihme als einen MittBruder den Genuß aller unserer Privilegien und die vindicirung und erkauffung Stamm und

---

[1]) Der Beweis umfaßte einen Zeitraum von 210 Jahren (von 1519 bis 1729) und sieben Generationen.

Digitized by Google

anderer Gühter concediren; als auch über dieſes ſein uhraltes Adeliches Herkommen jedermänniglichen zur Wiſſenſchafft und zu ſteuer der Wahrheit dieſes Attestatum unter des Kayſerlichen Herrn Baron und vice Gouverneuren, wie auch Land Rähten und Ritterſchafft's Hauptmanns subscription und Siegeln hiemit zu ertheilen. Actum auf dem Ritterhauße zu Revall den 20. February Anno Eintauſend Siebenhundert Neun und Zwantzig.

F. v. Löwen, Vice Gouverneur. Baron G. G. Wrangell, Landtraht. B. S. Schulman, Landraht. W. Bvon Rosen, LandRaht. W. Berg, Landraht. H. L. Zöge, landraht. G. W. J. Esfon, Landraht. G. W. V. Fersen, Landraht. J. J. V. Tiesenhausen, Baron und LandtRath. Kursell, Landtraht. G. P. v. Lode, Landtraht. Stenbock, Graf und Landtrath. F. A. Wrangell, Landrath. N. N. von Tiesenhausen, Ritterſchafftl. Haubman.

An der Urkunde hängen 14 Siegel; auch befindet ſich das von Hedemannſche Wapen mit den beiden Kleeſtengeln in margine der Urkunde.

Digitized by Google

Zuſätze und Berichtigungen.

S. 6.

Bundes-Beſchl. vom 18. Aug. 1825 u. 13. Febr. 1829 in v. Meyers Staatsact. d. Deutſchen Bundes. Frankfurt, 1833. Th. II. S. 11. 284 fg. 347 fg.

S. 8. Der Herzog von Aremberg-Meppen.

C. W. v. Lancizolle überſ. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berlin, 1830. 8. S. 149. — Gen. hiſt. ſtatiſt. Almanach. Weimar, 1840. S. 393 fg. — Varrentrapp Geneal. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 406 fg. 860.

Wegen der ſtandesherrlichen Verhältniſſe:

Ebhardt Hannov. Geſ. Bd. III. S. 121 fg.

S. 10. Der Herzog von Looz-Corswaarem.

C. W. v. Lancizolle überſ. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berl., 1830. 8. S. 156. — Gen. hiſt. ſtat. Almanach. Weimar, 1840. S. 465. — Varrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 603 fg. 862.

S. 13. Der Fürſt von Bentheim-Bentheim.

C. W. v. Lancizolle überſ. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berlin, 1830. 8. S. 150. — Gen. hiſt. ſtat. Almanach. Weimar, 1840. S. 398 fg. — Grefe Leitf. des Han. Priv. R. Th. I. Gött., 1838. 8. S. 86 fg. — v. Ompteda Vat. Literat. Hannov., 1810. 8. S. 270 fg. 548 fg. 659. — Schlüter Neue vaterl. Lit. Celle, 1830. 8. S. 94 fg. 97. — Varrentrapp Geneal. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 422 fg. 860.

Wegen der ſtandesherrlichen Verhältniſſe:

Ebhardt Hannov. Geſ. Bd. III. S. 106 fg.

Digitized by Google

S. 16. Die Grafen zu Stolberg.

E. W. v. Lancizolle Überf. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berl., 1830. 8. S. 159. — Gen. hiſt. ſtatiſt. Almanach. Weimar, 1840. S. 526 fg. — Varrentrapp Geneal. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 780 fg. 863.

Über die Verhältniſſe der Grafſchaft Hohnſtein:

v. Ompteda Vat. Literat. Hann., 1810. 8. S. 56. 175. 253. 594. 641. — Schlüter Neue vat. Literat. Celle, 1830. 8. S. 63 fg. 97.

S. 19. Der Graf von Platen und Hallermund.

E. W. v. Lancizolle Überf. d. deutſch. Reichs-Verhältn. Berlin, 1830. 8. S. 10. — Varrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 643 fg. 862.

S. 23. Z. 13.

Geſchlechtsadel iſt der durch Geburt erworbene Adel, ſo daß die unmittelbare Deſcendenz eines Geadelten ſchon zum Geſchlechtsadel gehören kann; den Gegenſatz bildet der perſönliche Adel, die Gleichſtellung eines Nichtadeligen mit dem Adeligen.

S. 23. Z. 16.

Stiftsmäßiger Adel iſt derjenige, welcher acht oder ſechszehn Ahnen, durch drei oder vier Generationen — ein Alter des Geſchlechts von 90 bis 120 Jahren — erweiſen kann; wozu der Briefadel oft eben ſo leicht im Stande iſt wie der Uradel.

S. 24. Z. 10.

Der Adel eines Legitimirten datirt von dem Dato des landesherrlichen Reſcripts, wodurch die Legitimation erfolgt iſt, oder von dem Tage der prieſterlichen Trauung der Ältern, weshalb derſelbe, ſammt ſeiner Deſcendenz, ſich nur dem Briefadel anſchließen kann.

Digitized by Google

S. 25. Z. 17.

Statt der früheren Eintheilung des deutschen Reichsadels in hohen und niederen, dürfte es vielleicht angemessener sein, ihn jetzt dahin zu classificiren: 1) Souveraine Fürstenhäuser; 2) Standesherren — Fürsten und Grafen —, denen die Ebenbürtigkeit mit den souverainen Fürstenhäusern nach der deutschen Bundesacte verblieben ist, und 3) landsässiger Adel — Fürsten, Grafen, Barone ꝛc. —, dem sich der unbegüterte Adel anschließen muß.

S. 49.

Anmerkung.

Den Briefadel des Königreichs Hannover nach den Gründen der Nobilitirung classificirt, ist von funfzig Familien die Standeserhöhung des Ahnherrn erfolgt:

wegen Verdienste als Militairs bei . .	11	Familien,
wegen Verdienste als Staatsmänner bei	25	»
wegen Verdienste als Arzt bei	1	»
aus sonstiger Huld und Gnade eines Souverains bei	2	»
wegen erworbenen Vermögens bei . .	9	»
aus unbekannten Gründen bei	2	»
Summa . . .	50	Familien.

S. 56.

Ist die Familie von Dötinchem unter dem Hildesheimischen Adel nachzutragen.

S. 61. von Adelebsen.

Von dem Schlosse Adelebsen relevviren noch gegenwärtig mehr wie Einhundert und siebenzig Afterlehne.

Digitized by Google

S. 69. Le-Bachellé.

Note [1])

Ein neueres interessantes genealogisches Werk über den Französischen Adel ist das Mémorial historique de la Noblesse, publié par M. A. J. Duvergier. Tom. I. Paris, 1839. 8.

S. 73. von Beaulieu-Marconnay.

Olivier de Beaulieu-Marconnay, geb. 1660 in Frankreich, trat zuerst in Fürstlich Zellische Dienste und starb 1751 als Hannoverscher Ober-Jägermeister zu Zelle. Sein Sohn Georg Wilhelm von Beaulieu-Marconnay war Oberforst- und Jägermeister im Bremischen, und dessen Sohn Friedrich Georg von Beaulieu-Marconnay Ober-Jägermeister zu Hannover. Seine Descendenz blüht noch gegenwärtig im Hannoverschen und Oldenburgischen.

S. 89. von Bodenhausen.

Die männliche Descendenz des Freiherrn Franz Wilke von Bodenhausen ist um die Mitte des vorigen Jahrhunderts mit dem Freiherrn Otto Georg von Bodenhausen erloschen.

S. 91. von Bornstedt.

Die Familie erscheint schon 1120, 1133 und 1144 in Urkunden.

C. v. Eickstedt Urk. Samml. zur Gesch. d. Geschl. v. Eickstedt. Abth. I. Berlin, 1838. 8. S. III. 5. 9. 10. 11. 12. 13. 15. 17. 20. 21. 23. — Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 18. Lief. S. 35.

S. 99. Brunsich von Brun.

Die Familie blüht noch im Preußischen.

S. 101. von Bülow.

Vat. Arch. 1839. S. 387. — Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 10. Lief. S. 6 fg. zur 14. Lief. S. 25 fg.

Digitized by Google

S. 102. von dem Busſche.

Den ... Januar 1840 hat der König Wilhelm der Niederlande den Miniſter Baron van den Bosch in den Grafenſtand erhoben.

Zeit. f. d. deutſch. Adel. 1840. S. 24.

S. 120. von Düring.

Johann Chriſtoph Baron von Düring begleitete im November 1714 den König Carl XII. von Schweden auf dem großen Ritt von Bender nach Stralſund; und der Baron Johann Chriſtoph von Düring († den 5. Januar 1759 zu Stockholm) ward von dem Könige von Schweden in den Grafenſtand erhoben.

Rothlieb Matrikel öfver Sueа Rikes Ridderskap och Adel. Stockholm, 1816. 8. S. 66 fg.

S. 126. von Eſtorff.

Vat. Arch. 1839. S. 381. 386.

S. 137. von Görtz.

Die Familie heißt eigentlich von Schlitz; die Namen von Görtz und von Wrisberg ſind angenommene Namen. Sie erſcheint ſchon 1116, 1118 und 1128 in Urkunden.

Varrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 499 fg. 861.

S. 140. von Grote.

Vat. Arch. 1839. S. 375. 391.

S. 141. von Gruben.

Der Freiherr von Gruben gehört nicht zu unſerer Familie von Gruben.

*

Digitized by Google

S. 146. von Hardenberg.

Von dem Schlosse Hardenberg releviren noch gegenwärtig beinahe Einhundert Afterlehne.

Varrentrapp Genealog. St. Handb, Abth. II. 1840. S. 503 fg.

S. 150. von Hedemann.

Den 20. Februar 1729 erwirkte der Lieutenant, nachmalige Oberst Heinrich Christoph von Hedemann, ein Attest der Ehstländischen Ritterschaft dahin, daß er erwiesenermaaßen von der früherhin in Ehstland begüterten Familie von Hedemann abstamme (s. Beil. 21.). Derselbe war ein Enkel des vorerwähnten Hofraths Ernst Christian von Hedemann; seine einzige Tochter war an den Geheimerath und Ober-Appellations-Präsidenten Ernst August von Schlepegrell verheirathet.

S. 156. von Hitzacker,
Uradel.

Die Familie ist im Lüneburgischen zu Hause; sie erscheint schon in Urkunden von 1162, 1211 und 1262.

Origin. Guelfic. Tom. IV. pag. 24 seq. — Pfeffinger Br. Lün. Hist. Th. I. S. 334. Th. II. S. 597. 600 fg. — Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 853 fg. — v. Meding Nachr. ꝛc. Th. II. S. 257 fg. — Schmidt Beitr. zur Gesch. des Adels. Th. I. S. 166. Th. II. S. 326. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. I. S. 560. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. II. S. 398. Th. V. S. 235.

S. 160. von Hoym.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 16. Lief. S. 25.

*S. 164. von Ilten.

Ersch u. Gruber Encyklop. Sect. 2. Th. XVI. S. 261 fg.

S. 164. von Inverneß.

Den 1. April 1840 ist der Lady Cecilia Lätitia Underwood, ältesten Tochter des Arthur Saunders,

Digitized by Google

zweiten Grafen von Arran und seiner dritten Gemahlin Elisabeth, einer Tochter des Richard Underwood, Esquire, früher in Dublin, von der Königin Victoria von Großbritannien und Irland, sammt ihren gesetzlichen männlichen Erben, die Herzogs-Würde, unter dem Namen und Titel einer Herzogin von Inverneß, verliehen.

Die Herzogin ist mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzoge von Sussex in morganatischer Ehe vermählt.

S. 168. von Kaufmanns.

Das Geschlecht heißt ebenfalls von Kaufmann und nicht von Kaufmanns, wie wir aus dem Adels-Diplom der jüngeren Familie ersehen, wird jedoch alsdann der jüngeren Familie vorzusetzen sein.

S. 189. von Ledebur.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 14. Lief. S. 27.

S. 197. von Lüneburg.

Bat. Arch. 1839. S. 385.

S. 200. von Malortie.

Louis de Malortie, seigneur de Faverolles, trat zuerst in Braunschweig-Lüneburgische Dienste und starb 1682 als Oberstlieutenant.

Sein älterer Bruder Jaques de Malortie hatte sechs Söhne, von denen die fünf jüngeren Söhne, der Religion wegen, aus Frankreich flohen und in Braunschweig-Lüneburgische Dienste traten. Von diesen verließ Jaques de Malortie 1656 Frankreich und starb 1683 als General-Major, Gouverneur der Festung

Digitized by Google

Harburg und Oberhauptmann daselbst; und Charles de Malortie, seigneur de Bimont, verließ Frankreich 1668 und starb 1720 als Oberst und Drost zu Fallingbostel. Dessen ältester Sohn Georg Wilhelm von Malortie war Hannoverscher Oberstlieutenant, und dessen Sohn Carl von Malortie, † 1798, Hannoverscher General-Lieutenant; die Descendenz des letztern blüht noch gegenwärtig.

S. 223. von Ompteda.

Vat. Arch. 1839. S. 378.

S. 232. von Ramdohr.

Das Renovations-Diplom der Familie ist vom 16. Juli 1716.

Gauhe Ad. Lex. Th. II. S. 929 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. II. S. 115. 523 fg.

S. 233. von Rantzau,

Uradel.

Die Familie ist in Holstein zu Hause und dort ungemein begütert.

Sie erscheint schon in Urkunden von 1140.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 1781 fg. Th. II. S. 930 fg. — Pfeffinger Br. Lüneb. Hist. Th. I. S. 509. Th. III. S. 14 fg. — Conversat. Lex. Bd. VIII. S. 25 fg. — Hübner Zeit. Lex. Th. III. S. 716. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 283 fg. — Univ. Lex. Bd. XXX. S. 835 fg. — Lexicon over adelige Familier i Danmark. Bd. II. S. 99 fg. — Journal offic. du Roy. des Pays-Bas. Tom. XX. pag. 284 seq. — Goth. gräfl. Alm. 1840. S. 382 fg. — Mecklenburg. Wapenb. № 154. u. S. 31. — Jon. ab Elverveldt Holsat. Hamb., 1592. — Andr. Angeli Holstein. Chronik. 1597.

Mitglieder dieser Familie sind 1650, 1651 und 1727

vom Kaiſer und 1671 vom Könige von Dänemark in den Grafenſtand erhoben worden.

Lexicon l. c. S. 100 fg.

S. 268. von Spörcken.

Die männliche Deſcendenz des Geheimeraths Ernſt Wilhelm Freiherrn von Spörcken iſt zu Anfang des zweiten Decennii dieſes Jahrhunderts mit dem Geheimen Legationsrath N. N. Freiherrn von Spörcken auf Langlingen erloſchen.

S. 287. von Voß.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 16. Lief. S. 25. — Arnoldus Vulpes, 1241. Falcke Tradition. Corbeiens. p. 898.

S. 288. von Wallmoden.

Barrentrapp Genealog. St. Handb. Abth. II. 1840. S. 828 fg.

S. 291. von Wedel.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 12. Lief. S. 26.

S. 292. von Weichs.

Die Familie iſt kürzlich mit dem Domherrn von Weichs, wenigſtens in hieſigen Landen, im Mannsſtamm erloſchen.

S. 305. von Witzleben.

Preuß. Ad. Arch. Beil. zur 16. Lief. S. 26.

S. 306. von Wüllenweber.

Das Freiherrn-Diplom des weiland Reichspoſtmeiſters Johann Heinrich Joſeph von Wüllenweber iſt den 31. März 1840 in hieſigen Landen publicirt.

Digitized by Google

S. 307. von Zastrow.

Die Familie ist kürzlich mit dem Geheimerath und Ober-Jägermeister Ludewig von Zastrow, wenigstens in hiesigen Landen, im Mannsstamm erloschen.

S. 308. von Ziegesar,
Uradel.

Die Familie ist in der Mark und in Sachsen zu Hause, war jedoch früherhin auch im Bremischen begütert.

Sie erscheint schon 1410 in Chroniken der Mark Brandenburg.

Gauhe Ad. Lex. Th. I. S. 3000 fg. — König Ad. Hist. Th. III. S. 1227 fg. — Mushard Brem. u. Verd. Ritterf. S. 571 fg. — v. Hellbach Ad. Lex. Th. II. S. 824. — v. Zedlitz Ad. Lex. Th. IV. S. 371. — Cast Adelsb. d. K. Würtemb. S. 494 fg.

S. 315. von Dötinchem,
Uradel.

Die Familie stammt sich aus den Niederlanden und war früher in den Provinzen Ober-Yssel und Geldern begütert. Sie ist mit dem Kaiserlichen Rittmeister Benedict Wilhelm von Dötinchem aus dem Hause Raude in Ober-Yssel gegen Ende des vorigen Jahrhunderts in das Hildesheimische gekommen. Sein Sohn Engelbert von Dötinchem besitzt gegenwärtig das von dem Vater erworbene Gut Rosenthal.

S. 317. von Kobbe.

Wir fügen noch ein Attest des Präsidenten der Ritterschaft des Herzogthums Bremen für die Familie von Kobbe, das wir so eben erhalten, hinzu:

Digitized by Google

»Auf Ansuchen des Herrn Rittmeisters, Dr. juris Peter von Kobbe zu Ratzeburg, wird hiemit bescheinigt, daß die Familie von Kobbe zu den Junkern des Districts Osterstade, hiesigen Herzogthums, gehört, die als solche, wenn sie zugleich eigenthümliche Besitzer des mit Sitz- und Stimmrecht bekleideten Hofes ihres Districts sind, vermöge ihrer adlichen Abstammung in die Ritterschaft des Herzogthums Bremen eintreten können, auch daß annoch im Jahre 1794 Burchard Wilhelm von Kobbe in dieselbe aufgenommen ist.

Stade, den 4. Januar 1840.

Der Präsident der Ritterschaft Herzogthums Bremen.

(Bescheinigung.)

Decken.«

J. Ph. Cassel Bremensia. Bd. II. Bremen, 1767. 8. S. 699.

S. 320. von Robertson.

Die Familie stammt sich aus Schottland und ist durch einen Lieutenant von Robertson zu Anfang des vorigen Jahrhunderts in die hiesigen Lande gekommen. Der Oberstlieutenant Friedrich Wilhelm und der Hauptmann Ernst Ludewig von Robertson waren seine Enkel.

S. 321. von Wick.

S. 357. von Schwaneflügel.

Zeit- u. Gesch. Beschreib. d. St. Göttingen. Th. I. Hannover, 1734. 4. Bch. 2. S. 107.

S. 359. von Glan.

J. Ph. Cassel Bremensia. Bd. II. Bremen, 1767. 8. S. 495.

Digitized by Google

S. 363. Die Grafen von Diepholz.

E. L. Rathlef Geschichte d. Grafsch. Hoya u. Diepholz. Bremen, 1767. Th. II. S. 127 fg.

S. 364. Die Grafen von Hoya.

Orig. Guelfic. Tom. V. p. 276.

S. 430. Z. 6.

17) Eine Geschichte des Steuerwesens im Königreich Hannover, für welchen Zweck die Official-Registratur der vormaligen Grundsteuer-Exemtions-Commission zu Hannover die vortrefflichsten Materialien zu einer Geschichte der directen Abgaben vom Grund und Boden jeder einzelnen Provinz des Königreichs liefern würde.

18) Eine Geschichte der Bergwerke und Salinen, der Zölle, des Münzwesens, des Postwesens u. s. w.

S. 93. von Bothmer.

Den 7. Mai 1840 ist dem Premier-Lieutenant Hans Christian Carl Clemens Wilhelm Theodor von Bothmer zu Goslar, da derselbe nachgewiesen, daß er ein ehelicher Descendent des am 9. November 1696 von dem Kaiser Leopold in den Freiherrnstand erhobenen Geheimeraths Julius August von Bothmer ist, gestattet, sich des Freiherrntitels zu bedienen.

S. 173. von Klencke.

E. L. Rathlef Geschichte d. Grafsch. Hoya u. Diepholz. Bremen, 1767. Th. I. S. 149 fg.

Gedruckt in der Königl. Hofbuchdruckerei der Gebr. Jänecke.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google